Das alternative Musikmagazin

FRONTMAGAZIN

Schwedens neue Stimme

SNÖFRID
Interview



Lieber ungezogen als umerzogen...

GIGI & DIE BRAUNEN STADTMUSIKANTEN
Interview

AUS DEM REICH DER TOTEN
Das große Interview mit Hendrik

HAUSMANNSKOST • BIRTHRITE • VIT LEGION • H8MACHINE u.v.m.

Die erste Druckausgabe mit jeder Menge Material, exklusiven Lesestoff und mehr!
CD & Vinyl Rezensionen, Interviews und Artikel!



Seid gegrüßt,

der Wahnsinn, die erste Ausgabe ist nun endlich erhältlich und uns fällt ein Stein vom Herzen. Bevor wir jetzt mit irgendwelchen Ausreden oder dergleich um die Ecke kommen, möchten wir uns für die Verspätung entschuldigen und geloben Besserung. Sicher, wir haben uns ordentlich Zeit gelassen, weil wir einfach tiefenentspannt an die Sache gegangen sind. Dies sollte sich im Nachhinein als etwas unproduktiv herausstellen, die Aktualität sollte darunter leiden. Daher, einige Interviews und Rezensionen sind nicht mehr so frisch wie zum Zeitpunkt der Entstehung. Dies wird sich mit der kommenden zweiten Ausgabe ändern. Außerdem möchten wir hier gleich festhalten, dass das nächste Magazin sich optisch zu dem hier vorliegenden Werk unterscheiden wird. Wir haben im Laufe der Entstehungsphase dazugelernt und nach heutigen Wissensstand, ist die Gestaltung doch etwas kitischig und überladen. Aller Anfang ist schwer und will erst einmal umgesetzt werden. Wir sind der Meinung, trotz Verspätung durch Eigenverschulden und einer doch recht vollgestopften Gestaltung, ist die erste Ausgabe doch ziemlich ordentlich, oder?

Wir haben natürlich überwiegend exklusives Material verwendet, einiges wurde aber auch von unserer Netzseite übernommen. Warum? Nun, einige Sachen haben es einfach verdient noch einmal abgedruckt zu werden. Rezensionen sind natürlich Online auch einsehbar, die gibt es als Zugabe eben noch dazu. Zum Kategorie C Beitrag über das Abschiedskonzert gibt es eigentlich nur noch folgendes zu schreiben: Eigentlich war Kategorie C Geschichte, so die Meldung seitens der Band vor einiger Zeit und wir dachten uns, dass es eine nette Geste wäre, diese größere Besrprechung von der DVD und dem eigentlichen Abschiedsalbum noch einmal abzudrucken. Das Kategorie C nun doch weitermacht, dass kommentieren wir nicht. Am Ende hatten wir nur keine Zeit und Lust mehr, einen Ersatz zu finden und zu verfassen. Darum ist es nun drinne. Ende. Wir versuchen natürlich ein umfangreiches und unterschiedliches Programm im Druckmagazin zu bieten, einiges ist leider noch nicht vertreten und anderes dafür um so größer. Der separate Black und Pagan Metal Teil war uns ein persönliches Anliegen, da diese Musikrichtungen hier gerne und viel gehört werden.

Bei all der Arbeit und dem endgültigen Material, die Antworten der Künstler und Bands möchten wir noch eines mit auf dem Weg geben: Man wird es nie jedem recht machen können, dies ist auch nicht unsere Aufgabe. Unsere Aufgabe ist neutral zu informieren und dies ist uns gelungen, oder? Und nun viel Vergnügen mit der ersten Ausgabe!

Beste Grüße

die Redaktion
kontakt@frontmagazin.de
www.frontmagazin.de

Impressum

Kuesten Textil UG Butig
Postfach 1104
06551 Artern

Das Frontmagazin ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern ein Rundbrief für Hörer der rechtspolitischen Musik. Der angegebene Preis dient zur Abdeckung der Unkosten und nicht um Gewinne zu erzielen.

DAS FRONTMAGAZIN DANKT:

INHALTSANGABE





Dann möchte ich euch mal erzählen, wie mein erstes Konzert im Jahr 2020 abgelaufen ist.

Ein Freund organisierte Wochen vorher die Karten, die im Voraus bezahlt werden mussten. Per Post kamen die schön gestalteten Karten mit hochwertiger Haptik an und sorgten beim Anblick schon für enorme Vorfreude. Diese Vorfreude wurde wenige Tage vor dem Konzert getrübt, weil das Wort „Verbot" im Raum stand.

Letztendlich war es nur ein Wechsel der Lokalität, also alles halb so wild.

Freitag, 17.01. 15:30 - Wir machen uns auf den Weg. Ausgestattet mit fester und flüssiger Verpflegung und den besten Hits der letzten Jahre. :-) Auch ein paar (noch) unbekannte Lieder haben es auf diese außergewöhnliche Abspielliste geschafft und sorgten für gute Stimmung, wie Frontalkraft.

Mit dem Einen oder der Anderen hatte man sich schon verabredet, um sich endlich mal (wieder) zu sehen, und hielt während der Fahrt schon Kontakt. Angekommen sind wir gegen 19 Uhr am Treffpunkt, wo uns ein netter Mann schnell empfing und mit den nötigen Informationen weiterschickte.

Der Blitzeinkauf bei Netto kam einem Überfall gleich. Wir bezahlten die Reparationskosten sofort und setzten die Fahrt fort. Es dauerte noch eine Weile, bis wir angekommen sind. Ja, es war noch zivilisiert, aber ein sehr kleiner überschaubarer Ort, der schon das nächste Nachbarland erahnen ließ.

Die Lokalität war wunderschön. Ein Gewölbe mit dicken Steinsäulen bot genug Platz für die Hörer ausgewählter Musik.Beim Ankommen haben wir die meisten Verabredungen getroffen und eine kleine peinliche Verwechslung gab es auch – die sich im Nachhinein aufgelöst hat.

Als erste Band sollte Jack Rebel spielen, die mir noch nie in die Ohren gekommen waren. Ich wusste nicht, was mich und meine Mitfahrer erwartet, doch die Dixieland-Fahnen sahen vielversprechend aus. Country, Southern Rock oder gar feinste Klanmusike? Weit gefehlt, denn die Ukrainer aus Kiew spielten recht rockigen Metal.Und das ziemlich gut! Wer Metal spielt, muss auch jemanden am Mikrofon haben, der es drauf hat und das konnte der Sänger!

Ich erinnerte mich, dass ich in meiner Sammlung ein DigiPak von Jack Rebel habe, das ich mir gleich wenn ich wieder zu Hause bin, anhören werde.Ich fand sie sehr gut und traute mich auch als einer der wenigen nach vorne, um die flinken Finger der Gitarreros zu begutachten.

Als nächstes sollten Heiliger Krieg spielen und während der Umbaupause löste sich die Verwechslung dann endlich auf. Ich hatte nämlich vor der Tür den Aushilfsschlagzeuger für jemand anders gehalten. Der Sänger/Gitarrist bekam ganz prominente Unterstützung an der 2. Gitarre und am Schlagzeug. Den Bassisten sparte man aus. Beide Aushelfer taten ihre Arbeit hervorragend gut! Solo habe ich Heiliger Krieg schon zweimal gesehen und für gut befunden, aber als Rockband – Heilige ***. Das war mal ein Erlebnis! Gespielt wurden hauptsächlich Lieder aus ihrer „Heiliger Krieg" Diskographie. Ein paar wenige Lieder waren aus der Zeit davor, aber keineswegs strafbarer Natur. Mir fällt jetzt auch keins ein, was ich vermisst hätte. Ganz toller Auftritt. Das Publikum fand das auch und traute sich jetzt sehr weit nach vorne, was auch den Saalschutz auf den Plan rief. Nachdem das letzte Lied gespielt wurde, begrüßten wir noch den Sänger und stellte fest, dass man sich ja ewig nicht mehr gesehen hatte – völlig richtig.

Jetzt war Zeit für die dritte Band diesen Abend – Confident of Victory! Die Gruppe habe ich jetzt einige Male live gesehen und sie haben mir immer gut gefallen. Sie legen viel Wert auf einen tollen Klang und mein Begleiter merkte an, dass sie wie auf CD klingen. Da kenne ich noch eine Gruppe, aber die sollte erst am nächsten Tag spielen. ;) Gespielt wurde fast die gesamte Diskographie schien es. Die vielen Mitsinglieder sorgten für ausgelassene Stimmung. Menschenknochen ist perfekt inszeniert und sorgt bei mir für Gänsehautmomente. Heiliges Band musste sogar nach den Zugaberufen ein weiteres Mal gespielt werden. Nach diesem tollen Auftritt unterhielten wir uns noch kurz mit dem Sänger und dem Schlagzeuger.

Der ganze Abend verlief friedlich und ohne Störungen. Gegen 2 Uhr machten wir uns auf den Heimweg!

Vielen Dank an Puni fuer seinen Konzertbericht.

BESUCHT SEINE SEITE:
https://punikoff.wordpress.com



Beschäftigt man sich mit Oldschool Hardcore aus der amerikanischen Musikszene, dann stößt man irgendwann unweigerlich auf einen Namen: H8MACHINE. Die Band um Frontmann Dennis Dent ist seit 2001 aktiv und hat seit dem 4 Alben abgeliefert, vollgestopft mit feinsten Hardcore der alten Schule, politisch unkorrekt und direkt in die Fresse. Wir haben uns mit Dennis ein wenig über seine Musik, die amerikanische Szene und mehr unterhalten. Der freundliche Amerikaner hatte natürlich einiges zu erzählen…

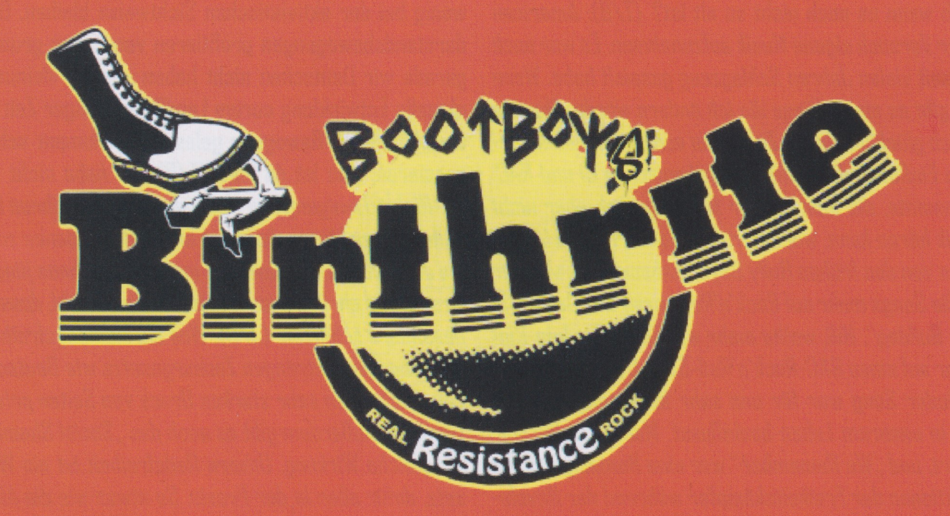
Frontmagazin (FM): Dennis, mit H8Machine hast du maßgeblich dazu beigetragen, dass rechtspolitischer Hardcore die breite Masse erreicht hat. Wenn du auf fast zwanzig Jahre NSHC zurückblickst, wie sind deine Eindrücke von der Szene? Wie hat sich der Hardcore von damals bis heute entwickelt und würdest du mit H8Machine diesen Weg noch einmal gehen? *Dennis (D): Die Musikszene ist enorm gewachsen und es gibt eine Menge sehr talentierter Musiker. Als wir anfingen, gab es nur eine Handvoll Leute, die einen Hardcore-Sound spielten. Mit der Professionalität kamen bessere Veranstaltungsorte und bessere Veranstaltungsorte bedeuten bessere Zuschauer. Damals waren die Veranstaltungsorte oder das dort verwendete Musikequipment meist beschissen. Ich bin froh, dass wir in ein professionelleres Umfeld umgezogen sind.* (FM): Du hast mit H8Machine vier großartige Alben gemacht. Stilistisch würde ich euch in die Oldschool Hardcore Ecke stellen. Kann man das grundsätzlich so sagen oder würdest du eure Musik anders beschreiben? Wenn ja, wie? *(D): Ich würde sagen, bis zu einem gewissen Grad schon. Viele der älteren Hardcore-Bands waren ziemlich roh, wir haben versucht einen Schritt weiter zu gehen und es musikalisch ein bisschen anders zu machen, mit ein bisschen mehr Stil. Wir haben versucht, uns so weit wie möglich weiterzuentwickeln und das hört man auf jedem der Alben. Ob uns das gelungen ist oder nicht, müssen unsere Hörer entscheiden.* (FM): Für viele junge Leute wird das erste Album „Cheated" wahrscheinlich nichts mehr bedeuten, obwohl dieses Album dabei war, als die Welle von NSHC richtig losging. Ich verbinde „Cheated" mit wilden Circle Pits zu einer Zeit, als der RAC dominierten. Inwiefern ist „Cheated" deiner Meinung nach seiner Zeit voraus und würdest du das Album heute genauso oder ganz anders machen? *(D): Was die meisten jüngeren Hörer der Band bedenken sollten, ist, dass es heute viele Einflüsse gibt, die es damals noch nicht gab. Metalcore oder Hardcore Metal gab es vor 20 Jahren nicht wirklich, vor allem nicht in unserer Szene. Wenn man also Musik macht, zieht man seine Einflüsse heran. Für uns waren das alte New Yorker Bands und natürlich einige Metal-Bands. Als „Cheated" herauskam, war es ein ganz anderes Album, das niemand in diesem Stil kannte. Wenn ich das Album heute schreiben würde, würde es natürlich anders klingen, aber ich denke, es ist immer noch ziemlich gut und wenn ich diese Songs Jahre später spiele, dann bewegen sie die Leute genauso wie vor 20 Jahren.* (FM): Wir haben heute viele Szeneübergreifende Phänomene, beispielsweise die sogenannte „Grauzone" und auch die amerikanische Oi! Szene hat sich ziemlich verändert. Wie war das damals mit der amerikanischen Hardcore-Szene? Immerhin hat der Hardcore seine Wiege in den USA und Bands wie Agnostic Front, Minor Threat und Co. haben diese Szene geformt. War zu dieser Zeit überhaupt von NSHC die Rede und wenn ja, hattet ihr Kontakt zu den eher unpolitischen Bands? Wenn ja, wie war das, positiv oder negativ? *(D): Ich mache mir nicht viel aus der Grauzonen-Scheiße, man sollte sich für eine Seite entscheiden. Es ist okay wenn dich nicht jeder mag, hört auf solche Weicheier zu sein. Damals, als ich aufgewachsen bin, haben sich die Bands nicht so sehr über Politik geäußert, aber jeder wusste, wer wer ist. Jeder genoss die Musikszene, deshalb teilten sich Bands wie Youth Defense League die gleiche Bühne mit Agnostic Front, während der Sänger von YDL ein Skrewdriver-Shirt trug. Die Leute wussten was Sache war. Erst in späteren Jahren, als die Skinheads anfingen sich zu organisieren und Gruppen zu gründen, kam die Politik richtig ins Spiel. All diese Bands kennen uns und wir kennen sie. Ich habe mit einigen dieser Bands, die du erwähnst, abgehangen. Wir reden nicht über Politik und kommen gut miteinander aus.* (FM): Mit „Hardcore for Life" habt ihr euer zweites und meiner Meinung nach stärkstes Album abgeliefert. War oder ist „Hardcore for Life" eine wegweisende Produktion für euch? *(D): Ich glaube wir waren damals noch dabei unseren Sound zu finden. Die Songs waren meiner Meinung nach mehr NYHC. „Built to last" klingt so, als wäre es in den 80ern herauskommen, ha, ha. Aber es hat funktioniert. Ich habe versucht ein Album mit einem Thema dahinter zu schreiben. Bei Cheated haben wir wirklich versucht das Album zusammenzuhalten, um eine komplette CD zu haben. HFL sollte eine Menge Energie haben, etwas, bei dem wir live jeden Song spielen konnten und die Menge am Ende tot war.* (FM): H8Machine startete vor ein paar Jahren unter einem anderen Namen, als Dying Breed. Unter diesen Namen habt ihr ein Album veröffentlicht, das in Deutschland leider auf dem Index gelandet ist. Kann man das Album und das Material als echten Vorgänger bezeichnen und in die Diskografie von H8Machine einordnen oder würdest du Dying Breed als etwas völlig anderes und eigenständiges bezeichnen? *(D): Nein, H8Machine hat nichts mit Dying Breed zu tun. Allein durch die Musik und den lyrischen Inhalt steht es für sich selbst. Dying Breed war eine Band, die daran interessiert war, mit ihren Texten richtig Scheiße zu bauen. H8Machine war immer eine legale Band. Es macht keinen Sinn, Musik zu schreiben, die jemanden in den Knast bringen wird.* (FM): Bleiben wir noch einen Moment bei den Projekten. Ein weiteres Projekt, an dem du beteiligt bist oder warst, ist Downright Hateful. Mit Downright Hateful wird melodischer WP Rock spielen. Wie bist du zu so einem Projekt gekommen? Das ist ja musikalisch schließlich ein ganz anderer Stil? *(D): Chris von der Band Mid-Town Boot Boys und ich waren Freunde. Wir hingen zusammen ab und er erwähnte, dass er ein Nebenprojekt machen wollte. Er hatte die ganze Musik, ich habe nur einen Song geschrieben und bei einigen Liedern Bass und Gitarre gespielt. Es war ein lustiges Projekt, an dem ich beteiligt war, da es eine komplette Abkehr von meinem Musikstil war. Ich habe gehört, dass es eine zweite CD gibt, an der ich nicht beteiligt war.*

Auch habe ich gehört, dass sie nicht so gut ist wie die erste CD. (FM): Mit „One Less Reason To Smile" habt ihr euer drittes Album geschrieben und nach dem schäbigen Ende von Panzerfaust Records seid ihr zu Free Your Mind Productions gewechselt. Vielleicht liegt es an dem starken Vorgänger oder meine Erwartungen waren einfach zu hoch, aber ich mochte das dritte Album nicht so sehr. Ich finde „One Less Reason To Smile" ist ruhiger und langsamer als die Vorgänger, ich persönlich vermisse die Wut in den Songs. Wie siehst du das? *(D): Nachdem wir HFL fertig hatten, war H8Machine etwas in der Schwebe. Wir hatten wirklich viele Pläne aber Jobs und das Leben hatten Vorrang vor der Band. Steve, unser Schlagzeuger, machte ein kleines Projekt mit Joe Frustration. Sie baten mich bei der Probe vorbeizuschauen, um etwas von dem Material zu hören, an dem sie arbeiteten. Irgendwann während der Probe setzte ich mich ans Mikrofon und sang, um ihnen bei der Struktur einiger Songs zu helfen. Zu diesem Zeitpunkt bot Joe diese Songs für H8Machine an. Wir beschlossen die CD nach dem von ihnen gewählten Bandnamen „One less reason to smile" zu nennen.* Ich habe 3 oder 4 Songs für diese CD geschrieben, der Rest war alles Joes Material. Es war das erste Mal, dass ich keinen großen Anteil am Schreiben einer CD hatte. Die CD ist definitiv anders, aber sie ist wirklich eine Live-CD. Bestimmte Alben sind live einfach besser als wenn man sie im Auto hört. (FM): Es sollte fast zehn Jahre dauern, bis wir wieder neue Songs von H8Machine hören würden. 2016 seit ihr mit einem musikalischen Schlag in die Fressen derer zurück gekehrt, die H8Machine bereits für tot gehalten hatten. Mit „Fighting Solves Everything" gibt es auch das, was ich beim Vorgänger vermisst habe. Und noch viel mehr. „Fighting Solves Everything" hat wirklich das volle Programm Hardcore drin, die Songs sind schnell, aggressiv und treffsicher. Wie siehst du dein letztes Album und vor allem, warum hat es fast zehn Jahre gedauert, dieses Album zu veröffentlichen? Was habt ihr in der Zwischenzeit gemacht? *(D): Man darf nicht vergessen, dass Musik nicht mein Job ist, also ist das ständige Schreiben von Musik nicht etwas, das täglich passiert. Auch am Ende der One less reason to smile CD hat sich die Band ziemlich aufgelöst. Eine Band zusammenzuhalten ist keine leichte Aufgabe. Ohne Band ist es also schwierig neue Musik zu schreiben. Selbst die letzte Veröffentlichung war ein Projekt mit anderen Musikern, die keine H8Machine-Mitglieder waren. In den letzten Jahren haben wir aber mit Hilfe der deutschen Band Thrima einige Gigs in Europa gespielt. Eines der anderen Probleme ist, dass wir keine Pläne mehr haben um Gigs in den USA zu spielen. Soll ich also nur Musik schreiben um CDs zu veröffentlichen? Nein, wenn ich sie nicht spiele, sehe ich keinen Sinn darin, sie zu schreiben.* (FM): Nach dem Zusammenbruch von Panzerfaust Records und davor schon von Resistance Records ist eine gewisse Instabilität innerhalb der rechtsradikalen Musikszene in den USA entstanden. Teilweise schien es sogar so, dass Panzerfaust Records viele gute Bands in den Untergang getrieben hat. Es schien mit zunehmender Zeit immer ruhiger um Sie zu werden. Wie würdest du die letzten zwei Jahrzehnte eurer Musikszene bewerten und wie ist generell deine Meinung über den aktuellen Zustand? *(D): Die Musikszene hier ist tot. Du hast Recht wenn du sagst, dass nach dem Niedergang von Panzerfaust die Bands mitgingen. Noch bedenklicher ist, dass es niemanden gab, der dort weitermachte, wo sie aufgehört hatten. So scheiße Anthony auch war, er war in der Lage ein erfolgreiches Unternehmen zu führen, ein Unternehmen das viele der besten Bands aus den USA hervorgebracht hatte. Aber ich denke auch,* dass es viel über die Leute und die Organisationen in diesem Land aussagt. Auch sie sind gefallen und es ist verrückt zu wissen, dass die Musik der Klebstoff war, der sie alle zusammenhielt. Viele der stärksten Gruppen, die es gab, sind verschwunden oder ihre Zahl ist geschrumpft. (FM): In der Zwischenzeit sind wieder fast vier Jahre vergangen, müssen wir weitere zehn Jahre auf neues Material warten oder können wir uns in absehbarer Zeit auf ein neues Album von H8Machine freuen? Oder vielleicht sogar auf ein anderes Projekt? *(D): Ja, die Zeit vergeht sehr schnell. Ich hoffe nicht das es noch einmal so viele Jahre dauern wird, ha, ha. Ich arbeite an einigem Material, auch gibt es ein Projekt an dem ich arbeite und ich hoffe es noch in diesem Jahr herausbringen zu können. Es wird wie H8Machine auf Steroiden klingen.* (FM): Dennis, vielen Dank für das Interview und viel Erfolg mit H8Machine. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal! *(D): Ich danke dir für das Interview. An alle meine Freunde in Deutschland: Ich hoffe, wir sehen uns bald. Immer denkt daran: FIGHTING SOLVES EVERYTHING!!!*

H8MACHINE
FIGHTING SOLVES EVERYTHING

Dennis und seine H8Machine gehören zu den letzten, noch aktiven rechtsgerichteten Hardcore-Bands aus den Staaten und auch mit zu den besten Vertretern von dort drüben... Keine Frage, wenn man in heutiger Zeit nach politisch rechtsgerichteter Hardcoremucke sucht, bevorzugt aus den Staaten, dann landet man folglich irgendwann bei H8Machine. Was eine logisch Entwicklung der Suche darstellt, ist Frontmann Dennis mit seiner Truppe nun schon einige Jahre aktiv und symbolisiert das, was Oldschool Hardcore ausmacht. Wer also bereit ist auf eine ordentliche Dosis Hardcore der alten Schule, der bekommt mit H8Machine die passende, politisch unkorrekte Ladung verpasst. Ja und so auch auf der letzten, derzeit aktuellen Vollscheibe "Fighting Solves Everything". Groove-lastig geht es gleich in die Vollen und die Truppe büßt dabei nicht einmal etwas an Tempo und Spielfreude ein. Abwechslungsreich und dennoch durchweg authentisch, so klingt der neue Silberling der Amis. H8Machine bleiben sich auch auf "Fighting Solves Everything" treu und gehen konsequent ihren Weg und so haben sich H8Machine schon immer definiert. Thematisch geht es zum einen politisch aber zum anderen auch ziemlich persönlich zur Sache, auch das ist ein wichtiger und ehrlicher Aspekt den man hier wunderbar zu hören bekommt. Ohne Zweifel, mit "Fighting Solves Everything" haben die Jungs ein dynamisches Album geschaffen, der unverwechselbaren Sound von H8Machine drückt mal wieder ordentlich und lässt die Herzen der HC-Fraktion höher schlagen. H8Machine haben das gewisse Etwas, was viele Vertretern der rechtsgerichteten Coremucke fehlt – Authentizität. Dort wo viele Gruppen versuchen immer fieser, härter und aggressiver zu klingen, wird die eigentliche Aufgabe als zweitrangig bei Seite geschoben und damit ist die Botschaft gemeint, beziehungsweise die Verbreitung und das Verständnis der Botschaft. Was bringt es, wenn der Frontmann noch so geil Shouten kann, man aber kein Wort versteht? Erinnern wir uns nur mal an großartige Bands wie Agnostic Front, Madball, Youth of Today, Minor Threat oder Slapshot... oder aus der rechtspolitischen Ecke beispielsweise an die Blue Eyed Devils, Hatelordz, dem BED Projekt Sedition oder an die erste Scheibe von Race Riot – auf der "Terror against..." klangen sie noch geil und authentisch, mit der MCD "Downfall of..." änderte man dann (leider) seinen Kurs – oder "Fight – Live – Act – Give", die erste Anger Within, dass war mal ein fettes Projekt von Hassgesang. All diese Gruppen leb(t)en von der Verständlichkeit ihrer Botschaft und natürlich auch von der Aggressivität des Hardcore. Nichts gegen harte Shouts und Screamings, wer Bock auf das Zeug hat, dem sei es gegönnt und hat seine Berechtigung. Auch genieße ich gerne und häufig die Klänge so mancher Beatdown Kapellen und dort regiert ja nun das "Evil-Sein", doch die Attitüde(n) des ursprünglichen Hardcore werden bedauerlicherweise immer mehr vernachlässigt, gewollt oder ungewollt. Es ist eben nicht alles Hardcore was sich mal eben als Hardcore bezeichnet. So und nun zurück zu H8Machine und deren aktuellem Album "Fighting Solves Everything", mit eben diesem haben die Amerikaner bewiesen und so mancher Coretruppe gezeigt, wie Hardcore der alten Schule zu klingen hat. Authentisch, ehrlichlich, direkt und angepisst, sozialkritisch und klar verständlich trotz entsprechender Wut im Bauch und in der Stimme! Die Gjallarhorn Klangschmiede schickte seinerzeit das aktuelle Werk ins Rennen, wie schon den Vorgänger. Das Album gibt es in zwei Varianten, einmal als reguläre Edition im Jewelcase und einmal als limitiertes Digi mit Bonus-CD, dieses ist handschriftlich auf 444 Stück limitiert. Auf der Bonus-CD sind einige Samplerbeiträge, Livenummern und die Lieder, die seinerzeit gemeinsam mit der polnischen Band Tormentia eingespielt wurden. Optisch ist das Teil ganz im DIY Stil gehalten, auch da sind sich H8Machine treu geblieben und haben erneut auf Deutlichkeit in simpler Form gesetzt als auf überladene Bildblut durch fremden Stil, der nicht zu H8Machine passen würde. So, ich glaube das ich mich stellenweise nun genug ausgekotzt habe, wer also Bock auf klassischen und ehrlichen Hardcore hat, der sollte sich "Fighting Solves Everything" unbedingt anhören. Alle unentschlossenen Seelen hören sich mal entspannt die Hörprobe bei uns an. In diesem Sinne: HARDCORE IS PASSION NOT FASHION!

Titelliste: 01. Revolution now | 02. Fighting Solves Everything | 03. Unbroken | 04. Sheeple | 05. Defend | 06. Friendshop, Loyality, Truth | 07. Cops are Robbers | 08. Family only | 09. Fuck your Crew | 10. Whose side you on?



In der amerikanischen Musikszene tut sich seit einiger Zeit wieder was, zumindest macht es den Anschein. Alte Hasen kommen wieder aus den Löchern gekrochen und neue Bands haben sich gegründet. Eine davon ist BIRTHRITE. Da in der Redaktion das Herz für amerikanische Oi!/RAC Klänge ziemlich hoch schlägt, war ein Interview letztlich nur eine Frage der Zeit. Gesagt, getan und fertig, Travis und John haben sich unserer Befragung gestellt und dabei einiges zu erzählen!

Frontmagazin (FM): Hallo, bevor wir mit dem Interview beginnen, möchte ich euch um eine kurze Vorstellung bitten. Einige kennen euch vielleicht schon, aber Birthrite wird sicher auch vielen noch nichts sagen. Das wollen wir hier ändern. Erzählt doch mal, woher kommt ihr und warum habt ihr euch entschieden eine politische Rockband zu gründen? Welche Bedeutung und Botschaft wollt ihr mit dem Bandnamen verbreiten und wie ist eure bisherige Karriere als Band verlaufen? *Travis / Birthrite (T/B): Ich bin Travis (Vocals) und dies ist John (Bass), er wird auch auf deine Fragen antworten. Birthrite kommt aus Pittsburgh, PA. Wir haben die Band als Antwort auf den Mangel an durchdachter Pro-Weißer Musik aus den USA gegründet. Es scheint, als gäbe es hier einen Trend zu rechtsgerichteten politischen Bands, weg von Oi! und RAC und hin zu Metal oder Hardcore. Wir wollten den alten Skinhead-Geist repräsentieren und gleichzeitig die nationalistische Haltung der klassischen Bands beibehalten. Wir sind politisch faschistisch und werden von Oswald Mosley und der BUF sowie von bekannten amerikanischen Legenden wie Robert Mathews und George Lincoln Rockwell beeinflusst. Die Mitglieder sind Handwerker aus der Arbeiterklasse, die auf dem Bau oder in der Industrie arbeiten. Ich bin Tischler und John ist Elektriker. Bisher hat die Band in Zentral-Pennsylvania gespielt, in East Pittsburgh in einem italienischen Club, in dem einige von uns Mitglieder waren, und bei mehreren Auftritten für die HSN in Kalifornien. Wir haben uns allerdings darauf geeinigt, nicht mehr an der Westküste zu spielen, da die letzte Show in der Nähe von Seattle stattfand und ich und unser Live-Schlagzeuger (Nate von Wellington Arms) fälschlicherweise eines Hassverbrechens beschuldigt und verhaftet wurden. Darüber wurde der Song „Everett" geschrieben. Die Reaktion an der Westküste war überwältigend und das linke Klima in diesem Teil des Landes veranlasste uns, diese Region von nun an zu meiden.* FM Die amerikanische Musikszene war früher für große Produktionen bekannt. Viele Werke gelten heute als Klassiker und haben Kultstatus. Wie ist das als junge Band, tretet ihr in große Fußstapfen und wenn ja, was hat sich im Vergleich zu damals verändert oder anders gesagt, was habt ihr anders gemacht? *(T/B): Ich selbst habe da gemischte Gefühle… während ich die Musik aus dieser Ära respektiere und schätze, erkenne ich auch, dass es ein Phänomen in der Skinhead-Musikszene gibt, bei dem eine neue Band, egal wie gut sie ist, niemals so viel Wertschätzung erfährt wie eine Band, die zufällig in den 80ern existierte. Das fördert eine selbstzerstörerische Haltung in der Szene, die dazu führt, dass jeder in die Vergangenheit statt in die Zukunft blickt. Davon abgesehen liebe ich selbst alle klassischen US-Bands. John / Birthrite (J/B): Ich stimme dem zu. Und da wir aus Pennsylvania kommen, haben wir eine reiche Geschichte an großartigen Oi! und RAC-Bands. Die Formel, die wir erwenden, hat sich seit der Zeit dieser klassischen Bands überhaupt nicht verändert. Wir schreiben über unsere persönlichen Erfahrungen und darüber, wie wir die Welt um uns herum sehen.* (FM): Leider ist die amerikanische Musikszene in den letzten Jahren immer überschaubarer geworden und von dem Geist und der Kraft vergangener Tage ist nicht mehr viel zu hören, zumindest nach unserer Auffassung. Wie beurteilen Sie Ihre heimische Musikszene? *(T/B): Du hast recht, leider ist das der Fall. Ich sage es nur ungern, aber die Musikszene hier ist in einem sehr traurigen Zustand. Ich denke, weil die populäre Kultur in den USA so links ist, ist es so tabu ein Nationalist oder Faschist zu sein. Die Szene zieht zwei verschiedene Arten von Menschen an: Zum einen sind es Menschen, die in der Gesellschaft unerwünscht sind und nichts zu verlieren haben, oder es sind Menschen, die wirklich prinzipientreu sind und denen es egal ist, was die Gesellschaft von ihnen denkt. Das sind in der Regel die Leute, die wir wollen, aber Menschen mit solchen Persönlichkeiten sind von Natur aus Einzelgänger und werden des Dramas überdrüssig. Das es in politisch geprägten Musikgemeinschaften oft gibt. Ich glaube auch, dass die Subkulturen im Allgemeinen in den jüngeren Generationen abgenommen haben, was dazu führt, dass die Szene an Anhängern verliert. (J/B): Die Musikszene in Amerika ist in einem schrecklichen Zustand. Möglicherweise irreparabel. Aber wir halten immer noch hartnäckig daran fest.* (FM): Aber die Oi!-Szene ist in der Vergangenheit regelrecht aus der Asche auferstanden. Wie erklärt ihr euch das und gibt es vielleicht sogar Parallelen, überschneiden sich die Szenen irgendwie? *(T/B): Mit den unpolitischen Skinheads in unserer Gegend oder anderswo im Land, haben wir sehr wenig zu tun. Es gibt einige, mit denen wir gut auskommen, aber wir sehen sie nur selten und meistens außerhalb unserer Gegend. Traurigerweise glaube ich, dass das Wiederauftauchen von Oi! in den letzten Jahren nur eine kurzlebige Erscheinung in einem ansonsten rückläufigen Trend ist, da die Musik und die Einstellung allgemein abnehmen. Das ist natürlich auch meine Meinung über die amerikanische Szene im allgemeinen. Deshalb haben wir uns das Motto gegeben, die letzten einer aussterbenden Art zu sein. (J/B): Generell bin ich der Meinung, dass man in dieser kritischen Zeit im historischen Zyklus unserer Völker mehr Schaden als Nutzen anrichtet, wenn man nicht politisch bewusst und aktiv ist. Und ich möchte meine Zeit nicht mit Skinheads verschwenden, die eine lauwarme Einstellung oder mangelnden Elan haben.* (FM): Das erste Lebenszeichen, zumindest auf einen Tonträger gepresst, kam 2018 mit der „American Bulldog" EP. Ich begrüße es immer noch, wenn sich eine neue Band mit einem Demo oder einer EP vorstellt und nicht gleich mit einem Album von sich hören lässt. „American Bulldog" ist richtig dreckig und versprüht einen gewissen Charme. Wie würdet ihr euer erstes Werk

heute beschreiben, auch wenn es noch nicht so alt ist? (T/B): American Bulldog war unser erster Versuch eigene Musik aufzunehmen. Es war auch das erste Mal, dass ich seit vielen Jahren Schlagzeug gespielt habe. Wenn ich es mir jetzt anhöre, gibt es einige Dinge die ich ändern würde. Aber im Großen und Ganzen bin ich glücklich damit. Zu Beginn von Birthrite und diesem Werk, waren meine Einflüsse die frühen amerikanischen Oi und RAC. Sowie einige andere Elemente, die man meiner Meinung nach aber nicht als Einflüsse in der Musik hören kann, wie die frühen Squadron und Legion 88. Ich war sehr angetan von den frühen Bully Boys, insbesondere von der Split mit Division S, wo die Songs mehr auf Rock'n'Roll basierten. Der erste Gitarrist auf „American Bulldog", Hill, wollte mehr wie Blitz oder Infa-Riot klingen. Ich drängte mehr auf einen RAC-Rock'n'Roll-Sound, wie No Remorse oder Dirlewanger. Jeder Song war für uns sehr bedeutungsvoll und wurde von Ereignissen in unserem Leben beeinflusst. Meine Familie war aus Ungarn eingewandert, und „We Remember" war eine Hommage an die antikommunistischen Aktionen der Freiheitskämpfer während der Revolution von 1956. In „When We Awaken" geht es um die korrupten Establishment der herrschenden Elite und darum, wie die moderne Technologie die Verbreitung von zuvor verborgenen Informationen unter der arbeitenden Bevölkerung geheim hält, die Menschen aber die Wahrheit erfahren und endlich die herrschenden Elite für ihre Taten zur Rechenschaft zieht. In „Another Way" ging es darum, dass der Gitarrist und ich aufgrund mehrerer Schlägereien wegen unserer politischen Ansichten aus vielen Bars der Stadt verbannt wurden. „American Bulldog" wurde in Anlehnung an Robert J. Mathews geschrieben und handelt davon, wie eine aggressive, selbstbewusste Haltung die Art von nationalistischer Einstellung definiert, die stark denkende Menschen haben. „Anti-Antifa" wurde nach einem Abend geschrieben, an dem meine Ex-Frau und ich eine Show in einer Bar besuchten, die stark von Kommunisten und Antifa-Mitgliedern frequentiert wurde. Es kam zu einer großen Schlägerei, bei denen wirzahlenmäßig weit unterlegen waren. Sie griffen nie an wenn wir als Gruppe unterwegs waren. Nur wenn sie uns zahlenmäßig weit überlegen waren und selbst dann gab es keinen entscheidenden Sieg. „Identitarian" wurde aus Respekt vor den Europäern geschrieben, die für ihre Identitäten und Kulturen gegen zionistische und islamische Einflüsse kämpfen. Wir sehen uns außerdem als amerikanische Nachkommen dieser europäischen Kultur. Wir sind starke Befürworter von Europa. Wenn es stirbt, leidet die ganze Welt unter dem Verlust dieser großartigen Kulturen. (FM): Der Song „Anti-Antifa" von der „American Bulldog"-EP beschäftigt sich mit einem uns in Deutschland und Europa bekannten und leidigen Thema, diesen roten Schlägern mit staatlichen Förderungen. Wie ist das bei euch, ist dieser rote Trend bei euch mittlerweile so stark vertreten, dass es notwendig war, ihnen einen Song zu widmen? (T/B): Wir hatten schon öfters mit der Antifa zu tun. John und ich waren in einem linken Viertel von Pittsburgh, als einige von ihnen uns mitten in einer Bar mit Pfefferspray traktierten. In der gleichen Gegend waren wir mal mit einer großen Gruppe von Skinheads und einigen Mitgliedern von Aggravated Assault unterwegs, als es in einer lokalen linken Punkbar zu einer großen Schlägerei kam. Danach gab es in dieser Gegend ein Verbot für Skinheads, sich in den Bars aufzuhalten. Typisch. Ich glaube das die Antifa in Amerika und Europa von den Lehrstühlen an den Universitäten aus und von George Soros Organisationen geschult und finanziert werden. Unser Song „Unite the Right" wurde auch wegen Auseinandersetzungen mit der Antifa bei der Kundgebung in Charlottesville, VA, geschrieben. Wir haben es beobachten können und können somit aus erster Hand berichten, wie das System und die Polizei den Kommunisten geholfen hatte, anwesende Patrioten anzugreifen. Es sind meist wohlhabende College-Studenten, die von dem System finanziert werden und die Arbeiterklasse anzugreifen sollen. (J/B): Sogar außerhalb unserer Reihen sind sie inzwischen ein Begriff. Selbst gegenüber gewöhnlichen weißen Amerikanern wenden sie mittlerweile Gewalt an. Außerdem randalieren sie immer mehr auf dem Universitätsgelände um Kundgebungen von „Nazis" zu verhindern.Sie sind buchstäblich die Straßen-"Soldaten" des Systems. (FM): Bevor wir uns wieder der Musik zuwenden, möchte ich noch ein wenig bei der aktivistischen Sichtweise bleiben. Die amerikanischen Widerstandsbewegungen profitieren von einem grundlegenden Aspekt, den gerade wir Deutschen nicht haben - echte Meinungsfreiheit. Wie ist die aktuelle Entwicklung eurem Land? Vor einiger Zeit hatten wir etwas über die „Alt-Right"-Bewegung gelesen. Im Moment scheint dort nicht viel zu passieren, was ist da los? (T/B): Ich habe nicht viel Erfahrung mit der Alt-Right-Bewegung hier. Ich habe einige von ihnen kennengelernt, aber ich selbst bin zu klassenbewusst um mich mit denen zu verstehen. Obwohl ich sie unterstütze, scheinen die meisten von ihnen jüngere College-Studenten zu sein und ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, dass sie die Skinheads nicht besonders schätzen. (J/B): Was die Meinungsfreiheit anbelangt, so haben wir zwar keine strengen Zensurgesetze wie Deutschland, aber es gibt immer noch einen sehr starken Druck von Seiten privater Unternehmen der Gerichte. Außerdem gibt es noch das „Social Shaming", was grundsätzlich die gleiche Wirkung. Unsere Redefreiheit ist ein Witz, zwar nicht per Gesetz, dafür aber in der Praxis. So etwas wie die Alt-Right gibt es wirklich nicht mehr. Das hat sich geändert als Richard Spencer, der den Begriff urheberrechtlich geschützt hat, in Ungnade gefallen ist. Die neue Generation amerikanischer weißer Nationalisten ist jedoch auf jeden Fall intelligent und hat Mumm. Sie sind organisiert und sowohl auf der Straße als auch im Internet präsent. Die Organisationen, die man sich ansehen sollte und mit denen ich besonders gerne zusammenarbeite und in Dialog trete, sind Revolt Thru Tradition und Patriot Front. Beide sind sehr aktiv und vollrichten das Werk des Herrn. Auch wenn einzelne Personen, vor allem junge Mittelschüler und Gymnasiasten eine negative Meinungen über Skinheads haben, finde ich es im Allgemeinen nicht schwierig, mit Personen außerhalb der Skinhead-Subkultur zu arbeiten. (FM): Neben der rechtsalternativen Bewegung gibt es natürlich auch die klassische Skinhead-Szene, traditionelle patriotische Vereinigungen, den Ku-Klux-Klan und viele andere Gruppen. Wie ist das, vor allem bei der Größe der einzelnen Staaten, gibt es da übergreifenden Aktivismus oder bleibt jeder unter sich. Oder gibt es sogar Bruderkrieg in den eigenen Reihen? (T/B): Ich denke, dass es in der Vergangenheit viele interne Kämpfe zwischen den verschiedenen Gruppen gab. Ich glaube aber, dass die Menschen in diesen verschiedenen Gruppen heute zumindest freundlicher und offener miteinander umgehen. Ich lebe in Pittsburgh und meine Familie stammt aus der Gegend von Steubenville. Das ist ein Industriegebiet das historisch gesehen sehr stark von Einwanderern aus Polen, der Slowakei, Ungarn usw. beeinflusst und bevölkert wurde. Deshalb war der Klan nie sehr aktiv oder präsent in dieser Region. In der Gegend gibt es eine große Pro-Waffen- und patriotische/antikommunistische Stimmung. Ich habe die Milizen und ähnliche Dinge immer unterstützt. Unser Lead-Gitarrist war in einer staatlichen Miliz und drei der Bandmitglieder waren früher beim Militär, so dass wir uns immer mit den radikalen Pro-Miliz- und Pro-Waffen-Bewegungen verbünden. (J/B): So sieht es aus. Ganz ehrlich gesagt, die Klansmen, die ich in der Gegend getroffen und mit denen ich gesprochen habe, sind nicht im Geringsten aktiv. Das einzige was in deren Interesse steht, ist sich am Wochenenden Feldpartys zu treffen, zu feiern und sich zu betrinken. (FM): Welche Bedeutung und Wichtigkeit haben die Gruppen „Aryan Brotherhood" und „Aryan Nations" aus amerikanischer Sicht und um es für uns Deutsche und Europäer verständlich zu machen, für die amerikanische Szene? (T/B): Ehrlich gesagt, höre ich von diesen beiden Gruppen sehr wenig und sie haben praktisch keinen Einfluss auf die nationalistischen Bewegungen im heutigen Amerika. Ich glaube das man die beiden Gruppierungen hauptsächlich an der Westküste findet. Ehrlich gesagt, höre ich von diesen beiden Gruppen sehr wenig und sie haben praktisch keinen Einfluss auf die nationalistischen Bewegungen im heutigen Amerika. Ich glaube das man die beiden Gruppierungen hauptsächlich an der Westküste findet. (FM): Und schließlich die wichtigste Frage: Wie ist eure Meinung zum derzeitigen (Anm.d.Red.: Das Interview wurde Mitte 2020 geführt.) Präsidenten Donald Trump? Fluch oder Segen für die Vereinigten Staaten? (T/B): Es gibt einige Dinge an ihm, mit denen ich nicht einverstanden bin, vor allem seine Beziehungen zu jüdischen Interessen. Ich denke aber, dass seine Zurückhaltung

gegenüber der politischen Korrektheit sehr positiv war. Letztendlich denke ich aber, dass er den Durchschnittsamerikaner dazu gebracht hat, seine Meinung zu sagen und das ist das Beste was wir als Nation haben können. Das System hasst ihn eindeutig, dies macht ihn für mich noch sympathischer. Als Geschäftsmann kann ich sagen, dass die Wirtschaft unter seiner Präsidentschaft bis zum Ausbruch des chinesischen Virus boomte. Ich denke, dass dies eine Zeit der Spaltung ist und die Grenzen gezogen werden. Er ist eine von vielen Variablen, die dafür verantwortlich sind. (FM): Kommen wir zurück zur Musik, in der Zwischenzeit ist euer erstes Album „The Seeds of change" erschienen und das über Rebel Records aus Deutschland. Erzählt doch mal, wie verlief die Arbeit an dem Album und wie würdet ihr selbst das Endergebnis beurteilen? Wie kam die Zusammenarbeit mit Rebel Records zustande, was hat euch zu einem deutschen Label geführt? (T/B): Zwei der Songs von „Seeds of Change" waren für die American Bulldog EP vorgesehen. Die Lieder „Hated Few" und „Birthrite" wurden zwar geschrieben aber noch nicht aufgenommen. Ich bin insgesamt zufrieden mit dem Album. ich denke der Sound ist einzigartig für uns, aber man kann auch deutlich einige Einflüsse hören, die wir haben. Ich bin sehr dankbar für die Beziehung zu Rebel Records. Die Zusammenarbeit entstand vor einiger Zeit als Martin mich fragte, ob ich daran interessiert wäre, einige zukünftige Birthrite-Veröffentlichungen auf dem Label zu veröffentlichen. Ich erzählte ihm, dass wir ein Album aufgenommen hatten, es aber noch nicht veröffentlicht haben. Ich denke Rebel Records ist eines der deutschen Top-Qualitätslabel und ich bin sehr zufrieden mit allem was bisher erschienen ist. Ich bin der Überzeugung das Rebel Records großartige Arbeit geleistet hat. Ich bin froh das unsere Musik den europäischen Nationalisten vorgestellt wird. (J/B): Ich glaube das es unser bisher ehrgeizigstes Projekt war. Die Aufnahmen haben viel Zeit und Mühe gekostet, wir mussten uns mit rechtlichen Fragen, neuen Familien und drastischen Veränderungen in unserem Privatleben auseinandersetzen. Aber am Ende klang es gut und sah sogar noch besser aus, vielen Dank an Rebel Records.

(FM): Ich bin ein leidenschaftlicher Hörer von amerikanischer White-Power-Musik, nicht nur über die Anlage, sondern auch live auf der Bühne. Wie sieht es aus, wie stehen die Chancen das wir euch mal bei uns live sehen werden? *(T/B): Ich würde sehr gerne eine europäische Show spielen. (J/B): Ich würde sofort für euch spielen, wenn ich könnte. Lasst es uns möglich machen.* (FM:) Zum Schluss die bekannte Frage nach euren Zukunftsplänen, werden wir demnächst wieder von euch hören und wenn ja, könnt ihr schon etwas verraten? *(T/B): Wir haben die Musik für zwei Songs aufgenommen, die auf einer Split 7" mit Wellington Arms erscheinen werden. Sie sind eine der besten amerikanischen Bands die es gibt. Live sind sie hervorragend. Ich habe angefragt ob wir das über Rebel Records veröffentlichen können, dass sollte möglich sein. Ich muss noch die Vocals aufnehmen und dann ist alles fertig. Es werden zwei Birthrite-Songs und zwei Wellington Arms-Songs sein.* (FM:) Ich bedanke mich bei euch für das Interview und wünsche euch natürlich weiterhin viel Erfolg und alles gute, sowohl privat als auch mit der Band. Die letzten Zeilen gehören euch. Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal! (T/B): Ich möchte mich bei allen europäischen und amerikanischen Nationalisten bedanken, die trotz des aktuellen politischen Klimas ihren Überzeugungen treu bleiben. Außerdem bin ich dem Frontmagazin sehr dankbar für die freundliche Rezension und die Möglichkeit, unsere Meinung in diesem Interview zu äußern. Ich möchte mich auch bei Rebel Records und der American Defense Skinhead Crew bedanken. Ich könnte ewig über das aktuelle politische Klima reden, aber es reicht zu sagen, dass wir wissen, wo wir stehen, und wir wissen, dass wir geistig und körperlich in der Lage sein müssen, das zu tun. Macht eurer Klasse und eurer Rasse alle Ehre. Vielen Dank und die besten Grüße an dich und Deutschland. (J/B): Hört euch meinen Podcast „Book and Rifle" an, egal in welchem Format. Er ist auch auf Liberplay zu hören, für alle die dort angemeldet sind. Ich lese und kommentiere einige nationalistische Bücher und Schriften. Schaut auch mal bei der American Defense Skinheads vorbei: https://racaction.wixsite.com/turnitupandpassiton



Wer sich nach den goldenen Zeiten des amerikanischen RAC sehnt, der sollte nun die Lauscher aufmachen, die Jungs von Birthrite hauchen der eingeschlafenen Musikszene neues Leben ein und machen deutlich, das die US Szene noch nicht tot ist. Auch wenn dies in den letzten Jahren fast den Anschein erweckte. Nach zwei grandiosen EPs ist es nun auch endlich soweit und mit "The Seeds of change" liefert das Trio ihre erste Vollscheibe ab und mit dieser trifft man genau den Nerv. Es ist schon länger her, dass es eine neue Gruppe aus den USA geschafft hat, derart zu begeistern und an die radikalen und großartigen Jahre anzuknüpfen. Sicherlich, bei dem Wörtchen "Radikal" müssen wir einige Abstriche machen. Man darf hier jetzt keine neue Ethnic C. oder People Haters erwarten, da lässt der juristische Rahmen nicht zu. Ansonsten aber versprüht das Teil den Charme, den ich zuletzt bei Ironwill vor einigen Jahren vernommen hatte, im Bezug auf eine neue Gruppe aus den Staaten. Hoffen wir nur, dass es sich bei Birthrite um eine längere Lebensdauer handelt, als bei Ironwill, von denen hört man nämlich auch nichts mehr. Aber gut, dies steht hier jetzt nicht zur Debatte. Der rotzige Sound der Straße, der vertraute Stil amerikanischer RAC Musik, dies vernimmt man mit den zehn Liedern auf dieser Vollscheibe. Dabei lassen die Skins kein gutes Wort an die gegenwärtige herrschende Klasse und den politischen Missständen in ihrem Land. Mit scharfer Kritik und dennoch durchdachter Weise, verteilen Birthrite musikalische Abreibungen. All die textliche Wut wurde im melodischen Rechtsrock verpackt, der dieses gewisse Etwas in sich hat, den nur die Amis abliefern können. Stellenweise erinnert mich das Material an Midtown Bootboys, Intimidation One oder Definite Hate. Stark, und dabei hatte ich schon fast abgeschlossen mit der rechtspolitischen Musik aus Übersee. Es ist ja nun nicht so, dass sich da drüben noch viel tut was taugliche Bands angeht. So erfreulicher ist die Entwicklung von Birthrite. Wenn eine amerikanische RAC Band ein Label in Deutschland sucht, dann sind diese bei Rebel Records genau an der richtigen Adresse gelandet. Wer sich mit Rebel Records beschäft, der stößt ziemlich schnell auf eine offensichtliche Affinität zur amerikanischen Rechtsrockszene. Ganz zur Freude jener, die diese Leidenschaft teilen, mich eingeschlossen. So holt Martin auch bei dieser Produktion alles raus, was im Rahmen der Produktion geht. Das Resultat ist am Ende eine Album, welches sich in den Neunzigern problemlos neben den großen Produktionen von Resistance Records und anderen, hätte einreihen können. Dazu eine passende Gestaltung und fertig, ein Silberling mit einer großartigen Klangkulisse und jeder Menge unvergleichbaren Charme an amerikanischen White Power R´n´R. Ich vermisse solche Produktionen aus Übersee und wünsche mir mehr davon, zu grandios waren die damaligen Zeiten. Birthrite holen mit "The Seeds of change" dieser Zeit zurück, zumindest für einen gewissen Moment in ihren zehn neuen Liedern. Freude und Sympathisanten der melodischen Rechtsrockmucke aus den Staaten können problemlos zugreifen, die Freude wird bereits nach dem ersten Lied aufkeimen. Wer sich mal wieder ein gelungenes Album aus den Staaten anhören mag, der ist hier ebenfalls richtig. Großartig, ich hoffe das wir von Birthrite noch viel mehr hören werden, Kaufempfehlung und Tipp von uns!

Titelliste:
01. Seeds of Change | 02. Replaced | 03. Brand New Day | 04. Bulldog Breed | 05. Birthrite | 06. Everett | 07. Hated Few | 08. Direct Action | 09. By Our Side
10. One by One

Das Blutbad von Ruby Ridge



Fast dreißig Jahre sind inzwischen Vergangen und noch immer ist nachfolgendes Ereignis ein Symbol für die kompromisslosigkeit der US-Behörden. An jenem Tag, am 21. August 1992, als die US-Regierung mit übertriebener Gewalt gegen das einfache Volk vorging. An jenem Tag in Nähe der Stadt Naples im US-Bundesstaat Idaho, wurde das Anwesen Ruby Ridge der Familie Weaver, welches auf einem Berggipfel lag, durch US Marshalls, Federal Angents und dem FBI ins Visier genommen. Die elftägige Belagerung des Weaver-Anwesens durch die US-Behörden würde fortan als das Blutbad von Ruby Ridge in die Geschichte eingehen, es sollte alles andere als ein friedliches Ende nehmen!

Randall „Randy" und Vicki Weaver waren einfache Familienmenschen, gottesgläubig und patriotisch, beide wuchsen sie in Farmerfamilien auf. Randy wurde bei den Green Barrets ausgebildet, einer ein Spezialeinkeit des amerikanischen Militärs. Die Beiden heirateten und hatten vier Kinder: Sara, Sam, Rachel und Elisheba. Die Wirtschaftskriese in den siebziger Jahren setzte den Weavers, wie vielen einfachen Familie schwer zu, das Geld war knapp und auch sonst war das Leben auf dem Berggipfel mit reichlich Entbehrung verbunden. Randy und Vicky suchten für sich und ihre Kinder Rachel, Samuel, Sara und Elisheba, Halt in ihrem Glauben und im Kreise der Aryan Nations. Um etwas Geld nebenbei zu verdienen, verkaufte Randy ab und an Waffen. Bei einem Treffen bot man Randy ein paar hundert Dollar an, er müsse dafür nur die Läufe zweier Schrotflinten absägen. Was Randy tat, da die finanzielle Lage keiner Besserung entgegen sah. Der Teilnehmer der Veranstaltung, der Randy darum gebeten hatte, stellte sich nachträglich als verdeckter Ermittler des ATF heraus, dem Bureau of Alcohol, Tabacco, Firearms and Explosives. Eine Bundespolizeibehörde die dem Justizministerium der Vereinigten Staaten unterstellt ist. Nachdem sich der Beamte zu erkennen gegeben hatte und Randy darüber informierte, das er sich strafbar gemacht hatte, bedrängte der Beamte ihn. Randy sollte für das ATF als Informant arbeiten, jedoch weigerte sich Randy und wurde daraufhin verhaftet. Jedoch kurz darauf auf Kaution bis zur Gerichtsverhandlung, freigelassen. Zur Verhandlung sollte es jedoch nicht kommen, Randy erschien nicht vor Gericht und verweilte auf Ruby Ridge. Ein Haftbefehl wurde erlassen, jedoch sollte es sich für die zuständigen US Mashalls als schwer erweisen, diesen Haftbefehl zu vollstrecken und es begannen die ersten Vorbereitungen für die „Opteration Northern Exposure".

Im Schutz der Dunkelheit installierten US Marshalls heimlich Überwachungskameras in unmittelbarer Nähe um Randy im Auge zu behalten. Doch damit nicht genug, ein schnelle Lösung musste her und so hatte man sich dazu entschieden, ein psychologisches Gutachten in Auftrag zu geben. Dieses Gutmachten sollte belegen, das Randy ein militanter, rassistischer Ex-Soldat sei, der bereit sei zu töten. Ein Gutachten, dass auch noch in heutiger Zeit als äußerst umstritten gilt. Nach einer 18-monatigen Überwachung des Anwesens der Familie Weaver, betraten am 21. August 1992 sechs US Marshalls das Land der Familie Weaver. Obwohl den Bundesbeamten dringlichst von diesem Vorhaben abgeraten wurde. Unter dem Vorwand der Observation, schlichen die US Marshalls auf dem Land der Weavers umher. Das merkwürdige dabei war, dass die Beamten neben ihren Deinstwaffen eine sehr beträchtliche Anzahl an weiteren Schusswaffen mit sich führten, unter anderen ein Scharfschützengewehr. Mit welcher Befugnis die US Marshalls zum damaligen Zeitpunkt gehandelt hatte, ist bis heute ebenfalls eine strittige Frage.

Im weiteren Verlauf der umstrittenen Observation und dem fragwürdigen Betreten des Landes, wurden die Hunde der Familie Weaver durch die US Marshalls aufgeschreckt und nahmen die WItterung auf. Woraufhin Randy, sein damals 14-jährigen Sohn Sam und der anwesende Freund der Familie, Kevin Harris ihnen folgten und die US Marshalls schließlich an einer Weggabelung entdeckten. Im darauf folgenden Schusswechsel starben der 14-jährige Samuel Weaver und der Deputy Marshal Bill Degan, wie auch ein Hund der Familie Weaver.

Der beteiligte Marshall Dave Hunt, der den Schusswechsel überlebte, eilte vom Anwesen der Weavers und informierte seine Vorgesetzten telefonisch mit den nachfolgenden Worten: „Ich habe einen toten Officer, zwei sitzen fest. Ich brauche schnell Hilfe. Wir hatten einen Vorfall mit Randall Weaver. Ich will die State Police. Ich will alle Hilfe hier, die ich kriegen kann!"

Man darf zu Recht nun die Frage in den Raum stellen, warum die US Marshalls, trotz eindriglicher Warnung dennoch das Weaver Anwesen betreten haben? Auch steht der dringende Verdacht nahe, das eine Auseinander-

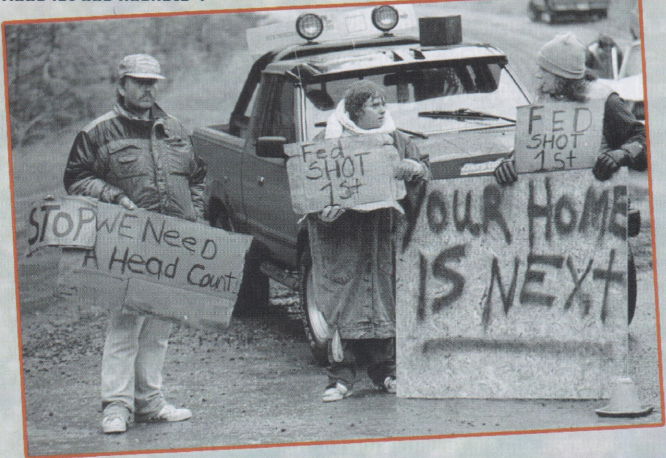
setzung provoziert und gewollt war, zumindest deutete vieles im Nachhinein darauf hin.

Das darauf folgende Aufgebot an Kampfmitteln der Regierung bekräftigt diese Vermutung. Die Beamten sperrten den Berg und die Zufahrt ab, auch ließ man einen Panzer und Millitörfahrzeuge zum Anwesen kommen. Das FBI wurde hinzugezogen, Scharfschützen bezogen Stellung und erhielten die Anweisung: „Wenn einer der Männer mit einer Waffe auftaucht, darf und muss tödliche Gewalt angewendet werden." Dies alles für eine Farmerfamilien, die unter der Wirtschaftskriese leiden musste und ihren Halt im Glauben gesucht hatte? Die ganze Situation stand bereits von Anfang an in keinem Verhältnis, doch es sollte noch schlimmer kommen...

Noch am selben Abend bahrten Randy und Vicki ihren toten Sohn in einem Schuppen neben der Hütte auf. Noch von der Trauer gezeichnet, sollte der nächste Morgen mehr Unheil über die Familie Weaver bringen. Als sich Kevin Harris und Randy Weaver aus der Hütte in Richtung Schuppen begaben, um sich von Sam zu verabschieden, fielen ohne Vorwarung weitere Schüsse von den anwesenden Bundesbeamten. Dabei wurde Randy verletzt und Vicki eilte zur Eingangstür ihrer Hütte, auf ihren Arm trug sie ihre Tochter Elisheba. Schutz suchend flohen Randy und Kevin in die Hütte und forderten Vicki und Sara, die unmittelbar neben ihrer Mutter stand, auf sich ebenfalls in die Hütte zu begeben. Dann fiel ein weiterer Schuss, Sara musste mit ansehen, wie ein Projektil den Kopf ihrer Mutter durchschlug und im Anschluss durch Kevin Harris´ Arm in seine Körperseite eindrang. Schreie und Angst schallten über das Weaver Anwesen, Randy zog panisch Baby Elisheba in die Hütte, auch seine tote Frau holte er zu sich. Sara sagte später: „Es fühlte sich an, als mache man Jagd auf uns".

In der Zwischenzeit hatten sich unzählige Reporter eingefunden und berichteten über die Belagerung und den Schusswechseln auf dem Weaver Anwesen. Auf Nachfrage beim damals zuständigen FBI-Beamten Gene Glenn, warum man die Hütte nicht einfach stürmen würde, erklärte dieser: „Da sind Jugendliche im Haus, das ist ein kritischer Faktor. Für uns hat ein menschliches Leben einen hohen Wert." Welche Blasphemie, hatte die Bundesbeamten doch erst am Abend davor den Tod von Sam in Kauf genommen.

Durch die Ankündigung, man würde das Anwesen zerstören, sollte Randy sich nicht ergeben, wurde eine Planierraupe durch die Bundesbeamten eingesetzt und diese walzte über den Grund der Weavers. Durch das betreten weiterer Bundesbeamter, wurde Sams Leiche von einem FBI-Beamten in dem Schuppen gefunden. Als die Nachricht von dem toten Weaver-Sohn die Öffentlichkeit erreichte, brach Wut und Zorn bei den Nachbarn und Mitmenschen aus. Protestler versammelten sich, einfache Farmer, Nachbarn wie auch Anhänger und Befürworter der Aryan Nations. Sie standen solidarisch der Weaver Familie zur Seite. Sie protestierten mit Schildern auf denen stand: „Der Regierungsbeamte hat zuerst geschossen" und „Dein Haus ist das nächste".



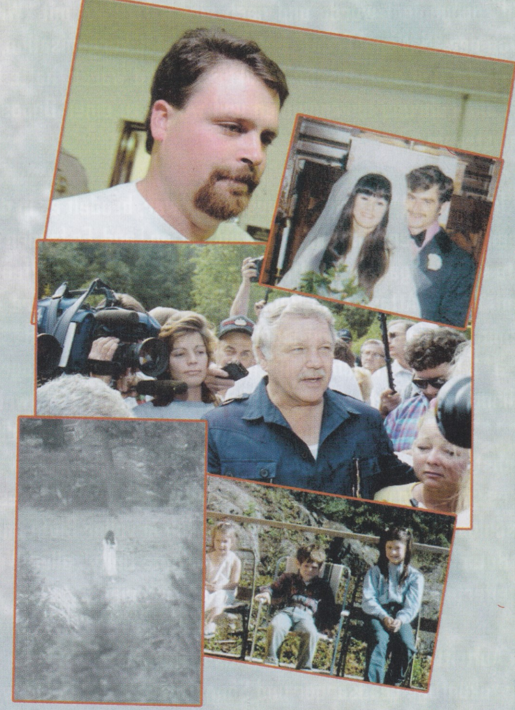
Nach sechs Tagen der Belagerung, trat der Vietnamveteran und ehemalige Green Betes Bo Gritz in Erscheinung und wandte sich an die zuständigen Behörden. Er bat seine Hilfe an und auch wenn das FBI von dem Vorhaben und der Hilfe nicht sonderlich angetan waren, gingen sie dennoch auf das Angebot ein.

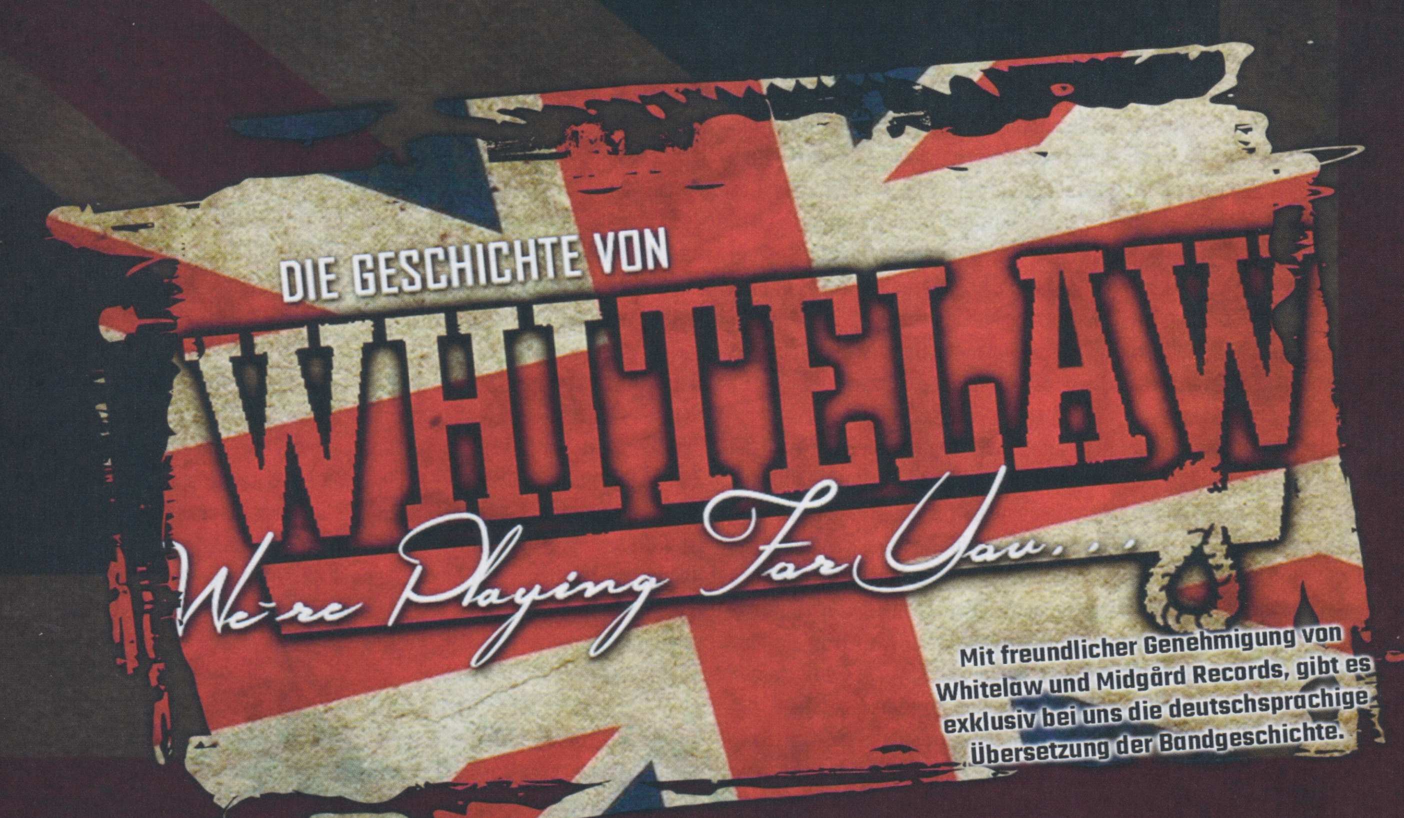
Zwei Tage später wurde Bo Gritz auf das Weaver Anwesen gefahren und trat mit Randy in Verhandlung. Trotz der Hilfe die Gritz den Bundesbeamten angeboten hatte, stand er auf der Seite von Randy Weaver und seiner Familie und trat für deren Sicherheit ein.

Der FBI-Beamte Gene Glenn trat kurz nach dem ersten Treffen zwischen Gritz und Weaver vor die Mikrofone der anwesenden Reporter. Dabei stand dem Beamten die Scharmesröte im Gesicht. Voller Unbehagen teilte der Bundesbeamte mit: „Die drei Kinder sind bei guter Gesundheit. Kevin ist ok, aber er wurde verwundet. Randy ist bei guter Gesundheit, aber leider ist Vicki tot." Der Tod von Vicki lies ein Aufschrei des Entsetzens durch die Reihen der Reporter und Protestler gehen und immer mehr bestand die Gefahr, das die Barrikaden der Protestler erskalieren würde. Die anwesenden Menschen riefen den Marshalls zu: „Wir ziehen in den Krieg!", die Situationen verhärteten sich.

Um die Situationen nicht noch mehr eskalieren zu lassen, wurde Gritz erneut auf das Awesen geschickt. Er konnte Randy dazu bewegen, Kevin Harris in ein Krankenhaus bringen zu lassen. Außerdem haben sie gemeinsam die Leiche von Vicki in einen Leichensack gehoben. Am nachfolgenden Tag konnte Bo Gritz dann Randy Weaver zur Aufgabe überreden. Am Ende stand Randy Weaver einem Aufgebot von 400 Bundesbeamten gegenüber, die am Basislanger vor dem Anwesen der Familie Weaver stationiert waren. Sara erinnerte sich und sagte später: „und all das für uns?!"

Im darauf folgenden Jahr standen Randy Weaver und Kevin Harris für den Tod des Deputy Marshal Bill Degan vor Gericht. Anwalt Gerry Spence ergumentierte im Sinne der Selbstverteidigung, sowohl Randy als auch Kevin wurden freigesprochen. Zwei Jahre später verklagte Weaver die Regierung wegen der Ermordung von Samuel und Vicki, nach einem außergerichtlichen Vergleich erhielten die Hinterbliebenen der Familie Weaver ein Schmerzensgeld in Höhe von 3,1 Millionen Dollar. Doch ob Geld den Schmerz lindern mag, geliebte Menschen verloren zu haben, dürfte kaum glaubhaft sein. Der Scharfschütze, der Vicki an jenen Morgen erschossen hatte, wurde nie angeklagt und zur Rechenschaft gezogen!





Um zu verstehen, wo Whitelaw zum ersten Mal entstanden sind, müssen wir zunächst in die 1980er Jahre zurückkehren. Zu Beginn der 1980er Jahre hatte es eine neue Welle der Straßenbewegung gegeben, die sich aus der Punk-Ära der späten 1970er Jahre entwickelt hatte. Die 'Sex Pistols' gab es nicht mehr, und die Punk-Ära war zu einem kurzen und abrupten Ende gekommen. Für die britische Jugend, die noch nicht bereit war, im Schatten der Zeit zu vergehen, blieb eine Lücke offen. Oi! wurde der neue Punk mit einer Mischung aus Skinhead- und Punkbands, die auf den Straßen einen neuen Musikkult bildeten. Wie sein Vorgänger war auch 'Oi!' nur von kurzer Dauer, da die Mainstream-Musikindustrie die Tatsache hasste, dass sie sie nicht kontrollieren konnte oder das ihre Anhänger Skinheads und Punks waren.

1987 wurde eine neue (Straßenmusik)Organisation namens B**** a** H***** ins Leben gerufen. Sie hatten genug von der linken Agenda, die mit "Oi!" propagiert wurde und nach einem Testlauf mit "White Noise", einer von der "National Front" betriebenen Musikorganisation, an der nationalistische und patriotische Musiker beteiligt waren, hatte B**** a** H***** die Führung übernommen und wurde zu einer Opposition gegen den Mainstream.

Als im Jahr 1987 R***** H*** gestorben war, brodelt es in der nationalistischen Musikszene, in London und im ganzen Land. Es fanden regelmäßig Auftritte statt, es gab Geschäfte im Zentrum Londons, die offen 'Skrewdriver' und 'Brutal Attack', 'No Remorse' und 'Skullhead'-Ware verkauften, zusammen mit dem Material jeder anderen 'B**** a** H*****'-Band. B**** a** H***** machten ihren Namen alle Ehre und zogen tausende von Anhängern an, nicht nur in Großbritannien, sondern weltweit. Der Hype um "B**** a** H*****" und die beteiligten Bands brachte die Dinge auf das nächste Level, und der Aufstieg nationalistischer Bands war in vollem Gange, es sah völlig unaufhaltsam aus. Was wie ein verborgenes Geheimnis weggeschlossen worden war, stand plötzlich in voller Blüte und stand mit seiner Botschaft von "White Pride" und "White Unity" allen Weißen offen. Es wetteiferte offen auf den Straßen Großbritanniens.

i einem Auftritt 1987 im St. Helier Arms in Carshalton, Surrey, war Benny, der der zukünftige Leadsänger und Songwriter von Whitelaw werde sollte, anwesend. Aber auch Baz, der Schlagzeuger von Whitelaw, war anwesend, obwohl sie sich noch nicht kannten und es etwa 10 Jahre dauern sollte, bis sie sich endlich kennenlernen sollten. Seine Mutter arbeitete als Barmädchen in einer Kneipe und sie nahm Baz manchmal mit, wenn sie arbeiten musste. Zu dieser Zeit war Baz noch sehr jung, er amüsierte sich während seine Mutter arbeitete. Später erinnerte er sich an Benny, wie er in die Kneipe ging und seine Mutter Skinheads bediente, während "Skrewdriver" spielte. Damals schien es nicht wichtig zu sein, das Benny und Baz zur selben Zeit am selben Ort waren, aber als sie sich 1997 endlich trafen, verband sie das zu "Whitelaw" und schuf einen Präzedenzfall, den sie beide etwa 10 Jahre zuvor erlebt hatten.

Benny und Baz teilten beide eine Freundschaft mit ein paar Skinheads, die nach Langley Mill an der Grenze zwischen Nottinghamshire und Derbyshire, in der Nähe von Heanor in Derbyshire, gezogen waren. Heanor war ein Zufluchtsort für Skinheads. Skinheads waren in der gesamten Region von den Einheimischen und den umliegenden Städten Eastwood und Ilkeston voll akzeptiert worden. Ian Stuart, der Leadsänger von "Skrewdriver", lebte ebenfalls in der Gegend, bevor er 1993 bei einem Autounfall zwischen Burton in Trent und Derby auf der A38 tragisch ums Leben kam. Eines Nachmittags trafen sich Benny und Baz zufällig im Haus ihres Freundes und die Diskussion drehte sich, wie immer, um Musik. Sie beschlossen gemeinsam eine Band zu gründen. Benny hatte von einem Kerl aus Nottingham namens Sisco gehört, einem Gitarristen. Außerdem hatte er Kontakt zu einem Bassgitarrist namens Roly der in der Nähe von Bristol wohnte. Nachdem er sowohl Roly als auch Sisco kontaktiert hatte, traf sich die Band, zu diesem Zeitpunkt noch namenlos, und begann regelmäßig in einem Pub in Langley, dem Erewash, zu proben. Mit einem Netzwerk von Freunden in der Gegend und im Land wurden die Samstagnachmittage im Erewash bald sehr beliebt. Die Band einigte sich auf den Namen Whitelaw, und schon bald wurden T-Shirts bedruckt und weitere Songs geschrieben, sie waren bereit für ihren ersten öffentlichen Auftritt.

Am 26. Juli 1997 spielten "Whitelaw" in Shepshed Leicestershire ihren ersten Auftritt als Vorgruppe von "Brutal Attack" und "English Rose" in einem privaten Club namens "Ricardos". Es gab ein großes Kontingent von Freunden und Skinheads die aus Nottingham und den Heanor-Gebieten gekommen waren, um sie zu unterstützen. Wenn man bedenkt, dass sie erst

seit zwei Monaten zusammen spielten, hatten sie sich eine wirklich gute Unterstützung angeeignet. Um 7.30 Uhr betraten sie die Bühne und spielten ein knappes Set das etwa eine Stunde lang dauerte und mit einem Lied namens "Rise Up" begann. Danach begannen "Whitelaw" regelmäßig im ganzen Land aufzutreten, um eine respektvolle Anhängerschaft zu gewinnen.

Anfang 1998 gingen "Whitelaw" ins Studios um ihr Debütalbum "Take the Salute" aufzunehmen. Das Studio war das Gleiche, das 'Skrewdriver' kurz vor Ian Stuarts Tod besucht hatte. Die Band verfügte über ein Arbeitsbudget von 2.500 Pfund für die Arbeit, die Aufnahmen und die Veröffentlichung des Albums auf ihrem eigenen Label namens "Rope Records". Benny hatte sich das Logo der Schlinge für die Band ausgedacht, nachdem er eines Tages bei einem T-Shirt-Drucker gewesen war. Da sie ein Lied mit dem Titel "Fetch the Noose" hatten, dachte er, dass es ein auffälliges Symbol wäre und verschiedene Bedeutungen für ihr Image haben könnte. Er wollte nicht, das "Whitelaw" nur eine weitere Band ist. Er wollte, das die Band und das, was sie sangen, ernst genommen werden würde. Es waren nicht nur die Lieder sondern auch das Image, das zählte. Ende 1998 war die Band gerade etwas mehr als ein Jahr unterwegs, sie hatten ihr erstes Album herausgebracht und eine Split-CD mit einer deutschen Band namens "Aryan Brotherhood", mit dem Titel "German British Terror Machine" auf "Movement Records". Zu diesem Zeitpunkt nahmen 'Whitelaw' einen neuen Rhythmusgitarristen namens Terry Pistol in die Band auf. Er spielte auch in einer "Sex Pistols"-Tribute-Band namens "No Future". Mit einem Besetzungswechsel 1998, kurz nach der Veröffentlichung von "Take the Salute", nahm die Band einen neuen Lead-Gitarristen namens Tom in die Band auf, der ebenfalls in Nottingham lebte. Roly blieb noch eine Weile in der Band bis man einen Ersatz für ihn fand, da es ihm schwer fiel, durch das Land zu reisen und mit dem Engagement zu jonglieren, das innerhalb der Band für Auftritte und Proben nötig war. Er half den Neuzugängen Terry Pistol und Tom, außerdem auch einem neuen Bassisten namens Sav, sich in die Band einzuleben. "Whitelaw" spielte weiterhin immer mehr Auftritte in ganz Europa und im Vereinigten Königreich, aber Terry Pistol konnte nicht ins Ausland reisen, so dass er die Band schließlich nach der kurzen Zeit in der er involviert war, verließ, um sich auf seine erste Liebe, seine "Sex Pistols"-Tributband, zu konzentrieren.

1998 besuchte "Whitelaw" ein Studio in Caerphilly in Wales, das ihre Freunde "Celtic Warrior" regelmäßig benutzten um eine 3 Track CD mit dem Titel "Rock Against Paedophiles – the Skinhead Way" aufzunehmen. Bei den 3 Songs ging es um Pädophile, außerdem wurde eine überarbeitete Version von "Fetch the Noose" aufgenommen, auf der auch Lyndon von "Celtic Warrior" mitwirkte. Tom hat die Musik für den Titel 'No Justice' von 'No Justice' geschrieben und aufgenommen, Benny hatte den Text schrieb, den Billy von 'Celtic Warrior' und er gemeinsam sangen. Kurz danach beschloss Tom die Band zu verlassen, so das Benny, Baz und Sav ohne einen Gitarristen da standen. Lyndon von "Celtic Warrior" sprang ein, um ihnen bei ein paar Auftritten zu helfen, bis sie einen Ersatz gefunden hatten.

Bei "Whitelaw" sollten sich die Dinge ändern und es war an der Zeit, dass das Glück auf ihrem Weg glänzt. Durch Zufall wurde Benny von einem Freund aus Northampton kontaktiert, der mit ihm zu einem Motorradrennen in Cambridgeshire fahren wollte. Am selben Tag war einem Mann namens Steve, der in einer Band namens "Conquest" spielte und der auch in einer Band namens "Avalon" spielte, die Einreise in die Tschechische Republik verweigert worden, so dass er ebenfalls zu dem Motorradrennen eingeladen worden war. Benny holte Steve auf dem Weg dorthin ab. Die beiden Musiker verstanden sich auf Anhieb und hatten am Ende ein gemeinsames mentales Wochenende, an dessen Ende Steve zugestimmt hatte nach Nottingham zu kommen und mit 'Whitelaw' zu üben. Das war 1999, und Terry Pistol erneuerte die meisten Riffs und Akkorde zu den Liedern, die "Whitelaw" geübt und auf ihrem "Take the Salute" Album aufgenommen hatte, und erklärte sich bereit beim Proben zu helfen. Sisco hatte etwas neues Material für ein neues Album geschrieben, bevor er die Band verließ. Er schrieb immer die Akkorde auf Bennys Textblättern. Es war wirklich Glück, denn es gab einige Bänder, die Sisco von einigen unserer frühen Übungen aufgenommen hatte und die uns halfen, die Lieder nicht zu verlernen. Nach einer Probe in einem Pub in Jacksdale namens "Portland", gefiel Steve das, was er von Benny, Baz, Sav und Terry Pistol gesehen und gehört hatte und willigte ein, "Whitelaws" neuer Rhythmusgitarrist zu werden. Terry Pistol war von Steve beeindruckt und er erlangte neues Interesse an der Band als er sah, das eine neue Kombination gebildet wurde. Er konnte sehen, dass es in der Band Hunger und eine Entschlossenheit gab, und das sie nicht bereit waren, selbst nach all den Rückschlägen die sie in kurzer Zeit erlebt hatten, nachzugeben. Nun sagt man, das der Blitz nie zweimal am selben Ort einschlagen kann, aber an diesem Tag schon. Als Benny an diesem Tag nach dem Training nach Hause kam, erhielt er einen Anruf von einem Freund in Leeds, der ihm sagte, er habe gehört das Whitelaw einen neuen Gitarristen suchen würden. Noch vor ein paar Tagen hatten "Whitelaw" nicht einen Gitarristen und auf einmal hatten "Whitelaw" die Wahl zwischen 3 unterschiedlichen Gitarristen. Benny willigte ein sich mit diesem Typen aus Leeds im "Sandhills"-Gasthaus in Underwood, Nottinghamshire, zu treffen und da traf er Paul.

Es dauerte nicht lange bis die Jungs zusammenkamen um gute Proben zu absolvieren. Es gab 3 Gitarristen, Sav am Bass, Baz am Schlagzeug und Benny am Gesang. Mit 3 Gitarristen klang es massiv, aber mit dieser Besetzung würde es nie funktionieren da es beim Spielen zu viele Konflikte gab. Paul, der zu dieser Zeit noch keinen von uns kannte, spielte vor unseren Ohren reine Musik und griff sofort unseren "Whitelaw"-Stil auf. Er konnte seine Gitarre zum Singen bringen und wir alle waren begeistert, als wir seine Gitarrensolos hörten. Es war ein Genie. Terry Pistol wusste mit seinem Stil, das er, Paul und Steve mit ihrer Professionalität nicht das Wasser reichen konnte. Also beschloss er wieder auszusteigen und sich wieder auf seine 'Sex Pistols'-Coverband zu konzentrieren. Aber nicht ohne vorher uns mit uns einen Song namens 'Pride and Dignity' einzuspielen, für den er die Musik geschrieben hatte. Mit einer Mischung aus Riffs verschiedener Ex-Bandmitglieder und einer Mischung der Riffs der neuen 'Whitelaw'-Bandmitgliedern, gingen 'Whitelaw' wieder ins Studio um ihr zweites Album aufzunehmen; 'We're Coming For You' für 'Hate Sounds' aus der Schweiz.

4 Jahre nach dem letzten Album, Live-Auftritten und ein Rückschlag nach dem anderen, schien die Band wirklich zusammenzukommen. Die Besetzung schien stabil genug zu sein und es entwickelte sich eine echte Bindung zwischen den Jungs. Schließlich wurde 2002 das neue Album veröffentlicht und es kam ziemlich gut an, aber mit so vielen verschiedenen Einflüssen von früheren Gitarristen darauf, war es noch nicht die wahre Repräsentation von 'Whitelaw'. Kurz nachdem es aufgenommen worden war, beschloss Sav die Band zu verlassen, da er nach Australien emigrieren wollte. Diesmal waren 'Whitelaw' in einer starken Position da Steve bei unseren Live-Auftritten viel Bass für uns gespielt hatte, da Sav viele Auftritte verpasst hatte. Wir wussten, das wir durchaus in der Lage waren, als 4er Gespann recht ambitioniert zu spielen und wie immer bot Terry Pistol seine Dienste an, wenn wir ihn brauchten.

Wir arbeiteten daran, ein weiteres Album zu schreiben. Was wir dann schließlich 2004 auch taten. Das Album sollte "K*** t** R*** I*" heißen und wurde auf unserem eigenen Label "Rope Records" veröffentlicht. Wir hatten ein einigermaßen anständiges Budget, und sei es noch so knapp gewesen, wir waren zuversichtlich genug, das wir damit auskommen würden. An einem Samstagnachmittag in Jacksdale produzierte Benny im Proberaum einen neuen Song den er geschrieben hatte. Er hieß "K*** t** R*** I*". Die Melodie war ein Ohrwurm, aber es sollte einen ganzen Nachmittag dauern, um den Song fertigzustellen. Wir übten im Pub und

wie immer war die Kneipe am Nachmittag voller Trinker. Es schien ihnen überhaupt nichts auszumachen, das wir übten. Sie schickten uns immer ein Bier rüber. Es war eine gute, freundliche Atmosphäre und die Einheimischen sahen uns gerne beim Üben zu und sangen gelegentlich sogar mit. Wir begannen mit der Arbeit an dem Lied. Es hatte die Melodie eines "Piranhas"-Liedes namens "Tom Hark", auf welches Benny bei einem Fußballspielen aufmerksam wurde. Benny hatte seine eigene Version mit einer wahren Geschichte dahinter verfasst, die von einem Tag in Nottingham handelte. Ein Tag an dem eine kommunistische Buchhandlung und einige Bars zerschlagen worden waren. Steve konnte bei den Proben nicht teilnehmen, so waren nur Paul, Baz und Benny anwesend. Das machte es etwas schwieriger die richtige Melodie zu finden. Paul versuchte immer wieder die richtigen Akkorde zusammenzusetzen und jeder im Pub hörte und sah uns dabei zu, wie wir es versuchten es richtig hinzubekommen. Wir spielten es immer wieder, aber es war einfach nicht richtig. Dennoch feierten alle im Pub riefen uns immer wieder zu. Die ganze Kneipe war so begeistert davon, sie jubelten, schrien und klatschten, aber wir bekamen es trotzdem nicht richtig hin. Benny sagte immer wieder: "Nein, das ist nicht die richtige Melodie, nein, das ist es nicht, nein..."m und nach etwa 3 Stunden (und das ist nicht übertrieben) nahm Paul plötzlich seine Gitarre in die Hand und die ganze Kneipe hatte Musik in den Ohren. Plötzlich wurde "K*** t** R*** I*" zu der Melodie gespielt, die heute jeder kennt. Die ganze Kneipe rastete aus, stand auf und fing an dazu zu tanzen. Sie saßen auf den Tischen und jubelten; es wurde total verrückt. Sie sangen das Lied sofort mit und liebten es. Es war absolute brilliant und die Gefühlseuphorie zog durch den ganzen Raum. Als wir es zu Ende spielten, rief die ganze Kneipe "K*** t** R*** I*".

Schließlich nahmen wir das Album an den mentalsten Orten Belgiens auf, direkt vor den Toren Brügges. Es war absolut kochend heiß und das Studio befand sich im Haus eines Mannes auf dem Land. Wir arbeiteten hart daran und hatten nur 3 Tage Zeit um es fertigzustellen, da wir es uns nicht leisten konnten, nach der Aufnahme noch einmal dorthin zurückzukehren. Das Studio war ein Geräteschuppen und der Gesangsbereich war wirklich beengt. Um da reinzupassen musste man zuerst die Gartengeräte umstellen. Das hat aber funktioniert und der Typ der uns aufgenommen hat, war ein netter Mensch.

Es waren zermürbende drei Tage für unsere Aufnahmen gewesen und die Dinge fingen an, ihren Tribut an die Band zu fordert und zu persönlichen Problemen in unserem Privatleben geführt. Nicht lange nach der Veröffentlichung des Albums hatten wir Auftritte in Amerika und Russland, wobei nur eine kurze Lücke dazwischen lag. Kurz bevor wir in Amerika spielen sollten, beschloss Paul die Band aufgrund des Drucks zu Hause zu verlassen. Es war eine ziemlich verheerende Zeit für uns als Band und ich denke, zu diesem Zeitpunkt hätten die meisten Bands wohl Schluss gemacht. Manchmal, wenn man in einer Band ist, kann man massive Hochs haben. Aber mit jedem Hoch in einer Band wird es auch immer viele Tiefpunkte geben. Jede Person in unserer Band hatte ihren Zusammenhalt und gab alles zu 100%, wenn also ein Bandmitglied eine schwere Zeit durchmacht, dann spüren wir das alle zusammen. Die Band hat es wirklich schwer empfunden, da Paul der Sound von 'Whitelaw' geworden war und den gleichen Antrieb hatte wie die anderen Bandmitglieder. Er hatte sich die Position des Lead-Gitarristen von 'Whitelaw' vollständig angeeignet und zu seiner Hauptaufgabe gemacht. Wir hatten gerade einen großen Gig in Deutschland gespielt und zwei Dokumentarfilme für das Fernsehen gedreht. Unser Bandname fiel auf und wir gewannen massiv an Berühmtheit. Die Bandmitglieder freuten sich auch nicht darauf mit einem neuen Gitarristen und stundenlangem Üben von vorne anzufangen. Es fühlte sich an, als wären wir wieder ganz am Anfang angelangt. Nachdem die erfolgreichen Auftritte in Amerika und Russland stattgefunden hatten, mit geliehenen Musikern auf beiden Seiten des Teiches und Steve, der sein Bestes tat, um die Rhythmusspuren für die Live-Sets zu spielen, beschlossen wir eine Zeit lang nichts zu unternehmen, bis wir entweder einen neuen Gitarristen gefunden hatten oder die beste Richtung für die Band evaluiert zu haben. Wir dachten darüber nach, Terry Pistol zurückzurufen, aber wir hatten uns mit unserem Sound zu sehr weiterentwickelt, also schien das keine Option zu sein.

Es stand das 'ISD Memorial Concert' im Jahr 2006 an. Wir hatten noch ungefähr 2 Monate Zeit und wir hatten immer noch keinen neuen Gitarristen. Benny fuhr nach Mansfield zu einem "Business"-Gig in einer Kneipe namens "Town Mill". Micky Fitz, der Sänger von "The Business" war ein Freund von Benny und während er dort war, stieß er auf einen alten Freund von ihm namens Staz. Staz war Gitarrist und war lange Zeit in und um die 'Oi!'- und Punkszene herum involviert gewesen. Er spielte in den 1980er Jahren in einer Band namens 'Riot Squad' aus Mansfield. Er fragte Benny, wie es 'Whitelaw' gehe und Benny sagte ihm, das sie nach einem neuen Gitarristen Ausschau hielten. Sofort sagte Staz: "Sucht nicht weiter, ich bin euer Mann". Von da an war Staz der neue "Whitelaws" Gitarrist. Baz, Benny und Staz begannen in die Nähe von Cambridge zu reisen um mit Steve in einem Studio zu üben, das er gefunden hatte. Es machte viel Spaß mit Staz und der Junge konnte Gitarre spielen. Er gab den Jungs einen gewaltigen Schub, gerade als sie ihn am meisten brauchten und er schien seine neue Rolle bei "Whitelaw" wirklich zu genießen. Staz spielte mit 'Whitelaw' auf dem 'ISD Memorial Concert'. Aber bald darauf stellte ihm seine Frau ein Ultimatum: sie oder die Band. Sie war besorgt darüber, das er in einer RAC-Band mitspielte, insbesondere bei 'Whitelaw'. Er hatte uns geholfen, das war großartig und es schockierte uns nicht sehr, als er uns sagte, das er uns verlassen würde. Aber es hat uns wieder einmal demoralisiert, da wir wieder am Anfang standen.

Benny fuhr nach London zu einer Spendenaktion die von einigen Jungs aus der Fußballmannschaft, den "Chelsea Headhunters", organisiert wurde. Es ging darum Geld für einige Freunde in Russland zu sammeln, die einen Aufruf für einige Kinder organisierten, die von Muslimen in einer Schule abgeschlachtet worden waren. Ein Freund von Benny bat ihn, mit ihm und einigen anderen mitzukommen um unsere Unterstützung für den Abend zu zeigen. Während Benny dort war, sprach er mit einem Typen namens Will, den er aus seiner Zusammenarbeit mit einigen anderen Bands namens "Section 88", "Pure Blood" und "Crusade" kannte. Will fragte Benny, wie es mit der Band lief, da er ein Fan unserer Musik und unserer Band war. Bei ein paar Drinks sprachen sie viel über 'Whitelaw' und Benny erzählte Will von der Situation, in der sie sich in diesem Moment befanden. Gerade als sie darüber nachdachten, für den heutigen Abend Schluss zu machen, wurde Benny gebeten, mit Graham und seinem Gitarristen Andy ein paar Songs zu singen. Benny sang ein paar Lieder mit ihnen und erhielt von allen im Pub eine große Resonanz. Graham sagte zu Benny: "Wie haben Sie es geschafft, dass wir die ganze Nacht hier waren und niemand hat uns bemerkt? Man singt zwei Lieder, und der Ort wird verrückt!". Als das Set fertig war, kam Will direkt auf Benny zu und sagte, er würde es gerne mit uns Gitarre spielen probieren. Er sagte, dass er aus London wegziehen wolle und wollte auch nach Nottingham ziehen. Das waren brillante Neuigkeiten. Benny übermittelte die Nachricht an Baz und Steve, und sie waren begeistert. Es bedeutete, dass 'Whitelaw' doch noch einen weiteren Tag leben sollte.

Nachdem wir wie verrückt geübt hatten und dann mit der neuen Besetzung Gigs spielten, waren "Whitelaw" bereit eine neue Album-Herausforderung anzunehmen, die 2007 über Good Night Left Side Records kam. Da Will in Nottingham, in Bennys Haus wohnte, übten sie regelmäßig und schufen neues Material. Sie gingen in ein Studio in Nuneaton, Leicestershire und nahmen das Album "Welcome to our World" auf. Es war ein anderer Gitarrensound als der von Paul, aber es bewahrte die Leidenschaft und das Engagement, das die früheren Alben gezeigt hatten. 'Whitelaw' hatten gezeigt, dass sie mit diesem vierten Album noch viel zu bieten hatten.

2008 nahmen die Dinge für die Jungs wieder einmal eine seltsame Wendung. Will spielte sowohl mit 'TMF' als auch mit 'Whitelaw'. Er begann sich sehr stark mit 'TMF' zu beschäftigen und dies begann sich auf sein Engagement bei 'Whitelaw' auszuwirken. Es war eine peinliche Zeit und die Spannungen innerhalb der Band begannen hoch zu hochen. Baz und Steve, wie auch Benny, hatten es satt, das Leute in die Band kamen, die später zu anderen Bands wechselten, die andere Angebote hatte. Nach einem Gespräch mit Benny beschloss Will die Band zu verlassen und zurück in den Süden zu gehen Etwa zwei Monate bevor dies geschah, war Benny eines Abends zufällig auf einer Social-Media-Website und bemerkte dort Pauls Profil. Er schickte Paul eine Nachricht und Paul antwortete sofort. Sie kamen ins Gespräch. Benny fragte Paul, ob er zu seinen 'Whitelaw' Brüdern zurückkehren würde und dort weitermachen wolle, wo sie aufgehört hatten. Nach einer zweijährigen Abwesenheit war Paul wieder da, wo er hingehörte, und nahm seine Position als "Whitelaws" Lead-Gitarrist wieder ein. Es war ein langer Weg den die Jungs alle zurückgelegt hatten und in den zwei Jahren, in denen sie alle zusammen waren, war viel passiert. Aber eines ist sicher, gemeinsam waren sie es, die "Whitelaw" zum Erfolg werden ließen.

Paul machte bald dort weiter, wo er aufgehört hatte und war sofort wieder dabei. Die Jungs begannen wieder überall zu spielen und für ein neues Album zu üben, das bei 'Rune and Sword Productions', einem neuen Label aus England, aufgenommen und veröffentlicht werden sollte. Zurück in den Aufnahmestudios in Nuneaton machte sich die Band daran, alles andere woran sie in der Vergangenheit gearbeitet hatten, zu verbessern und begann eine neue Richtung einzuschlagen, einen neuen Sound zu produzieren und einen professionelleren Look für sich selbst zu kreieren. Paul, Steve, Baz und Benny produzierten mit der Band im Namen des 2010 veröffentlichten Albums "Valkyrie" das, was der Katalysator für eine neue Ära sein sollte. Kurz nach seiner Veröffentlichung hörte "Rune and Sword Productions" auf zu existieren, so dass das Album nicht wirklich die Anerkennung erhielt, die es zu Recht verdient hätte. Das hielt die Jungs keineswegs auf, sondern inspirierte sie nur dazu, härter zu arbeiten und als Einheit zusammenzustehen. Mit der Ergänzung durch einen jungen Rhythmusgitarristen namens Alex zeichnete sich "Whitelaw" als Band aus.

Das nächste Studioalbum das von Whitelaw kam, war 'Rise of the Battalions' im Jahr 2016. Diesesmal hatten sie die Unterstützung eines professionellen Labels namens 'Midgard Records' aus Schweden. Die Band schien zu reifen und mehr denn je, zusammenzuwachsen. Alex, der zweite Gitarrist, war außergewöhnlich in seinem Timing und er gab Paul eine neu gefundene Freiheit in seine eigene Welt zu gehen und seine Gitarre zum Singen zu bringen. Steve sorgte dafür, dass die Band ihre Skinhead-Wurzeln mit Punknummern beibehielt. Und wie immer im Studio drängte er alle Bandmitglieder weiter und ließ sie wissen, wenn sie etwas besser machen konnten. Baz war mit seinem präzisen Schlagzeugspiel in seinem Element und produzierte, wie auf jedem Album, ein Meisterwerk das sein Talent unter Beweis stellte. Trotz all der Höhen und Tiefen, die die Band im Laufe der Jahre durchlebt hatte, und all die Entfernungen die sie zusammen in der ganzen Welt zurückgelegt hatten, hatte "Whitelaw" immer noch den entschlossenen Geist den sie bei ihrem ersten Auftritt hatten. Derselbe Geist, den sie hatten, als Baz und Benny sich zum ersten Mal trafen und darüber sprachen eine Band gründen zu wollten, noch bevor sie andere Bandmitglieder bekommen oder gar einen Song zusammen geschrieben hatten oder gar einen Namen hatten. Alex spielte weiter bei 'Whitelaw' bis Oktober 2018, als er beschloss, die Band aus persönlichen Gründen zu verlassen. Aber 'Whitelaw' taten das, was sie immer am besten konnten, sie setzten ihre Arbeit fort. Sie gaben einem Typen namens Mark eine Chance, aber er konnte sich nicht genug für die Band engagieren, also spielte er nur ein paar Gigs mit ihnen. Whitelaw, die 1997 mit ihrer Musik anfingen, haben ihr letztes Album "Echoes from the Past" erst 2020 veröffentlicht. Benny, Baz, Paul und Steve engagieren sich wie eh und je füreinander, für die Sache und für die Menschen, die ihnen folgen und sie unterstützen. So sehr als wäre es der Tag ihres ersten Auftritts. Und wie am Ende eines jeden Auftritts, so sagen sie auch im hier und jetzt: "You've just been Whitelawed"!



Zum Ende der Neunziger in England formiert und nach über zwanzig Jahren noch immer nicht leise, Whitelaw. Die englischen Skins melden sich nach fast vier Jahren mit einem neuen Album zurück und lassen dabei keine Wünsche offen. Mit "Echoes from the Past" servieren uns Benny und seine Kameraden, ein durchdachtes und großartig arrangiertes Hörvergnügen der Spitzenklasse. Zweifelos kann man Whitelaw zu den aktivsten Vertretern der britischen Rechtsrockszene zählen und auch einer der professionellsten Bands von der Insel. Sieben Alben zeichnet mittlerweile die Diskografie der Band aus und "Echoes from the Past" knüpft die Band nicht nur an den grandiosen Vorgänger an, nein man setzt sich selbst auch gleich noch einen drauf. Whitelaw spielen auch auf ihrer neuen Vollscheibe einen wunderbaren, melodischen RAC, der auf ganzer Linie zu überzeugen versteht. Absolut professionell und verspielt sind die zwölf Lieder der neuen Vollscheibe, mal etwas schnell und härter, mal etwas langsamer und melodischer, die Skins geizen nicht an Abwechslung und nicht zuletzt sind es die immer wieder genialen, teils scharf rockigen und dann wieder extrem feinen und melodischen Gitarren-Solis, die den Liedern immer wieder das gewisse Etwas verleihen. Textlich deckt aucht dieses Album wieder verschiedene Themen ab. Sei es nun die allseits verdiente, musikalische Handrückenschelle in den Fressen der Roten, die Hingabe zum Skinheadkult oder auch schwer politisch mit Themen wie den großen Austausch oder die Einigkeit des weißen Europas, dies und vieles weitere wird wunderbar verarbeitet. "Echoes from the Past" ist nach langer Zeit mal wieder ein echter musikalischer Leckerbissen von der Insel, durchdachte Texte, hochprofessionelle Musik und selbstverständlich eine mehr als gelungene Leistung von Benny Whitelaw am Mikro. Whitelaw in Bestform. Midgård Records hat sich nicht lumpen lassen und stehen einmal für einwandfreie Labelarbeit ein. Spätestens mit dem ebenfalls gelungenen Album "Valkyrie", haben Whitelaw immer wieder ein Konzept in ihren grafischen Gestaltungen der geweiligen Werke. In diesem Fall steht alles im Zeichen von Sir Oswald Mosley, dieser Mann war der Gründer der 1932 entstanden, faschistischen Partei British Union of Fascists. Als einheitliche Uniform führte Mosley die sogenannten Blackshirts ein. Nun kann die Bundesprüfstelle auch wieder aufatmen und sich beruhigt zurücklehnen, diese Blackshirts haben nichts mit einer verbotenen Waffengattung der deutschen Geschichte zutun und glorifizieren diese auf diesem Tonträger auch nicht. Es gibt eine reguläre Variante des "Echoes from the Past" Albums und eine spezielle "The Blackshirt Edition", in wiefern diese nun limitiert ist, ist aktuell nicht bekannt. Der Unterschied der beiden Edition liegt nicht nur im Design sondern auch in der Verpackung und im Inhalt. Die "The Blackshirt Edition" kommt mit alternativen Design daher und im DVD Slim Case, also einer dünnen DVD Hülle. Beide Edition haben ein Beiheft das selbstvertändlich alle Texte abgedruckt hat. Die "The Blackshirt Edition" bietet allerdings für Jäger und Sammler ein beziehungsweise vier gute Gründe für einen Kauf. Neben einem Audiotrack mit einem Interview mit Benny Whitelaw, gibt es noch 4 Demolieder. Hier sind, wie bereits geschrieben, die Jäger und Sammler angesprochen. Freunde von englischer RAC der Spitzenklasse sollten hier bereits Freudensprünge gemacht haben, alle anderen die mal wieder Lust auf hochwertigen, melodischen RAC haben und mit fremdsprachigen Texten kein Problem haben, die sollten sich die neue Midgård Records Produktion von Whitelaw mal vormerken oder antesten. Für uns schon jetzt eine der besten, fremdsprachigen RAC Scheiben in diesem Jahr. Hochwertige Musik, durchdachte Texte und technisch einwandfrei produziert. "Echoes from the Past" ist vom Anfang bis zum Ende eine geniale Scheibe!

Titelliste: 01: Mixed up world | 02: Long way down | 03: Red scum | 04: Hail the european victory | 05: The great white replacement | 06: White whores | 07: Made to last | 08: That's life | 09: Still number 1 | 10: We salute you | 11: Runaway | 12: If i had my way

Ian Stuart Donaldson

Die Stimme des >> White Power Rock'n'Roll <<



Zurückblickend hätte aus Ian Stuart noch mehr werden können, mehr noch als das, was uns so manche „Rockstars" in heutigen Tagen als ihr sogenanntes Vermächtnis hinterlassen haben. Doch schnödes Geld war nicht das Ziel und letztlich hatte Ian Stuart mit Skrewdriver mehr erreicht als man es dem engagierten Musiker & Aktivisten zugetraut hatte, am Ende wurde unter Tränen aus dem Traum irgendwie, irgendwo (s)eine erhofte Wirklichkeit und seine Lieder sprechen auch noch in heutiger Zeit vielen Patrioten und Nationalisten aus der Seele. Ian Stuart ist tot, lang lebe Ian Stuart!

Mit „Ian Stuart – die unabhängige Stimme des White Power-Rock 'n' Roll" liegt uns nun das neueste Werk über Ian Stuart (Donaldson) Und Skrewdriver vor. Wie bereits vom Verlag in seiner Beschreibung erwähnt, handelt es sich nicht um das erste Buch zum Thema Ian Stuart (Donaldson) Und Skrewdriver. Einige dürfte beispielsweise die beiden Werke „Erinnerungen" und „Rock'n'Roll Patriot", von Mark Green kennen. Zwei äußerst informative Bücher. Für M. Savage aus Bulgarien allerdings nicht komplett und so machte sich der Skrewdriver-Fan ans Werk um die fehlenden Teile zu ergänzen und die Lücken zu füllen. Man kann „Ian Stuart – die unabhängige Stimme des White Power-Rock 'n' Roll" also einen gewissen Abschluß bezeichnen und dieser Abschluß kann sich durchaus sehen und lesen lassen.

So hat M. Savage in Zusammenarbeit mit Herausgeber J. Hessler u.a., satte vier Jahre an diesem Werk gefeilt, recherchiert und Material zusammengetragt. Am Ende sind es dann auch fast 160 Seiten mit exklusiven, teils unbekannten Hintergrundinformationen über das Leben und dem Werdegang von Ian Stuart geworden. Im Gegensatz zu den vorherigen Werk über Ian Stuart und Skrewdriver, stehen hier die Erinnerungen und Meinungen ehemaliger Weggefährten, Freunde, Kameraden und Bandkollegen im Fokus. So haben sich viele Namen der nationalen und internationalen Rechtsrockszene zu Wort gemeldet, beispielsweise Steffen Hammer von Noie Werte, Brad von Squadron oder Marko „Jäsä" Jarvinen von Ainaskin. Außerdem gibt es eine Auflistung der kompletten Bandmitglieder die Skrewdriver in all den Jahren unterstützt hatten, einige interessante, teils unbekannte Informationen von und über Ian Stuart und Skrewdriver und eine Auflistung aller bekannten Bücher zum gleichen Thema die in den vergangenen Jahren veröffentlicht wurden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf die Deutschland und Schweden Konzerte von Skrewdriver. Wie man mittlerweile weiß, war Ian Stuart kein anderes Land wichtiger als Deutschland, nirgendwo tourte Ian Stuart lieber. Außer von seiner Heimat mal abgesehen. Geschmückt sind die Interviews mit jeder Menge an ebenfalls teilweise unveröffentlichten Bildmaterial. Natürlich musste zum Selbstschutz eine notwendige Zensur stattfinden, bedauerlich aber so ist nun einmal die Rechtsprechung. Dazu findet Ihr am Ende dieser Rezension die entsprechende Information.

Die Gespräche lassen sich auch hier wunderbar lesen und man bekommt einen spannenden und intimen Einblick vermittelt. Mit viel Liebe zum Detail wurde „Ian Stuart – die unabhängige Stimme des White Power-Rock 'n' Roll" umgesetzt und das zeichnet dieses Werk auch aus. Wenn ich auch glaube, dass es noch viel mehr über diesen Musiker zu berichten und zu erfahren geben könnte, so bietet dieses Buch doch einen tiefen Einblick in das leider viel zu kurze Leben von Ian Stuart. Es gibt ja noch mehr Personen die Ian Stuart kannten aber sich weigerten an diesem Buch mitzuwirken, sehr schade. Dennoch, das Erbe von Ian Stuart und Skrewdriver ist so umfangreich, dass man bestimmt noch ein weiteres Buch füllen könnte. Denn bereits zu Lebzeiten war Ian Stuart auf dem Weg dorthin, wo seine Gegner ihn nicht sehen wollten, zu einer internationalen Größe auf den Bühnen dieser Welt. Seine Kraft, seine Leidenschaft, Liebe und Motivation, all diese Eigenschaften stecken in seinen Liedern und diese leben auf ewig weiter und diese sind nicht mehr wegzudenken.

Das Buch wurde im DIN A4 Großformat produziert, vollfarbig auf Hochglanzpapier und mit Festeinband im Hardcover. Damit dürfte „Ian Stuart – die unabhängige Stimme des White Power-Rock 'n' Roll" zweifelsfrei ein echter Hingucker sein, wenn nicht sogar die aufwendigste Produktion unter den ganzen Büchern zu Ian Stuart und Skrewdriver. Das einzige was mich persönlich etwas stört, ist die verwendete Schriftart „Comic Sans", diese ist echt etwas quitschig. Da wäre man besser dabei gewesen, hätte man eine klassische Schriftart verwendet. Aber nun gut, der Rest dieses Buches man diese Kritik dann auch gleich wieder irgendwo nichtig und die Menge an spannenden und interessanten Informationen entschädigen dieses prompt.

Das Motörhead-Konzert in der King Hall, Blackburn am 30. November 1979 wurde durch Skrewdriver eröffnet.

Das Buch wurde im DIN A4 Großformat produziert, vollfarbig auf Hochglanzpapier und mit Festeinband im Hardcover. Damit dürfte „Ian Stuart – die unabhängige Stimme des White Power-Rock 'n' Roll" zweifelsfrei ein echter Hingucker sein, wenn nicht sogar die aufwendigste Produktion unter den ganzen Büchern zu Ian Stuart und Skrewdriver. Das einzige was mich persönlich etwas stört, ist die verwendete Schriftart „Comic Sans", diese ist echt etwas quitschig. Da wäre man besser dabei gewesen, hätte man eine klassische Schriftart verwendet. Aber nun gut, der Rest dieses Buches man diese Kritik dann auch gleich wieder irgendwo nichtig und die Menge an spannenden und interessanten Informationen entschädigen dieses prompt.

Vier Jahre Arbeit gilt es zu belohnen, unterstützt den Verlag und Autor mit einem Kauf, das Buch kann man wunderbar in Büchersammlung stellen. Wenn Ian Stuart auch nicht mehr unter uns weilt, sein Geist und sein Traum lebt in seinen Liedern weiter und auch in jedem Hörer. Skrewdriver – unsterblich!

Inhaltsverzeichnis:



Das vielfältige Talent von Ian hatte sich nicht nur mit seinen eigenen Liedern gezeigt, sondern auch durch unzählige, teils sogar besser dargebotene Coverstücke als wie das Original. Wenn ich jetzt nicht ganz falsch liege, befinden sich auf der „Undercover 2", die speziell für den deutschen Markt hergestellt wurde, fast alle Coversongs die Ian im Verlauf seiner musikalischen Karriere je nachgespielt hat. Das musikalische Multitalent nimmt sich dabei auch alles andere, als irgendwelche musikalischen Eintagsfliegen vor. Im Gegenteil, Nummern wie „Behind Blue Eyes", „In The Ghetto", „Paint It Black" oder „Paranoid", sind nur einige von den unzähligen Eigeninterpretationen des Skrewdriver Frontmann auf dieser Scheibe. Das musikalische Wirken von Ian Stuart überdauert die Zeit und wird auch noch in vielen Jahre durch die heimischen Anlagen erklingen. „Undercover 2" ist ein Tonträger, den man sogar problemlos auf jeder gemütlichen Feier mit unpolitischen Gästen laufen lassen kann. Fast jeder kennt die Lieder und entsprechend kann mitgesungen werden. Der Wirkungskreis von Ian war größer als gedacht und wenn heute auch einige Größen des Mainstream meinen, sich von ihm distanzieren zu müssen, so wissen sie es ganz genau, Ian war eine musikalische Ausnahmeerscheinung. Für Fans und Sammler ist dieser Tonträger unausweichlich, auch aus dem Grund, da die erste Auflage nicht mehr wirklich erhältlich ist. Einziger Wehmutstropfen auf der „Undercover 2", es fehlt ein Lied. Dieses musste aus unterschiedlichen Gründen leider weichen!

Titelliste:

01. It´s A Hard Road | 02. Back In Black | 03. Paranoid | 04. United | 05. 19th Nervous Breakdown | 06. Paint It Black | 07. Jumping Jack Flash | 08. Sympathy For The Devil | 09. Johnny Join The Klan | 10. Devil´s Right Hand | 11. Route 66 | 12. Won´t Get Fooled Again | 13. Behind Blue Eyes | 14. Radar Love | 15. We Can´t Be Beaten | 16. Tuesday´s Gone | 17. Whiskey Rock´n´Roll | 18. Sweet Home Alabama | 19. Simple Men | 20. In The Ghetto

Back in London

Teil 1

Skrewdriver Live und die Schlacht von Waterloo ´92

*Dieser Bericht kann problemlos als Zeitdokument betrachtet werden, die Ereignisse an jenem Tag dürften zweifelsohne zu den interesantesten und auch einschneidensten zählen, die sich in der früheren Geschichte von B**** & H***** UK zugetragen haben. Mittlerweile sind fast 30 Jahre seid jenem Tag verstrichen und heute hören neue Generationen die alte Geschichte um den legendären Skrewdriver Gig und der „Schlacht von Waterloo ´92"!*



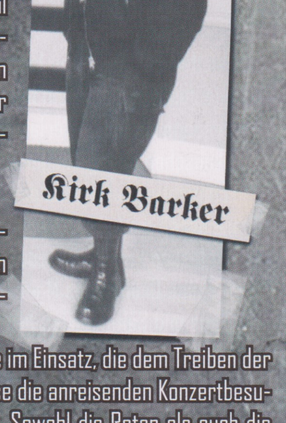
Skinheadstreffen in Waterloo ein

Wir reisen zurück in den Spätsommer 1992 nach England, die führenden Köpfe von B**** & H***** hatten sich dazu entschlossen, ein einmaliges und noch nie dagewesenes Konzert auf die Beine zu stellen. Einer der Gründe war, 28 wieder ins Rampenlicht zurück und sowohl die Organisation als auch die Botschaft zu verbreiten. Einstimmig hatte man sich für London als Veranstaltungsort entschieden und egal wie die Veranstaltung laufen würde, die mediale Aufmerksamkeit würde man sich gesichert haben, so die vorhergegangenen Meinungen. Was allerdings an jenem 12. Semptember 1992 in Waterloo passieren würde, sollte alle Erwartungen übertreffen.

Um das Konzert zum gewünschten Erfolg zu verhelfen, wurde ein landesweite Kampagne gestartet. Im gesamten Vereinigten Königreich wurden durch B**** & H***** Mitglieder und Unterstützer, massenweise Poster mit der Aufschrift: „Skrewdriver Back In London" angebracht. Es hatte natürlich nicht lange gedauert und lokale Medien in Newcastle, Bristol, Birmingham, Nottingham und sogar Glasgow, berichteten über den bevorstehenden Auftritt der legendären und gefürchteten Band. Die Gegenaktionen von kommunistischen und antifaschistischen Gruppen ließen nicht lange auf sich warten, dies sollte sich bereits nach kurzer Zeit zeigen. Der politische Gegner liefen Sturm und versuchten über alle Kanäle irgendwelche Informationen zu erhalten, um die Öffentlichkeit mit weiteren Nachrichten zu versorgen. Insgeheim zur vollsten Zufriedenheit und Freude von B**** & H*****, hat die gegenerische Seite damit doch die beste Werbung für den Gig geliefert. Um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Veranstaltung noch weiter zu steigern, wurde als Treff- und Weiterleitungspunkt der Bahnhof British Rail Waterloo im Zentrum Londons, einer der verkehrsreichsten Bahnhöfe Europas, gewählt. Was allerdings größtenteils nur als Mittel zum Zweck dienen sollte, die meisten Konzertbesucher wurden bereits durch regionale Organisationen über den Veranstaltungsort informiert. Lediglich die Gäste von Außerhalb und interessierte Neugierige würden diesen Treffpunkt ansteuern. Es war schon damals Gang und Gebe, das die kommunistische und antifaschistische Front versuchen würde, am Treffpunkt für Störungen und Krawalle zu sorgen. Was bewusst und gewollt war, denn B**** & H***** war darauf vorbereitet und hat auf genau dieses Szenario gesetzt.

Einige Tage vor der Veranstaltung, wurde das Fernsehn aufmerksam. Der britische Sender Daily Star verkündete in plumper Art die Botschaft: „Geheime Nazi-Pop-Show soll Rassenhass schüren", wie üblich die immer gleichen Parolen. Ian nutzte die Möglichkeit, für die Veranstaltung bei einem Interview mit dem Londoner LBC-Radio, Werbung zu machen. Im Interview mit Moderator Richard Little-John erklärte Ian, das er auf dem Konzert lediglich seine Musik für seine Fans spielen möchte, man möge es einfach so akzeptieren, um Ärger zu vermeiden. Richard Little-John hatte Ian am Ende des Interviews, viel Glück dabei gewüscht. Ob dies nun ehrlich gemeint war oder nicht, werden wir wohl nie erfahren. Aber jeder kann sich seinen Teil dazu denken.

Am Tag der Veranstaltung wurde der Veranstaltungsort, das Yorkshire Grey in Eltham, im südöstlichen Teil Londons, durch die British Movement Leader Guard gesichert. Außerdem setzte sich ein eigener Sicherheitstrupp von B**** & H***** in Bewegung nach Waterloo, da bereits kommunistische Gruppierungen die ersten gewaltsamen Übergriffe auf eintreffende Skinheads verübten und die Lage immer angespannter wurde. Doch damit nicht genug, als Sicherheitschef Kirk Barker mit seiner Truppe in Waterloo eintraf, wurden diese sofort von der anwesenden Polizei verhaftet und in Gewahrsam genommen. Etwas 33 Personen einschließlich Barker, sollten später verurteilt werden. Die Verhaftung der Sicherheitstruppe sollte die Situation vorerst etwas destabilisieren, allerdings nur für kurze Zeit. Inzwischen nahm die Situation immer größere Ausmaße an und die Lage spitzte sich zu. Immer mehr Skinheads trafen in Waterloo auf die anwesenden Truppen der kommunistischen und antifaschistischen Front und es sollte zu immer größeren Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen führen. Doch bei einfachen Schlägereien sollte es nicht bleiben, nach eigenen Aussagen von den kommunistischen Krawallbanden, ließ die anwesende Polizei ihnen freie Hand bei ihren Taten und so nahmen die Übergriffe immer härte Züge an. Mit Flaschen und Pflastersteinen wurden die, zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch in der Unterzahl befindlichen Skinheads, attackiert. In alle Richtungen verstreut, mussten die kleineren Gruppen von Skinheads sich gegen die Roten zur Wehr setzten, ein Zustand der mehrere Stunden hanhalten sollte.



Kirk Barker

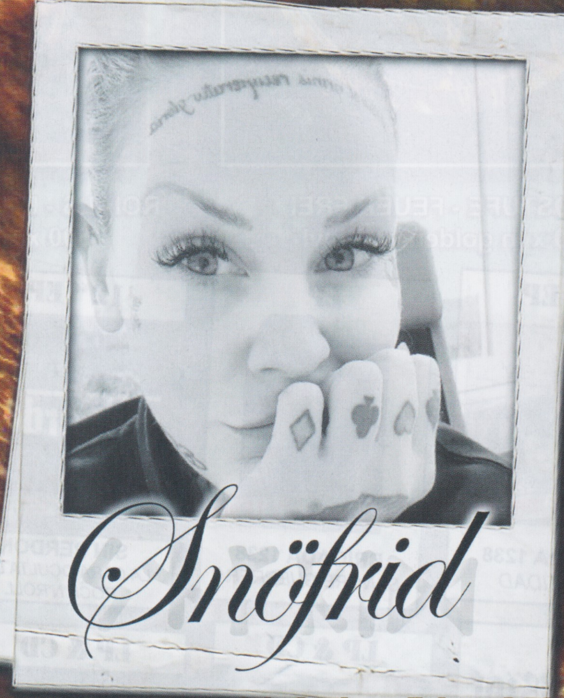
Nach einiger Zeit und diversen, verstreuten Auseinandersetzungen, konnten sich die anwesenden Skinheads vereint sammeln und trotz teils starker Verletzungen, den roten Mob abwehren.
Zu dem Zeitpunkt waren etwa 200 Polizeibeamte im Einsatz, die dem Treiben der roten Banden bewusst untätig zusahen, wie diese die anreisenden Konzertbesucher attackierten und nicht eingegriffen haben. Sowohl die Roten als auch die Polizei war mit der Situation zu diesem Zeitpunkt zufrieden, doch die Situation sollte sich ändern und das schon ziemlich bald!

FORTSETZUNG IN AUSGABE NR. 2



Schweden besticht nicht nur durch landschaftliche Schönheit, Auch die Damenwelt ist mehr als ansehnlich. Wenn diese Damen dann auch noch Singen können und diese Kunst in der rechtspolitischen Musikszene unter Beweis stellen, dann kann eigentlich nichts schief gehen. Um so mehr freut es uns, das wir in der ersten Jahresausgabe die sympathische Caroline von SNÖFRID als Interviewpartnerin und „Covergirl" ^^ gewinnen konnten. Die schwedische Künstlerin hat sich Zeit für unsere Fragen genommen und herausgekommen ist dabei ein spannendes und informatives Interview. Inzwischen ist bereits die zweite Scheibe von SNÖFRID erschienen, die passende Rezension findet ihr natürlich auch in diesem Magazin. Wir wünschen viel Spaß mit dem Interview.

Frontmagazin (FM): Caroline, schön das du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Wir feiern nicht nur unsere erste Jahresausgabe des Frontmagazins in gedruckter Form, wir freuen uns auch mit dir in dieser Ausgabe das erste „Covergirl" des Frontmagazins vorstellen zu können. Wenn das nicht mal etwas ist, oder? *Caroline (C): Wow, ich fühle mich wirklich geehrt darüber. Dann ist es das erste Mal für uns beide, mich als Covergirl zu veröffentlichen! Haha.* FM: Ja, es gibt ja bekanntlich für alles ein erstes Mal. Wie dem auch sei, du repräsentieren eindrucksvoll einen viel zu kleinen Teil innerhalb der internationalen RAC-Szene. Ganz klar, hier ist der weibliche Gesang innerhalb der rechtspolitischen Musikszenen gemeint. Erzähle den Lesern da draußen doch mal, wie es bei dir mit dem Singen angefangen hat? Außerdem, was hat dich dazu veranlasst, politische Lieder zu singen? In der heutigen Zeit kann man ja bekanntlich über alles und jeden singen ,ohne dabei gleich auf das Abstellgleis geschoben zu werden. Außer du singst über dein Heimatland und deine Identität, da wirst du als Staatsfeind Nr. 1 abgestempelt. *C: Ich und Jocke, mein Ehemann, haben Snöfrid vor ein paar Jahren gegründet. Wir saßen in seiner damaligen Wohnung zusammen und musizierten nur so zum „Spaß", aber mit einem politischen Hintergedanken. Dann haben wir angefangen, kleine akustische Sachen, die wir aufgenommen haben, Online zu stellen und scheinbar mochten die Leute es hören! Ja, warum eigentlich politisch? Für mich war und ist politische Musik immer diese besondere Art von Musik, die meine „Worte und meine Gefühle" offenlegt, wenn ich sehe, was auf dieser Welt alles passiert. Außerdem muss die NS-Szene noch einmal wachgerüttelt werden, wir sind auf dem richtigen Weg, aber es muss noch mehr getan werden und Musik bringt die Leute zusammen!!!* FM: Nachdem du eine Zeit lang auf der Bühne für Aufsehen gesorgt hattest, erschien dann plötzlich und ohne große Vorankündigung dein selbstbetiteltes Debütalbum über Das Zeughaus. Erzähl mal, wie verlief die Produktion des Albums? Hast du mit bekannten Musikern, den alten Hasen zusammengearbeitet oder mit jungen, unbekannten Künstlern? Ohne jetzt Pluspunkte bei dir sammeln zu wollen, aber mich hat das Album bereits nach kürzister Zeit begeistert und gepackt, es strahlt ein starke und wohlklingende Atmosphäre aus. Diese Atmosphäre, die mich an andere Werke wie Vinterdis erinnern lässt. Gibt es eine Geschichte zu bzw. auf dem Album? *C: Die Produktion verlief gut, wir haben in Schweden aufgenommen, aber abgemischt wurde das Album von einem Typen namens Sobi in Deutschland. ie Gruppe besteht aus verschiedenen Charaktären. Joakim, der die*



Texte und Musik schreibt, ist auch der Gründer von Vit Legion. Der Schlagzeuger und der andere Gitarrist sind von der Band Katastrof. Es sind eigentlich nur unser Bassist und ich, die die Unbekannten in der Band sind. Die Geschichten auf der CD sind schwedische Geschichte von den Wikingern. Lieder darüber wie sie lebten, kämpften und welche Verbindungen wir in heutiger Zeit noch davon haben. FM: Wie schon erwähnt, zieht es dich immer wieder für Live-Auftritte ins weite Europa. Meist sind es Balladenabende, oder du stehst als Gastsängerin auf der Bühne. Wie zum Beispiel Anfang 2019 beim Gig mit Fortress in Deutschland. Könntest du dir vorstellen, das es mehr Zusammenarbeit mit anderen Musikern aus Europa geben könnte und wie stehen die Chancen das wir dich auch mal mit rockigen Tönen auf der Bühne sehen werden? *C: Es wird mehr Zusammenarbeit mit anderen Musikern geben, aber mehr kann ich dazu aktuell noch nicht sagen. Ja, sicherlich werden in Zukunft rockige Lieder auf der Bühne vorgetragen,*

aber auf eine schwedische Art und Weise ;-) FM: Das hört sich doch schon einmal zuversichtlich und vielversprechend an, da darf man sich freuen. Verfolgst du die internationalen Entwicklungen der RAC-Szene? Wenn ja, gibt es irgendwelche Bands oder Solokünstler, die du persönlich gerne hörst oder die dich sogar beeinflusst haben? Gibt es vielleicht sogar jemanden da draußen, mit dem Du dir vorstellen könntest, musikalisch etwas gemeinsam zu machen? *C: Ja, natürlich verfolge ich die Szene, es gibt soo viele großartige Bands. Das ist eine interessante Frage, wie ich bereits gesagt habe, es gibt viele talentierte und interessante Band und mit denen würde ich auch gerne mal zusammenarbeiten. Besonders gerne würde ich mal gemeinsam was mit White Law machen, ich mochte die Band schon immer. Die Musik ist stark und die Jungs sind wirklich nette Kerle. Mit Benny spreche ich von Zeit zu Zeit und er hat immer ein nettes Wort für mich übrig, auch in Sachen Musik hilft er wirklich gerne, wenn ich ihn frage. Etwas, das ich seit meiner Jugendzeit bis zum heutigen Tag höre, ist HEL. Ich Liebe ihre Musik und ihre Stimme, ich kann davon einfach nie genug bekommen und werde nie aufhören, sie zu hören!* FK: Wenn man die Liveauftritte außenvor lässt, singst du ausschließlich in Schwedischer Sprache. Auch auf deinem Album. Wird sich das vielleicht irgendwann ändern? C: *Es ist doch eigentlich ganz einfach, wir lieben es auf schwedisch zu Schreiben und zu Singen, es ist unsere Heimatsprache und für uns fühlt es sich einfach richtig und kraftvoller an. Aber wir haben schon vor, mehr englische Lieder zu Schreiben. Vielleicht werde ich ja mal Deutschunterricht nehmen und versuchen in deutscher Sprache zu Singen... ;-) ODER AUCH NICHT!* FM: Der gute Jens von Das Zeugaus hat in seinem Werbetext für euer Debütalbum folgendes geschrieben: „Saga war gestern, die Zukunft gehört Snöfrid!" Das ist doch mal eine starke Ansage, oder?! C: *Ich weiß wirklich nicht, was ich dazu sagen soll, haha.* FM: Was dürfen wir in naher Zukunft von euch erwarten? Wird es dieses Jahr ein zweites Album geben oder vielleicht ein Projekt? Kannst du uns dazu schon etwas verraten? C: Ja, es wird ein weiteres Album geben. Alles Lieder sind fertig und es kann mal mit den Aufnahmen angefangen werden. Mein Wunsch wäre es, pro Jahr eine CD zu veröffentlichen. Mal schauen ob das was wird?! (Anm.d.Red.: Das Interview wurde zu einem Zeitpunkt geführt, als „Mitt Arv" noch nicht erschienen war.) FM: Wenden wir uns von der Musik ab und kommen wir auf die Politik zu sprechen. Als Europäer blicken wir auf eine ehrenvolle Vergangenheit zurück, sowohl das deutsche Volk als auch das schwedische Volk. Inzwischen, nach Jahrzehnten, nein, Jahrhunderten der Kämpfe, stehen wir vor dem Ende. Das weiße Europa soll sterben, Deutschland und Schweden sind von dem großen Austausch besonders drastisch betroffen und steuern unweigerlich auf den Untergang zu und trotzdem Untergang zu und trotzdem wollen viele Landsleute es noch immer nicht sehen. Wir alle kennen beispielsweise die Bilder aus Stockholm, welche Auswirkungen der große Austausch hatte. Wie sieht die aktuelle nationale Bewegung in deinem Land aus? Ist der Widerstand trotz aller Probleme noch lebendig? *C: Der Widerstand war bei uns schon mal größer. Aber ich denke und fühle, das der Widerstand wieder mehr Beachtung uns Zuspruch bekommen wird und dadurch natürlich auch größer und besser wird. Ich glaube schon daran, das immer mehr Leute ihre Augen und ihren Verstand öffnen werden und erkennen, was nicht nur in Schweden, sondern überall passiert. Mittlerweile arbeiten mehr Gruppen bei uns zusammen. Wir haben noch einiges vor uns, aber wir sind auf dem richtigen Weg.* FM: Ich möchte mal auf die Problematik der politischen Verfolg zu Sprechen kommen. Mit welchen Methoden versucht das System den nationalen Geist in deinem Land zu unterdrücken? Es ist mittlerweile ja kein Geheimnis mehr, das auch in Schweden immer schlimmere Gesetze erlassen werden, die den Erhalt des schwedischen Volkes verhindern? C: *Vor Kurzem wurde seitens der politischen Führung des Land darüber geredet, das man Runen und weitere Symbole verbieten wolle, weil sie von „Nazis" getragen wurden. Aber die Regierung scheiterte mit diesem Verbot. Das sind die Art von Sachen, die die Regierung versucht zu verbieten, weil sie so kleingeistig sind und nur oberflächlich denken. Sicher, wir können keine Hakenkreuze auf unserer Kleidung haben. Aber wir können immer noch Kleidung tragen, auf der verschiedene Unterstützer oder Bands abgebildet sind und es passiert nicht wirklich etwas. Ich denke aber auch, das es nur noch eine Frage der Zeit ist. Mittlerweile hört man auch vermehrt davon, das Leute bei einer Routinekontrolle mit dem Auto schikaniert werden, nur weil sie politische Kleidung tragen.* FM: Wenn du die Möglichkeit hätten etwas zu ändern, etwas das der nationalen Bewegung in Schweden im Kampf um das Überleben der Weißen hilft, was wäre es? C: *Es gibt so viele Dinge, nicht nur eines. aber wenn ich jetzt eines sagen müsste, dann würde ich sagen: CLOSE THOSE FUCKING BOARDERS.* FM: Wenn das nicht mal eine deutliche Ansage war, oder? Caroline, ich danke dir sehr für die Beantwortung meiner Fragen und wünsche dir an dieser Stelle alles Gute für die Zukunft, sowohl mit deiner Musik als auch im politischen Kampf und natürlich auch privat. Bis zum nächsten Mal, ich freue mich schon darauf. Die letzten Worte gehören dir. Grüße, Danksagungen oder was immer du möchtest. Lass es dir gut gehen! *C: Danke und ich hoffe, dass ich den Lesern ein aufschlussreiches Interview beschert habe?! ;-) haha. Danke auch an alle Leute da draußen, die nicht nur uns, sondern alle Bands unterstützen. Ihr macht uns aus!!! Alles Gute // Caroline*



Snöfrid - S/t

Das Zeughaus | CD

Nach einer langen Durststrecke was patriotischen Damengesang aus Schweden angeht, kommt hier nun endlich wieder neues Material. Unter dem Namen Snöfrid veröffentlicht die sympathische Schwedin Caroline ihr erstes selbstbetiteltes Album und sorgt damit auch prompt für Begeisterung. Freunde des schwedischen Patriotenrock dürfen hier hellhörig werden, in bewährter Tradition geht es hier äußerst melodisch zur Sache, wie man es von schwedischen Kapellen gewoht ist. Snöfrid überzeugt bereits nach wenigen Minuten und darf sich zurecht schon jetzt als eine der interessantesten, musikalischen Überraschungen in diesem Jahr bezeichnen. ängerin Caroline dürften viele da draußen ja bereits von unzähligen Auftritten in ganz Europa her kennen, ich habe die Schwedin zuletzt auf der Defend Europe Tour von Scott & Steve (Fortress) gehört, dort teilte sie sich die Bühne kurzzeitig mit den Australiern und lieferte einmal mehr, einen großartigen Auftritt ab. Auf dem selbstbetitelten Album macht man dann selbstverständlich auch dort weiter, womit man bereits auf den europäischen Bühnen losgelegt hatte. Dabei bekommt sie vereinzelt Unterststützung am Mikrofon von ihren Mitmusikern. Das harmoniert und gibt immer mal wieder einen guten Kontrast ab. Wie bereits erwähnt, ist das musikalische Schaffen in bewährter Tradition des Schwedenrock gehalten. Melodisch, rockig und schön flott, atmosphärisch und abwechslungsreich. Wer seinerzeit – und noch immer – seine Freude an Vinterdis, Asynja, dem Projekt Cryptic Might (mit Beteiligung von Hauptkampflinie und Asynja) oder eben auch Saga hat(te), der kommt an Snöfrid nicht vorbei. Ganz im Gegenteil. Gesungen wird durchweg in schwedischer Sprache, wer damit kein Problem hat, dem wird in zehn Titeln wunderbare Musik geboten, die Identität, Kultur und Lebenswillen in ihren Liedern beinhaltet. Zweifelsohne, mit Snöfrid wird uns eine wunderbar abwechslungsreiche und wohlklingende Rockscheibe geboten, die aus der Masse sticht und nicht nach Einheitsbrei klingt. Solche Werke sind leider in den letzten Jahren viel zu selten geworden und verdienen mehr und mehr Aufmerksamkeit. Das Zeughaus dient der Sängerin und ihren Mitmusikern als ausführender Produzent, dabei hat man sich wieder einmal Mühe gegeben. Das Erstlingswerk ist handschriftlich auf fünfhunder Stück limitiert und kommt im Digi. Dies dürfte den sinkenden Verkaufszahlen und illegalen Downloadplattformen zu verdanken sein, normalerweise sollte und müsste ein solches Werk mehr Beachtung und Absatz finden. Caroline darf man gerne und verdientermaßen, durch ihre schöne und harmonische Stimme als ein Aushängeschild der schwedischen und auch europäischen, patriotischen Musikszene bezeichnen. Wie Das Zeughaus es treffenderweise im Werbetext schrieb: „Saga war gestern, die Zukunft gehört SNÖFRID", dem kann man sich nur anschließen und hoffentlich hören wir noch viel mehr von ihr, vielleicht verewigt man ja auch mal etwas in englischer Sprache auf einen Tonträger, wünschenswert wäre es allemale. Wunderbares Album und ein Muss für alle Freunde von schwedischen Klängen mit Frauengesang. Kaufempfehlung!

Titelliste:
01. Blood röd fana | 02 Ut i sveriges kalla nejd | 03. Nordiskt stål | 04. Snöfrid | 05. Genom snö och is | 06. Folkförräderi | 07. Okänt land | 08. Förevigt i mitt blod | 09. Gudarnas sal
10. En för alla

DAS HALBE VIT LEGION INTERVIEW

Wie war das noch, was haben uns unsere Eltern immer gesagt: Aus Fehlern lernt man, oder? Ja und so sollte es sich auch vor einiger Zeit bewahrheiten. In diesem Fall ist es auch noch sehr bedauerlich, dreht es sich doch um ein eigentlich spannendes Interview in seiner Gesamtheit. Zumindest soweit ich mich erinnere. Genau, wer nicht doppelt speichert, der verliert. Und in diesem Fall geht es um das geführten Interview mit VIT LEGION. Ein defekter USB Stick mit dem kompletten Interview hat Schaden genommen, durch eine Datenrettung konnten wir einen Teil des geführten Interviews wiederherstellen, aber eben nur einen Teil. Für erneute Beantwortung der Fragem blieb leider keine Zeit. Daher, mit einem weinenden Auge präsentieren wir nun das halbe Interview. Immerhin und besser als nichts, oder?!

Frontmagazin (FM): Auch das zweite Album „Tusen Kulor" hat es mir angetan, besonders die Songs „Ruiner" und das Cover „Döt ät..." von Vit Aggression gefallen mir sehr gut. Im Gegensatz zum ersten Album habt ihr technisch und spielerisch einen großen Schritt nach vorne gemacht. Das hört man auch wunderbar heraus, ich nenne es immer gerne den Schweden-Pluspunkt, he, he. Das gewisse Etwas, für den der RAC aus Schweden bekannt und beliebt ist. Wie schätzt du dein zweites Album ein, bist du noch zufrieden damit oder hättest du im Nachhinein etwas anders gemacht? *Jocke / Vit Legion (J): Das war sozusagen das Album, mit dem wir es „geschafft" haben, und wir haben neues Blut in die Band bekommen. Und das Album perse ist für den Moment gut, und ich bin glücklich damit.* (FM): Eure Texte sind teilweise sehr provokant und direkt. Hier in Deutschland wird das freie Wort mehr und mehr zensiert. Wie ist das in Schweden, habt ihr ein generelles Problem mit der Zensur oder könnt ihr euch in euren Liedern frei ausdrücken und Probleme beim Namen nennen? Oder lassen sich Auswirkungen der zunehmenden Zensur auch durch die schwedische Regierung vernehmen? *(J): Nein, wir können nicht sagen oder uns ausdrücken, wie wir wollen, vielleicht haben wir es „einfacher", aber Schweden ist von innen heraus verrottet! Wenn du so bist wie wir, dann bist du nicht würdig, die Regierung, die Zensur und so weiter, wird von Minute zu Minute schlimmer, aber deshalb machen wir das, damit wir ein Dorn im Auge sein können.* (FM): Euer drittes Album „Rock against..." ist zwar schon elf Jahre alt, aber meiner Meinung nach ist es das bisher reifste Werk. Es gibt sogar einen größeren Anteil englischsprachiger Titel auf dem Album, um genau zu sein, sogar mehr englische als schwedische Songs. Es ist auch die erste Zusammenarbeit mit Nordvind Records. „Rock against..." ist ein recht atmosphärisches und aggressives Album, Radikalität trifft auf Emotionen, so dass man das Album gut bewerten kann. Hat dich „Rock against..." selbst einen Schritt nach vorne gebracht und wie verlief die Arbeit an dem Album? Wie waren die Reaktion der Hörer auf das Album? Mein Lieblingssong ist übrigens „I Hjärtat Av Europa", einfach großartig! *(J): Das ist bei weitem das beste Album und wir haben es einfach so gespielt, wie wir es gemacht haben. Ein Experiment, wenn man es so nennen will, um etwas Neues auszuprobieren. Die Zuhörer liebten es und die englischsprachigen Lieder kamen besser bei dem Publikum außerhalb Schwedens an. Aber auch die schwedischen Leute liebten es.*

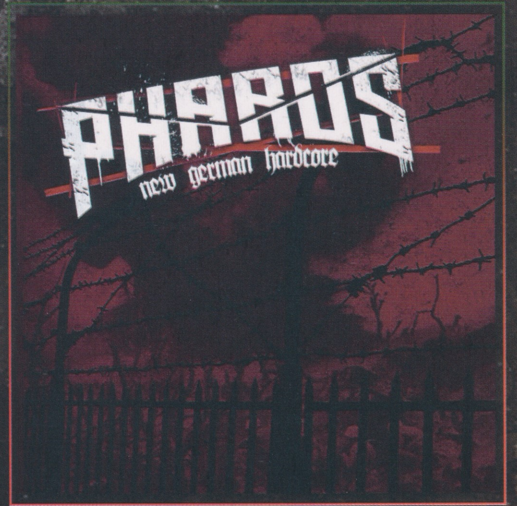
(FM): Was Live-Auftritte angeht, so haltet ihr euch schon ein bisschen zurück oder liege ich da falsch und wir bekommen das hier in Deutschland einfach nicht so richtig mit? Wie sieht es aus, wird es in naher Zukunft Live-Gigs geben, vielleicht sogar in Deutschland? *(J): Wir hatten vor 3 Jahren ein paar Auftritte in Deutschland und danach noch ein paar mehr. Im Sommer wird es einen Gig in Finnland mit Mistreat und anderen Bands geben. Aber in Deutschland, nein, bei euch wird es leider nichts im Moment geben.* (FM): Wie ich oben schon geschrieben habe, ist euer letztes Album schon wieder elf Jahre alt und daher die erwartete Frage: Wie sieht es aus, arbeitest du an neuen Songs oder steht schon ein neues Album in den Startlöchern? (J): *Wir haben ein neues Projekt gestartet, aber es hat einfach nicht funktioniert, also haben wir es ziemlich schnelll wieder beendet.* (FM): Inzwischen sind einige Jahre seit der großen Masseneinwanderung vergangen und ein Ende ist immer noch nicht in Sicht. Ich möchte behaupten, dass die Situation in Schweden ziemlich dramatisch ist, nicht wahr? Ich erinnere mich an Zeiten, in denen ich Stockholm besucht habe und mich sehr wohl fühlte. Wenn ich mir größere Städte in Schweden heute anschaue, blutet mir das Herz und sie erinnern mich immer mehr an ein Ghettos, Ghettos für Weiße. Man sieht immer weniger weiße Menschen. Sagen mir, wie ist die politische Situation? *(J): Darauf habe ich nur eine Antwort: Schweden ist eine einzige Weltmüllhalde. Das ist der Stand der Dinge, das ist die politische „Situation". Aber wir werden sie uns eines Tages unser Land zurückholen, hoffe ich.* (FM): Es gibt immer mehr Einflüsse innerhalb des Widerstands, wie ist die Nationale Bewegung bei euch aktuell aufgestellt? Wenn du auf die letzten zwei Jahrzehnte zurückblickst, hat es sich verbessert oder verschlechtert? *(J): In den letzten zwei Jahrzehnten ist es noch schlimmer geworden. Aber ich stehe immer noch zu meinen Überzeugungen und bin stolz darauf, ich war schon immer so und werde mich nie ändern.* (FM): Jocke, vielen Dank für die Beantwortung der Fragen. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg mit Vit Legion und natürlich alles Gute. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal! *(J): Zunächst einmal vielen Dank für dieses Interview, vielleicht wurden einige Fragen beantwortet. Danke auch an allen die uns zuhören. Bleibt treu, bleibt ehrlich und gemeinsam werden wir uns gegen das System stellen!*



PC Records



FEINDNAH
AVANTGARDE



PHAROS
NEW GERMAN HARDCORE



ENTROPIE
KAPITEL ZWEI

Ihr bestellt, wir liefern!

95 PROZENT DER WARE IST BEREITS AM FOLGETAG BEI EUCH.
ÜBERZEUGT EUCHT SELBST UND BESUCHT UNS IM LADEN ODER IM NETZ...

//WWW.HITSVOMINDEX.COM//WWW.PC-RECORDS.COM//WWW.HITSVOMINDEX.COM//WWW.PC-RECORDS.COM//

HITS VOM INDEX
WWW.HITSVOMINDEX.COM



Es ist uns eine große Freude euch endlich unser Interview mit keinem geringeren als Gigi von den Braunen Stadtmusikanten zu präsentieren. Zugegen, wir sind schon ein wenig stolz darauf, besonders im Bezug darauf, dass dieses Interview in der ersten Ausgabe abgedruckt ist. So, und bevor wir uns jetzt noch weiter selbst feiern, lassen wir Gigi endlich zu Wort kommen!

Frontmagazin (FM): Gigi, erst einmal vielen Dank das du dir die Zeit genommen hast für dieses Interview. Bevor wir anfangen sei erst einmal die Frage erlaubt, wie geht es dir? Als Musiker mit einer solchen Anzahl an verschiedenen Projekten, hat man da auch mal Ruhe und kann sich auf die Familie konzentrieren? Oder muss man sich ständig mit den positiven wie auch negativen Dingen der rechtspolitischen Musikwelt befassen? *Gigi (G): Moin! Vielen Dank ebenfalls für die Ehre hier in eurem neuen Magazin mit dabei sein zu können. Mir geht es gut, man muß ja dazu sagen, dass wir uns gerade in der sogenannten „Corona-Krise" befinden und es bleibt angesichts der allgemein verbreiteten medialen Panik noch abzuwarten ob die Menschheit diese „Sonstwasgrippe" überhaupt überleben wird, haha. Na, wir werden sehen wohin die Reise noch geht, der Überwachungsstaat läßt schon mal deutlich grüßen. Sicher hab ich Zeit für andere Sachen, ich bin ja kein Berufsmusiker.In einem normalen Staat wäre ich das vielleicht, aber hier hat man als Rechtsrocker ja quasi Berufsverbot(Indizierungen, Auftrittsverbote, schikanen, das übliche halt) Deshalb gibts auch keine 88 Euro Corona Hilfe oder Rente aus der Künstler Sozialkasse haha. Aber kein Problem, man sollte sich sowieso auf das Wesentliche konzentrieren und alle negativen Einflüße außen vor lassen, sonst befasst man sich nämlich den ganzen Tag mit völlig unwichtigen Einzelheiten und verschwendet kostbare Lebenszeit.* FM: Ich weiß, diese Frage hast du häufiger gehört und sicherlich auch entsprechend beantwortet. Da wir allerdings auch junge und neue, interessierte Leser und Leserinnen haben und die dich noch nicht kennen, werde ich es noch einmal aufgreifen. Du bist ja nicht erst seit Gestern im Musikgeschäft aktiv, so manches Werke zeichnet sich durch deine Arbeit hinter dem Mirkofon als Sänger aus und genieß dadurch Kultstatus. Doch auch ein Sänger wie Gigi hat irgendwo seine musikalische Wiege und einen Werdegang. Wie war das bei dir? *G: Ich empfehle jedem Interessierten das ausführliche Interview (In Tyrannos) auf euerer Homepage zu lesen, denn das ist umfangreicher beantwortet. Ich fasse mich heute kürzer, würde hier sonst den Rahmen sprengen. Also mit 16 Jahren haben wir 1986 die Metal Band SACCARA gegründet und so hat sich das langsam weiter entwickelt. Wir sind mit Metal groß geworden, waren aber immer patriotisch eingestellt. Als in den 90ern dort so langsam alles nach links rückte, haben wir nationale Texte gemacht, da wir mit den antideutschen Schwachsinnsparolen schon damals nichts anfangen konnten.Es war aber eine komplett andere Zeit, kein Internet, kein Handy, zuerst gab es nur Demokassetten und Langspielpatten (vinyl),dann erst die CD. Damals eine Scheibe rauszubringen bzw. einen Plattenvertrag zu bekommen war schon was Besonderes.Es hatte alles seine Vor-und Nachteile, es gab aber z.b.weniger Blender als heute, alles war überschaubarer.* FM: Hättest du selbst jemals mit einem solchen Bekanntheitsgrad um deine Person und deiner musikalischen Arbeit gerechnet? Es ist ja nun nicht so, dass es sich bei deinen Bands, ob Hauptband oder Projekten, um Hinterhofkapellen handelt. Du genießt Ansehen und Bekanntheit auf den internationalen Bühnen. Das ist eine beachtliche Leistung aber auch irgendwo eine Last, hat man mit einem solchen Bekanntheitsgrad auch eine gewisse Verpflichtung? *G: Nein, damit rechnet natürlich keiner, wenn man mit 16 anfängt ein bißchen Krach zu machen.Das war auch nie das Ziel, es hat sich mit den Jahren so ergeben weil man immer sein Ding durchgezogen hat und nie auf einen anderen Zug aufgesprungen ist. Ich selber nehme das aber gar nicht wahr, weil ich mit dem ganzen Zirkus drum herum nichts zun tun habe und es für mich auch nichts besonderes ist. Jeder sollte das machen was er am besten kann und bei mir war es halt die Mucke. Es ist eine Art Verpflichtung, nach bestem Gewissen das bestmögliche zu geben ja, aber das gilt auch für jede andere Arbeit.* FM: Mit dem Bekanntheitsgrad trat bekanntlich nicht nur das Ansehen in Erscheinung, sondern auch die Staatsmacht. Im Gepäck jede Menge Verfolgungswillkür und Schikane. Wie gehst du mit dem Verfolgungsapparat um und gibt es vielleicht einen ganz kriose Fall den du als Anekdote nennen kannst? *G: Da verweise ich wieder auf die Online Befragung, denn das zieht sich ja schon über Jahrzehnte hin. Hausdurchsuchungen , Anzeigen am laufenden Band und Gerichtsverfahren sind ja schon normal für alle Selbstdenker. Kennt ja jeder der irgendwie aktiv ist oder war.Inzwischen ist eh jeder im Visier, der nicht der vorgegebenen Meinung zustimmt oder nur eine falsche Frage stellt. Ich erzähl aber mal was lustiges aus der Jugend. Wir standen seinerzeit wegen Landesfriedensbruch vor dem Landgericht Osnabrück vor Gericht Es gab da einen nächtlichen „Angriff" auf ein linkes Zentrum bzw.ein Haus in Meppen in dem Anarchos und Punks hausten. Diese hatten in der Stadt vorher Ärger gemacht usw.Es sollen vorm Haus dann Schüsse gefallen sein und u.a.ist eine volle Flasche Bier bei den Zecken durchs Fenster geflogen.Die Bullen wollten das Corpus Delicti dann später als Beweismittel (Fingerabdrücke) sichern, doch die Alki-Punks hatten diese inzwischen schon selber ausgesoffen, haha.Ich finde, das hat schon wieder Stil.Die Verhandlung war auch köstlich. Stinkende Punker Marias kamen mit ihren Straßenhunden in den Gerichtssaal und gaben nur wirres Zeug von sich. Das Verfahren wurde mangels Beweisen eingestellt.* FM: Bis heute zählt die „Braun ist Trumpf" zu poppulärsten Stadtmusikanten CDs und war richtungsweisend.

Doch wie kam man auf solch eine Idee, einen Tonträger mit politischen Eigeninterpretationen von bekannten Liedern zu komponieren und es dazu noch schafft, nichts ins lächerliche abzugleiten? Und rückblickend betrachtet, wie siehst du selbst „Braun s beautiful" nach heutigen Maßstäben? *G: Jede Cd ist ja immer eine Momentaufnahme und spiegelt das Gefühl,die Stimmung der jeweiligen Lebensphase/Bandphase wider. Geplant im eigentlichen Sinne haben wir bzw.ich das nie. Die Idee ist da, und man setzt es um. Die Lieder sollten von der Melodie her einen hohen Wiedererkennungswert haben, das war der Gedanke, mehr kann ich dazu jetzt auch nicht mehr sagen. Das Konzept ist aufgeganngen und selbst die BPjM hat den Silberling (Bi.B.)aufgrund der bekannten Lieder (u.a.Torfrock Cover) nicht mal indiziert, damit hatte selbst der Anwalt nicht gerechnet. Jahre später wurde natürlich doch noch ein Lied verboten,daher gab es eine Neuaflage. Ich stehe selbstverständlich auch heute noch dazu. Textzeilen wie z.b.„Alles ist im Arsch hier-auf den Untergang" usw. sind aktueller denn je. Das Machwerk hat einen hohen Verbreitungsgrad, deshalb forderten viele Leute seinerzeit auch eine Karaoke Cd von der „B.i.B." Ist zumindest ein Interessanter Gedanke, denn das hat es auf unserem sektor auch noch nicht gegeben.* FM: Nachfolgend erschienen weitere 4 Vollalben und 2 Minischeiben. Fast alles landete in seiner Ursprungsform auf dem Index, ist das ein Zeichen dafür, das du mit der Musik etwas richtig gemacht hast oder stellt es lediglich das Versagen der herrschenden Obrigkeit da, mit sozialkritischer Musik von rechts umzugehen? *G: Beides. Wenn man sieht was diese „Spezialisten" alles indizieren und auf der anderen Seite nicht, dann spricht das Bände. 90-95 % der auf dem Index stehenden Tonträger haben einen nationalen Bezug. Und da wird auch nicht groß unterschieden. Wir haben die Verhandlungen dort ja schon öfter mitgemacht. Es ist eine einzige Farce, willkürlich und ohne jegliches Maß oder ersthafe Abwägung wird da entschieden. Die BpjM ist halt nur ein weiteres Werkzeug um gewisse Meinungen zu verhindern, mehr nicht. Getarnt als „Prüfstelle", um den Eindruck zun erwecken hier würde es ernsthaft um Meinungs- oder Kunstfreiheit gehen.* FM: Man hat dich ja nun des öffteren für deine Musik vor Gericht gezerrt. Die größte mediale Aufmerksamkeit hatte es seinerzeit durch das „Dönerlied" gegeben. Wie geht man als Musiker mit solche hanebüchenen Anschuldigungen um? Vielleicht so, wie im Lied „Hey Anette", wie geht es der guten Dame? Ernsthaft, kann man das alles ohne Humor überhaupt noch erfragen? *G: Wenn der mediale Apparat erst einmal in Gang gesetzt wird kann man nicht mehr allzuviel dagegen machen. Mir persönlich ist das alles relativ egal, ich bin nichts anderes gewohnt ,aber die Familie wird natürlich immer mit rein gezogen, auch wenn sie überhaupt nichts damit zu tun hat. Aber auch das gehört zum Spiel.So läuft das eben. Man braucht heute eine große Portion (schwarzen) Humor um dieses system ertragen zu können, das ist richtig. Es ist hier nämlich inzwischen so wahnsinnig und wahnwitzig geworden, dass jede noch so harte Satire längst von der Realität überholt wird. Die Zustände sind im Grunde mit den herkömmlichen Worten nicht mehr zu beschreiben, man müßte neue Wörter erfinden. Unserer Anette gehts gut, hoffe ich zumindest. Sie ist die schönste Milf Richterin im Nordwesten, haha und inzwischen zur Direktorin des Amtsgerichts befördert worden. Was mit ihr aber bei der Verlesung meines Urteils los war, wissen wir bis heute nicht. Stammelnd und mit etlichen, teils minutenlangen Pausen hat sie es der staunenden Öffentlichkeit vorgetragen.Es entstand dabei der Eindruck als kämen diese Worte nicht von ihr selbst.* FM: Es wird ja immer wieder versucht, dir auf jursitischen Wege ein Meinungsverbot aufzuerlegen. Doch du machst trotzdem weiter, schreibst weiter bissige Texte und stehst noch immer auf den Bretter, die, die Welt bedeuten und hältst das Mirko in der Hand. Was treibt dich an, was veranlasst dich weiterzumachen, bei all der juristischen Verfolgung? *G: nser Rezept: Humor, Ironie, Sarkasmus und tiefe Verachtung! Die allgemeinen Gesinnungs- und Maulkorbparagraphen werden ja ständig erweitert, das trifft ja inzwischen jeden der nicht die vorgegebene Meinung vertritt. Ist man etwas bekannter wollen sie natürlich gleich ein Exempel statuieren. Sie interpretieren die Texte natürlich meistens zu unseren Ungunsten und egal was da steht, sie sagen dir was du angeblich damit gemeint hast! 1984 lässt grüßen. Was die Bühnenbretter betrifft, hält sich das stark in Grenzen, weil die Büttelmacht doch immer gleich einen Riesending aufzieht wenn wir mal irgendwo angekündigt sind. Aber auch dieses System wird nicht ewig existieren, das lehren uns 1000 Jahre germanisch-deutsche Geschichte.*FM: Welchen Wert hat die Musik für alltäglichen politischen Kampf?

G: Sie hat nach wie vor einen großen Wert, auch wenn sich die Umstände und Zeiten ständig ändern. Das war in allen Epochen schon so. Und wenn wir sehen, welchen Aufwand das system betreibt um diese Musik zu bekämpfen ist es schon Beweis genug.Verbote und Löschungen im großen Stil , damals wie heute. Bedenkt man neben der Politisierung nur einmal die Freundschaften, Verbindungen, Beziehungen und Kontakte, die sich weltweit durch die Musik entwickelt haben, ist das enorm. Auch neue Zensurgesetze können Meinungen nicht auf Dauer verbieten. FM: Wir hatten ja nun das Glück, dich in den vergangenen Jahren endlich wieder auf großen Bühnen in Deutschland erleben zu können. Wie war das für dich, du konntest frei in der Heimat auftreten. Oder gab es nach den Auftritten der vergangenen Jahre ebenfalls Strafverfolgungen? Ich denke nur an das Fiasko in Magdala, dort habt ihr in Apolda noch versucht das Beste rauszuholen, was ging. Dennoch, am nachfolgenden Tag wurde die Situation zur Eskalation gelenkt und die Veranstaltung mit Absicht verhindert, wo es nur ging. Sind Spätfolgen davon noch heute spürbar? *G: Da könnte man jetzt lange antworten. Um es relativ kurz zu machen: Medien und Politik vereint ziehen natürlich alle Register um diese Konzerte zu verhindern. Frei auftreten ist lustig haha. Du kannst alles legal anmelden und der Veranstalter kann ebenfalls alle übertriebenen Auflagen einhalten (die es nur gegen uns gibt), sie werden es verhindern, notfalls mit illegalen Mitteln. Der Befehl kommt von ganz oben.In Magdala wurde letztendlich eine öffentliche Straße (der einzige Zugang) gesperrt, damit war das Thema erledigt. Das ist offener Rechtsbruch auf den die Superdemokraten natürlich noch stolz sind, weil sie sich 90 Jahre nach Hitler für tolle Widerstandskämpfer gegen das III.Reich halten, damals hätten die gleichen Figuren und Mitläufer den Arm aber gar nicht mehr nach unten bekommen. Jedenfalls hat der Veranstalter die Verhandlung gegen die Stadt Magdala im Nachhinhein sogar gewonnen, weil die Strasse nicht hätte gesperrt werden dürfen.Die werden jetzt auch Entschädigung zahlen müssen,aber der Drops ist natürlich gelutscht.Ich persönlich werde nach jedem Konzert noch separat angeklagt, weil von den bereits 1000 x geprüften und eingereichten Titeln plötzlich wieder irgendeine neue Textzeile strafbar sein soll oder weil ein Staatsschutz Beamter ein Wort gehört haben will, welches niemals gefallen ist. Und vor dem Auftritt wird sowieso erst einmal die halbe Setlist gestrichen , so ist das eben mit der Kunstfreiheit hierzulande. Wir wissen ja was los ist und kennen das Spiel. Viel Feind viel Ehr. Wem das zuviel ist, der soll ne Spießer Band a la Hosen gründen, der Obrigkeit in den Arsch kriechen und er wird keine Probleme bekommen.* FM: Betrachtest du die rechtspolitische Musikbewegung in ihrer Gesamtheit, wie sieht du sie? Wohin wird es deiner Meinung nach, gehen und was sollte sich verbessern? *G: Wie gerade beschrieben existiert eine Art Meinungsfreiheit nur für gewisse Leute. Die Musik sowie alle weiteren (politischen) Akteure können sich derzeit nur mit kreativen Mitteln auf die jetzige Lage einstellen. Sich direkt strafbar zu machen wäre den Systemlingen sicher am liebsten, dann können sie ihre Häscher wieder auf „Meinungsterroristen" loslassen. Würden hier Chanchengleichheit und halbwegs normale Zustände herrschen, sähe es nämlich so aus: Seit den 90 er Jahren wären regelmäßig Rechtsrockscheiben/Bands in den deutschen Charts vertreten - Ohne Löschung gäbe es millionenfache Klicks bei Rechtsrockbands auf z.b.Youtube-Eine enorme Verbreitung der Musik und Magazine durch Shops im Netz sowie Plattenläden - regelmäßig etablierte Festivals mit tausenden von Teilnehmer mit weit über die „Szene" hinaus reichenden Besuchern. Das ist für den real existierenden demokratischen Block selbstverständlich nicht hinnehmbar und deshalb müssen wir in Zukunft mit noch mehr Zensur rechnen.* FM: Die letzte Stadtmusikanten kam zum Julfest 2018 raus und war eine Minischeibe. Danach wurde eine Pause eingelegt, viele meinen, dass es auch gut so sein. Wie siehst du das als Sänger, bis du ebenfalls der Meinung das eine Pause notwendig ist oder war, um den kreativen Geist zu schonen oder doch eher der Notwendigkeit halber, um nicht zur musikalischen Gebärmaschine zu verkommen? Wie waren die Resonanzen auf die letzten Scheiben generell? G: Wir hatten schlicht kein fertiges Material mehr, das ist der Grund für die Pause. Aber eine Pause kann nie schaden, ich habe auch so genug zu tun. Sind ja jetzt schon fast wieder 1,5 Jahre her merke ich gerade. Die Zeit hat Flügel.An Ideen mangelt es nicht, dazu man müßte halt mal neue Lieder aufnehmen, aber wann wir dazu kommen kann ich jetzt echt nicht sagen. Die Resonanzen generell waren immer gut, sonst hätten wir uns ja musikalisch bis heute gar nicht halten können. Der Versand „Das Zeughaus"ist ja für

den Vertrieb zuständig und könnte sicher genaueres berichten, aber da hier auch die falschen leute mitlesen ist das nicht weiter wichtig.:-) FM: Das diese Frage anschließend kommen würde, wirst du dir denken können (lach), darum; Wie geht es musikalisch bei dir weiter? Werden wir in absehbarer Zeit was neues von den Stadtmusikanten oder vielleicht sogar von anderen Bands oder Projekten von dir hören? Kannst du da schon etwas verraten? G: Die Frage ist bereits beantwortet, desalb bedanke ich mich abschließend noch einmal bei dir / euch (Super Fragen!) Weiterhin viel Erfolg ,Kreativität und Schaffenskraft! Ich weiß wieviel Arbeit so ein Projekt wie das eure bedeutet. Für euch gilt ja das gleiche: Ein Komma an der falschen Stelle und ihr sitzt vorm Kadi hier im größten Irrenhaus der Welt! FM: Gigi, vielen Dank für die Beantwortung meiner Fragen. Ich wünsche dir an dieser Stelle schon einmal maximalen Erfolg und nur das Beste für die Zukunft, sowohl politisch, musikalisch und selbstverständlich auch privat. Abschließend kannst du jetzt die letzten Worte an die junge und alte Leserschaft richten. Grüße, Danksagung und was dir sonst noch so auf der Zunge liegt. Die letzten Zeilen gehören dir. Bis zum nächsten Gespräch! G: Wunderbar! Ich grüße alle wackeren Insassen der größten Freiluft-Psychiatrie der Welt, hier in Mitteleuropa! Da kann man nur noch Shakespeare zitieren: Und ist es Wahnsinn, so hat es doch Methode! In diesem Sinne Heil Und Skol Gigi



Gigi & Die Braunen Stadtmusikanten – Vereinte Kriminelligung
Das Zeughaus | MCD

Da ist er ja wieder, der braune Rattenfänger und er hat es gerade noch einmal so geschafft aus dem brennenden Moor zu entkommen. Zum Leidwesen seiner Kritiker & Feinde aber selbstverständlich auch zur Freude und zum Vergnügen seiner Hörerschaft. Gigi ist zurück, er hat es wieder getan...

Pünktlich zu Jahresende hin, schickt Das Zeughaus noch einen echten Leckerbissen ins Rennen und dabei handelt es sich um keinen geringeren als Gigi & Die Braunen Stadtmusikanten. Wunderbar, da kommt doch Stimmung auf wenn man "Vereinte Kriminelligung" in die Anlage packt und abspielen lässt. Die Minischeibe kommt in altbewehrter Tradition daher, ganz im Stil der Vorgänger bietet uns Gigi feinstes Liedgut welches den Gesinnungswächtern der Gedankenpolizei und Meinungsdiktatoren die Zornesröte ins Gesicht treiben wird. Antifa, Gutmenschen und Berufsdemokraten bekommen wieder Pipi in den Augen und jammern auf höchsten pseudomoralistischen Niveau. Dieses Mal bekommen wir sechs komplett neue Titel geboten mit denen wir beispielsweise erfahren, dass es schon im Reich ein echtes "Groupie" gab oder das Bananen aus der deutschen Kolonie Kamarun eben am besten schmecken. Etwas ruhiger und nachdenklicher geht es auch zur Sache, besonders diese Nummer weiß zu gefallen. Ach ja, und der Lunikoff quatscht auch noch dazwischen, am Anfang und am Ende. Neben den neuen Titeln gibt es dann auch noch zwei Remixe, die olle Maria wurde aufgepeppelt und juristisch BRD tauglich gemacht. Ja und das brennende Moor wird natürlich auch nicht vergessen. Und eine Demoaufnahme gibt es. Ihr hört also, Die Braunen Stadtmusikanten melden sich frischer, frecher und freier zurück, trotz Auftrittsverbote und Gerichtsverhandlungen. Trotz einer Minischeibe hat Das Zeughaus dem neuen Werk vom Gigi & Seinen Braunen Stadtmusikanten eine umfangreiche Aufmachung verpasst. So gibt es dickes Beiheft mit allen Texten und entsprechender Bebilderung, wie immer äußerst unterhaltsam gestaltet. Ein Silberling der wunderbar auf den Gabentisch seinen Plätzchen finden dürfte, nicht zuletzt deshalb weil man hier eben Gigi in Reinkultur und altbewehrter Tradition zu hören bekommt. Was besonders jene freuen wird, die seinem Ausflug in die Bronx kaum bis gar nichts abgewinnen konnten. Damit dürfte soweit alles zum neuen Streich aus dem Emsland geschrieben wurden sein. Das Teil gehört in die Sammlung und in die Anlage, absolutes Pflichtprogramm!



Gigi & Die braunen Stadtmusikanten – Rattenfänger – Neuauflage
Das Zeughaus | CD

Wenn die Gesinnungswächter der Gedankenpolizei mal wieder gierig nach unseren Klängen trachten und diese in die Giftschränkchen der BRD verbannen, muss man sich Alternativen überlegen. Solch eine ist die Neuauflage der "Rattenfänger"-Produktion vom Gigi und seinen gebräunten Stadtmusikanten. Es könnte schon fast irgendwie lustig sein, wäre es nicht so traurig mit diesem Zensurwahnsinn. Wie zu erwarten hat es mal wieder den Gigi und seine Stadtmusikanten getroffen, sowohl die letzte CD als auch die vorletzte Scheibe wurden von den Gesinnungswächtern als "böse" empfunden und so wird für den Mündigen Bürger mal eben entschieden. Entschieden was man hören darf und was nicht. Hier handelt es sich um die Neuauflage des vorletzten Albums und wenn man mal recherchiert um welche Titel es sich handelt, die laut den Gesinnungswächtern rechtswidrig sind, fässt man sich wahrlich nur noch an den Kopf. Es ist selbstverständlich schade um jedes Lied das der Zensur zum Opfer fällt und dennoch, darunter dürfen die übrigen, nicht beanstandeten Lieder nicht leiden. So hat sich Das Zeughaus zu einer Neuauflage der "Rattenfänger" Scheibe entschieden, kurzerhand die Gestaltung etwas verändert und die unbeanstandeten Lieder der letzte Vollscheibe "W********* I**** M******" als Bonus mit auf die Neuauflage gepackt. So kommt man letztlich auf siebzehn Lieder und ein Intro, kann man im Grunde nicht meckern, oder? Wie bereits angedeutet ist es wirklich hanebüchen was die beanstandeten (zwei) Liedern angeht. Ein Blick auf die Titelliste und schnell steigt einem das Grinsen ins Gesicht, die ganzen, guten Liedchen sind alle noch dabei. Dazu dann noch die unbeanstandeten Lieder der "W********* I**** M******" Scheibe, also sogar irgendwie/irgendwo eine Aufwertung. Zu den eigentlichen Werk brauche ich wohl nicht mehr viel schreiben, oder? Ich denke Gigi und seine gebräunten Stadtmusikanten sind weit über die neuen Grenzen dieses Landes bekannt und klingen für sich. Gigi in musikalischer Reinkultur wie man es kennt und liebt... es sei denn, man arbeitet für den Staat, dann kotzt man im hohen Bogen!

Eine Neuauflage die sogar eine Aufwertung als Nebeneffekt zu verzeichnen hat und somit den legalen Zugang zu diesen genialen Klänge wieder ermöglicht. Es ist die alte Leier, wirk kennen es ja nicht anders. Schade um die verlorenen Titel aber mit dieser Neuauflage hat Das Zeughaus eine wunderbare Alternative geschaffen, also ran an den Silberling. So denn, und nun zum Ende möchte ich diese Rezension mit den Worten der deutschen Aphoristikerin Waltraud Puzicha abschließen: "Verbote sind Schutz für den Schwachen und Herausforderung für den Starken."



Es war mir ein persönliches Anliegen und eine Freude, mich mit dem Fleischermeister von HAUSMANNSKOST an einen Tisch zu setzen und bei traditioneller Küche das eine oder andere Wort zu wechseln. So hatte es sich dann auch ergeben und ich habe mich mit FrankyfuckingMudfist und seinen Krautzrockern über den musikalischen Werdegang unterhalten, über die Zensur, den Hang zum Horror und natürlich den alltäglichen politischen Wahnsinn in diesem Land. Was HAUSMANNSKOST sonst noch so zu sagen haben? Das lest am besten selbst, ich wünsche euch viel Vergnügen mit diesem deftigen Erzeugnis, lasst es euch schmecken. Ach ja, und allen Spießern und Gutmenschen bleibt es hoffentlich dicke im Halse stecken. Wohl bekomm´s!!!

Frontmagazin (FM): Es wird frisch Gehacktes vom Plattenteller serviert, deftiges Hausmannskost aus Deutschland! Zu Anfang fand ich die Einleitung noch originell, aber jetzt... Egal, nun ist es so. Seit 2013 treibt ihr nun schon euer Unwesen im Studio und auf den Brettern, die, die Welt bedeuten.Zumindest für die breite Masse. Dabei wurde schnell deutlich, dass ihr einen sehr eigenwilligen Stil habt. Erzähl doch mal, wie kam es zur Gründung von Hausmannskost und zu diesem musikalisch, sehr ausgefallen und wuchtigen Musikstil? Wie würdest du euren Musikstil jemanden erklären? *Hausmannskost (HMK): Ahoi Andi, Danke für Deine Anfrage! Drehen wir die Uhr zehn Jahre zurück in das Jahr 2010, genau auf den 21.08.10. Es war schöner sonniger Samstag und wir hielten mit Kameraden und Freunden aus unserer Region eine Rudolf Hess Gedenkfeier unter freiem Himmel ab. Es gab Vorträge, Lesungen, Musik, ein klassisches BBQ, sowie die typischen Gespräche unter Freunden über alte Geschichten! Auf dieser Feier kam es dann zu dem ungünstigsten Zufall aller Zufälle und das Kapitel HMK nahm seinen Lauf. Einem Freund aus Spremberg erzählte ich das ich zufällig zehn Jahre zuvor schon mal Musik gemacht hatte mit einer Band aus dem Forster Spree-Neiße Kreis. Diese löste sich jedoch damals nach kurzer Schaffenskraft selbst auf als „Katze" (jetzt Gitarrist bei Frontalkraft) die Band verließ um eben bei Frontalkraft fest zu spielen. Dann erzählte mir ein anderer guter Freund (welcher später im Jahre 2010 unser erster HMK-Basser war), dass sie in Spremberg auch eine Band hätten (jedoch ohne Sänger) und ob ich nicht mal vorbeischauen könnte. Allerdings passierte dies rückblickend betrachtet leider nie, somit war es auch das aus für jene Spremberger Band. Zurück zum HMK Tag X... an jenem sonnigen Samstag traf ich auf Horschte und wir reden rein zufällig über Musik und Livemusik und er erzählte mir das er auch mal Gitarre gespielt hätte. Und zwar in jener gerade erwähnten Spremberger Band. Nen Kolli Kurze geleert und nun ja, wir verliebten uns ineinander. Aber da wir nicht auf Polygamie oder so stehen erpresste Horschte seine Kumpels Wolfi und Tony und ich zwang Timmi. Schnell wurde der erste Termin für einen praktisch orientierten Gedanken-Gang-Bang gefunden und am vermeintlich heißesten Sommertag 2010 ging es dann mal im gekaperten Frontalkraft Proberaum richtig scharf! Ich glaube wir machten knapp 2 - 3Stunden Krach und es war eine so unerträgliche Hitze das die Wände und Decke nicht schwitzen, sondern regelrecht Tropfen weinten. Ungefähr so, als wenn uns das „Schicksal" mitteilen wollte: „Eyyy Jungs, lasst es lieber... hahaha" Unser Musikstile lässt sich nicht wirklich in eine Schublade stecken. Im fortgeschrittenen Alter hört man halt vieles gern. Von klassischen Balladen, Rock `n `Roll, Hardrock bis hin zu harter Kost, also Grind-/ Metalcore. Und was mir persönlich am liebsten ist, ist lässiger NYC Eastside Hardcore, der mittlerweile leider eher als Oldschool durchgehen dürfte! Daher erfanden wir unsere eigene Sparte: Krautzrock bzw –core. Das kann jeder gerne selbst entscheiden wie er es nennen will. Solange es auch nur einen Hauch von Anklang findet ist es ja auch scheissegal wie es heißt!*

FM: Im selben Jahr erschienen dann auch das euer Demo und die erste Vollscheibe. Wo der Demosound ja noch irgendwo rotzig und dreckig war - im positiven Sinne gemeint - wurde mit dem ersten Album nach allen Seiten ausgeteilt und akustische Schläge in die Fressen verteilt. Leider war die BPjM nachtragend und hat das Erstlingswerk in seiner ursprünglichen Form auf den Index verbannt. Rückblickend bewertest du das Demo und das erste Album wie, bist du selbst damit zufrieden oder würdest du heute etwas an den beiden Produktionen ändern wollen? *HMK: Wie bewerte man ein Demo?!?! Mmh generell darf ein DEMO alles, es sollte nur nicht unterirdisch talentfrei sein. Okay, wir waren zwar einigermaßen talentfrei, aber nicht unterirdisch. Also mussten wir der ganzen Sache noch einen Glanz verleihen, dem die Gier der Musikfetis nicht widerstehen kann. So in etwa also, wenn sich optisch nicht unbedingt talentfreie Frauen dennoch Polster in den BH stecken um dann doch sicher zu gehen das SIE nicht übersehen werden. Naja, da fanden wir das Shape Ding echt sexy. Mit dem passenden Preis von nur 3,00€ sollten wir dann wirklich in aller Munde sind! Dazu kam dann auch noch der eigene Überlebensinstinkt, denn unser damaliges Studio sagte uns, das wir ohne ein gescheites Crash-Becken noch nicht mal in der Nähe des Studios auftauchten dürften. Ansonsten gäbs Kidnapping, Dresche, Folter. Sie würden aber auch definitiv keine Lösegeldforderung stellen, sie bevorzugen eher die one-way-ticket Variante. Da aber der Pegel unserer Bandkasse zur damaligen Zeit noch bei null Komma null lag, wurden wir quasi selbst gezwungen vor der eigentlich HMK-Aufnahme noch ein DEMO zu produzieren. Positiver Nebeneffekt: statt des one way tickets, konnten wir uns das Crash-Becken kaufen und überlebten noch als Bonus. Potz Blitz, unser Demo lief dann auch noch ganz gut, war schnell ausverkauft und wir standen kurz davor Autogrammkarten zu drucken und eine Welttournee zu planen. Selbstbewusster Weise nahmen wir uns dann auch gleich ein Tonstudio in unserer Nähe was uns nicht so hart rannimmt, schließlich sollte unser Plan der Welteroberung nicht schon nach 2 Wochen platzen. Ehrlicherweise hatten wir null Plan, aber mit einer Art „learning by doing"-Mentalität und diversesten Bestechungsversuchen des Studiomanns mit harten und flüssigen Leckereien, erzeugten wir so viel Mitleid, das wir unsere Horroshow finishen konnten. Heute muss ich sagen, dass beide Produktionen richtig waren und auch ihre Berechtigung hatten. Vor allem für die Entwicklung als Band. Klar gibt es auch Schatten und heute würden wir das ein oder andere anders und besser machen. Aber hey, so ist der Lauf der Dinge. Denk mal an Dein erstes Mal Sex! Da warst Du auch noch kein Pornostar. Dein Anspruch und die Perfektion erfolgt erst mit der Zeit. Und so ist es auch bei der Musik. Aber zum damaligen Zeitpunkt waren wir dennoch vollstens zufrieden!* FM: Das Auge futtert bekanntlich mit und so gibt es neben schicken Gestaltungen bei euch, auch produktionstechnisch was ausgefallenes serviert. Das Demo wurde in seiner Erstauflage als Shape Disc veröffentlicht. Ich war ja der Meinung, dass diese Variante schon lange ausgestorben sei. Wie kam es dazu?

HMK: Da ich selber Sammler von musikalischen Raritäten bin und das eine oder andere Schmankerl meine Sammlung ziert, ist mir diese so genannte Shape Disc keine unbekannte. Ich fand schon immer die erste Faustrecht CD, welche damals als Zahnrad erschienen ist, rattenscharf! Deshalb wollte ich/wir unserer ersten CD auch das gewisse Etwas geben. Und mit dem EK erster Klasse ist uns das auch deutlich gelungen! Bis auf drei, vier Hörer welche mit dieser CD ihr Autoradio geschrotet haben, gab es durchweg positive Resonanz! FM: Wenn ich mir die Texte so anhöre und durchlesen, dann stellt ich schnell fest, dass diese ziemlich scharf angebraten sind. Jedoch nicht mit verbotenen Früchten garniert wurden. Bei mir haben sich Lieder wie „Schlagt Worte zu Waffen" oder „Der 1. Mai" eingebrannt. Was inspiriert dich beim Schreiben der Texte, was macht für dich einen guten Text aus? *HMK: „Schlagt Worte zu Waffen" war das erste Lied was ich damals geschrieben hatte. Natürlich sollte es eine Kampfansage sein gegen die so genannte Obrigkeit und provozieren ohne Ende. Also so ein richtig schönes Killerteil. Den Song an sich schrieb ich an einem Abend und bis auf zwei, drei Wörter wurde auch fast nichts verändert. Oh man, was wäre nur möglich, wenn wir hier freie Meinungsäußerung hätten? Hahaha, was hätten wir hier für einen Spaß beim Dichten und Denken. Mit etwas Wut im Bauch geht das ratze-fatze. Hingegen ist „Der erste Mai" ein kleine Hommage an die Spontan-Demo damals im sächsischen Bautzen! Als Band probieren wir dann auch immer unsere Lieder aus verschieden Blickwinkeln zu betrachten, schreiben und zu komponieren. So entsteht eine gewisse Varianz, welche heutzutage echt wichtig ist um bei dem Großangebot an Musik heraus zu stechen!* FM: Es ist ja nun leider einmal so, dass politische Bands mit nationaler Gesinnung der Strafverfolgung ausgesetzt sind. Mal abgesehen vom Indizierungswahnsinn der monatlich in die rechtspolitische Musikszene wütet, wie ist das bei Hausmannskost, habt hier bereits Gegenwind vom System vernommen? *HMK: Nun ja... damals, ich glaube es war im Jahre 2014, gab es mal eine Verfahren wegen Volksverhetzung gegen die Band! Wir hätten angeblich bei einem Gig in Finowfurt ein strafbares Lied gespielt. Merkste was? Wir? Hahaha. Wir konnten da ja immer noch nicht spielen und sind überall nur wegen den Getränken hin gestolpert. Dank unseres Anwalts wurde das Verfahren dann auch eingestellt. Man, was der alles rausgekramt hat um glaubhaft zu versichern das wir nicht nur nicht zurechnungsfähig sind, sondern auch unheilbar alkoholkrank. Hingegen gegen mich als Sänger und Händler des Labels Rebel Records, laufen nach wie vor tagtäglich Ermittlungen! Ich selber hatte so viele Hausdurchsuchungen, Strafbefehle und Verfahren gehabt, das ich sie gar nicht mehr zählen kann! Ich wünschte ich wäre genauso oft besoffen gewesen, dann hätte selbst Lemmy Kilmister Konkurrenz gehabt. Hierbei ist es aber verdammt wichtig zu wissen, dass man nie klein bei geben darf, sich immer einen Rechtsbeistand holt und in seiner Verteidigung immer in die Offensive geht! Lass Dich nie von Ihnen rumschupsen und rotze immer zurück. Sie haben es nicht anders verdient!*

FM: Etwa drei Jahre habt ihr euch Zeit gelassen, um den Nachfolger „Wir wollen sein" einzuspielen. Man kann durchaus sagen, dass dieses Album ein ziemlich Brett ist und ordentlich akustische Nackenschellen verteilt. Aber auch ausgereifter und abwechslungsreicher ist das Album, dass sollte man nicht vergessen zu erwähnen. Und dennoch ist es Hausmannskost in Reinkultur. Wie bewertet ihr selbst das zweite Album, konntet ihr alle Vorstellungen und Ideen umsetzten? Oder würdet ihr rückblickend heute einiges anders machen? *HMK: Na da sagste ja was, „ein Brett". Bescheidener Weise sehen wir das genauso, hahaha. Quasi Mahagoni mit deutscher Eichenmaserung. Mindestens! Tatsächlich sind auch wir sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Wir konnten alles so umsetzen wie wir es wollten, da das Album in unserem eigenen Tonstudio entstanden ist. Somit hatten wir auch die Zeit die wir dafür benötigten! Das hat uns viel Zeit und rum gegeben zu experimentieren und zu feilen. Also wie handgemachte Hausmannskost eben sein soll. Und als „i-Tüpfelchen" bestand das Werk trotz diverser Nackenschellen und verbaler Ohrfeigen gegen das Establishment und dem roten Pöbel auch noch den BPjM-Gang in Bonn. Sehr verwunderlich, aber erfreulich. Es wird aber schwer dieses Album zu toppen, ist jedoch nicht unmöglich.* FM: Es ist ja nun kein Geheimnis und du hast es dir eventuell auch gedacht das ich auf ein Projekt zu sprechen kommen würde. Die Rede ist von dem Projekt, das, die Band covert, die man eigentlich nicht covern kann - Befehl des Gewissens. Man hört u.a. das Wirken von Hausmannskost raus und doch, es klingt dann auch wieder völlig anders. Welche Ambitionen hattet ihr, euch den Liedern der amerikanischen Kulttruppe Bound for Glory anzunehmen und diese in deutscher Sprache, in brachial gekonnter Weise einzuspielen? *HMK: Die Idee entstand eigentlich schon zum zweiten HMK Album. Damals wollten „Behold the iron cross" nachspielen, was aber ganz ganz rasch verworfen wurde. Das Teil auch nur annähernd nachzuspielen ist ja ein Ding der Unmöglichkeit. Von daher ist das Wort „schwierig" in diesem Zusammenhang komplett untertrieben! Allerdings pflegen wir ja guten Kontakt zu Frontalkraft und so stellte sich heraus, dass Chrisse damals auf der Suche nach neuen Herausforderungen war. Der Typ ist echt ein Freak und Metalhead vor dem Herrn. Und da er es echt auf Tasche hat scheut er sich auch nicht vor großen Namen oder unlösbaren Aufgaben. Und so kam es, dass er das Lied von der Pieke an selbst einspielte und mir dann die Aufnahme zum Proben gab. Mir blieb da im ersten Moment die Gusche offen stehen! Nach ein paar Tagen trafen wir uns dann im Studio um eine Rotzspur aufzunehmen, welche wir dann später unseren Freunden vorspielten, sowie auch Ed von BfG. Die Resonanz war großartig, weshalb wir uns dazu entschlossen neun weiter Lieder aus dem BFG Repertoire heraus zu picken. Die Idee den göttlichen BfG eine Hommage zu setzen, puzzelte sich dann Woche für Woche langsam zusammen. Trotzdem kamen wir uns vor wie am Fuße des Mount Everest. In vielen Studiosessions tüftelten und übten wir, hauten uns kritische Worte um die Ohren und waren über jedes noch so kleine positive Ergebnis superstolz. Ich denke von daher kann sich das Endprodukt echt sehen lassen! Und wir taten das natürlich in Deutsch, a) weil wir Deutsche sind und b) weil es BfG ja schon auf Englisch gibt! Erwähnenswert ist aber meiner Meinung nach noch, das in vier Liedern einige Solos von Ed höchstpersönlich eingespielt wurden! Geiler Scheiß sag ich da nur.* FM: Die letzte Hausmannskost kam 2016 raus, die Befehl des Gewissens 2017, wird langsam mal wieder Zeit für etwas neues, oder? Kann man von HMK und BdG in diesem Jahr vielleicht schon, mit neuen Material rechnen? *HMK: Na seit 2017 waren wir nicht unproduktiv. Wir haben zwischenzeitlich die „Three Ass Kicks" Split-CD aufgenommen und hatten mehrere Sampler Beiträge. Einiges ist ja schon in den letzten beiden Jahren erschienen, anderes wird dieses Jahr noch erscheinen! Erwähnenswert hierbei wäre der hoffentlich bald erscheinende „Faustrecht Tribute Sampler" auf Oldschool Records, wo wir mit zwei neuen Liedern vertreten sind! Ebenso arbeiten wir seit letztem Jahr an der neuen Hausmannskost Vollscheibe, welche - so Odin will - noch dieses Jahr erscheinen wird. Lassen wir uns überraschen! Gleiches gilt übrigens auch für BdG.* FM: Wir wissen ja nun alle, dass der Musikmarkt alles andere als stabil ist und dank der ganzen illegalen Russenportale weniger Absatzzahlen für Bands und Labels vorzuweisen hat. Wie macht sich das bei euch bemerkbar und habt ihr Alternativen ins Auge gefasst? Liberplay aus Schweden ist beispielsweise eine neue Streamingplattform, legal und im Sinne der Bands und Labels bedacht. Ist so etwas in eurem Interesse?

HMK: Dass die Verkäufe von physischen Medien seit Jahren rückgängig sind, ist kein Geheimnis. Wenn man also mit der Zeit gehen will ist es ja schon fast unumgänglich geworden! Die heranwachsende Jugend hat kaum einen Bezug, noch Interesse an optischen Medien. Und das tut mir so weh als jemand, der damit aufgewachsen ist, dass man Musik „noch in die Hand nehmen" konnte. Es liegt also auf der Hand das Streamingportale irgendwann „the next big thing" sein werden! Nur noch Fans, Sammler oder Freunde werden sich noch CDs, Bücher oder Vinyl zulegen (sofern es noch rentabel in der Herstellung sein sollte). Daher halte ich für sehr wichtig, auch wenn es derzeit nicht vielsprechend erscheint, sich als Label oder Band so breit wie möglich auszustellen. FM: Ich habe mir übrigens geschworen, bevor ich dich aus diesem Interview entlasse, dir noch einmal mein Herzschmerz mitzuteilen; Ich trauere darum, dass es keine zweite (und weitere) Ausgabe(n) vom „Travelnazi" gibt... ^^ *HMK: Ja mein Freund lass es zu, lass den Schmerz zu. Das ist wie so mit der ersten großen Liebe. Da tat auch immer besonders weh. Immer im Wochenrhythmus, hahaha. Aber schön das Du so mutig bist und Dich öffentlich zu diesem qualitativ hochwertig niederträchtigen Journalismus bekennst. Aber ernsthaft, alle Beteiligten am Travelnazi weilen noch unter uns und tatsächlich liegen irgendwo noch diverse Konzertberichte, einige Interviews waren schon fertig, das Vorwort war geschrieben... Ausgabe zwei war de facto geladen und gesichert. Aber eigentlich hatte dieses Zine bereits nach den ersten drei Wörtern der ersten Ausgabe seinen Zenit überschritten. Warum freiwillig verschlechtern? Es gab sogar freien Apfelsaft auf den Konzerten, hahaha. So wie ich die Signale der Protagonisten deute, ist das Thema nicht vom Tisch. Vielleicht gibt es ja zur Nummer zwei gleich eine „Schlecht of"-Ausgabe oder in Zeiten von Corona eine „Stayhomenazis"-Ausgabe, hahaha.* FM: So denn, vielen Dank das du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Weiterhin natürlich alles Gute und viel Erfolgt, sowohl mit der Musik als auch im Privatleben. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagung und so weiter. Bis zum nächsten mal! *HMK: Ja Ebenso! Grüße gehen an alle Freunde und Fans! Besucht auch weiterhin HMK Konzerte, denn sie sind jede, aber auch jede Reise Wert!*



HAUSMANNSKOST
„Waffenschmiede"

Die brachialen RAC´ler von HMK melden sich endlich mit einem neuen Album zurück. 40 Minuten Spielzeit, aufgeteilt auf 10 brandneuen Liedern, werden uns um die Ohren gehauen. Neben der regulären Edition im Jewel Case, gibt es eine, auf 700 Stück begrenzte Limited Edition + Bonustitel. Die Schonzeit ist vorbei, das Dinner ist serviert!

HAUSMANNSKOST
Wir wollen sein

Rebel Records | CD

Es gibt diese speziellen Werke die erst mit der Zeit und mehrmaligen Runden in der Anlage ihre volle Wirkung entfachen. So war das bei mir mit „Wir wollen sein", der zweiten Vollscheibe von Hausmannskost. Keine Ahnung warum, manchmal ist das einfach so. Wie dem auch sein, nachdem das Werk einige Runden in meiner Anlage gedreht hatte, sprang irgendwann der Funken über und entfachte die Freude an diesem Werk. Mittlerweile ballert das Werk in unregelmäßigen Abständen durch die Boxen, wohl verdient...

Mit „Wir wollen sein" haben sich die Krautzrocker von Hausmannskost wahrlich selbst übertroffen. Ein musikalisches Geflecht aus den verschiedensten Musikstilen bekommt die Hörerschaft serviert, von klassischen RAC über Hardcore und Punk, hin zu wuchtigen Metal Elementen, es ist alles vertreten und wird von der Band einwandfrei beherrscht. Man kann definitiv behaupten, das die Musik ordentlich in die Fresse knallt und ich freue mich schon jetzt auf deren Auftritt bei der diesjährigen (2018) „Tage der nationalen Bewegung" Veranstaltung. Thematisch servieren uns Hausmannskost wahrlich Eingemachtes, es geht hoch politisch zur Sachen und man verteil verbal ordentlich Ohrfeigen. Neben den Eigenkompositionen gibt es noch eine Coverversion sowie eine Ballade als Bonus geboten. Freunde der härteren Klängen kommen hier voll und ganz auf ihre Kosten, deutschsprachige Core- und Metalmuck für die Pogo freudige Fraktion. Wie bereits erwähnt, wissen die Musiker mit ihren Instrumenten umzugehen. Jene die Hausmannskost noch nicht kennen, die brauchen sich also keine Sorgen machen das es 08/15 Mucke auf die Lauschlappen gibt. Dem ist nicht so, ganz im Gegenteil. Den Spaß an der Musik hört man raus, so muss das sein.

Das Teil ist bei Rebel Records erschienen, sowohl als Silberling wie auch als Schallfolie. Lustige Idee war bei der Erstauflag diese Vollscheibe, das man das Teil als Shape CD veröffentlichte. Geile Idee, gab aber wohl bei einigen Playern Probleme mit dem Abspielen. Wie dem auch sein, das Teil ist nun als Neuauflage erschienen und dieses Mal hat Rebel Records sich zu einer klassischen Variante entschieden. Optisch macht das Teil echt was her, gefällt mir richtig gut. Freunde, testet das Teil, es lohnt sich definitiv. Deutschsprachige Core- und Metalmuck mit durchweg politischer Note. Schöner Silberling, ich bin gespannt wie es weitergehen wird bei Hausmannskost?

Titelliste:
01. Intro
02. Krautzrock
03. Ihr verschworen
04. Wir heben die Fackel
05. Antifaschist
06. Breaking the Law
07. Die Oberflächlichen
08. Ware Helden (Neo)
09. Wir wollen sein
10. Wir haben „Keine Wahl"
11. Medien Lüge
12. Funke-Entfacht-Flächenbrand
13. Für immer Deutschland
14. Outro
15. Damals wie Heute (Bonus)

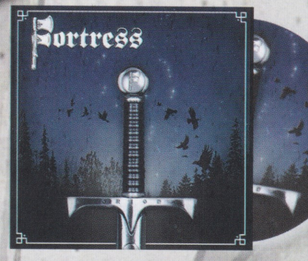
REBEL RECORDS

P.O.Box 100407 * 03004 Cottbus

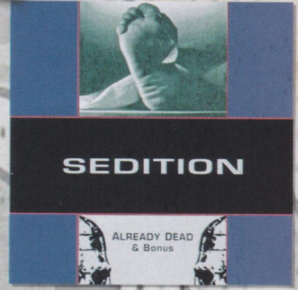
PRODUKTIONEN AUS 2021



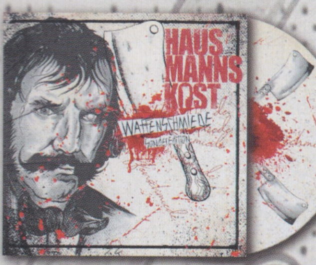
HAUSMANNSKOST
"WAFFENSCHMIEDE"
NORMALE CD



FORTRESS
"O.R.I.O.N. 30YEARS OF RAC
CD / EP



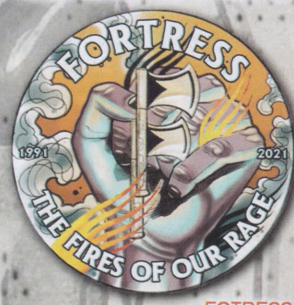
SEDITION
"ALREADY DEAD + BONUS"
PROJEKT VON B.E.D. / LIMITIERT 333 STÜCK



HAUSMANSKOST
"WAFFENSCHMIEDE" MIT 2 LIEDER MEHR!
SONDEREDITION CD / LP



WELLINGTON ARMS /
BIRTHRITE
"YOU CAN'T STOP US" CD / EP



FOTRESS
"THE FIRES OF OUR RAGE"
PICTURE LP / LIMITIERT 500 STÜCK



SPREEGESCHWADER
"EINJAHRZEHNT"
NEUAUFLAGE



WOLFSKOMMANDO
"BEREIT ZUM UNTERGEHEN"



ORGULLO SUR
"VIENTO DIVINO"
SINGLE MIT ZWEI UNVERÖFFENT-
LICHTEN LIEDERN.



WEG DES ERWACHENS
"WELT AM ABGRUND"
METALCORE VON DER KÜSTE







HOMICIDE
"WHAT IN THE FUCK SHIT HELL...?"
AUS DER ASCHE VON ATTACK
(FLORIDA) ERHEBT SICH
NUN HOMICIDE!

DEMNÄCHST ERHÄLTLICH
COMING SOON



ORGULLO SUR
"DEFIENDE TU HOGAR"
SKINROCK AUS CHILE CD / LP

ENDSTUFE - 40 JAHRE
DAMIT HAT WOHL NIEMAND MEHR GERECHNET,
DER KNALLER ZUM JAHRESENDE. JENS UND DIE JUNGS
KOMMEN MIT FÜNF NAGELNEUEN LIEDERN,DAHER!
MIT ALLEN TEXTEN UND FOTOS DER BREMER JUNGS!
>>>IM EDELN 6FACH DIGIPAK<<<

The Devils Right Hand Store

Taubenstrasse 35, im Hinterhof links * 03046 Cottbus /DE

www.rebel-records.com













Der letzte Vorhang ist gefallen...Das war es also, nach über zwanzig Jahren auf den Bretter, die, die Welt bedeuten, verabschiedet sich Deutschlands bekanntes Hoolrockband. Zum Abschied hat man sich allerdings noch etwas einfallen lassen, es wurde das letzte, große Konzert, das Abschiedskonzert in Ostritz, aufgezeichnet und nun auf DVD veröffentlicht. Wer bei dem Konzert in Ostritz dabei war, dem dürfte der Auftritt in bester Erinnerung geblieben sein. Alle anderen haben nun die Möglichkeit, den letzten Auftritt der Hoolrocker im heimischen Wohnzimmer zu erleben.

Ausgelassene Stimmung herrschte auf dem Schild & Schwert Festival in Ostritz an jenem Tag. Die Besucher strömten zahlreich das Gelände, schließlich sollte an jenem Abend der Abscheid von über zwanzig Jahren Bühnenpräsenz zelebriert werden. Das man da dann noch einmal ordentlich auf den Putz hauen wollte, dürfte klar sein. So ließen es sich Hannes und seine Mannen auch nicht nehmen, mit einem extravaganten Auftakt die letzte Show zu beginnen. In gwohnter Art und Weise zog Hannes das Publikum mit durch die Show und forderte immer wieder zur aktiven Beteiligung auf. Man kann ja geteilter Meinung über Kategorie C sein, entweder man mag die alte Hoolrockbande oder nicht. Eines ist aber nicht von der Hand zu weisen, Hannes ist eine Rampensau und versteht sein Handwerk. Sei es nun als Sänger oder als Animateur,und trotz der etwas zurückhaltenden Publikumsreaktionen, so richtig verwehren konnten sich letztlich dann auch nur wenige Gäste. Einer der Gründe, der für die ausgelassene Stimmung sorgte, war die Tracklist an diesem Abend. Man hat sich einige musikalische Perlen ausgesucht und damit würdig den Abschluss zelebriert. Es ist bei der Fülle an Titeln aus dem Repertoir der Band kaum möglich es allen recht zu machen, dennoch denke ich, dass es durchaus ein geiles Rahmenprogramm war und den meisten Zuschauern zugesagt hatte.

Neben dem Abschiedskonzert gibt es auf der ersten DVD noch ein paar Abschiedsworte von einigen Zuschauern zu hören. Kann man sich mal anschauen, ist aber jetzt nichts, was der DVD einen Mehrwert beschehrt. Wer dabei war, der hatte noch einmal die Möglichkeit sich Kategorie C, Live in Aktion zu geben. Der Rest, der nicht da war, der kann sich den Auftritt jetzt im heimischen Wohnzimmer anschauen!

Die zweite DVD bietet uns einen Livemitschnitt von einem Balladenabend in Berlin. Im Rahmen verschiedener Liederabende haben Hannes und seine Musikusse bereits in den verschiedensten Ecken der Republik gespielt und auch mit ruhigeren Tönen überzeugenen können. Dabei greift man ausschließlich auf Kategorie C Lieder zurück, trägt diese eben in balladesker Variante vor und verzichtet auf Coverversionen. Die Aufwahl der Lieder ist, um es mal einfach zu sagen, erste Sahne. Neben älteren Klassikern wie „Bengalische Lichter" oder „Frei wie ein Vogel", gibt es außerdem nachdenkliches und emotionales Material zu hören. Da sei als Beispiel das Lied „Hey Mutti" genannt. Das es in heutiger Zeit kaum noch ohne ein politisches Statement im Musikbereich funktioniert, selbst wenn man eigentlich keine politische Band ist, ist Fakt. So durften wichtige Lieder wie „Hooligans vs. Salafisten", „Chemnitz ist überall" und „Antifa halts Maul" nicht fehlen. Das selbstverständlich Krachertitel wie „So sind wir", „Ha Ho He" oder „Gute Reise" nicht fehlen würden, hätte eigentlich jedem klar sein sollen. Persönlich möchten wir die Lieder „Zigeunerschnitzel" und „Barbarossa" hier nennen, einfach Klasse!

Der Livemitschnitt von dem Balladenabend lässt sich wunderbar hören und kann entspannt nebenbei laufen. Das Rahmenprogramm macht Spaß und Kategorie C überzugen auch in ruhiger Variante. Qualitativ kann man auch dem Livemitschnitt vom Balladenabend nicht wirklich etwas negatives anlasten. Ein unterhaltsamer Moment zum Abschluss ist der, in dem Hannes es noch einmal wissen wollte. Da wurden noch einmal die alten Knochen in Wallung gebracht, ha, ha... Spaß bei Seite, die gelassene Stimmung wird wunderbar ins heimische Wohnzimmer transportiert und lässt einen an so manchen netten Abend erinnern.

Als Bonus gibt es noch ein paar Outtakes und ein Musikvideo zum Lied „Gute Reise". Mir persönlich gefällt das Musikvideo jetzt nicht so sehr, ich weiß auch nicht warum, aber ich hatte irgendwie etwas spektakuläreres erwartet auf einer Abschiedsproduktion. Nun gut, dafür sind die Konzerte jeweils ein visuelles und akustisches Leckerchen. Als Bonus gibt es noch ein paar Outtakes und ein Musikvideo zum Lied „Gute Reise". Mir persönlich gefällt das Musikvideo jetzt nicht so sehr, ich weiß auch nicht warum, aber ich hatte irgendwie etwas spektakuläreres erwartet auf einer Abschiedsproduktion. Nun gut, dafür sind die Konzerte jeweils ein visuelles und akustisches Leckerchen.

und akustisches Leckerchen. Als Bonus gibt es noch ein paar Outtakes und ein Musikvideo zum Lied „Gute Reise". Mir persönlich gefällt das Musikvideo jetzt nicht so sehr, ich weiß auch nicht warum, aber ich hatte irgendwie etwas spektakuläreres erwartet auf einer Abschiedsproduktion. Nun gut, dafür sind die Konzerte jeweils ein visuelles und akustisches Leckerchen. Was soll man jetzt noch großartig schreiben? Letztlich wurde eigentlich schon alles ausgiebig erleutert und man weiß was Sache ist. Diese Doppel DVD Edition hat sowohl einen positiven als auch negativen Beigeschmack. Positiv ist natürlich das Material, geile Konzerte und klasse Stimmung. Man hat sich selbst noch einmal für die Nachwelt zum Abschied festgehalten und dabei gelungene Lieder gespielt. Ja und das ist dann auch gleich der na-gative Beigeschmack, Kategorie C haben sich von den Bühnen der Welt verabschiedet. Als Abschiedsgeschenk gibt es das Abschiedskonzert und den Balladenabend als Doppel DVD Edition, dieses Teil sollte man sich nicht entgehen lassen, es lohnt sich von der ersten bis zur letzten Minuten. Doch noch ist nicht völlig Schluss, in Kürze folgt noch ein letztes Studioalbum, dazu folgt selbstverständlich eine ausführliche Rezension bei uns. Ja und dann, dann werden im Anschluss die Schalter umgelegt, der Vorhang schließt sich und das Licht geht aus. Danke, Kategorie C!!!

Setlist - Live in Ostritz:
01. Intro | 02. Frei wie ein Vogel | 03. Fankultur | 04. Ha Ho He | 05. Bengalische Lichter | 06. Außer Kontrolle | 07. Gute Reise | 08. So sind wir 1 | 09. So sind wir 2 | 10. Auf ein Neues | 11. Wo wir sind ist vorn | 12. Wolf geweckt | 13. Chemnitz ist überall | 14. Ihr und Wir | 15. Ha Ho He 2 | 16. So sind wir 3

Seitliste - Balladenabend Live in Berlin:01. Vorwort | 02. Bengalische Lichter | 03. Ha Ho He | 04. Hooligans vs. Salafisten | 05. Gute Reise | 06.Eine nächste Runde | 07. Hey Mutti | 08. Wo wir sind ist vorn | 09. Zigeunerschnitzel | 10. So sind wir | 11. Du bist es | 12. Barbarossa | 13. Ihr und wir | 14. Auf ein neues | 15. Komm mit uns | 16. Sport-Frei | 17. Was wollt ihr noch haben | 18. Frei wie ein Vogel | 19. Chemnitz ist überall | 20. Antifa halts Maul | 21. So sind wir



KATEGORIE C
Tradition verpflichtet

Eigenproduktion | CD, Ltd. Holzbox

Alles hat bekanntlich ein Ende, so (leider) auch die über zwanzig jährige Karriere der deutschen Hoolrockband Kategorie C. Doch Hannes und seine Mannen wollten es noch einmal wissen, noch einmal in die Kurve gehen und Lieder anstimmen. Es hatte sich ja bereits vor längerer Zeit angekündigt, das Ende der bekanntesten deutschen Hoolrockband. Doch man wollte nicht still abtreten, eine Abschiedsfeier wurden in Ostritz auf dem Schild & Schwert Festival zelebriert und anschließend als Kategorie C – Abschiedskonzert als Doppel-DVD veröffentlicht. Außerdem war eine letzte Vollscheibe angekündigt wurden, dieses halten wir nun mit „Tradition verpflichtet" in den Händen.

„Tradition verpflichtet" fängt solide an und steigert sich mit vorlaufender Zeit und von Lied zu Lied. Sicher, die Arbeiten an seinem eigenen Abschiedsalbum sind gewiss nicht von froher Natur. Dennoch, die Jungs von Kategorie C haben ihre Aufgabe gemeistert und uns letztlich ein gutes Abschiedsalbum abgeliefert. Thematisch ist es einmal mehr, eine Mischung aus persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen, sowie ein Prise Politik und natürlich Fussball – wenn dieses auch in den letzten Jahren etwas weniger wurde als wie es noch auf den frühen Werken zu hören war und wofür Kategorie C bekannt sind. Das Lied „Tradition verpflichtet" ist beispielsweise eine solches Lied, wenn es auch eine der schwächeren Nummern der Scheibe ist, ist es doch das, was vielen Freunde des runden Leders und der dritten Halbzeit aus der Seele spricht. „Schutt und Asche„ ist eines dieser Lieder, die man eher nicht mit Kategorie C in Verbindung bringt – Fussball ist Fussball und Politik bleibt Politik. In diesem Lied bekommen die „Grünen" und ihre Doppelmoral eine verdiente Abreibung. Emotional geht es in dem Lied „Dein eigener Abschied„ zur Sache, ich denke mal, dass es um die Thematik klar sein dürfte, oder? Wie bereits erwähnt, es wird von Lied zu Lied besser und erreicht mit dem Lied „Clockwork Hooligans„ seine Höhepunkt. Mit diesem Lied bekommen wir eine stimmungsvolle und krachende Nummer in bester Kategorei C Manier serviert. Produktionstechnisch kann sich „Tradition verpflichtet" problemlos hören und sehen lassen. Klangtechnisch waren die Produktionen eigentlich nie wirklich verkehrt bzw. schlecht, im Gegenteil. Ein satten Klang, klar und deutlich erschallt durch die Boxen. Auch optisch ist die Produktion schick aufgemacht, ich mag die Zeichnung, den Stil hatte man bereit auf der „Gott mit uns" Produktion verwendet und dies sieht einfach Klasse aus und passt.

„Tradition verpflichtet" ist ein würdiges Abschiedsalbum, man sollte aber ehrlicherweise auch schreiben, dass dieses Werk nicht an die frühen Werke ran reicht. Wenn ich an solche grandiosen Werke wie „Hungrige Wölfe" oder „Wir sind in Form" denke, empfinde ich dieses Album als schwach. Eingeständig betrachtet, ist „Tradition verpflichtet" aber ganz gut gelungen. Bleibt am Ende jetzt nur noch folgendes: Das Frontmagazin bedankt sich bei Hannes und Kategorie C für viele geile und unvergessliche Konzerte, geile Abende und viele unvergessliche Lieder!

Tracklist:01. Intro | 02. Tradition verpflichtet | 03. Wuodans Furor | 04. Hals und Beinbruch | 05. Schutt und Asche | 06. Dein eigener Abschied |07. Keinen Stolz | 08. Die Zeiten vergehen | 09. Erster unter Gleichen | 10. Clockwork Hooligans | 11. Heute spielt KC | 12. Dasletzte Uhrwerk

www.kategoriec.de


Deutschland
Deutsche Jungs
So sind wir
Deutsche Jungs
Deutsche Jungs
www.kategoriec.de
www.hannessolo.de

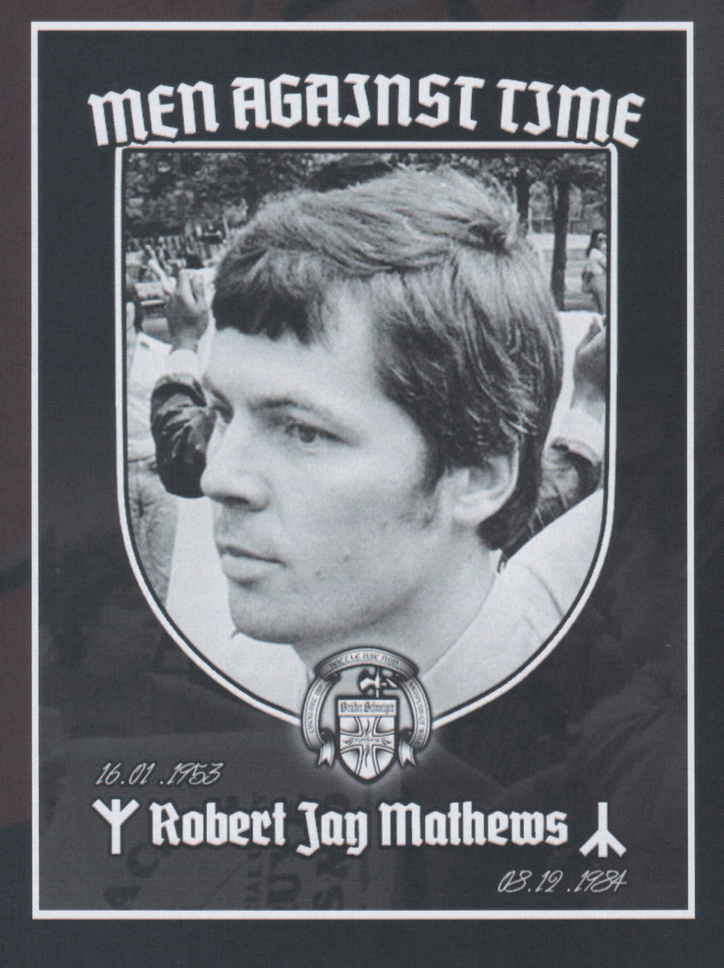
Habt ihr Bock auf rotzigen RAC´n´Roll mit weiblichen Gesang aus Orange County? Wenn ja, dann solltet ihr euch unbedingt die Mucke von KT8 reinziehen. Das Debütalbum der amerikanischen Band erschien bereits im Jahr 2019 in Kooperation mit HC Streetwear Productions und konnte direkt überzuegen. Was nicht nur an der frechen und rotzigen Art von Sängerin KT liegt, sondern auch an der Beteiligung von ROY von FINAL WAR, EVIL INSIDE und mehr. Wir haben die politisch unkorrekte Punkrockerin zu Wort geben und sie ein wenig zu ihrer Musik befragt, zu ihren politischen Positionen und mehr. Viel Vergnügen mit diesem unterhaltsamen Interview!



Frontmagazin (FM): Hallo Kt, schön das du dir die Zeit für dieses Interview nehmen konnten. Damit die Leser überhaupt erst einmal wissen, um wen es sich bei KT8 eigentlich handelt, stell dich und die Band doch bitte vor. Woher kommst du und wo haben dich die Leser vielleicht schon einmal gehört? *KT8 (KT8): Hallo erst einmal, ich bin KT von der amerikanischen RAC-Band KT8 und ich bin in Orange County, Kalifornien, geboren und aufgewachsen. In den letzten 8 Jahren habe ich Shows in Amerika gespielt und vor 3 Jahren angefangen, einige Songs aufzunehmen und zu veröffentlichen. Wobei die erste Veröffentlichung das Cover von „My Name is Hate" auf dem Kill Baby Kill „Violent Times" Release 2018 war. Letzten Sommer haben wir die erste richtige KT8-Platte namens „Winteress" veröffentlicht. Man kann mich auch auf dem Evil Inside-Track „Eisenfaust" hören und auf vielen weiteren Liedern, die bald veröffentlicht werden!* FM: Erzähl doch mal, was hat dich dazu gebracht ins Musikgeschäft einzusteigen und vor allem, warum gerade politische Musik? Hast Du vorher schon auf andere Art und Weise irgendwelche musikalischen Erfahrungen sammeln können? *KT8: Meine frühesten Erinnerungen haben alle mit Musik zu tun und meine Eltern haben ihre Liebe zur Musik von klein auf mit mir und meinen Brüdern und Schwestern geteilt. Ich erinnere mich noch, ich war noch sehr klein war und habe meinem Vater dabei zugesehen, wie er in unserem Wohnzimmer Lynrd Skynrd-Songs auf seiner Gitarre spielte und ich mit meiner Schwester tanzte. Wir sahen uns gemeinsam als Familie Konzerte und Musikveranstaltungen im Fernsehen an, meine Eltern ermutigten mich immer das Singen zu üben. Ich nahm ein paar Jahre lang Gesangsunterricht, um mir Techniken beizubringen. Aber während meiner Kindheit ereigneten sich eine Reihe von Tragödien, die meine Familie schließlich auseinanderriss und dadurch habe ich mit demr Unterricht aufhören müssen. Während meiner finsteren Teenagerjahre suchte ich Zuflucht in der Musik und schrieb Notizbücher voller Gedichte. Schließlich entfernte ich mich von der klassischen Rock- und kalifornischen Surfmusik, mit der ich aufgewachsen war, und wandte mich dunkleren und wütenderen Genres zu. Als ich erkannte, dass sich meine technische Ausbildung, die ich als Kind erhalten hatte, möglicherweise in härtere Musik umsetzen ließ, die die melancholischen Gefühle, die ich empfand, besser widerspiegelte, begann ich mehrmals pro Woche zu Konzerten zu gehen und alles an Musik zu verschlingen, was ich in die Finger bekam. Ich würde sagen, der großte Traum den ich je in meinem Herzen trug, war der Gedanke daran, eines Tages mein eigenes Album in den Händen zu halten. Letztendlich wurde dieser Traum im letzten Sommer wahr. Für mich war eigentlich immer klar, das ich in einer politische Band mitmachen würde. Ich finde es ist die größte Ehre und die wahrhaftigste Form meiner Kunst, mich als RAC-Band auszudrücken zu können - weil es das ist, was ich auf der tiefster Überzeugung bin. Für mich war eigentlich immer klar, das ich in einer politische Band mitmachen würde. Ich finde es ist die größte Ehre und die wahrhaftigste Form meiner Kunst, mich als RAC-Band auszudrücken zu können - weil es das ist, was ich auf der tiefster Überzeugung bin. Ich habe extrem traditionelle Überzeugungen und habe mein Leben unserem Volk und der Zukunft gewidmet. Punk Rock war für mich zwar eine Option gewesen, allerdings hätte die Band mich dann mit Menschen zusammengebracht, die nicht meine Ansichten teilen und das stand für mich außer Frage. Ich nehme keine Drogen, ich bin seit 13 Jahren mit einem Mann verheiratet und ihm treu ergeben. Meine wichtigste Aufgabe auf diesem Planeten ist es, meinen Kindern eine gute Mutter zu sein. Ich habe kein Interesse an dieser armseeligen Punkszene. Ich habe lieber eine Band, die eine kleinere Anzahl von Leuten anspricht, aber dafür 100% authentisch ist. Ich muss sich in eine Schublade mit diesen ganzen „Sex, Drugs & Rock N Roll" gesteckt werden, nur um Aufmerksamkeit zu bekommen. Scheiß drauf.* FM: Bewusst habe ich dich das erste mal auf der zweiten „Evil Inside" CD gehört. Dort hast du bei dem Lied „Eisenfaust" mitgesungen. Ich finde schon, das du einen ziemlich punkrockigen Stil hast. Was nicht schlimm ist, denn meiner Meinung nach passt das gut zum musikalischen Konzept von Evil Inside und harmoniert mit Roy. Wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen? *KT8: Roy ist in Orange County aufgewachsen und ist einer meiner ältesten Freunde. Wir haben schon immer die Leidenschaft für Musik geteilt. Er hat mich unter seine Fittiche genommen, nachdem er mich 2017 auf einer Party Singen hört. Wir haben dann gemeinsam das Album „Winteress" in 18 Monaten, in den Zeit zwischen 2018 und 2019 geschrieben und aufgenommen. Es war ein unglaublicher Prozess der mir einiges aberverlangt hatte und mich am Ende dann aber stärker als je zuvor aufstehen ließ, eben wegen der ständigen Herausforderungen. Ich werde mich immer an die Aufnahme von „Eisenfaust" erinnern, Roy hat mir absolut keine Zeit zum Üben oder zur generell zur Vorbereitung meiner Parts bei diesem Song gegeben. Meine Takes, die man bei diesem Song hört, waren eine große Herausforderung. Er schaltete buchstäblich das Mikrofon ein und sagte: „Ok, ich will hören ob du bei diesem Song cool klingst!" Ich stand da mit meinen Kopfhörern auf dem Kopf, völlig gestresst, aber ich habe mich darauf eingelassen und am Ende hat es die Platte geschafft!* FM: Wie bereits schon erwähnt, erschien im Jahr 2019 dann dein erstes Album namens „Winteress". Mein erster Gedanke war, als ich das Cover sah; Vom Punkrock zu Gothic/Black Metal, oh nein... Nicht weil ich beispielsweise kein Black Metal mögen würde, ganz im Gegenteil. Zum Glück sollte sich diese Befürchtung nicht bewahrheiten. Die Musik auf der Scheibe stammt von Roy und Paul. Welches Konzept steckt hinter „Winteress"? Welche Themen wurden besungen und bist du selbst mit dem Endergebnis zufrieden? KT8: Haha! Das Konzept hinter „Winteress"? Das Konzept ist die Umsetzung mein eigenes Gehirns. Die Tracks von „Winteress" sind allesamt Geschichten aus meinem Herzen und Themen, die mich interessieren. Themen wie Hyperborea, die Vril-Gesellschaft, Gothic-Architektur, nordische Mythologie, alte Weisheiten und menschliche Emotionen. Bevor ich „Winteress" geschrieben habe, hatte ich viel mit meinen Mentoren aus anderen Bands gesprochen und viele von ihnen haben mir gesagt, dass die beste Musik die ist, die aus deinem Herzen kommt. Es hätte für mich keinen Sinn gemacht über zu versuchen, irgendwelche eingängigen Partyhymnen zu schreiben - ich wollte wirklichr Kunst machen. Ich habe mich vollständig mich darauf einlassen den Songwriting-Prozess zu lernen und für alle hörbar zu machen. Ich denke, dass das der Grund ist, warum ich so stolz auf „Winteress" bin und mich auf eine lange Zukunft für KT8 freu. Weil ich mir erlaubt habe, wirklich alle meine Interessen einfließen zu lassen, anstatt irgendwelche Songs zu schreiben, die mich selbst

nicht interessieren und nur damit die Leute sie hören mögen, weil es gerade angesagt ist. Ich könnte ein Buch über jeden einzelnen Song schreiben und darüber, was er für mich bedeutet, welche Inspiration dahinter steckt und dazu ein Bild von der Vision malen, die ich für jedes einzelne Lied im Kopf hatte. Ich hatte wirklich Glück damit, das Roy mir völlige Freiheit gab und ich meine Visionen so umzusetzen konnte, wie ich es wollte. Ich werde nie den Tag vergessen, an dem ich mein Notizbuch herausholte und sagte: „Ich habe den Text für dieses Stück fertig und es handelt von einem geheimen Weltraumprogramm, das aus den okkulten Gesellschaften der 1920er Jahre hervorgegangen ist, die einer Partei vorausgingen. Ich präsentiere meine Theorie, das dieses Weltraumprogramm möglicherweise nicht 1945 endete und auf einem anderen Planeten existieren?!" Er setzte einfach seine Kopfhörer auf, schaute nach vorne und sagte „Cool". FM: Gut, zu dieser Theorie werde ich jetzt mal nichts schreiben und überlasse jedem seiner eigenen Vorstellungs- und Meinungskraft. Wir machen einfach weiter. Leider gibt es immer noch zu wenig Sängerinnen im rechten Musikgeschäft. Meiner Meinung nach sollten sich viel mehr Frauen im rechtspolitischen Musikgeschäft zu Wort melden und das Mikrofon ergreifen. Wenn du dir selbst mal einen Überblick verschaffen und dir die aktuellen und vergangenen Sängerinnen der rechten Musikszene anschaust, Was sagst du dazu? Hast du vielleicht persönliche Favoriten von denen du sagen: „Ja, die mag ich..."? Snöfrid, Saga, Annett oder andere Sängerinnen? *KT8: Ich verehre sie alle, weil ich weiß, wie viel Mut es braucht, aufzutreten und das zu tun. Ich hatte viele betrunkene Leute bei Shows, die zu mir kamen und sagten: „Als ich sah, dass du als Mädchen auf die Bühne gehst, ging ich raus, um zu rauchen, weil ich dachte, es würde langweilig werden. Aber du hast verdammt gerockt und ich musste wieder reinkommen!" Mir wurde gesagt, es sei blasphemisch für eine Frau, in einer so aggressiven Musikszene zu singen und es widerspricht der traditionalistische Weltanschauung. Ich habe das alles ignoriert. Man muss all die Leute ignorieren, die an einem zweifeln. Einschließlich der Menschen, die einem nahe stehen. Man muss immer den Kopf oben behalten, schließlich folgt man selbst einer Berufung. Ich schrieb den Song „Hel Kats" als Liebeserklärung an all die wunderbaren Frauen unserer Szene und um sie zu ermutigen, unsere tiefe Schwesternschaft zu pflegen. Dieser Song soll dazu dienen, andere Frauen aufzuwecken und sie dazu zu bewegen, aufzustehen. Wir teilen die selben Gedanken und kämpfen denselben heiligen Kampf.* FM: Ist es inzwischen in den USA schwieriger geworden einen Tonträger zu produzieren, der nicht die Mittel der Massenvermarktung genießt? Euer Album wurde immerhin von HC Streetwear Productions veröffentlicht, einem der wenigen verbliebenen Labels für rechtspolitische Musik in den Staaten und dazu noch ein mehr oder weniger junges Label. Wie war die Zusammenarbeit?

KT8: Es ist schon schwieriger geworden neue RAC-Bands unter die Leute zu bringen, weil wir uns an der Regeln nicht so lange auf den bekannten Social Media Kanälen halten. Für uns besteht einfach viel größere Gefahr, das wir gelöscht und verbannt werden. Ich wurde schon von mehreren Seiten verbannt. Es ist ein kompliziert, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Eben auch darum, um sich mit unseren Leuten und Bands auf der ganzen Welt zu vernetzen. Die Menge an Unterstützung die wir von unabhängigen Websites bekommen, ist ebenfalls umwerfend - ich kann es gar nicht fassen wie sehr meine Platte in so kurzer Zeit, in den unterschiedlichsten Sprachen im Internet beworben und besprochen wurde. Hey, man kann uns von Zeit zu Zeit immer mal wieder löschen, aber wir kommen jedes Mal schlauer zurück. Die Zusammenarbeit mit meinem Label HC Streetwear Productions war großartig. Es war das erste Label, das genug Vertrauen in KT8 hatte, um „Winteress" aufnehmen zu lassen. Sie sind auch in Orange County ansässig, also war es für uns alle ein tolles Gefühl. Auch sind wir stolz darauf, das wir nach all den Jahren die erste Band sind, die eine RAC-Platte komplett in Orange County geschrieben, aufgenommen und produziert hat, mit einem Label aus Orange County! FM: Was können wir in Zukunft von dir erwarten? Arbeitest du vielleicht schon an einem Nachfolger von „Winteress" oder vielleicht an einem Projekt mit anderen, bekannten Musikern? *KT8: Ich habe für die Zukunft noch so vieles vor mit KT8! Im letzten Jahr war ich besessen davon, Aufnehmen auf meinem eigenen Equipment zu erlernen, damit ich mit Leuten auf der ganzen Welt ohne Einschränkungen arbeiten kann. Ich habe gerade meinen allerersten Song selbst aufgenommen, der für ein geheimes Tribute-Projekt ist und noch in diesem Jahr veröffentlicht werden soll. Ich habe mein eigenes Aufnahmestudio, auf das ich jederzeit zugreifen kann und das wird mir in den kommenden Jahren erlauben, mit grenzenloser Freiheit an Projekten zu arbeiten. Wir arbeiten bereits an Songs für ein Nachfolgealbum und haben Projekte, die mit Leuten auf der ganzen Welt geplant sind. Es ist alles sehr aufregend aber noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.* FM: Kt, vielen Dank für die Beantwortung meiner Fragen. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg mit deiner Musik. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis irgendwann! *KT8: Cheers aus Orange County und danke für deine Unterstützung!*





HC Streetwear Productions | CD

Punkrock, Damengesang und an den Instrumenten u.a. Roy von Final War, auf geht´s... Im ersten Moment denkt man bei „Winteress" an eine Black Metal oder Gothic Scheibe, zumindest wenn man das Teil in den Händen hält. Optisch weist zumindest alles darauf hin. Doch was Sängerin KT8 in Zusammenarbeit mit u.a. Roy von Final War hier abliefert, ist feinster, politisch unkorrekter Punk der richig gut klingt. KT8 hatte ihr Können ja bereits auf der letzten Evil Inside unter Beweis gestellt. Hier lässt die Dame nun erstmals mit acht eignen Liedern von sich hören und diese treffen absolut meinen Geschmack, ein gelungenes Punkrock Album mit unglaublich viel Melodie und einer Priese an 80´er Jahre Elementen. Schön das die Damenwelt wieder vermehrt in Erscheinung tritt was den Gesang im rechtspolitischen Musikgeschäft betrifft. Wie bereits erwähnt, haben wir KT8 ja u.a. schon auf der letzten Evil Inside zu hören bekommen und nun geht es mit „Winteress" weiter. Wer dem politisch unkorrekten Punkrock nicht abgeneigt ist, der sollte sich dieses Werk mal merken und gegenbenenfalls reinziehen. Der musikalische Beitrag auf dem Album erfolgt durch Roy (Final War) und Paul (Max Resist), die beiden Musiker sind ja nun keine unbekannten Szenegeister in den Staaten, gerade Roy dürften vielen durch seine verschiedenen und unzähligen Projekte bekannt sein. Ein wenig erinnert mich das Material von KT8 an die frühen Werke der britische Punkband Deadline und deren Sängerin Elizabeth Rose, ich mag solche rotzigen Punkklänge. Wem also mal wieder nach einer musikalischen Abwechslung ist und nicht immer nur tiefes und finsteres Gebrüll hören mag, der sollte sich „Winteress" als notieren. Man muss natürlich Interesse an solchen Klängen haben, dem klassischen Hörer von deutschsprachigen Rechtsrockklängen wird dieses Album eher nicht so vom Hocker hauen. Die Produktion aus dem Hause HC Streetwear Productions ist in diesem Fall wieder gut, dass kennt man von dem amerikanischen Label auch anders. Die Gestaltung ist völlig in Ordnung, diese wurde eben auf Wunsch von KT8 so erdacht um umgesetzt. Im Beiheft findet ihr die Texte zu den Liedern, sind aber auch so verständlich.

Es ist eine nette Scheibe die man zur Abwechslung hören kann, in erster Linie für Freunde und Sympathisanten der politisch unkorrekten Punkklänge. Wer also mal etwas anderes in seinen CD-Player packen möchte und (derzeit) keine Lust auf die immer gleichen Stimmen und Bands hat, dem wird hier eine Alternative angeboten!

Titelliste:

01. Ravens and Ruins | 02. Hyperborean Hunger | 03. Orsic 1945 | 04. Destroy Me | 05. Hel Kats | 06. Streetfight | 07. Black Cathedral | 08. Queens Lament



Entgegen vieler Meinungen und Antihaltungen, sind wir der Digitalisierung aufgeschlossen, wir befürworten diese sogar. Diese Meinung und Haltung werden viele Personen in den patriotischen und nationalistischen Kreisen nicht teilen, das ist uns bewusst. Dennoch, wir leben in einem digitalen Zeitalter und man kann sich dem Fortschritt und der stetig anhaltenden, technischen Weiterentwicklung auf den verschiedensten Eben nicht verwehren. Man muss offen für neue Entwicklungen und Möglichkeiten sein, wer ständig nur in der Vergangenheit lebt, der wird auf kurz oder lang den Bezug zur Gegenwart und zur Realität verlieren. Dies bedeutet natürlich nicht, das man nun die vergangenen Tage und Taten als erledigt betrachten sollte und nicht mehr berücksichtigen muss. Findet den gesunden Mittelweg und schnell wird sich herausstellen, dass das ganze „Digitale Ding" gar nicht so schlimm ist, wie man es befürchtet hat und ansieht!

Dies haben auch die Macher hinter LIBERPLAY erkannt und gehen neue Wege, zumindest im Bezug auf die rechtspolitische Musik und die Verbreitung von eben jener. Doch was genau ist LIBERPLAY eigentlich? Nun, es dürfte wohl kaum einen geben, der „Amazon Music" und das kostenpflichtigen „Amazon Music Unlimited" nicht kennt. Gegen einer monatlichen Kostenpauschale bietet der Weltkonzern eine Streamingplattform für Musik aller Art an. Stop, wirklich für jede Musik? Natürlich nicht, denn Konsumenten von patriotischen und nationalistischen Klängen gehen selbstverständlich wieder einmal leer aus. Gut, wenn nicht über Plattformen wie Amazon oder Spotify, dann eben über unsere eigene Plattform. Und das ist LIBERPLAY, die erste patriotische und nationalisten Streamingplattform für die entsprechende Musik.

Das Prinzip ist eigentlich ganz einfach, wie bei den großen Plattformen im Mainstream, so gibt es auch bei LIBERPLAY verschiedene Abos um rechtspolitische Musik völlig legal im bzw. aus dem Internet via Stream anzuhören. Zum gegenwärtigen Zeit umfasst LIBERPLAY über 600 Stunden Musik, aufgeteilt auf mehr als 3.600 Liedern von über 300 verschiedenen Tonträgern. Dabei ist in Sachen Stilrichtungen keine Grenze gesetzt, neben klassischen RAC und Oi! gibt massig Hard- bzw. Metalcore, klassische Volksmusik, Balladen und für die extremen Konsumenten den allseits beliebten Black & Pagan Metal. LIBERPLAY arbeitet dabei mit diversen Labels und Produzenten aus allen Teilen der Welt zusammen, selbstverständlich auch aus Deutschland. Einer der deutschen Vertreter der ersten Stunde ist beispielsweise Rebel Records. Wer also einen Eindruck vom Labelprogramm erhalten möchte und bereit ist, seine Musik ehrlich aus dem Netz zu bekommen, der hat bei LIBERPLAY die Möglichkeit sich die kompletten Produktionen des deutschen Labels anzuhören.

Selbstverständlich ist solch ein Projekt nicht nur mit Zeit sondern auch mit (Un)Kosten verbunden, was sich allerdings von selbst erklären sollte und nun nicht wirklich zum Schockzustand führen dürfte. Auch wenn es viele nicht gerne hören möchten, aber Wirtschaftlichkeit war, ist und wird immer Teil der rechtspolitischen Musikszene sein und bleiben. Wer etwas anderes behauptet, der belügt sich selbst und andere. Kein Label, kein Studio und kein Laden kann ohne wirtschaftliche Umsätze und Gewinne überleben, Punkt!

Um das Projekt auch noch in einigen Jahren am Leben erhalten zu können, hat LIBERPLAY 4 Abos ausgearbeitet, die einzelnen Abos bietet natürlich verschiedene Möglichkeiten, logisch. Wobei man das erste Abo eigentlich als Abo bewerten kann, es ist lediglich ein digialer Eindruck von einigen Funktionen auf der Seite. Das ist das FREIE ABONNEMENT, in diesem sind folgende Optionen unbegrenzt verfügar:

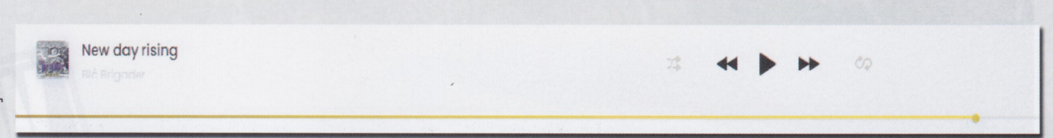
FREIE ABONNEMENT

- Jedes Lied 30 Sekunden anspielbar
- Zugang zu allen Liedern

Wie bereits angeschrieben, von einem Abo kann man nicht wirklich sprechen. Zum einen ist der Zugriff auf die Medien beschränkt und entsprechend nicht kostenpflichtig und ohne die Aktivierung eines Kundenkontos nutzbar. Anders sieht es dann schon mit dem KLEINEN ABONNEMENT aus, quasi das Einstiegsabo in die Welt von LIBERPLAY und preislich die günstigste Option. im KLEINEN ABONNENMENT sind folgende Features enthalten:

KLEINE ABONNEMENT

- Monatliche Kosten: 7.99 €
- Abspielbar auf den Handy oder PC
- Max. auf einem Gerät (gleichzeitig) nutzbar
- Die digitale Musik ist in Standardqualität
- Playlists können NICHT angelegt werden



Viel kann oder braucht man zum Einstiegsabo eigentlich nicht schreiben, mit dieser preisgünstigen Variante bekommen jene die Möglichkeit geboten, sich für eine kleine Summe im Monat mit rechtspolitischer Musik beschallen zu lassen. Zwei Punkte muss man hier allerdings beachten, zum einen kann man keine Playlists erstellen. Das könnte unter Umständen etwas nervig werden, wenn man sich sonst gerne seine eigene Hitparade zusammenstellt. Aber der wohl wichtigere Punkt ist, dass das digitale Angebot nur in Standardqualität abgespielt werden kann. Also lediglich in 160 Kbit/s. Musikliebhaber die Wert auf Klang und Qualität legen, dürften hierbei also bereits beim Lesen die Ohren schlackern. Dieses Abo richtet sich an die jüngere Generation ohne größeren Anspruch - das ist jetzt nicht negativ gemeint - oder an jene, die einfach nur gerne nebenbei mal etwas Musik laufen lassen wollen. Damit haben wir uns auch schon die ersten beiden Varianten der Abos angeschaut, im nachfolgenden Verlauf beschäftigen wir uns dann mit den beiden Premium-Abos von LIBERPLAY. Einige sind sicherlich noch nicht von diesem Projekt überzeugt, das kann ich gut verstehen. Es ist schließlich nicht immer leicht sich auf neue Wege zu begeben und vom altbewehrten doch ausgedienten zu verabschieden. Das bedeutet natürlich nicht, das die Compact Disc (CD) und das Vinyl (Schallplatte) nun ausgedient haben, es sind noch immer wunderbare Trägermedien. Zumindest für Sammler und jene, die lieber auf diese klassischen Medien zurückgreifen. Dennoch, die Möglichkeiten die LIBERPLAY bietet, ist der Zeit angepasst, nicht aber dem Zeitgeist.



Kommen wir nun zu den beiden Premium-Abos von LIBERPLAY, mit denen werden die Wünsche und Ansprüche der interessierten Hörerschaft angesprochen, mit entsprechend hochwertigen und technisch erweiterten Optionen. Zum einen gibt es das sogenannte PREMIUM ABONNEMENT und dieses beinhaltet folgende Features:

PREMIUM ABONNEMENT

- Monatliche Kosten: 17.99 €
- Abspielbar auf den Handy oder PC
- 40 Offline Songs
- Max. auf drei Geräten (gleichzeitig) nutzbar
- Die digitale Musik ist in hoher Qualität
- 10 Playlists möglich
- Playlists können auf LIBERPLAY geteilt werden

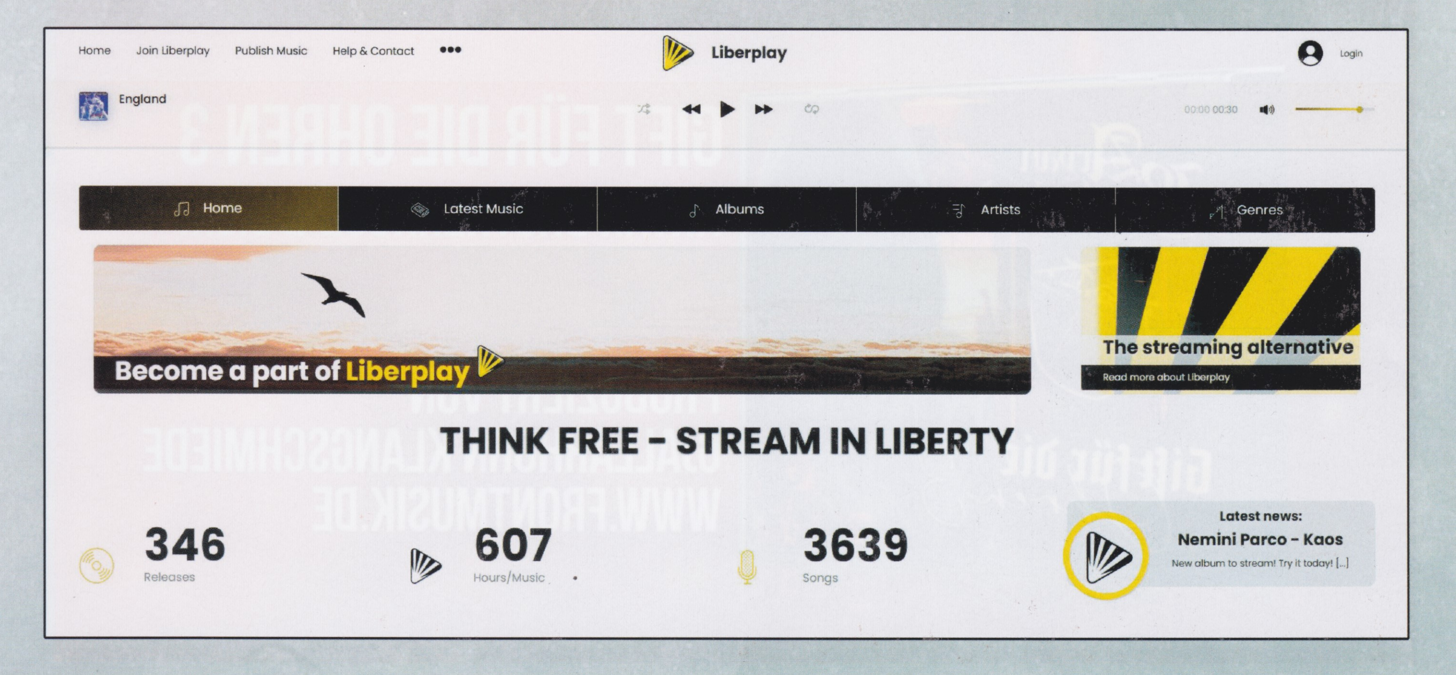
Beim PREMIUM ABONNEMENT haben wir uns auf die bereits verfügbaren Features konzentriert. Und hier haben wir dann auch schon die ersten interessant und nicht gerade unwichtigen Unterschiede zum KLEINEN ABONNEMENT. Zuerst der Punkt, den man nicht hören oder lesen mag, das durchaus gerechtfertigt. Nicht nur, das man die Musik nun auf drei Endgeräten abspielen kann, auch Playlists (Wiedergabelisten) kann man mit dem PREMIUM ABOONEMENT anlegen und diese über die LIBERPLAY Plattform teilen. Auch wird die digitale Musik in 320 Kbit/s wiedergegeben, was für das geschulte Ohr natürlich eine echte Wohltat ist. Die aber wohl interessanteste Erweiterung in diesem Abo dürfte die Option der Offline Songs sein. Offline Songs sind Titel, die den Cache eures Browsers verwenden. Die Lieder werden in der Zwischenablage, nach erfolgreicher Synchronisation, zwischengespeichert. Einziger Unterschied zur klassischen .mp3 Datei, die Offline Songs könnt ihr nicht kopieren und externe Speichermedien archiviert werden. Die Königsklasse tritt mit dem UNTERSTÜTZER ABONNEMENT in Erscheinung, dieses sieht wie folgt aus:

UNTERSTÜTZER ABONNEMENT

- Monatliche Kosten: 29.99 €
- Abspielbar auf den Handy oder PC
- 100 Offline Songs
- Max. auf sechs Geräten (gleichzeitig) nutzbar
- Die digitale Musik ist in hoher Qualität
- Unbegrenzte Anzahl an Playlists möglich
- Playlists können auf LIBERPLAY geteilt werden
- Ein kostenloses T-Shirt

Sicher, der monatliche Preis für das UNTERSTÜTZER ABONNEMENT ist nicht gerade gering und da erscheint es anfänglich auch etwas minimal, das es letztlich nur ein T-Shirt dazu gibt, aber dennoch ist das Abo nicht verkehrt. Warum? Nun, in hauptsächlicher Weise geht es darum eben jene anzusprechen, die das Projekt LIBERPLAY finanziell unterstützen möchten. Natürlich ist die Musik hier der Dreh- und Angelpunkt, allerdings richtet sich dieses Abonnement an eine spezielle Konsumentenschicht. Es ist wahrlich keine Abzocke, ganz im Gegenteil. Das UNTERSTÜTZER ABONNEMENT dient dem Erhalt von LIBERPLAY. Letztlich kann man sagen, dass das PREMIUM ABOONEMENT vom Preis- Leistungsverhältnis hier der Gewinner ist und wohl am interessantesten für die meisten Hörer sein dürfte. Auch sollte nicht ungenannt bleiben, dass die Entwicklung einer LIBERPLAY App bereits stattfindet, was die Sache noch einmal um einiges verbessern dürfte.

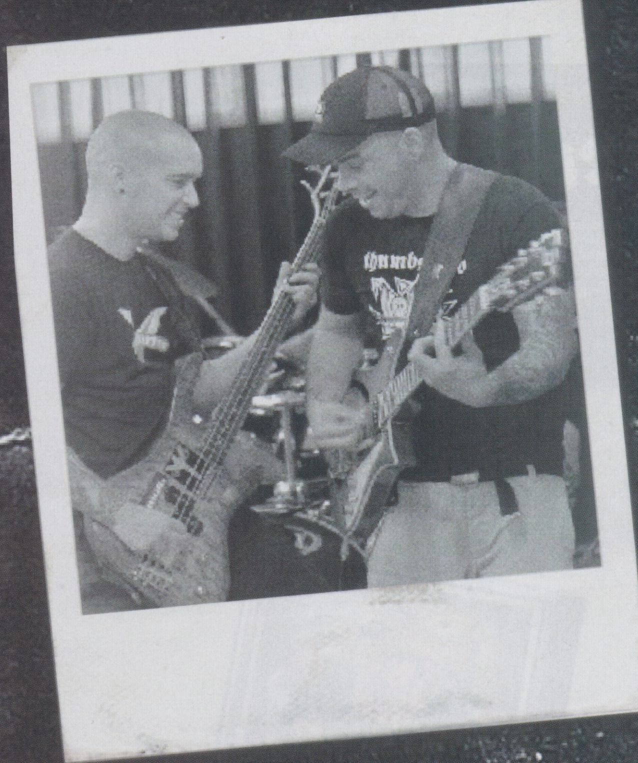
Wenn man uns nicht mitmachen lässt, dann machen wir es eben selbst einfach besser, so kann man LIBERPLAY in Bezug auf Streaming-Plattformen wohl ganz gut bezeichnen. Um deutlicher zu werden, LIBERPLAY ist die erste professionelle Plattform dieser Art und hoffentlich wird dies auch gewürdigt und genutzt. Solche Projekte sind frisch, mutig und gehen mit der Zeit. Im Bezug auf die Labels aus Deutschland sind leider noch zu wenige an dem Projekt beteiligt. Was ich persönlich sehr schade finde, zum einen besteht nämlich die Möglichkeit sich einer neuen Generation damit vorzustellen und zum anderen braucht es einfch diese Mittel und Wege in heutiger Zeit. Darum ein Aufruf an die deutschen und natürlich auch alle anderen, internationalen Labels, beteiligt euch an LIBERPLAY und unterstützt dieses Projekt mit einer Kooperation. Rebel Records ist diesen Schritt bereits gegangen, sehr gute Einstellung. Und allen interessierten sei geraten, auch wenn noch nicht „so viel" Online ist, das kann und wird noch kommen. LIBERPLAY wächst und ihr könnt dabei mithelfen!





Damit ihr ebenfalls einen persönlicheren Einblick in die Arbeit von LIBERPLAY erhaltet, habe ich mich mit Martin, einen der Köpfe hinter dem Projekt, unterhalten. Ein Projekt wie LIBERPLAY wird aus Visionen geboren und dadurch am Leben erhalten. In bekannter schwedischer Höflichkeit hat sich Martin meinen Fragen gestellt. Dabei gibt es natürlich einiges zur gegenwärtigen und auch zukünftigen Arbeit um LIBERPLAY zu berichten. Man darf sich also gespannt sein, es wird noch einiges von dem schwedischen Streaming-Projekt zu hören geben. Euch wünsche ich viel Vergnügen mit diesem kurzen und doch aufschlussreichen Interview!

Frontmagazin (FM): Martin, mit Liberplay hast du ein neues Projekt ins Leben gerufen, das wohl vor allem die jüngere und an Technik interessierte Generation ansprechen wird. Erzähl doch mal, wie und warum bist du auf die Idee gekommen, eine Plattform wie LIBERPLAY zu entwickeln und zu realisieren? M*artin (M): Hallo zusammen! LIBERPLAY ist ein Streaming-Plattform für alle Arten von nationalistischer Musik. Wir haben auch einige Podcasts und Hörbücher und werden immer weiter expandieren. Um ehrlich zu sein, hatte ich die Idee schon seit vielen Jähren und ich war damit nicht allein, viele Kameraden um mich herum hatten die gleiche Idee. Allerdings ist so ein Projekt nicht einfach so zu realisieren, es ist ein sehr großes Projekt und erst als ich die richtige Person, Patrik, traf, war es möglich. Er hatte alles was ich nicht hatte und dazu benötigte. Patrik ist ein großartiger Typ. Ja und irgendwann nahm das Projekt Form an und wurde umgesetzt!* FM: Was bietet LIBERPLAY den Hörern von patriotischer und nationaler Musik? Was sind die Vorteile von LIBERPLAY? Was kostet die Nutzung von LIBERPLAY, welche Zahlungsmöglichkeiten bieten ihr an und was bekommt man alles geboten? Gibt es Abos und exklusives Material? *M: Eine Menge Fragen auf einmal. Aber ich werde versuchen, sie alle zu beantworten! :-) LIBERPLAY bietet eine Menge verschiedener Arten von Musik, von vielen verschiedenen Künstlern und Bands an. Wir haben etwa 150 Stunden Musik in etwa 250 verschiedenen Veröffentlichungen, 2600+ Songs und 60+ Genres.* ***(Anm.d.Red.: Das war der Stand zum Zeitpunkt des Interviews, inzwischen hat sich das Angebot natürlich vergrößert.)*** *Wir haben viele große Künstler wie Whitelaw, Code 291, Ken McLellan, Brutal Attack, Bound for Glory, Kategorie C, und viele neue und noch nicht so bekannte Bands. Liberplay ist Spotify, allerdings ohne Einschränkung der Meinungsfreiheit. Man kann es überall nutzen, sowohl auf dem Handy als auch auf dem Computer. Anstatt also der politisch korrekten Medienwelt Geld zu in den Rachen zu stopfen, hat man nun die Möglichkeit eine Streamingplattform zu wählen, die aus, von und für die nationalistische Widerstandsbewegung ist. Unser Geschäftsmodell basiert auf einer Art Kooperation. Die Künstler/Medieninhaber bekommen einen Prozentsatz der monatlichen Einnahmen. Was bedeutet, je mehr Nutzer wir haben, desto mehr Geld und je mehr ein Künstler gestreamt wird, desto mehr Prozent bekommt der Künstler. Wir haben 3 verschiedene Abonnements, € 7,99 /MON, € 17,99 /MON, und € 29,99 /MON, letzteres dient von seiner Summer hauptsächlich dazu, LIBERPLAY ein bisschen mehr zu unterstützen. Außerdem haben wir auch exklusives Material und planen für natürlich für die Zukunft noch viel mehr exklusives Material anbieten zu können.* FM: Kommen wir noch einmal auf die Positionierung von LIBERPLAY im Bezug auf die Zusammenarbeit mit Bands und Labels, wie auch als legale Streamingplatt, kann man LIBERPLAY als eine Gegenmaßnahme zu all den illegalen Downloadportalen bezeichnen und was haben die Bands und Labels von ihrem Engagement bei LIBERPLAY? Wird Liberplay exklusiv sein? *M: Ja und nein. In gewisser Weise ist es eine Schande, dass so viele Nationalisten illegal Musik heruntergeladen und gestreamen, ohne dafür zu bezahlen. Das hat eine große Wunde in der (Musik)Szene hinterlassen, weniger aktiven Bands, geringerer Absatz der Produktion und kleinere Auflagen. Aber man muss auch verstehen, dass manche Kunden keine CD oder Vinyl mehr haben wollen. Sie wollen die nationalistische Musik so hören, wie sie es gewohnt sind und das ist mittlerweile eben so, wie mit den Mainstream-Inhalten. Die Bands und Rechteinhaber besitzen im Grunde LIBERPLAY, da sie 85% aller Einnahmen nach Abzug aller Steuern bekommen. Natürlich gibt es auch für Künstler die Möglichkeit, über LIBERPLAY mehr Geld mit ihrer Musik zu verdienen!* FM: Momentan dominiert bei LIBERPLAY noch die fremdsprachige Musik. Wie sieht es aus, haben sich bereits deutsche Labels bei euch gemeldet und wird es in Zukunft mehr deutschsprachige Musik geben? *M: Gute Frage. Im Moment haben wir das Gesamtwerk von Kategorie C und einigen anderen deutschen Bands, aber wir sind gerade in Gesprächen mit mehreren deutschen Labels. Ich gehe davon aus, das wir demnächst noch weit mehr deutschsprachige Musik anbieten können und werden. Wie gesagt, wir sind dabei und haben verschiedene Labels und Künstler kontaktieren, um den deutschsprachigen Bereich ausbauen zu können. Bands und Labels sind natürlich herzlich eingeladen, uns bei Interesse zu kontaktieren!* FM: Was sehen eure Pläne für die Zukunft mit LIBERPLAY aus, gibt es da schon etwas, das ihr sagen könnt? *M: Ja, wir haben sogar einige Pläne! Wir Arbeiten gerade an der Version 2 von LIBERPLAY, die auch eine App beinhalten wird. Diesen Wunsch haben schon viele Nutzer geäußert und den wollen wir realisieren. Außerdem wollen wir mehr als nur Musik anbieten. Wir wollen mehr Podcasts, mehr Hörbücher, E-Books und verschiedene Arten von Videos anbieten. Wir wollen die Metropole der medialen Alternativkultur werden. Wir wollen eine völlig unabhängige Plattform haben, auf der wir alle in Ruhe wachsen können, ohne diese tägliche Zensur, die wie eine dunkle Wolke über dem Internet liegt!*



THUMBSCREW

Sie kommen aus der spanischen Hauptstadt Madrid und geben der trink- und tanzfreudigen Glatzenmoite das, wonach es verlangt... Feinster, melodischer Oi! der politisch unkorrekten Art. Ich habe mich mit NACHO, Sänger der Band THUMBSCREW zusammengesetzt und ihn ein wenig ausgequetscht. Was dabei rausgekommen ist, erfahrt ihr nun hier, in diesem Kurzinterview. Viel Vergnügen!

Frontmagazin (FM): Nacho, ich grüße dich. Bevor wir anfangen möchte ich dich bitten, dich und die Band kurz vorzustellen. Für die, die euch noch nicht kennen sollten. Wann und warum wurde Thumbscrew gegründet und wie sah euer bisheriger Werdegang aus? *NACHO (N): Wir sind Nacho (Gesang), Javi (Lead Gitarre), Sergio (Gitarre), Victor (Bass) und Erik (Schlagzeug). Wir haben THUMBSCREW im Jahr 2009 gegründet, wir waren vorher alle in anderen Bands tätig. Wir hatten einfach die Idee, ein Oi! Projekt zu realisieren.* FM: Gut, kurz und knapp auf den Punkt gebracht. Machen wir weiter, Wie wir wissen, seid ihr aus Madrid. Erzählt uns doch mal ein bisschen von der spanischen Hauptstadt, wie ist die Musikszene in Madrid? Wenn ich an spanischen Rechtsrock denke, denke ich sofort an die legendären ESTIRPE IMPERIAL. Oder die junge Band LAST CHANCE, mit denen ihr gemeinsam eine Split veröffentlicht habt. Auch gibt es Überschneidungen zwischen euren beiden Bands was die Musiker betrifft, oder? Von damals bis heute, wie hat sich die Szene bei euch verändert und wie sieht sie aktuell aus? *N: die Musikszene in Madrid ist seit vielen Jahren dem Niedergang verfallen. Es gibt kaum noch Bands oder Konzerte, die Leute interessieren sich seit Jahren mehr für Fußball als für die Musik.* FM: Wenn ich mir euren Bandnamen so anschaue, habe ich sofort den Eindruck, dass eure Arbeit eine Art Tribut an die legendären Skrewdrivers ist. Liege ich da richtig? *N: wir wussten, dass die Leute das denken würden. Aber tatsächlich kommt der Name von einem Foltergerät, das während der spanischen Inquisition benutzt wurde. Ws stimmt, dass das Cover des ersten Albums eine Art Tribut ist, aber nicht der Bandname.* FM: Eure erste CD würde 2017 veröffentlicht und es war eine MCD. im Jahr darauf erschien die Split mit Last Chance. Wie verliefen die ersten musikalischen Arbeiten und wie siehst du die beiden Produktionen aus heutiger Sicht, bist du zufrieden mit den Werken? *N: wir sind mit dem Ergebnis beider Produktionen sehr zufrieden. Nach den ersten Veränderungen in der Formation hatte sich der musikalische Stil der Band verändert, so dass wir uns dazu entschieden haben, die erste EP und einige andere lose Songs für die MCD neu aufzunehmen. Wir wollten der Welt präsentieren, wie die Band nun, mit neuer Besetzung, klingen würde.* FM: Wenn es darum geht, neues Material zu komponieren und neue Texte zu schreiben, wie geht ihr da vor? Was inspiriert euch und was wollt ihr mit eurem Liedern ausdrücken? *N: wir machen immer zuerst die Musik. Wenn die Musik fertig ist, mit allen drum und dran, fangen an die Texte zu schreiben. Begleitet von einigen Bierchen.* FM: In Deutschland gibt es ja ziemlich strenge Gesetze und auch mit der Meinungsfreiheit ist das so eine Sache, böse Zungen behaupten, es gäbe keine Meinungsfreiheit. Wie sieht es bei euch aus, habt ihr als Band Probleme mit Zensur und staatlicher Verfolgung? *N: in der EU und der restlichen Welt gibt es schon lange keine Meinungsfreiheit mehr. Hier in Spanien gibt es noch Meinungsfreiheit, aber viele wollen die Wahrheit nicht hören. Sie hören nur das, was sie interessiert. Aber es stimmt, es ist nicht so hart wie in Deutschland.* FM: Vor kurzem ist eure „Stength of the Nation" EP erschienen, sie enthält 3 Songs. Hier seid ihr technisch und spielerisch 1-2 Schritte weiter gegangen. Wie wird es nun weitergehen, werden wir bald ein komplettes Album zu hören bekommen oder bleibt ihr, wie viele andere Skin-Rock-Bands, dem EP-Format vorerst treu? *N: wir lieben das EP-Format, aber wir arbeiten an einem Album für dieses Jahr. Aufgrund der Covid-Situation wissen wir nicht, ob es sich verzögern wird, aber wir hoffen, dass es nicht so sein wird. Wir arbeiten auch an anderen Projekten für dieses Jahr, wir haben eine neue Band mit ROY (EVIL INSIDE) gegründet und wir nehmen eine Promo-EP auf, die bald erscheinen wird.* FM: Im April werdet ihr in Deutschland auf der Bühne zu sehen sein, beim „Skinheads Back To The Roots 2" Festival. Habt ihr schon mal bei uns in Deutschland gespielt und wenn ja, wie war es für euch? *N: Wir haben noch nie mit THUMBSCREW in Deutschland gespielt, aber Victor und Sergio haben letztes Jahr auf dem gleichen Festival mit Last Chance gespielt und von dem, was sie gesagt haben, freuen wir uns riesig auf das Konzert Wir hoffen, dass diese traurige Covid-Situation bald endet und das Festival bald stattfinden kann. Wir haben letztes Jahr mit THUMBSCREW anderswo gespielt, etwa einen Monat nach dem „Skinheads Back To The Roots" und es war auch toll, die deutsche Gastfreundschaft enttäuscht nie.* **(Anm.d.Red.: Leider musste das angesprochene „Skinheads Back To The Roots 2" Festival wegen Covid-Beschränkungen verschoben werden, es wird aber nachgeholt und alle Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.)** FM: Nacho, ich bedanke mich für dieses kurze Interview und wünsche euch weiterhin viel Erfolg, sowohl privat als auch mit eurer Musik. Die letzten Zeilen gehören euch. Bis zum nächsten Interview! *N: Andi, vielen Dank für das Interview, du machst einen sehr guten Job mit dem Magazin. Wir hoffen, dass wir uns bald mal kennenlernen werden. Wir freuen uns darauf, wenn dieser Alptraum endlich wieder vorbei ist und wir wieder für euch spielen können, wir lieben Deutschland! Prost - Nacho*





Snöfrid „Mitt Arv"



Das Zeughaus | CD

Nach dem selbst betitelten Erstlingswerk, meldet sich die sympathische Schwedin Caroline mit ihrer Band Snöfrid endlich wieder zu Wort. „Mitt Arv„ nennt sich das zweite Album, was so viel bedeutet wie „Mein Erbe„ und erneut stellt sie ihrer schönen Stimme ihr Können unter Beweis...

„Mitt Arv„ knüpft dort an, wo das erste Album aufgehört hatte. Stilistisch gibt es wunderschönen Rock und Rockballaden geboten, ganz im vertrauten und beliebten Stil für den die schwedische Musikszene bekannt ist. Das Material ist vom Anfang bis zum Ende mit reichlich Melodie ausgestattet, dies ist eines der wohl einprägsamsten Elemente der schwedischen Rechtsrockmusik. Dazu beweist Caroline erneut, welch Talent doch in ihr innewohnt und zelebriert ein richtig schön stimmiges und atmosphärisches Hörvergnügen. Begleitet wird sie dabei vereinzelt von Jocke, von Vit Legion. Und doch, man kann immer noch einen Schritt weitergehen, so auch Snöfrid. Und so marschiert „Mitt Arv„ locker und selbstbewusst am ersten Album vorbei und präsentiert sich durch eine musikalische Steigerung.

„Mitt Arv„ geht sowohl flott, rockig zur Sache, aber auch mal ruhiger im balladesken Stil. Dabei behandelt man sowohl mythologische als auch heimatverbundene, patriotische Thematiken in den Liedern. Neben den Eigenkompositionen, gibt es zwei Coverversionen zu hören, zum einen ein nachgespielte Nummer von Hel. Allerdings ist es das andere Cover, welche erstrahlt, dies ist von von Ultima Thule und zwar handelt es sich um das Lied „Stolt och Stark„, absolut Klasse. Gesungen wird ausschließlich in schwedischer Sprache, das war bereits beim Erstlingswerk auch schon der Fall. Dabei ist Caroline eine mehr als begabte Sängerin und auch der englischen Sprache mächtig. Das hat sie ja nun schon des öfteren Live unter Beweis gestellt. Lieder wie „Blod„ (Blut) oder „Unner Brinnande Sol„ (Unter der brennenden Sonne) zeichnen sich durch eine spannende Klangkulisse und eine beeindruckenden Sangesweise aus, gerade bei „Blod„ hört man die Kraft raus, die in ihrer schönen Stimme steckt.

Auch das zweite Album von Snöfrid ist ein Lichtblick aus der rechtspolitischen Musikszene in Schweden, ein richtig schönes und atmosphärischen Hörvergnügen. Erneut wurde die Arbeit von Snöfrid von Das Zeughaus produziert. Die Gestaltung fällt etwas milde aus, da hätte ich mir mehr gewünscht. Dafür sind alle Texte im Beiheft, der Verständnis wegen zum Nachlesen. Das zweite Album bietet einen klaren und sauberen Klang, somit steht einigen Runden in der heimischen Anlage nichts im Weg. Freunde von schwedischen Klängen und / oder Frauengesang, kommen hier definitiv auf ihre Kosten. Eine gelungene Scheibe mit einer starken und beeindruckenden Sängerin. So kann es weitergehen, Snöfrid ist großartig. Tipp von uns und eine klare Kaufempfehlung für den interessieren Kreis!

Mistreat „Legal Matters"



Midgård Records | CD

Es gibt was Neues von Mistreat. Gut, es nicht wirklich neu aber dennoch irgendwie schon... Irgendwie verwirrend, ich weiß aber es hat schon seinen Sinn. Aber fangen wir beim Anfang an, über Midgård Records erschien vor einigen Tagen die „Legal Matters„ Scheibe, eine Produktion die bereits zwei Jahrzehnte auf dem Buckel hat und genau genommen, erst jetzt wirklich richtig veröffentlicht wurde.

Zur Vorgeschichte: Um das Jahr 2000 rum, haben sich Mistreat für Hate Society Records ins Studio begeben, um ein Album mit einigen älteren, etwas abgeänderten Nummern aus dem eigenen Repertoire und einen Coversong einzuspielen. Dieses Album war für den deutschen Markt gedacht, die Änderungen erfolgt aus dem allseits bekannten Grund, nämlich um keine rechtlichen Konsequenzen wegen der Strafbarkeit einiger Textpassagen zu fürchten. Mistreat hatten ihren Teil dazu beigetragen, das Endergebnis allerdings, was seitens Hate Society Records veröffentlicht wurde, entsprach nicht dem geplanten und vereinbarten Vorhaben. Die Produktion wurde von Hate Society Records als „Best Of„ veröffentlicht, was als solches nicht geplant war und dazu sollte noch folgen, dass das Lied „Bound for Glory„, welches ebenfalls für das Album eingespielt und produziert wurde, nicht auf der veröffentlichten Scheibe enthalten war. Das fehlende Lied wurde einige Jahre später von der Band in Eigenregie auf einer Kompilation nachträglich veröffentlicht. Wieder in der Gegenwart angekommen, kann man nun also gewissermaßen behaupten, das es sich bei der damaligen „Best Of„ nicht um die eigentlich geplante Veröffentlichung handelt und mit der nun vorliegenden „Legal Matters„ Midgård Records , die geplante Produktion als Erstveröffentlichung vorliegt. Das Material auf der „Legal Matters„ wurde digital gemastert und mit dem damals fehlenden Lied ergänzt.

„Legal Matters„ bietet das volle Programm nostalgischer Skinmucke der finnischen Kultband. Mistreat standen schon immer für hochwertig verspielten und melodischen RAC mit der Garantie zum Mitsingen und natürlich auch für einen gepflegten Pogo. Wirft man einen Blick auf die Diskografie der Finnen, könnte man glatt Gefahr lauf zu behaupten, das ein Hit den nächsten jagt. Mit „Legal Matters„ stand von Anfang an der Fokus auf dem deutschen Markt und dessen Hörerschaft. Allerdings hat man in Finnland nicht so sehr die rechtlichen Probleme in Bezug auf Meinungsäußerungen und mehr, entsprechend frei geht die Band auch teilweise mit ihrer Gestaltung der Texte um. Das ist auch der Grund, warum eben so einige Titel der Finnen nicht konform mit der deutschen Rechtsprechung sind. „Legal Matters" beinhaltet klassisches Mistreat Material für den deutschen Markt, was aber nicht bedeutet, dass das enthaltene Liedgut schwach ausfällt. Im Gegenteil, die alten Nummern haben auch noch heute wahrlich nichts an Kraft verloren und sorgen noch immer für Hörvergnügen und gute Stimmung.

Ob Lieder wie „Veteran„ in dem es um die alten Frontkämpfer geht und wie man in heutiger Zeit mit ihnen und ihren Taten umgeht, oder „Junkie„ ich denke der Titel sagt alles und man braucht dazu nicht wirklich noch etwas schreiben, oder? Diese und weitere Lied überdauern die Zeit und haben Mistreat zu Recht den Stellenwert als eine der besten der internationalen rechtspolitischen Musikszene aufgedrückt.

Mit dem „Legal Matters" Album gibt es eine dreizehnfache Dosis, feinster RAC Mucke der Spitzenklasse. Es ist den Finnen über die Jahre vergönnt gewesen, sich mit all ihren Werken in die Herzen so mancher Freigeister zu spielen, immer anspruchsvoll und mit dem nötigen Feingefühl für den richtigen Ton. Ja und um die Diskografie zu erweitern, ergänzen oder was auch immer, hat Midgård Records nun das alte Vorhaben, nach über zwanzig Jahren endlich zu seinem Erfolg und eigentlichen Ergebnis geführt. Ausgestattet mit einer neuen, schicken Aufmachung, der juristische Seitenhieb mit dem Richter auf dem Frontcover ist wirklich gelungen, und im klassischen Jewelcase verpackt, gibt es an diesem Werk nicht wirklich etwas auszusetzen. Im Beiheft sind natürlich alle Texte abgedruckt. Das eigentlich angedachte Werk kann man nun problemlos und in vollem Umfang genießen, so wie es angedacht war. Abschließen möchte ich diese Rezension mit den Worten von Midgård Records : „Und wenn wir ehrlich sind... Jeder liebt Mistreat!„

White Wash „Hold On"



Rebel Records | EP

Manchmal geschehen noch Wunder und die Freude ist am Ende nicht gering. Wieso das gerade hier geschrieben wird? Nun, es passiert schon mal, dass aus den verschiedensten Gründen einige Lieder oder gar ganze Werke nicht den Weg in die Öffentlichkeit finden. Dies war auch der Fall bei den hier endlich vorliegenden Liedern von der leider inzwischen nicht mehr aktiven amerikanischen Band White Wash...

Gute zwanzig Jahre sollte es letztlich dauern, bis die vier Lieder dieser EP doch noch das Licht der Welt erblicken würden. Es lässt sich inzwischen wohl nur noch mutmaßen, warum und weshalb diese Titel über zwei Jahrzehnte in Vergessenheit geraden sind. Die Gründe werden wohl nur noch die ehemaligen Bandmitglieder und ursprünglich angedachten Produzenten wissen. Das soll uns nun aber auch nicht weiter kümmern, denn Rebel Records ist sich seiner Leidenschaft treu geblieben, hat mal ein wenig im texanischen Niemandsland gestöbert, sich den einen oder anderen Selbstgebrannten in den Kopf drücken müssen und siehe da, irgendwie ist das Label fündig geworden. Etwas benebelt aber mit Erfolg. Und das Resultat ist dann letztlich die „Hold On„ EP geworden, die wir nun in den Händen halten dürfen.

Wem die amerikanische Musikszene vertraut ist, der wird auch irgendwann unweigerlich über White Wash gestoßen sein. Seid Ende der Neunziger ließen White Wash in einer stabilen Routine von sich hören. Doch eben nicht alles, was man einst ins Leben gerufen hatte, sollte dann auch zeitnah den Weg zur Hörerschaft finden. So eben auch im Fall der hier vorliegenden, vier Lieder. Diese kann man am ehesten vom Stil her, mit dem Material der letzten Vollscheibe „Pain is Tempoary„ vergleichen. Vielleicht auch noch mit dem Material von der „Voices of Solidarity„ der Split mit Frontalkraft. Musikalisch kann man das Material der Texaner zwischen härteren RAC und Hardcore der alten Schule eingliedern, der bezug zur letzteren Stilrichtung wird auch doch die Coverversion hier bekräftigt. Erneut haben White Wash eine Nummer von State of Alert gecovert, einer Hardcore Band aus Washington. Die restlichen drei Lieder sind Eigenkompositionen. Ich muss sagen, das mir der Gesang auf dem Material etwas härter vorkommt, generell hat diese EP einen etwas düsteren Charakter. Schadet der Sache jetzt aber nicht. Im Gegenteil, ich könnte gut und gerne noch ein paar mehr Lieder in diesem Stil hören können. Thematisch geht es sozialkritisch zur Sache, so wie man es größtenteils von White Wash kennt, da hat man also nichts dran geändert. Es wird an den inneren Kampfgeist appelliert, diese Botschaft haben White Wash schon damals gekonnt vermittelt.

Diese EP dürfte die Herzen von nostalgischen Musikfreunden mit einer Vorliebe für amerikanischen RAC, erfreuen. Nach zwanzig Jahren ist das Material nun doch noch an die Öffentlichkeit gelangt, alleine dafür gebührt Rebel Records ein Dank. Die Aufmachung kann sich sehen lassen, stilistisch hat man sich eben auch an diese alten Tage gerichtet und dem Werk ein Design verpasst, das eben auch optisch für Freude sorgen dürfte. Die EP kommt mit Klapp-Cover, in der Innenseite sind die Texte abgedruckt und aufgeteilt wurde das Material auf zwei Varianten. Es gibt weißes und schwarzes Vinyl, die Limitierung findet ihr unten. Für Sammler und Freude der amerikanischen Musik ist diese EP ein kleines Leckerchen. Lohnt sich!

Fascine „Reclaim!"



Fourteen Words Records | LP

amerikanischen RAC, erfreuen. Nach zwanzig Jahren ist das Material nun doch noch an die Öffentlichkeit gelangt, alleine dafür gebührt Rebel Records ein Dank. Die Aufmachung kann sich sehen lassen, stilistisch hat man sich eben auch an diese alten Tage gerichtet und dem Werk ein Design verpasst, das eben auch optisch für Freude sorgen dürfte. Die EP kommt mit Klapp-Cover, in der Innenseite sind die Texte abgedruckt und aufgeteilt wurde das Material auf zwei Varianten. Es gibt weißes und schwarzes Vinyl, die Limitierung findet ihr unten. Für Sammler und Freude der amerikanischen Musik ist diese EP ein kleines Leckerchen. Lohnt sich!

Fascine sind angepisst und das hört man in den 10 Liedern der Skins auch deutlich. Die Amerikaner beziehen klar Stellung und mach deutlich, was so alles nicht ganz mit rechten Dinger zugeht in „God´s Own Country„. Die amerikanische Musikszene hat in den letzten Jahren wieder etwas an Fahrt aufgenommen, wenn auch der Wind mittlerweile aus einer etwas anderen Richtung weht. Eine immer stärkere Überschneidung der Oi! und White Power Rock Szene ist ersichtlich, was sich teilweise auch durch personell übergreifende Aktivitäten zurückführen lässt.

Wie bereits erwähnt ist Fascine eine Zusammensetzung aus dem Birthrite Umfeld, allerdings wird mit den ersten Tönen deutlich, dass es hier etwas offensiver zur Sache geht. Gut, die Propagandamaschinerie der Neunziger werden hier nicht wiedergegeben, aber dennoch. Fascine sprechen schon eine deutlichere Sprache und verteilen damit entsprechend musikalische Ohrfeigen. Gespielt wird ein ziemlich rotziger Mix aus Oi! und RAC, dieser dürfte durch seine einprägsamen Riffs sicherlich den einen oder anderen Freund der amerikanischen Musik abholen. Ich mag das Material, die zehn Lieder auf „Reclaim!„ sind stimmig und repräsentiert die gegenwärtige Musikszene und dessen Haltung gegen das Establishment wunderbar. Es ist sehr schön zu sehen und zu hören, dass sich da drüber wieder vermehrt etwas in Bewegung setzt. Gut, diese Worte hatte ich auch verfasst, als mir die Ironwill die Anlage zerlegt hatte und von denen hört man auch nicht mehr wirklich etwas. Die Amerikaner eben. Nun gut, hier und jetzt haben wir zumindest erst einmal mit der „Reclaim!„ ein stimmungsvolles Album auf Vinyl serviert bekommen. Politisch unkorrekt, angriffslustig und ein Hauch von Neunziger ist dem Material selbstverständlich auch zu vernehmen. Wenn die Skins ihren Weg weiterhin kontinuierlich verfolgen und an dieser Art von Musik festhalten, dann dürfte uns in Zukunft sicherlich noch einiges erreichen aus Übersee. Fourteen Words Records schickt „Reclaim!„ als limitierte Vinyl Edition ins Rennen. Optisch ist das Teil irgendwie kultig, es wirkt Oldschool und macht dennoch was her. Kommt in klassischer Kastentasche mit Beiblatt und ist limitiert auf 400 Stück in drei Varianten, diese findet ihr wie immer unten aufgelistet. Leider hat dieses Werk noch nicht wirklich den Weg zu uns gefunden. Wenn, dann nur in kleinerer Stückzahl und diese finden schnell ihre Abnehmer. Also, wer Lust auf politisch unkorrekte Amimucke hat und das Teil angeboten bekommt, sollte nicht lange überlegen. Eine LP mit 10 gelungenen Liedern, rotzige Mischung aus Oi! und RAC. Ich bin gespannt wie es bei Fascine weitergeht? Bis dahin lass ich diese LP immer mal wieder über den Plattenteller wandern, macht wirklich Spaß zu hören. Wer allerdings mit dieser Art von Musik nichts anfangen kann, dieser rotzige Gossensound, der sollte die Finger von diesem Teil lassen. Man muss schon Lust auf diese Art von Musik haben!

Pluton Svea
„Pitbull Power"



Midgård Records | MCD

Hach ja, Pluton Svea... Da schlägt das Herz doch gleich wieder höher. Jocke (Karlsson) und seine Truppe vorzustellen, sollte sich eigentlich erübrigen. Dennoch, ein kurzer Rückblick in die Neunziger, etwas um 1994 lieferten die Schweden ihre erste Vollscheibe über Ragnarock Records ab und reihten sich ein in die starke Anzahl an schwedischen Rechtsrockbands. Natürlich in bekannt, beliebter Manier, viel Melodie, eingängige Texte und meist mit einer stimmungsvollen Atmosphäre. Dieses Level hielten Pluton Svea fast immer aufrecht. Mitte der Neunziger erschien dann eine kleine Scheibe der Schweden mit einer großen Aussagekraft, der „Pitbull Power„ Silberling. In seiner ursprünglichen Form mit 5 Titeln veröffentlicht und nun, auf dieser Neuauflage mit einem Bonuslied ausgestattet und noch einmal zur technischen Nachbearbeitung weitergegeben. Die „Pitbull Power„ Neuauflage revolutioniert nun nicht den Musikmarkt in Sachen Neuauflagen, dafür gibt es das stimmungsvolle Werk aber wenigstens wieder. Wer mit der musikalischen Arbeit aus Pluton Svea Ära vertraut ist, der weiß um den Wert dieser guten Minischeibe. Fünf atmosphärische und aussagekräftige Rocknummern der schwedischen Art, flott und melodisch. Dazu kommt noch Jockes unverkennbare Stimme und fertig ist eine gute Portion RAC wie man diesen aus Schweden liebt und gerne hört. Thematisch waren Pluton Svea von den Wurzeln an, eine politische Band und dies hatten die Schweden in ihren Texten immer klar und deutlich gemacht. So auch auf der Minischeibe, es gibt politisches Liedgut für die Idee, die Sache und die schwedische Heimat. Gesungen wird übrigens durchgehend in englischer Sprache. Die Neuauflage von Midgård Records kommt zwar in bekannter Aufmachung daher, jedoch im technisch aufgefrischten Gewand. Neben einem Bonustitel, wurde das restliche Material noch einmal gemastert, das lässt die Minischeibe nach all den Jahren frisch wirken. Hier braucht man eigentlich nicht viel mehr schreiben, eine gelungene Minischeibe der Schweden, die auch nach all den Jahren noch immer funktioniert. Feinster Schwedenrock mit klarer politischer Botschaft. Für Freunde von den alten Sachen vom Jocke eine kleiner aber feiner Tipp, sofern man das Teil nicht schon besitzt. Fetzt!





--- | MCD

Hier haben wir ein kleine aber feine Solischeibe für einen inhaftierten Kameraden. Auf dieser MCD sind jeweils mit einem Lied die Gruppen Hausmannskost und Frontalkraft vertreten. Hausmannskost liefern wie gewohnt, brachialen Rechtsrock mit ordentlich Metal und einigen Hardcore Elementen ab. Die Nummer scheppert ordentlich und lässt auf ein baldiges, drittes Album hoffen. Hausmannskost in Höchstform, saubere Leistung.

Als nächstes ist Frontalkraft an der Reihe, die alten Herren liefern eineRocknummer ab, die im vertrauten Stil erklingt. Allerdings handelt es sich bei dem Lied nicht um eine Eigenkomposition sondern um eine Coversion. Man hat eine alte Kultnummer von Endstufe genommen und textlich umgedichtet, thematisch dem inhaftierten Kameraden zu Ehren. Klasse, dazu Stan´s unverkennbare Stimme und fertig ist einwandfreies Liedchen. Der Abschluss wird als Geminschaftsarbeit abgeliefert. Ein altes Soldatenlied wird balladesk vorgetragen. Eine gelungene Solischeibe im Miniformat, nicht einfach zu bekommen. Am besten die Augen und Ohren offen halten, taucht immer mal wieder auf. Wenn verfügbar, dann zugreifen. Für Jäger und Sammler eine Trophäe!



Midgård Records | CD

Eine der ersten richtigen Produktionen im noch jungen Jahr 2021 gibt es dann auch endlich zu vermelden und diese kommt aus Schweden, aus dem Hause Midgård Records...

Sweet Misery nennt sich das Projekt aus dem Endless Pride Umfeld, welches sich musikalisch überwiegend in der Hardrock Ecke austobt. Einigen von euch wird es sicherlich ähnlich gehen, mit der Zeit entwickelte man das Bedürfnis nach ausgefallenen und sauber gespielten Klängen, abseits von jenen Bands, die immer nur härter spielen und tiefer Shouten wollen. Sweet Misery ist da ein wunderbarer Ausgleich, der überwiegende Teil des musikalischen Schaffens auf diesem Tonträger ist verspielter Hardrock mit spannenden Riffstrukturen. Mag vielleicht für einige jetzt vielleicht nicht unbedingt positiv klingen, aber das Material erinnert mich stellenweise an die späteren beziehungsweise letzten Werke der Onkelz.

Das ganze Material hat einen ziemlich persönlichen Charakter, in den textlichen Strukturen findet man zwischenmenschliche Ereignisse, sozial bedingte Konflikte und Verarbeitungen persönlicher Konfrontationen. Mit dem gleichnamigen Album „Sweet Misery„ bekommen wir also ziemlich persönliche Lieder geboten, diese befinden sich, wie bereits oben erwähnt im Hardrock Stil. Zumindest überwiegend, vereinzelt schraubt man das Tempo auch mal etwas zurück und versucht sich etwas im Bereich der Rockballaden zu bewegen. Hier und dort vernimmt man außerdem einige Metal Elemente, die zwar nicht stark in den Vordergrund rücken, dafür aber abseits des Rampenlichts eine gute Figur machen. Quasi eine wohldosierte Verfeinerung. Wer also mal wieder etwas Abwechslung in der Anlage haben möchte und es nach Mainstream Klängen verlangt, der wird sicherlich mit den durchweg englischsprachigen Liedern der „Sweet Misery„ Scheibe seine Freude haben. Allerdings muss man auch erwähnen, das dieses Album sicherlich für viele zu seicht sein wird. Oder besser gesagt, zu unpolitisch. Denn von Politik ist hier kaum bis überhaupt nichts zu hören. Diesen Umstand muss man sich bewusst sein, wenn dies der Fall ist und man sich auf ein gutes Hardrock Album einlassen mag, steht einem entspannten Hörvergnügen nichts im Weg.

Midgård Records hatte bereits vor längerer Zeit dieses Projekt aus dem Endless Pride Umfeld angekündigt, es hat zwar länger auf sich warten lassen aber nun ist es ja endlich da. „Sweet Misery„ ist eine schöne Hardrock Scheibe, die durch spielerische Raffinessen und einer angenehmen Stimme überzeugen kann. Musikliebhaber werden das Album sicherlich zu schätzen wissen, der Rest sollte vorher reinhören. Das Teil ist professionell und qualitativ hochwertig produziert, daran besteht kein Zweifel. Optisch ist die Aufmachung vielleicht etwas seicht gehalten, immerhin sind die Texte vollständig abgedruckt. Leider besteht die Gefahr, dass das Werk nicht die Aufmerksamkeit erhält, die eigentlich verdient wäre. Wir bekommen hier jetzt keine musikalische Revolution geboten, der Hardrock wird auf kein neues Level befördert, dafür aber in seiner Gesamtheit eindrucksvoll und wohlklingend wiedergegeben. Etwas für Musikfreunde, die Abwechslung haben möchten!

Kriegstreiber „Erstschlag"

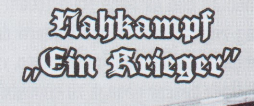


Front Records | MCD

Erstes eigenes Lebenszeichen der Kriegstreiber und auch die erste Überraschung aus dem deutschen Rechtsrockberei in diesem Jahr...

Ich muss ja gestehen, ich war ziemlich gespannt auf weiteres Material von Kriegstreiber, die Truppe hat mich auf dem letzten TDDZ Sampler überrascht und begeistert. Nun geht es endlich weiter und man hat sich mit 6 Liedern erstmals auf einer eigenen Produktion zu Wort gemeldet. Sicher, das Jahr ist noch jung aber dennoch, mit „Erstschlag„ gibt es den ersten Tonträger geboten, der das trübe Sein in seiner Ruhe stört und zu begeistern versteht. Kraftvoller Rechtsrock mit einem Schuss Metal und einer tiefen Stimme, die uns in sechs Liedern mit auf eine Reise in die Vergangenheit nimmt und sich mit verschiedenen Ereignissen der deutschen Kriegsgeschichte beschäftigt. Sei es nun das Vermächtnis der vergessenen Soldaten des Krieges, das Erbe, das die Nachkommen angetreten haben und die Schlachten, in denen sie gefochten haben. Lieder wie „Die Vergessenen„ oder „Die letzte Panzerbrigade„ wüten wie eine treibende Kraft durch die heimischen Boxen und führen uns zurück in eine Zeit, die mittlerweile pauschal verteufelt wird, ohne sie zu hinterfragen. Kriegstreiber haben eine starke erste Scheibe geschaffen und liefern mit dieser, die musikalische Gegenwehr zu diesem Zeitgeist ab, der alles verdammt und verteufelt. Kriegstreiber haben sich eindrucksvoll vorgestellt, nun heißt es, auf dieser Tat aufzubauen. Man darf durchaus gespannt sein, wie es mit der Band weitergehen wird. Man kann nur hoffen, das die Band an konzeptionellen Strukturen festhält, dann sollte einem positiven Werdegang nicht viel im Wege stehen. Ok, ein kranker Zeitgeist aber ich bin mir sicher, dass sich die Band dessen bewusst ist.

Produziert wurde das erste Lebenszeichen von Front Records, dort hat man der jungen Band mit Rat und Tat zur Seite gestanden und eine entsprechend schicke und angemessene erste Produktion abgeliefert. Die Aufmachung sieht echt stark aus, macht wirklich was her und passt zum musikalischen Teil. Im Beiheft findet man neben den Texten und einer Fotocollage, ein Vorwort der Band in dem die Musiker ihren Bandnamen erklären. Definitiv eine von Vlanzes gelungenen Arbeiten. Was will man mehr, die ersten Sonnenstrahlen tauchen auf und mit „Erstschlag„ gibt es eine erste musikalische Handrückenschelle. Starker Einstieg, Kauftipp!





Front Records | MCD

Nahkampf hatten in den letzten Jahren ja eine Art „Rückkehr„ gefeiert und mit nicht gerade schlechten Material wieder von sich hören lassen. Allerdings, und ich denke da sind sich die meisten Stimmen einige, es kommt nichts an das Material der vergangenen Tage ran. Mit der Minischeibe „Ein Krieger„ schickt Front Records endlich das geniale Material, welches ursprünglich auf einer Split mit der russischen Band Kolovrat enthalten war, wieder ins Rennen. Geschuldet einer Indizierung, mussten die breite Masse eine Zeit lang auf die sechs Lieder verzichten. Im Nachgang wurde das Material viele Jahre später erneut als Split veröffentlicht, dieses mal mit Volkszorn. Aber auch dieses Werk wanderte auf den Index. So, und nun der dritte Anlauf, dieses Mal aber als Minischeibe mit alleiniger Beteiligung. Ja und ich muss sagen, das ich darüber mehr als erfreut bin, aus vielerlei Gründen. Zum einen sehe ich die 6 Lieder auf dieser Minischeibe als das wohl beste Material von Nahkampf an, gefolgt von der „Legion Condor„ Scheibe, aber um diese geht es hier nicht. Das Material auf „Ein Krieger„ entspricht meiner Meinung nach dem, was man kraftvollen und musikalisch ausgereiften Rechtsrock nennen kann. Die Lieder haben mächtig Dampf unter der Haube, Hannes kotzt sich kraftvoll und wesentlich stabiler aus, als wie es noch davor der Fall war und lässt seinen Unmut über so manches Politische Disaster, freien Lauf. Dabei werden geniale Nummern wie das teils zynische „Strafgesetzbuch„ oder das grandiose „3. September„ geboten. Letzteres zählt für mich zum Höhepunkt dieser Scheibe und beschreibt das willkürliche Massaker an unschuldigen deutschen Zivilisten am Jesuitersee, südlich von Bromberg im Jahr 1939. Nahkampf glänzen in diesen sechs Liedern durch entfesselte Wut und großartiger Spielfreude, einfach großartig.

Ich freue mich, das Front Records diese Lieder endlich wieder der breiten Masse zugänglich gemacht hat. Es wäre einfach schade gewesen, wenn dieses Liedgut weiterhin im digitale Archiv verstauben würden. Die Produktion macht auch optisch einen guten Eindruck, wenn auch einige über das Design meckern mögen, ich finde das man schon wesentlich schlechteres gesehen hat in den vergangenen Tagen, oder? Was erwartet man bei einer Band wie Nahkampf denn für ein Design? Blümchen und Bienchen sind etwas unpassend, ich denke Vlanze hat hier so weit alles richtig gemacht. Kann man natürlich drüber streiten, das ist klar. Texte sind übrigens auch mit abgedruckt. Die Minischeibe kommt im klassischen Jewelcase und kann nun die fehlende Lücke in der Sammlung der füllen, die eine der Splitscheiben nicht besitzen. Nahkmapf in Höchstform, einfach nur genial!

Volks Musik Kapelle „S/t"



Samurai Records | MCD

Alles klar, aus dem Land der aufgehenden Sonne erreicht uns diese Minischeibe mit sechs Liedern. Ganz klar, etwas für Sammler spezieller Klänge, wir nennen diese einfach mal frech Nippon-RAC. Na dann... BANZAI!

Volks Musik Kapelle, so nennt sich dieses Gespann wilden Gesellen aus Japan. Volks Musik Kapelle war ursprünglich nicht als eigenständige Band geplant, es handelte sich lediglich um ein Studioprojekt, welche anfänglich unter dem Namen 88 VMK lief. Erst mit der Zeit formierte sich eine feste Schar unter dem Banner und man nannte sich in Volks Musik Kapelle um. Mit von der Partie sind Musiker der Bands Ikazuchi, Sledgehammer, Aggro Knuckle, Strong Style und Bull the Buffalos, wo es so oder so schon interne Überschneidungen bei den aktiven Musikern gibt bzw. gab. Musikalisch legen Volks Musik Kapelle eine flotte Sohle auf das Paket, gut gespielter RAC / Oi! mit starken Riffstrukturen. Wenn ich auch bei der Aussprache von „Volks Musik Kapelle„ beim gleichnamigen ersten Lied schmunzeln musste, so macht das Material durchaus Spaß zu hören. Sofern man sich auf dieser Art politischer Musik einlassen mag und kann. Die Skins sympathisieren zwar mit der deutschen Sprache, singen aber fast ausschließlich in ihrer Landessprache. Ich hab mir sagen lassen, dass es sich überwiegend um dem Kampf für Japan geht, aber auch für den Skinheadkult. Gut, nehme ich mal so hin, mein Japanisch ist nämlich etwas eingerostet, von daher. Volks Musik Kapelle machen durchaus Spaß, es ist musikalisch ziemlich stark und auch sonst sollte man dem Nippon-RAC nicht unterschätzen,

die japanische Szene ist gar nicht so klein wie angenommen. Volks Musik Kapelle liefern mit ihrer gleichnamigen Minischeibe ein erste, richtigen physisches Zeichen, welches auch den Weg zu uns geschafft hat. Über Samurai Records wurde diese, auf 500 Stück handschriftlich limitierte Produktion veröffentlicht. Ausgestattet mit einem Aufkleber und den Texten, die zwar nicht in einem Beiheft abgedruckt sind aber dafür in der Innenseite des Digis. Ich finde solche ausgefallenen Produktionen aus den verschiedensten Teil der Welt extrem interessant, es zeigt die verschiedenen Szenen in ihren kulturellen Eigenarten. Volks Musik Kapelle macht Spaß, vorausgesetzt man ist offen für asiatische Klänge und hat kein Problem damit. Wenn dem so ist, dann hört euch das Lied bei uns an und erfreut euch an diesen ausgefallen und gut strukturierten Klängen!

Blackout „The Way it´s got to be"



Eigenproduktion | CD

Wow, mit einem ordentlichen Knall meldet sich Brad mit seiner Band Blackout und einem neuen, dritten Album zurück. Die Meisten dürften Brad als Gitarrist bei Brutal Attack kennen. Doch da geht bekanntlich immer noch mehr, so auch im Fall mit „The Way it´s got to be", so der Titel des neuen Vollscheibe. Und nun dürfen besonders Freunde des britischen RAC Freudensprünge machen, denn „The Way it´s got to be" ist wirklich ein musikalisches Leckerchen.

Die musikalische Wiege des RAC ist und bleibt eben eine Klasse für sich und das Vermächtnis von Ian lebt in jedem Ton weiter. Genau das spürt und hört man auch auf „The Way it´s got to be", ein ausgereiftes und technisch wie auch musikalisch versiertes das Album, das die Seele und das Vermächtnis des Rock Against Communism weiter trägt. Das dabei der spezielle charakteristische Grundtenor einer ausgereiften britischen RAC Scheibe nicht fehlen würde, dürfte klar sein, oder? Dennoch hat sich Blackout nicht auf einen Kultstatus ausgeruht und das musikalische Schaffen mit einer eigenen Note verfeinert und erweitert. Neben klassischen Rockstrukturen, absolut traumhaften Gitarrenriffs, das muss man einfach mal sagen, wurde das Material vereinzelt mit einigen härteren Elementen ausgestattet, ohne es dabei zu übertreiben. So kann man bei einigen Liedern treibende Metal Elemente vernehmen, die man wohlproportioniert eingesetzt hat. Musikalisch ist „The Way it´s got to be" ein starkes, ausgereiftes Album geworden, auch ist das Werk eine deutliche Weiterentwicklung zum Vorgänger, der mittlerweile auch schon gute zehn Jahre alt ist.

Thematisch Schippern Blackout in vertrauten Gewässern. Klar und deutlich, aber immer nötigen Reife, wird politisch Stellung bezogen und besungen. Sei es nun der Lebensweg, den man in dem Lied „Skinhead way of life" huldigt, den mythologischen Kern mit dem Lied „War song", den viele Bands innehalten und als Kraftquelle ansehen oder tagesaktuelle Themen wie die Corona-Pandemie, welche in dem Lied „Currency of control" und stellenweise auch in „Servile generation" besungen wird. Thematisch wird ein großes Feld abgedeckt und es macht einfach Spaß den Liedern zuzuhören, die dazu eben noch durch Brads starker Stimme vorgetragen werden.

Mit „The Way it´s got to be" wurde ein Album in Eigenregie veröffentlicht, das auf ganzer Linie zu überzeugen weiß. Ausgereifte, professionelle Rockmusik mit einigen Metal Elementen, die in keinem Lied einen Aussetzer zu verzeichnen hat. Flott, melodisch und mit jeder Menge Spielfreude und grandiosen Solos, erklingen die Lieder auf dem Werk und dürften für pure Freude bei der interessierten Hörerschaft sorgen. Die Aufmachung lag uns zum Zeitpunkt der Rezension leider nicht vor, daher können wir da nicht viel zu schreiben. Alle Interessierten sollten jetzt mal ein Auge in Richtung Skandinavien oder auf die Insel werfen, das Teil ist, wie bereits geschrieben, in Eigenregie erschienen. Starkes Werk und wird auch nach mehrmaligen Runden in der Anlage nicht langweilig. Geiles Album!

Feuertaufe „Das Gewissen"



Gjallarhorn Klangschmiede | CD

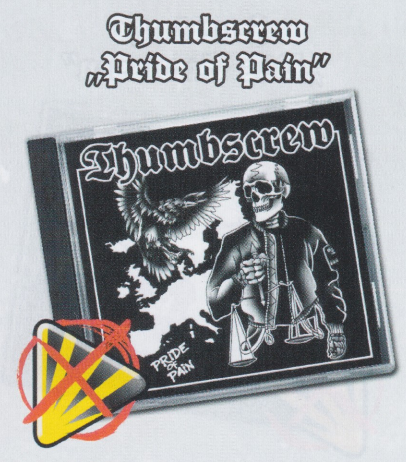
Es geht in die zweite Runde mit Feuertaufe, dem (Rock)Balladen-Projekt von Stimme der Vergeltung...

Mit "Das Gewissen" meldet sich der Frontmann von Stimme der Vergeltung auf Solopfaden zurück, nun zum zweiten Mal. Grundsätzlich ist die Klasse der hier enthaltenen Lieder ziemlich schnell beschrieben, es handelt sich hier erneut um gefühlvolle und ausgereifte (Rock)Balladen im bewehrten SdV Stil. Nur halt eben eine Spur ruhiger aber nicht weniger stark strukturiert. Wer sich also mal wieder die Zeit nehmen und etwas anspruchsvolleren Liedern zuhören möchte, der sollte dies mit der neuen Feuertaufe umsetzen. Entgegen so mancher stumpfen Parolen und langweiliger Balladenmusik, die man nicht einmal betrunken am Lagerfeuer ertragen kann, verhält es sich hier anders. Die 11 Lieder auf "Das Gewissen" überzeugen sicherlich so mache kritische Hörerschicht da draußen und dies eben mit durchdachten und tiefgründigen Texten. Wer hier flache Rhetorik erwartet oder auf der Suche nach dem nächsten musikalischen Fehltritt ist, der wird enttäuscht sein, Feuertaufe brechen mit Klischees und stereotypischen Weisen.

Wenn der Sänger hier beginnt seine musikalischen Geschichten zu erzählen bzw. zu singen, sollte man sich entspannt zurücklehnen und das Material auf sich wirken lassen. Erst wenn sich die Klangkulisse entfaltet, beginnt man das Werk wirklich zu verinnerlichen und dabei den Geschichten von beispielsweise dem Lebensweg eines kleinen Jungen bis hin zum alten Mann, in dem Lied "Du hast alles gesehen" zu verstehen. Oder bei dem Lied "Sohn" dürfte jedem aufrichtigen und ehrlichen Vater das Herz vor Freude höher schlagen. Auch ernstere Themen wie der alltägliche Widerstand gegen soziale und politische Missstände wird mit dem Lied "Ein harter Weg" besungen. Diese und viele weitere Lieder lassen "Das Gewissen" zu einer spannenden und umfangreichen Scheibe werden, ein von Anfang bis zum Ende hin, emotionales Werk. Nicht zuletzt auch wegen der guten Stimme des Sängers.

Schon seit einigen Jahren steht die Gjallarhorn Klangschmiede den pommerschen Musikern als treuer Weggefährte zur Seite. Dies hat sich bei dieser Produktion auch nicht geändert. Wieder einmal hat man sich Mühe gegeben und eine würdige Produktion realisiert. Das ganze Schaffen kommt im klassischen Jewelcase, im Beiheft findet ihr die Texte und auch sonst ist die Aufmachung der musikalischen Schaffenskraft angepasst. Kein überdramatisiertes, vollgestopftes Artwork, welches einen schon bei der Betrachtung erschlägt, sondern einfach und doch ansehnlich gestrickt. Natürlich gibt es auch wieder eine limitierte Edition und zwar eine typische Holzbox, diese ist handschriftlich auf 111 Exemplare begrenzt. Testet das Teil ruhig mal an, bei uns findet ihr in unserem Mediaplayer auf der Hauptseite, das komplette Album angespielt. Hier, in der Rezension, gibt es wie gewohnt ein komplettes Lied. Ein (Rock)Balladenalbum, das sich erwachsen verhält, so klingt und nicht im Einheitsbrei versinkt. Wir gratulieren zu dieser schönen Scheibe!

Thumbscrew „Pride of Pain"



Askania Productions | CD

Madrid bringt die internationale Skinheadkultur ordentlich zum Erbeben. Warum? Nun, Thumbscrew haben es endlich vollbracht und ihre Vollscheibe "Pride of Pain" auf das tanz und feier freudige Glatzenvölkchen losgelassen. Es hatte sich ja schon angedeutet, die Spanier liesen bereits vor einiger Zeit die ersten Infos los, das man bereits an einer Vollscheibe arbeiten würde. Zwischenzeitlich lies man kurz und eindrucksvoll mit der "Strength of the Nation" EP von sich hören. Nun, ein gutes Jahr später in diesen wirren Corona-Zeiten, gibt es mit "Pride of Pain" das volle Programm von Sänger Nacho und seinen Jungs um die Ohren gefeuert. Und was für geniale Lieder das sind, in dreizehn rhythmischen Skinheadrock-Nummern geben die Spanier der Hörerschaft das, wonach es ihnen verlangt. Abwechslungsreicher, melodischer und ziemlich starker, professioneller Oi!, den man irgendwo zwischen Cock Sparrer, The Business und auch den Dropkick Murphys platzieren kann. "Pride of Pain" ist eines von diesen Werken geworden, die leider viel zu selten geworden sind. Abseits der ganzen monotonen Veröffentlichungen im und aus dem Oi! Bereich, glänzt das Werk der Spanier durch eine beeindruckende Klangkulisse mit jeder Menge musikalischer Abwechslung und einer Spielfreude die sich durch die gesamte Titelliste zieht. Thematisch besingen Thumbscrew sozialkritische wie auch persönliche und subkulturell geprägte Erlebnisse. Wie bereits oben angedeutet, wer Einflüsse des British Oi! und/oder Irish Folk Elemente hören mag, mit den eben auch die Dropkick Murphys spielen, der wird mit "Pride of Pain" sicherlich seine helle Freude haben. Nummern wie "Human Waste" oder das gelungene Motörhead-Cover "I ain't no Nice Guy" veranlassen binnen kürzester Zeit zum Mitsingen und verwandeln das heimische Wohnzimmer in eine, mit Bier durchtränkte Tanzfläche. Bei dem angesprochenen Coversong gibt sich übrigens Steve von der belgischen Band The Pride die Ehre und steuert einen Gastbeitrag bei. Bei "Human Waste" ist es Jon Scott von Bakers Dozen, der sich gekonnt beteiligt. Auch gibt es zwei Neuinterpretationen geboten, die wir bereits von der "Strength of the Nation" EP kennen. Thumbscrew melden sich mit einer ziemlich starken und abwechslungsreichen Vollscheibe in diesem noch jungen Jahr zu Wort und wecken die alten, schlafenden Hunde auf. Wer gelangweilt ist, von all dem eintönigen Einheitsbrei, der bekommt hier eine frische, verspielte und druckvolle Oi! Scheibe geboten. Auch macht "Pride of Pain" für mich da weiter, wo das Jahr 2020 aufgehört hatte, nämlich damit, dass die internationalen Produktionen deutlich positiv in Erscheinung treten. Was in diesem Fall auch absolut nicht verwunderlich ist, hat Askania Productions schließlich wieder einmal eine gelungene Produktion am Start. Musikalisch ist das Teil absolut Klasse, druckvoll und sauber produziert. Von der Aufmachung her haben Band und Label sich zu einem Hochglanz Digi mit eingeklebten Beiheft entschieden. Dabei hält die Band am Stil der vorherigen EP fest, welcher der steht und echt was hermacht. Großartig, eine Produktion die in solchen Tagen echt nötig ist. "Pride of Pain" bringt Kraft, Wut und jede Menge hochwertiger Klänge mit sich. Ganz klare Kaufempfehlung!

The Skinheads Come Back Vol. 4



Oldschool Records | CD

Ach ist das schön, endlich ein neuer Teil der beliebten Sampler-Reihe. Und das meine ich ganz ehrlich, nicht das man mich jetzt gleich zu Anfang falsch versteht. Es gibt eben diese Produktionen, in diesem Fall ein Sampler, die völlig problemlos starten und durchweg funktionieren. Fröhlich über alles spießerhafte stehen und mit einem genussvollen "Fickt euch doch einfach" Effekt glänzen. Die Alben der "The Skinheads Come Back" Sampler-Reihe sind genau solche Produktionen und der hier vorliegende 4. Teil repräsentiert dies mehr denn je. Macht euch ein leckeres Bierchen auf, dreht die Anlage auf Maximum und genießt die 13 Titel auf diesem Silberling...

Den Anfang machen Smart Violence mit drei neuen Liedern. Die Ruhrpottglatzen dürften spätestens mit dem Material auf der "Vereinte Kräfte / Fuerzas Unidas" Split bewiesen haben, was eine sich weiterentwickelnde Skinrockband ist. Musikalisch hat sich die Truppe um Broschi echt gemausert, ein satter und druckvoller Klang ertönt hier aus den Boxen und "Wir scheissen auf eure Welt" ist dann eben die passende Hymne für die gepflegte "Leck mich doch am Arsch" Haltung gegen diesen Zeitgeist voller Irreführungen. Technisch ausgereichter RAC der seinesgleichen sucht und auf ganzer Linie zu überzeugen versteht. Smart Violence haben sich in den letzten Jahren zu einer der aufstrebenden Skinband entwickelt, stetig mit guten Lieder im Gepäck, lassen die Ruhrpottglazen so manche Bude und Tanzfläche beben. Ein gelungener Auftakt zu diesem Sampler.

Weiter geht es mit einer ehrenvollen Altherrenrunde aus Berlin. Ganz genau, nun liefern die alten Hasen von Kraft durch Froide zwei neue Lieder ab und zeigen den jungen Hüpfern und Rammlern mal, wie man Oi! der alten Schule spielt und dabei alles andere, als politisch korrekt klingt und nicht wie eine gebückte Fee dasteht. KdF darf man gerne als deutschen Pendant zu Ken und Brutal Attack sehen, immerhin sind die Berliner nun auch schon fast 40 Jahre (!) im Geschäft. Respekt, und was das bedeutet, lassen uns die Skins mit dem Lied "Tradition schlägt Trend" wissen. Eine musikalische Handrückenschelle gegen den neumodischen Quark, der bei Kraft durch Froide nichts zu suchen hat. Das zweite Lied ist eine eigenwillige Liebeserklärung an die Hauptstadt. Das Lied hat einen richtigen unterhaltsamen Schunkelcharakter, fröhlich und frei erklingt die Nummer. KdF sind authentisch, ehrlich und alles andere, als modern und das ist gut so. Eine Band, die Respekt verdient und einen guten Platz auf diesem Werk belegt.

Wer hat denn hier an der Uhr gedreht? Ich habe nämlich das Gefühl, als würde ich mich in den wilden Neunzigern befinden. Genau so klingen nämlich die Lieder von Brutal Attack, die nun an der Reihe sind. Es fast so, als würde ich die "SteelRolling On" oder "Ressurection" auflegen. Richtig schön kultiger RAC der alten Schule, als wenn das Material Jahrzehnte in irgendwelchen Archiven verweilt hat und nun erstmalig das Licht der Welt erblicken würde. Mehr Brutal Attack geht nicht. Einmal covern Ken und seine Mannen ein Lied von den Shame 69, was man ja nun nicht das erste Mal von Brutal Attack hört. Das zweite Lied nennt sich "Embers 2020" und ist eine Neuinterpretation der eigenen Hymne "Embers of Yesterday". Die Nummer beginnt im balladesken Stil und wandelt sich im weiteren Verlauf zu einer leicht rockigen Neuausrichtung. Ich bin hin und weg, ich liebe Brutal Attack und das Material hier ist einfach ein Hörgenuss. Definitiv der Anteil dieses Samplers mit dem höchsten Nostalgiefaktor.

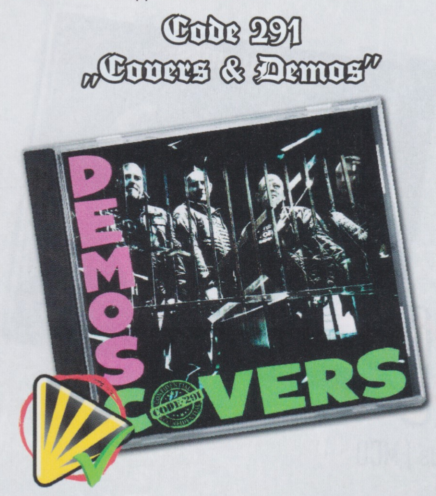
Weiter geht es mit einer Band aus den Staaten. Einige kennen Total Annihilation vielleicht, die amerikanische Oi! Band mit ihren japanischen Frontmann Jimi Yamamoto. Angefangen als Punkband und mit der Zeit zu einer sozialkritischen, politisch unkorrekten Oi! Band gewachsen, die von sich selbst behauptet, patriotische Musik zu spielen. Was auch stimmt und das verdammt gut. Es ist noch gar nicht so lange her, seit ich das Album "Total War" von den Skins in Pfoten bekommen haben und es hat mich überzeugt, ehrlicher Staaten Oi! mit dem passenden Wiedererkennungswert. In dem Lied "Old School" beispielsweise, rechnet die Band mit all den Posern ab, die sich heute mit falschen Federn schmücken, aber keine Ahnung haben. Jimi singt sogar einmal in deutscher Sprache, sehr geil. Total Annihilation sind der Geheimtipp auf diesem Sampler, starkes Material.ist. "Pride of Pain" bringt Kraft, Wut und jede Menge hochwertiger Klänge mit sich. Ganz klare Kaufempfehlung!

Nun kommen wir zu den Abräumern auf diesem Sampler und das sind The Pride aus Belgien. Mein lieber Scholli, da muss ich Oldschool Records beipflichten, was die belgischen Stiefeljungs hier abliefern ist schon eine ziemliche Hausnummer und rockt absolut. Einwandfreier Oi! mit jeder Menge Pogo-Garantie. Technisch einwandfrei und mit ordentlich Dampf unter dem Kessel. Mit "Won´t go down without a fight" liefern die Belgier die wohl derzeit angesagtes Kampfhymne für alle Kinder der Straße und Außenseiter ab, geniale Riffs treffen auf ein starkes Tempo und lassen einen nicht ruhig zuhören. Wann will den Pogo frönen, definitiv. Ganz klar, The Pride machen alles richtig und dürfen zu Recht die Krone auf diesem Sampler tragen.

So, und nun ist es dann auch schon leider wieder vorbei. Aber keine Sorge, man lässt es nicht ohne einen Knall enden. Den Abschluss machen die legendären Open Season aus Australien. Ich bin ehrlich, ich hätte nicht damit gerechnet, das es Jim und seine Kameraden aus Down Under noch geben würde. Mit zwei neuen Liedern wurde ich positiv eines Besseren belehrt. Ja und was soll ich hier noch großartig schreiben? Wer Open Season kennt und mag, der weiß was jetzt kommt... Harter und kompromissloser Skinrock mit einer klaren politischen Botschaft. Hier gibt es keine Gnade, die Kultband aus dem Land der Kängurus liefert mit ihrem Liedern definitiv das härteste Material auf dieser Scheibe ab. Doch nicht nur das, die Nummer "Do you Remember" knackt mal eben die 6 Minuten Spielzeit und ist dazu dann auch noch ein kräftiger musikalischer Schlag in die Fresse einer jeden gutmenschlichen und charakterlosen Witzfigur. Allerdings wurde die Reihenfolge der Lieder auf dem Cover vertauscht, "Ivory Towers" kommt auf dem Tonträger vor der Übernummer "Do you Remember". Es freut mich sehr, dass es die Band noch gibt. Hoffentlich hören wir bald noch mehr neues Material von den Australiern?

Einmal wieder ist es viel zu schnell vorbei und ein weiterer großartiger Sampler findet sein Ende. "The Skinheads Come Back Vol. 4" ist einfach ehrlich, hat Charakter und tritt ordentlich Ärsche, feinster Skinrock / Oi! aus der Nähe und der Ferne. Oldschool Records hat hier wieder einmal alles richtig gemacht, vom mittelschnellen Knaller bis zum brachialen Dampfhammer ist hier alles vertreten, sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Die Aufmachung ist auch hier wieder von feinster Arbeit gezeichnet. Ein absolut passendes Konzept ziert das Design und im Beiheft findet ihr Bilder und alle Texte. Ich bin von diesem Sampler durchweg begeistert, das Material, die Produktion, hier passt es eben vom Anfang bis zum Ende. Kauftipp und Ende!!!

Code 291
„Covers & Demos"



Midgård Records | CD

Jocke meldet sich mit Code 291 zurück, zwar nicht mit neuem Material aber irgendwie doch... Ich weiß, etwas verwirrend aber am Ende werden alle erleuchtet, versprochen. Jocke Karlsson, der einstige Frontmann der schon lange aufgelösten Kultband Pluton Svea, meldet sich vor einigen Jahren mit seiner neuen Politkapelle Code 291 auf dem internationalen Spielfeld zurück. Kurz nach dem das Ende seiner Psycho/Rockabilly Band Pitbullfarm verkündet wurde. Inzwischen sind einige Jahre vergangenen und Code 291 haben bereits zwei Vollscheiben und eine gelungene Split mit Mistreat veröffentlicht, auch treibt Jocke inzwischen sein Unwesen bei Brutal Attack, der dienstältesten, noch aktiven RAC Band. Freunde des schwedischen Rechtsrocks hatten schon die Befürchtung, Code 291 würde wegen Brutal Attack auf Eis gelegt. Glücklicherweise ist dies nicht der Fall, denn mit "Covers & Demos" gibt es mehr oder weniger, frischen Wind der schwedischen Truppe. Wenn man über so viele Jahre Musik macht, ist man routiniert und vorbereitet bzw. bereitet einiges vor und hält es erst einmal zurück. Oder man experimentiert, wie im Fall einiger hier enthaltener alternativen Versionen bekannter Lieder der Band oder spielt Lieder befreundeter Bands nach. Damit dürfte das Konzept von "Covers & Demos" geklärt sein. Das Album ist indirekt in zwei Teile unterteilt. Einmal die nachgespielten Lieder von befreundeten Bands, allesamt aus Schweden stammend und dann noch die Demoaufnahmen und alternativen Versionen der eigenen Nummern. Bei den Coverstücken handelt es sich ausschließlich um schwedische Lieder und man hat sich nicht gescheut, auf Werke von namhaften Kameraden zurückzugreifen. Wer also mal eine Nummer von Fyrdung oder Nothung als eine Interpretation aus den Federn von Jocke und Co. hören mag, der bekommt hier die Möglichkeit. Ein immerwährender Klassiker wie "Patriot" von Ian Stuart, wurde ebenfalls gecovert und in schwedischer Sprache vertont. Nachfolgend sind nun die alternativen Versionen bekannter Lieder bzw. einige Demolieder an der Reihe. Bei den "Promo 2017" Titeln handelt es sich um Lieder, von dem ersten Album. Die sogenannten "Demo 2017" Titel sind jene, die man auf dem Nachfolger findet. Spannend dürfte hierbei sein, das die besagten "Promo 2017" von einer MCD namens "Hymner fran Hasses Källare" stammen sollen. Ich denke mir mal, das nun das Interesse der Jäger und Sammler geweckt wurde, ob diese Mini nun physisch existiert oder es sich lediglich um eine digitale Geschichte handelt, vermag ich an dieser Stelle nicht sagen zu können. Den Abschluss macht dann eine Neuinterpretation der eigenen Nummer "Fristandens barn" aus dem Jahr 2020. Gleiches gilt übrigens für die Coverstücke, diese stammen ebenfalls aus dem Jahr 2020. Klang technisch müssen hier einige Abstriche gemacht werden, was zum einen aber keine Überraschung sein sollte, immerhin weiß man ja von Anfang an, um was es sich hier handelt. Doch damit nicht genug, die Befürchtung, es würde sich hier um schrammelige Kelleraufnahmen handeln, ist unbegründet. Trotz oder besonders wegen der Bezeichnung "Demos", handelt es sich dennoch um hörbares Material. Letztlich kann keiner behaupten, er würde nicht wissen, was er mit "Covers & Demos" geboten bekommt und so muss man eben auch an diese Produktion herangehen. Mit "Covers & Demos" feiert Midgård Records eine für sich kleine Festlichkeit. Es handelt sich nämlich bei der Produktion um die Nummer 88 im Veröffentlichungskatalog des schwedischen Labels. Leider muss ich sagen, das ich mir anlässlich der bejubelten Produktionsnummer noch etwas mehr in puncto Aufmachung gewünscht hätte. Die Gestaltung an sich ist schick, hat etwas von ner Punkrock Scheibe. Allerdings sind im Beiheft keine Texte, keine Notizen zu den alternativen Versionen und Demos, noch sonst irgendwelche (Gruß)Worte. Es handelt sich um ein 4-seitiges Faltcover, mehr nicht. Das kenne ich ja nun um Längen besser von Midgård Records, da war in diesem Fall schon etwas geschockt. Dies bezieht sich jetzt auf die reguläre Edition im Jewelcase, es gibt noch eine limitiere Box, welche auf 77 Stück begrenzt ist. Ob diese mehr Inhalt bietet, kann ich an dieser Stelle leider nicht sagen.

Sieht man von dem Fehltritt bei der Aufmachung ab, so ist "Covers & Demos" eine doch recht interessante Veröffentlichung. Gerade für Musikfreunde, die Interesse an alternativen Varianten von so mancher Code 291 Nummer haben, dürften hier auf ihre Kosten kommen. Mir persönlich sagen die Coverstücke mehr zu, das darf allerdings jeder für sich selbst entscheiden. Midgård Records ist immer für eine Überraschung gut und so darf man diese Produktion auch sehen, eine kleine Überraschung für Sammler guter RAC Musik aus Schweden. Da freut man sich doch schon auf ein drittes Album von Jocke und seinen Jungs!

We Want War
„Stray"



Tinnitus Records | CD

Das Frontmagazin hatte das Vergnügen, als erstes Magazin in das neue Album "Stray", von We Want War reinhören zu dürfen. Erst kürzlich hatten wir ein umfangreiches Interview mit PJ geführt, der schaffenden Kraft hinter We Want War. Nun ist es bald so weit, das fünfte Album der schwedischen Metalband wird demnächst auf die Welt losgelassen. Einen ersten Eindruck bekommt ihr nun bei uns...

Spätestens mit unserem Interview sollte man einen aufschlussreichen Einblick in die Entstehungsgeschichte und dem Werdegang von We Want War erhalten haben und vielleicht, nein hoffentlich hat eine neue Vielzahl an Metal-Hörern die schwedischen Krachmacher für sich entdeckt. Wir hatten bereits das Album "Frontline" unter die Lupe genommen, "Erratic" ist uns derzeit noch nicht vergönnt gewesen, dafür aber "Stray" und nun sollten alle die, die dem melodischen Metalcore verfallen sind, unbedingt die Ohren offen halten. Wir haben ja so einige Hochkaräter in Sachen technisch hochwertigen und Mainstream tauglichen Metalcore. Moshpit, 14 Sacred Words oder Burning Hate, um nur mal drei Bands zu nennen. We Want War hatten bereits mit "Frontline" eine Aufholjagd begonnen und zielt darauf ab, musikalisch sowohl ein Zeichen als auch einen gewissen, vielleicht sogar neuen, Maßstab zu setzen. Dies ist mit "Stray" erfolgt und gelungen, PJ hat ein Album geschaffen, das sich musikalisch, technisch und spielerisch ohne Probleme neben den Großen des Mainstreams einreihen kann.

Während das Album hier läuft, denke ich mir gerade so, wie würde die Musik wohl auf dem Wacken Festival ankommen? Im ersten Moment würden die Leute die Musik sicherlich feiern, ohne zu wissen, um wen es sich hierbei handelt und um was es thematisch geht. Zu sehr bewegt sich We Want War in musikalischer Gleichheit mit Bands wie Soilwork oder In Flames, die ja bekanntlich als Pioniere des melodischen Metalcore gelten. Brachiale Riffs, immer wiederkehrende melodische Solis, ein wütendes Schlagzeug, tief brummender Bass und eine Vielfältigkeit im Gesang, mit diesen Komponenten liefert PJ ein so vielschichtiges, abwechslungsreiches und atmosphärisches Album ab, das es so noch nicht bei uns gab. Einzig vielleicht Moshpit und das letzte The Simple Men Album, kann man im Kontext nennen. Ein Lied wie beispielsweise "Losing" hat das Potenzial sich in den Alternate Charts zu platzieren, würde die Möglichkeit gegeben sein. Doch wer das Interview mit We Want War gelesen hat, der weiß, dass es PJ nicht um Ruhm geht. Mal wütend schnell, mal im Midtempo, gerne auch etwas melancholisch anmutend, erklingen die 14 Titel auf "Stray". Neben den Eigenkompositionen wurde auch ein Coverstück abgeliefert, "Mayhemic Silence" wurde nachgespielt. Auch gibt es eine akustische Nummer geboten, das Titellied der vorletzten Vollscheibe "Frontline" wird zum Besten gegeben und bringt eine beruhigende Abwechslung zu den sonst brachialen und starken Nummern. Als Bonus gibt es dann zum Abschluss noch 2 Lieder, die nicht direkt dem Konzept von "Stray" zugeschrieben werden. Zwar handelt es sich dabei um eine Demoversion von gleichnamigem Titelstück des aktuellen Albums, aber eben halt nicht im angedachten Gewand.

"Stray", ein Album aus dem politisch unkorrekten Metalcore, das mit unglaublich viel Abwechslung, Leidenschaft und musikalischer Raffinesse daher kommt. Thematisch geht es persönlich und sozialkritisch zur Sache, auch hier hat man sich nicht auf plumpe Parolen ausgeruht. Aber mal ehrlich, damit hat sicherlich kaum einer gerechnet, oder? Produziert wurde das neue Album erneut von Tinnitus Records, wo We Want War nach dem Fiasko mit Freiheit Sounds einen neuen Heimathafen gefunden haben. Zur Aufmachung kann ich an dieser Stelle leider noch nichts sagen, da lediglich ein digitales Master zur Vorabrezension vorlag. Aber sobald das fertig produzierte Album vorliegt, wird dies umgehen nachgeholt. Bleibt bis dahin nur noch zu schreiben, das ihr euch auf ein ziemlich mächtiges Metalcore-Brett einstellen könnt, das Album ist musikalisch und technisch schon ein ziemlicher Maßstab und gibt sicherlich der einen oder anderen Band eine Inspiration. Mainstream tauglich und zeitgemäß, schon irgendwie ein politisch unkorrektes Meisterwerk!

One Million Lies „Tragic Disaster"



Midgård Records | CD

Da ist es endlich, das erste One Million Lies Album, entstanden aus der Federführung von PJ, dem Kopf hinter We Want War... Ich muss es ja schon zugeben, auf dieses Album habe ich mit Spannung gewartet und dem Veröffentlichungsdatum hingefiebert. Nun liegt "Tragic Disaster" endlich vor und das Teil dreht und dreht seine Runden in der Anlage, immer wieder werden die 12 Lieder dieser Produktion durch die Boxen gejagt. Hier regiert der Ausnahmezustand, die Redaktion wird zum musikalischen Schlachtfeld erklärt. "Tragic Disaster" ist ein musikalisches Gewitter, ein grandioses Hörvergnügen. Bei One Million Lies handelt es sich um das Rockprojekt von PJ von We Want War und Unterstützt wird er dabei u.a. von Nisse, der ehemals bei Endless Pride und Enhärjarna aktiv war.

Wer also jetzt glaubt, das PJ nur dem harten Ton verfallen ist, wird mit diesem Album eines Besseren belehrt. Wobei dies aber schon viel früher hätte passieren dürfen, ist We Want War schließlich auch alles andere, nur kein stumpfe Geschrammel. One Million Lies geht allerdings eine etwas andere Richtung, trotz einer musikalisch rockigen Stilrichtung, hat man hier den Metal natürlich nicht ganz entsagt. "Tragic Disaster" beinhaltet eine gekonnte und äußerst professionelle Mischung aus Rock und Metal Elementen, dazu gesellt sich diesen spezielle schwedischen Charme, den solche Produktionen innehaben.

Das Album bietet ein Facettenreiches-Arrangement, nicht nur die stark strukturierten Gitarrenriffs wuchten sich hier durch die 11 Titel dieses Album, auch ein wütendes und absolut druckvolles Schlagzeug gibt hier maßgeblich den Feldzug Geleit. "Tragic Disaster" bietet Abwechslung, Einfallsreichtum und einen wirklich satten Sound, da kommt man einfach nicht dran vorbei die heimische Anlage auf Maximum aufzudrehen. In seiner Grundstruktur ist "Tragic Disaster" ein mehr als gelungenes Album, hier Lieder hervorzuheben ist nicht machbar. Im Gegenteil, man muss das Album in seiner Gesamtheit verinnerlichen und erst dann erkennt man das ganze Ausmaß, im positiven Sinne versteht sich. Garniert wird das Ganze das erneut durch durchte Texte von teils politischer und, teils persönlicher Natur und dies zeitgemäß. So positioniert sich "Tragic Disaster" schon jetzt als ein deutliches Vorzeigewerk im Bereich der internationalen Produktionen von rechtspolitischer Musik. Technisch ausgereift, einwandfreie Musik und durchaus gute Texte, fern Klischee belasteter Propaganda.

Midgård Records hat sich mit den ersten Album von One Million Lies wieder einmal positiv positioniert und liefert uns eine gelungene und absolut wohlklingende Produktion ab. Technisch hat man im Studio 4164 saubere Arbeit geleistet. Das Album klingt klar, deutlich und druckvoll. Was die Aufmachung angeht, so hat man sich auch hier etwas einfallen lassen und das Wolf Project die Gestaltung anfertigen lassen. Das Teil sieht super aus und zu meiner hellen Freude, hat man es lediglich bei einem normalen Jewelcase belassen. Eine kraftvolle Rockscheibe mit einer strammen Portion Metal, klingt großartig!

Sturm 18 „Rotmord"



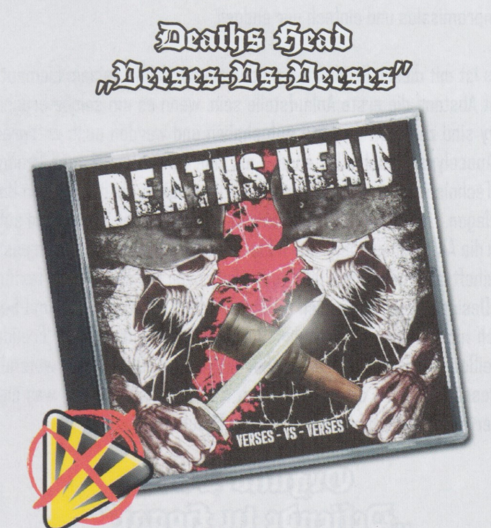
Das Zeughaus | MCD

Totgesagte leben bekanntlich länger, oder wie war das? Sturm 18 noch einmal mit einer letzten Produktion... Es gibt ja so einige Bands aus dem Rechtsrockgeschäft, die polarisieren. Sturm 18 gehört(e) mit zunehmender Existenz definitiv dazu. Man kann sich sicherlich vortrefflich darüber streiten, ob sich Sturm 18 von einem grandiosen Untergrundprojekt zu einer, bis zum letzten Tropfen gemolkenen Kuh entwickelt hat, die irgendwann nur noch ein belangloser Schatten seiner Selbst war. Sicher, mit dem letzten Album, welches wenig überraschend auch der Zensur zum Opfer fiel, hatte man noch einmal ein kleines Aufbäumen. Das war durchaus das Beste was man nach dem legalen, ebenfalls indizierten, zweiten Albums gehört hatte. Aber sind bzw. waren Sturm 18 noch das Sinnbild dessen, was man mit dem ersten Paukenschlag aufgebaut hatte? Der Platz wäre hier zwar da, aber würde den Rahmen sprengen und einer Rezension unangebracht sein – ich bin schon jetzt auf die Kommentare gespannt. Sturm 18 hatten 2019 dann mit dem letzten Album das endgültige Ende verkündet, Zeit wird es also für eine neue Minischeibe!

Ok, ganz neu soll das Material hier jetzt nicht sein, es soll sich um Archivmaterial handeln, welches nun nachträglich verwertet wurde. Auch ist es nicht ganz unüblich mit einem solchen Vorgehen, viele Bands produzieren und nehmen gleich mehrere Lieder auf, die nicht sofort verwertet werden. Hier gibt es nun fünf unveröffentlichte Titel, die man nun auf einen Silberling verewigt hat. Dazu gesellen sich noch drei unbeanstandete Lieder der letzten Vollscheibe. Das Konzept Sturm 18 wird auch hier gewohnt und vertraut fortgesetzt. Ziemlich brachialer und doch mit einer ordentlichen Portion Melodie angereicherter Rechtsrock, der unverkennbaren Art. Thematisch bleibt man sich selbst treu, teils mit historischer Bewandtnis aber auch von politisch aktueller Natur handeln die Lieder. So bekommt man mit dem Lied "Alte Farben" ein klares Lippenbekenntnis und mit "Rotmord" werden die Taten des politischen Gegners der vergangenen Kriegszeit thematisiert und angeklagt. Das Lied "Nation des Rassismus", welches am Mikrofon von Uwocaust in seiner typischen Art und Weise begleitet wird, behandelt die Kriegstreiberei der USA und mit "Daniel Wretström" wird dem jungen Aktivisten aus Schweden gedacht, der vor über 20 Jahren von der Rotfront auf den Heimweg ermordet wurde.

Fünf bis dato unveröffentlichte Lieder, die wirklich gut sind. Es aber auch schwer zu glaube ist, dass das Material im Archiv verweilte. Wie dem auch sei, wir lassen es einfach mal im Raum stehen und wenden uns dem Material und der Produktion wieder zu. Technisch ist das Material natürlich wieder einwandfrei produziert, die Lieder bieten einen ziemlich druckvollen Klang und kommen kraftvoll daher. Gerade die Nummern "Nation des Rassismus" und "Daniel Wretström" gehen richtig gut ab. Für eine Minischeibe hat Das Zeughaus, das hier erneut die Produktion übernommen hat, dem Werk eine ziemlich schicke Aufmachung verpasst. Auf dem ersten Blick wirkt Cover etwas billig, hat man es dann aber physisch und mit allen drum und dran in den Händen, dann wird man seine Meinung schnell ändern. Im Beiheft befinden sich alle Text, die Minischeibe kommt im Jewelcase daher. Spannende und starke, kleine Scheibe. Sturm 18 funktioniert einfach und weiß zu überzeugen. Textlich wie auch musikalisch!

Deaths Head
„Verses-Vs-Verses"



OPOS Records | DCD

Da sind sie wieder, die australischen Metalheads von Deaths Head. Jesse und seine Mannen melden sich mit einer Doppel-CD zurück und diese bricht musikalisch wahrlich Knochen... Gut, ein wenig mehr müssen wir schon auf das vorliegende Werk eingehen, es hat nämlich durchaus eine Geschichte zu erzählen und dies nicht nur in den Liedern. Aufgeteilt auf zwei CDs, ist "Verses-Vs-Verses" ein mehr als spannende Produktion. Den Anfang macht der "Trench Hell" Tonträger mit 6 Liedern. Das Material wirkt zum einen vertraut und dann auch wieder sehr untypisch für Deaths Head. Was sowohl als auch daran liegt, dass der musikalische Teil im Jahr 2016 von der Tiroler Band Feuernacht eingespielt wurde. Warum? Nun, es war als Teil einer geplanten Split zwischen Deaths Head und Feuernacht geplant, Jesse hat dem ganzen dann seinen Teil beigefügt und den Gesang übernommen. Aus unterschiedlichen Gründen ist es allerdings nie zur Fertigstellung der geplanten Split gekommen. Sehr schade, die Split hätte nämlich bestimmt was hergemacht. Doch anstatt das Material im digitalen Archiv verenden zu lassen, hat man sich dazu entschieden, das Material als Teil dieser Produktion zu verwenden.

Das "Trench Hell" Material ist musikalisch anders und hat sofort Wiedererkennungswert, die musikalische Note ist unverkennbar und vertraut. Man hört die Herkunft der Arbeit raus, das ganze dann mit Jesses Stimme garniert ergibt ein echt brachiales Metal-Gewitter. Macht euch also auf einen ordentlichen, musikalischen Angriff auf die Gehörgänge gefasst, das durchweg brachiale Material macht keine Gefangenen und geht mehr als deutlich in die Offensive. Das dabei kein gutes Wort an die herrschenden Klassen der neuen Weltordnung lässt, dürfte klar sein. Das Material ist politisch durch und durch, sei es nun durch das kritische Lied "Brave New World" oder dem selbst reflektierenden Titel "My Doctrine", die Lieder geben ganz klar einen Kurs vor. Der totale Abriss erfolgt dann mit der Übernummer "This Is 1984", einfach nur grandios, welch eine musikalische Glanzleistung.

Man mag es kaum glauben, dass das Material vom "Trench Hell" Teil von gute 5 Jahre auf dem Buckel hat. Es klingt frisch, brachial und technisch raffiniert arrangiert. Eine CD mit 6 Titeln, die wohl das passende Rahmenprogramm zum totalen Ausnahmezustand sein dürfte.

Nachdem man den ersten Treffer einigermaßen verkraftet hat, geht es mit dem Nachschlag namens "You Made Me" weiter. Der zweite Tonträger ist ebenfalls mit 6 Liedern ausgestattet und kehrt musikalisch zu den Wurzeln der australischen Metalheads zurück.. Dennoch, man befindet sich im Jahr 2020/21 und klingt aggressiver und technisch ausgereifter denn je. Brachiale, harte Riffs, ein tief brummender Bass und ein tyrannisches Schlagzeug geben hier den Takt der Vernichtung vor. Im Gegensatz zum Material von "Trench Hell" Teil, der maßgeblich auf brachiales Tempo setzt, experimentieren die Australier bei dem "You Made Me" Material wieder mehr und lassen verspielte und abwechslungsreiche Elemente einfließen. Rhythmische Solos, mehr Melodie und Midtempo Passagen, bringen hier den Kontrast absolut zur Geltung. Das es sich hier mit der dem politischen Inhalt nicht wirklich anders verhält, dürfte klar sein. Lieder wie "Consume And Die" gehen ebenfalls mit dieser verdorbenen Gesellschaft ins Gericht. Doch auch aus historischer Sicht gibt es einiges zu berichten, wie in dem Lied "Tangled In The Wire", eine durchaus spannende Geschichte in etwas über 5 Minuten Spielzeit verpackt.

Es ist schon beeindruckend, welch musikalisches Können die Australier immer wieder präsentieren. Auch auf dem "You Made Me" Silberling gibt es grandiosen Metal serviert, der allerdings melodischer und verspielter ist als wie es bei dem vorherigen Material der Fall ist. Was dieser Produktion aber ein gelungenes Kontrastprogramm verleiht und jede Menge an Hörvergnügen.

Mit "Verses-Vs-Verses" hat OPOS Records mal wieder den Vogel abgeschossen und ein Brett auf die internationale Hörerschaft los gelassen, das einem puren Gewitter gleichkommt. Die Aufmachung in Form eines Doppel CD Digis, passt und ist optisch richtig passend gestaltet. Natürlich gibt es ein Beiheft mit allen Texten dazu, dabei hat man sich ebenfalls etwas gedacht und das Beiheft dem Konzept angepasst. Nicht nur optisch, auch sind die jeweiligen Seiten zu den passenden Tonträgern im verschiedenen Form. Sprich, liest man sich den Teil von "Trench Hell" durch, steht der Teil von "You Made Me" auf dem Kopf und umkehrt. Etwas komisch formuliert aber ich denke das ihr wisst was gemeint ist?!

Ein Produktion, die man schon jetzt als eine der gelungenen Arbeiten in diesem Jahr bezeichnen kann und dabei sind wir noch lange nicht am Ende. Wer auf wütenden, teils brachialen, teils melodisch und verspielten Metal steht, der wird mit diesem Werk sicherlich seine helle Freude haben. Geniale Klänge aus Down Under die abwechslungsreicher und wütender nicht hätten ausfallen können. Einfach nur genial, ganz klare Kaufempfehlung!

Ursinne
„På trampad mark"



Midgård Records | CD

Ursinne sind Schwedens rechtspolitische Antwort auf Amon Amarth und stehen ihren Landsleuten musikalisch in nichts nach... Die schwedische Musikszene ist schon beeindruckend. Wie ein Hammerschlag von Thor, so schick das schöne Land aus den skandinavischen Weiten in unterschiedlichen Intervallen seine musikalischen Botschafter der rechtspolitischen Musikszene auf die Welt los. Hatten wir nicht erst kürzlich die grandiosen Werke von We Want War, One Million Lies, Code 291 oder Snöfrid serviert bekommen, reiht sich mit "På trampad mark", dem zweiten Album von Ursinne auch schon das nächste Machtwerk in die Reihen ein.

"På trampad mark" was übersetzt so viel wie "Zertrampelter Boden" bedeutet, ist der zweite Streich der schwedischen Truppe nach dem Erstlingswerk aus dem Jahr 2019. Dieses Mal hat man sich alleridngs für eine reine Coverscheibe entschieden. So, und bevor jetzt die ersten Säufzer ertönen, sei ein Wort der Entspannung ausgesprochen. Ursinne haben sich in 15 Liedern ausschließlich an heimtländischen Vertretern der schwedischen Musikszene ausgetobt und dabei keine halben Sachen gemacht. Musikalisch gibt es auf "På trampad mark" ein kontrastreiches Programm aus natürlich Viking, wie auch Power und True Metal Klängen. Vereinzelt schleicht sich das eine oder andere rockige Element mit ein, das ist aber ein geringer Teil. Wo Ursinne mich auf ihrer ersten Scheibe noch zu einem "Gut, kann man mal hören" gebracht haben, holt "På trampad mark" mich voll und ganz ab. Das Album ist technisch und musikalisch absolut Mainstream tauglich. Das die Schweden musikalisch fit sind, beweisen sie uns hier. Wir bekommen hier quasi eine

rechtspolitische Variante von Amon Armath geboten, außerdem darf man mit Fug und Recht behaupten, das mit einigen Sabaton und sogar Nightwish Elementen gespielt wurde. Von zügigen Power Einlagen, orchestralen Einspielern und mystischen Einflüssen, wie sie von Nightwish gerne verwendet werden, bis hin zur wütenden Kraft des Viking Metal, dieses Album bietet das volle musikalische Programm.

Dabei haben Ursinne es geschafft, Klassiker der rechtspolitischen Musikszene Schwedens, in neuen Gewand zu verpacken. Klassiker wie "Stolt och stark" von Ultima Thule, "De stupades blod" von Svastika oder "Svärd i hand" von Division S, dies sind nur drei Klassiker die man hier mit modernen Noten durch die heimischen Boxen erklingen lässt. Aber auch jüngere Vertreter werden gecovert, wie beispielsweise "Ave Victoria" von den bedauerlicherweise aufgelösten Band Tors Vrede. Man hat es dabei belassen und die Lieder in der Heimatsprache vorgetragen, was ich jetzt nicht dramatisch finde. Stimmlich gibt es überwiegend die härtere Gangart zu hören, was mich stellenweise an den Sänger von Nothung erinnert. Aber auch Klar- und Chorgesänge werden geboten und diese verleihen dem Werk ein wunderbares Kontrastprogramm mit viel Atmosphäre.

Kein Zweifel, mit "På trampad mark" liefern Ursinne ein beeindruckendes und musikalisch ausgereiftes Werk ab, da darf man zurecht stolz drauf sein. Midgård Records war erneut für die Produktion verantwortlich und versteht sein Handwerk, was man an dem wirklich gelungenen Artwork sieht. Nicht nur musikalisch, auch die Gestaltung erinnert mich positiv an Amon Armath, ohne das man einfach 1:1 was geklaut hätte. Nein, das Design hat seinen ganz eigenen Charme und repräsentiert das Album vortrefflich. Für alle Metalheads, denen der politische Charakter bei Amon Armath fehlte, bekommen hier nun die passende Scheibe geboten. Professioneller Metal der Spitzenklasse, ganz klar eine Kaufempfehlung, ein Werk das man als Empfehlung nur nennen kann!

Mortuary „Apocalypse"



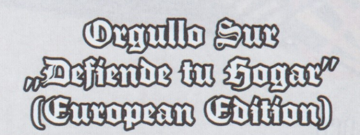
OPOS Records | CD

Achtung, fertig und los, voll in die Fresse... So, wer noch immer nicht mit dem zufrieden war, was uns in den letzten Monaten an anständiger Coremucke erreicht hat, bzw. es nicht hart genug war, der dürfte mit "Apocalypse" fündig geworden sein. Das zweite Album der Grind/Deathcore Kapelle Mortuary wütet wie ein wild gewordener Tyrann durch die Szene und rammt einfach alles problemlos bei Seite. Ernsthaft, ein musikalisches Gewitter ist ein Scheiß gegen das abgelieferte Album hier, dies ist ein Core-Orkan der höchsten Gefahrenstufe.

Wo Mortuary auf ihrem ersten Album noch irgendwie etwas orientierungslos und unreif klangen, hat man sich auf "Apocalypse" gewaltig gesteigert und mindestens um das Doppelte verbessert. Es gibt selbstverständlich noch immer bitterböse Shouts und giftige Pig Squeals, allerdings alles etwas erprobter und ausgereifter. Kuschelrock gibt es logischerweise immer noch nicht, allerdings dürfte einer größeren Menge es auf diesem Album leichter fallen, die Texte besser zu verstehen. Wie gesagt, Pig Squeals gibt es noch immer, aber es klingt nicht mehr ganz so, als wenn es der Sau auf der Schlachtbank gerade an die letzten Atemzüge geht. Auch hat man die politische Botschaft in den Texten nicht vernachlässigt und stimmt auch dieses Mal wieder durchweg sozialkritische Probleme an. Ob nun die Problematiken mit den Konsumgesellschaftsformen, der Verfall von Moral und Werte oder einfach der Appell an Völker Europas nach Freiheit, in durchdachter Art und Weise werden uns hier gelungene Texte durch die Boxen entgegengebrüllt, die einfach nur genial sind. Mit "Apocalypse" bekommen wir ein Album vorgelegt, das man in seiner Gesamtheit verinnerlichen muss. Sicher, man kann einzelne Lieder nennen und als besonders gelungen bezeichnen, "Aspartamfarm" beschäftigt sich beispielsweise mit dem synthetischen Süßstoff, seiner Herkunft und dem, was der Pöbel nicht wissen sollt(e). Dennoch, erst in seiner vollen musikalischen Pracht avanciert "Apocalypse" zu einer konsequenten Kampfansage und geht damit konsequent seinen Weg. Dabei wird übrigens fast ausschließlich auf Deutsch ins Mikro gerotzt, einzig eine Ausnahme bildet das Coverstück "Human Waste", dies wird in englischer Sprache vorgetragen. Auch hat man sich bei zwei Liedern etwas Unterstützung ins Boot geholt und so erklingen neben Mortuary auch noch die Stimmen von Fight Tonight, Painful Life, BTK und Phil von Flak. Ein anständiges Ensemble, oder?

Auch bereits angeschnitten und wie nicht anders zu erwarten gewesen sein dürfte, sind die Jungs musikalisch über sich selbst hinausgewachsen. Trotz einer musikalischen Brutalität und eines kompromisslosen Dauertempos, haben Mortuary ihre musikalische Schaffenskraft mehr als nur ausgebaut. Noch härtere Blast Beats, tiefere Riffs und erdrückende Bass-Lines werden in den Liedern durch die Jungs auf die Menschheit losgelassen. Das Teil ist brutal, kompromisslos und einfach nur endgeil.

OPOS Records ist mit dieser Produktion wieder einmal voll in seinem Element verflechtet und dürfte mit Abstand die erste Anlaufstelle sein, wenn es um solche brachialen Klänge geht. Mortuary sind zu Recht dort gut aufgehoben und werden auch entsprechend umsorgt. So ist "Apocalypse" auch alles andere als eine von vielen, plumpe Produktionen der letzten Tage. Technisch ist das Werk bestens dazu geeignet, die heimischen Boxen auf das Feinste zu zerlegen. Ein ordentlicher und verdammt druckvoller Sound wird auf dem Album geboten. Auch die Aufmachung darf sich mehr als sehen lassen. Stilistisch passt natürlich, anstatt ein Beiheft zu produzieren, gibt es ein Faltcover mit sämtlichen Texten und einem ansehnlichen Design. Dazu gibt es noch einen Aufkleber, der in der Hülle mit beiliegt. Bleibt eigentlich auch nicht mehr viel zu sagen, die Corefraktion dürfte vor Freude sicherlich die Bude einreißen. Für Balladenfreunde eher ungeeignet. Das Teil ist wütend, brutal und grandios umgesetzt, definitiv eines der besten Werke in diesem Jahr, was die extremere Stilrichtung der rechtspolitischen Musik angeht. Endgeil!





Rebel Records | CD

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Da flatterte vor einiger Zeit die Ankündigung der nächsten Rebel Records Produktion bei uns ein und dann auch zeitnah der gepresste Silberling. Ganz aufgeregt wurde die CD dann auch prompt in die Anlage geschmissen, immerhin genießt die südamerikanische Band eine nicht geringe Beliebtheit in der Frontmagazin Redaktion. Dann ging es los, die Freude war groß und die erste Nummer erklang. Ja, endlich und dann, nach wenigen Minuten kam etwas Zweifel auf. Hä, das kennt man doch, oder? Genau, das Album hatten wir bereits im vergangenen Jahr rezensiert, als es seinerzeit erstmalig veröffentlicht wurde. Aber ganz ehrlich, ich hatte es einfach nicht mehr aufm Zettel gehabt. Ha, ha, oh weia!

Wie dem auch sei, wir kommen unserer redaktionellen Arbeit natürlich nach und rezensieren die hier vorliegende Produktion. Wer sich allerdings nun fragt, warum ein Album zweimal rezensiert wird, dem sei an dieser Stelle folgendes mit auf dem Weg gegeben; es handelt sich hierbei um eine lizenzierte Nachpressung und dann noch der Umstand, dass die erste Auflage von Hostile Class Productions kaum bis gar nicht in Deutschland anzutreffen war, ist eigentlich Grund genug, oder?

Orgullo Sur, der Stolz des Südens, lassen es ordentlich krachen. Die Chilenen bieten allerfeinsten, ziemlich melodischen RAC und dieser fordert förmlich zum Pogo auf. Das die Skins nicht erst seit dem gestrigen Tag ihre Musik machen, hört man bereits mit dem ersten Lied. Können und Einfallsreichtum erklingen mit der "Defiende tu Hogar (European

Edition)" Produktion und dürfte jeden Freund und Hörer von internationalen Klängen sofort abholen. Die patriotische Flamme lodert und wird von Orgullo Sur aufrecht getragen, dies kann man auch in den Liedern vernehmen. Die Heimat im Herzen, die Familie im Blick. "Defiende tu Hogar (European Edition)" ist eine durchgehend patriotische Scheibe, geschaffen mit viel Liebe und Spielfreude. Die Sonne scheint, das Bierchen ist kalt gestellt und der Grill ist vorbereitet, fehlt eigentlich nur noch die passende Musik. Diese gibt es mit der hier vorliegenden Scheibe.

Es freut mich, dass das Album nun stärker in Deutschland und Europa vertreten ist, die europäische Nachpressung aus dem Hause Rebel Records hat eine komplett neue Aufmachung spendiert bekommen und sieht optisch echt schick aus. Das Beiheft ist weniger ein Beiheft sondern mehr ein Faltblatt mit allen Texten, durchaus eine nette Idee. Bis auf die Aufmachung ist aber ansonsten alles beim alten geblieben, es musste kein Lied entfernt oder zensiert werden. Was mich allerdings auch gewundert hätte. Das Teil ist technisch und musikalisch ausgereift, wer also mit internationalen Klängen etwas anfangen kann, der sollte sich dieses Werk unbedingt mal merken und fix bei uns reinhören. Wir haben in dieser Rezension noch ein weiteres, anderes Lied eingestellt. Saubere Neuauflage, die es absolut verdient hat!

Pitbullfarm „Some Good Shit"



Midgård Records | CD

Neues von der Pitbullfarm... Nun ja, nicht wirklich was richtig neues, aber dennoch. Mit "Some Good Shit" erreicht uns eine Kompilation CD, die sämtliche Sampler und EP Beiträge von Jocke´s Rockabilly Band zusammenfasst. Zumindest ist dies der aktuelle Wissensstand beim FM, wenn dem nicht so ist und etwas fehlt, dan darf man uns gerne in den Kommentaren korrigieren.

Es bedarf eigentlich nicht mehr vieler Worte, um Jocke´s Pitbullfarm vorzustellen, oder? Das Rockabilly / Psychobilly Projekt des umtriebigen Musikers hat sich um mehrere Jahre erfolgreich in die Herzen so mancher Musikfreunde gespielt und dies satte 14 Jahre. Mittlerweile ist Pitbullfarm allerdings Geschichte und Jocke hat sich seiner neuen Politband Code 291 wie auch seiner musikalischen Aktivitäten bei Brutal Attack zugewandt, sehr schade aber so ist der Lauf der Dinge. Wie dem auch sei, im Lauf der Zeit hat so einige Produktionen und Arbeiten veröffentlicht, davon sind einige eben auch Beiträge auf unterschiedlichen Samplern und EPs u.a., einiges ging leider unter der Massen an Veröffentlichungen etwas unter oder, sofern man dem Vinyl nicht zugeneigt ist, gar nicht erst in die heimischen Sammlungen.

Midgård Records hat da nun Abhilfe geschaffen, mit "Some Good Shit" gibt es nun eine Kompilation CD mit teils unbekannteren Nummern, damit kommen nun auch all jene in den Genuss, denen das Material vorher verwehrt geblieben ist. Wie es bei einer Kompilation oder einem Sampler normal ist, ist auch das enthaltene Material in unterschiedlichen Tonqualitäten. Im Großen und Ganzen ist das Material aber gut, es ist ja nun auch nicht so, das darauf kein Wert gelegt wurde. Produktionen wie "Some Good Shit" sind grundsätzlich immer eine gute Sache, man bekommt einen Überblick über fehlende Sachen, das dürfte vorrangig die Sammler freuen. Das Teil eignet sich aber auch, um einen Eindruck vom Material der Band zu erhalten, damit sind jene angesprochen, die mit Pitbullfarm noch nicht so vertraut sind bzw. waren. Stilistisch gibt es hier keine großartigen Ausbrecher, es ist alles im gewohnten Stil der schwedischen Kombo gehalten und eben diesen Stil haben Jocke und seine Musiker gekonnt umgesetzt. Von welchen Tonträgern die einzelnen Nummern nun stammen, könnt ihr weiter unten nachlesen. Neben eigenen Liedern, bekommt man hier auch das eine oder andere Cover geboten, allen voran sei hier eine gelungene Eigeninterpretation der Ultima Thule Nummer "Frihetssång" genannt.

Ziemlich kraftvolle Nummern wie "Our Time Will Come" oder "White Trash Gigolo" stehen symbolisch für die jahrelange Schaffenskraft der Schweden, einfach Klasse.

Die Produktion aus dem Hause Midgård Records geht völlig in Ordnung, die Aufmachung passt zu Pitbullfarm. Schade ist dieses Mal allerdings, dass das Beiheft lediglich mit Bilder ausgestattet ist. Texte sucht man vergeblich. Sehr schade, das hätte der Produktion nicht geschadet, ganz im Gegenteil. Ansonsten kann man diese Produktion durchaus als positiv bewerten, mindestens als Bereicherung für die Jäger und Sammler, immerhin bekommt man viel Material von unterschiedlichen, teils ausverkauften Werken auf einem gängigen Tonträger vereint. Sehr schöne Sache!

Treueschwur „Blutgeeint"



OPOS Records | CD

Nach einer starken Erstlingswerk und einem äußerst schwachen Nachfolger im Jahr 2017, geht es mit "Blutgeeint" nach fast 4 Jahren Pause in die dritte Runde. Und Wotan sei Dank, das Warten hat sich gelohnt und die Jahre wurden genutzt, um eine ausreifte, dritte Vollscheibe ins Rennen zu schicken. Wir hatten es ja bereits in unserer Rezension zum zweiten Album geschrieben, es wäre wirklich schade gewesen, hätte man mit dem dritten Album einen weiteren belanglosen Schnellschuss abgefeuert und das Potenzial, welches in diesem Projekt steckt, vergeudet. Dies dachten sich auch Öddi und Barny und haben es sich zu Herzen genommen, denn eines fällt unmittelbar nach Beginn der Scheibe auf; der Ballast des schwachen Vorgängers wurde hinter sich gelassen.

Mit "Blutgeeint" bekommen wir ein musikalisch ausgereiftes und ziemlich umfangreich arrangiertes Album geboten, welches einen ziemlich epischen Touch besitzt. Eine musikalische Ehrerweisung an die Fahne der Alten, an die Waffengattungen und der Idee einer alten Zeit, die mit diesem Werk wieder zum Leben erweckt und nicht vergessen wird. Ja, die 12 Lieder auf "Blutgeeint" haben es wirklich in sich. Kraftvoll strotzen nur so die melodischen Riffs und erzeugen einen grandiosen Mix aus Rock und Metal. Treffsichere Solis verleihen den Liedern immer wieder das gewisse Etwas. Einmal mehr ist auch dieses Mal wieder der essenzielle Bestandteil der (gemeinsame) Gesang von Öddi und Barny, die beiden Vollblutmusiker geben wirklich alles und liefern beachtliche Leistungen ab. Das Wechselspiel zwischen Barny´s stimmungsvoller, teils emotionaler Stimme und Öddi´s rauchiger, brachialer Röhre, bietet einmal mehr ein gelungenes Kontrastprogramm. Doch dieses Mal hat man sich auch zwei Gastgesänge eingeladen und diese passend vortrefflich zum Rahmenprogramm. So erklingt in den Liedern "Freiwillige von Anno 14" und "Sturmzeichen loht und lodert" der Sänger von Front 776 und bei dem Lied "Das Lied vom verlorenen Haufen" trällert das Berliner Goldkehlchen von D.S.T. ein paar Strophen. Außerdem gibt es einen musikalischen Gastbeitrag in Form eines Solos bei dem Lied "Das Lied vom verlorenen Haufen" von einem Bound for Glory Musiker.

Thematisch bleibt man sich bei Treueschwur einig dem eingeschlagenen Pfad verschworen und bietet dem geneigten Hörer durchdachte Texte, teils auch wieder vertonte Gedichte bzw. Auszüge aus eben dessen. Sei es der militärische Eid auf die Fahne, die schaffen Kraft der Schöpfung und der Verpflichtung gegenüber dem Erbe oder der mittlerweile mehrfach besungene Mythos von Langemarck, konzeptionell braucht sich "Blutgeeint" nicht ansatzweise thematisch gleichgesinnten Werken zu verstecken.

"Blutgeeint" ist emotional, "Blutgeeint" ist kampfeslustig und "Blutgeeint" ist gewaltig, eine musikalische Kriegserklärung gegen das Vergessen der deutschen Geschichte im Sinne derer, die nicht dem Zeitgeist verfallen sind. Die Schmach des Vorgängers hat man mit diesem Album hinter sich gelassen, ja, vielleicht etwas überspitzt ausgedrückt aber dennoch auch irgendwie zutreffend. Auf jeden Fall ist "Blutgeeint" ein musikalisches Brett und

beweist in allen Punkten eine gestandene Siegessicherheit. Musikalisch stark konzipiert und in seiner Gesamtheit vortrefflich arrangiert. Textlich hat man sich durchaus etwas einfallen lassen und spannende wie auch wohlklingende und nachdenkliche Texte verfasst. Technisch hat das Album ordentlich Dampf unter der Haube, da hat man Tonstudio einwandfreie Arbeit geleistet. Auch OPOS Records hielt dem Projekt die Treue und produzierte das Album. Optisch sieht die Produktion wieder einmal schick aus, die übrigens in zwei Varianten erschienen ist. Neben einer regulären Edition im klassischen Jewelcase, gibt es noch ein limitiertes Digi. Dieses wurde in der Gestaltung abgeändert und ist handschriftlich auf 388 Exemplare limitiert. Treueschwur ist zu alter Stärke zurückgekehrt, ein Album das durchweg im vollen Umfang überzeugt!

Baltic Storm „Der zweite Streich"



One-Eight | CD

Es tobt ein frischer Wind von der Ostseeküste daher und diesen vernehmen wir mit "Der zweite Streich", dem neuen Album von Baltic Storm... Man höre da, es gibt ihn noch. Zwischen dem Trend der Metal und Hardcore lastigen Klängen, darf man sich noch am klassischen Rechtsrock erfreuen und Baltic Storm verstehen diesen einwandfrei zu speieln. Schon das Debütalbum hat mich seinerzeit abgeholt und dies dürfte mittlerweile 4-5 Jahre alt sein. Ich hatte zwischenzeitlich schon die Befürchtung gehabt, dass es das dann auch schon wieder war, was sehr schade gewesen wäre. Glücklicherweise wurde man nun mit "Der zweite Streich" eines besseren belehrt.

Die Jungs von Baltic Storm machen gleich zu Beginn deutlich, wohin es auf dem zweiten Album geht. Keine tiefen Shouts oder giftige Pig Squeals, keine walzenden Blast Beats... Nein, es gibt melodischen, bodenständigen und unterhaltsamen RAC geboten, damit rockt man die Nation und dies satte 11 mal. 12 mal, wenn man das Intro mit einbezieht. Dabei bleibt man, mit einer Ausnahme, der deutschen Sprache treu und thematisiert unter anderen die Opferbereitschaft des deutschen Soldaten im zweiten großen Ringen der Völker mit dem Lied "Held in feldfrau" oder das verlorene Land unserer Mütter und Väter in dem Lied "Deutscher Osten". Aber nicht nur historisch wird Stellung bezogen, auch tagesaktuelle Probleme und Situation werden beispielsweise in den Liedern "Deutsch und frei" oder "Die letzten Deutschen" besungen. Für die Nostalgiefraktion gibt es mit der Nummer "So lange her" ein Lied geboten, welches dem einen oder anderen Hörer sicherlich aus der Seele sprechend wird. Bei "Resist to exist" handelt es sich dann um die besagte einzige Nummer in englischer Sprache, diese ist für mich persönlich auch eine der besten Nummern dieser Scheibe. Im großen und ganzen kann man hier allerdings nicht selektieren, das Gesamtpaket "Der zweite Streich" ist eine rundum hörbare und gelungene Produktion. Gerade der melodische Teil der zweiten Scheibe ist es, der dem Werk seinen Charme verleiht. Wurderbare Gitarrenriffs und Solis ziehen sich durch das komplette Album und es macht einfach Spaß diesen zuzuhören.

Baltic Storm haben sich zum Erstlingswerk noch einmal hörbar gesteigert, technisch ausgereift erklingen die 12 Nummern auf dem zweiten Album und dürften den Freunden der politisch unkorrekten Musik deutlich Freude bereiten. Das zweite Album ist dieses Mal bei One-Eight erschienen, einem noch ziemlich jungen, neuen Label. Trotz des noch recht jungen Wirken des Labels, macht die zweite Produktion aus deren Hause einen anständigen Eindruck. Technisch ist die Produktion angenehm druckvoll und sauber abgemischt. Die Gestaltung kann sich sehen lassen, in Beiheft sind die Texte abgedruckt und auch sonst ist es konzeptionell den Küstenkindern angepasst. Man hat definitiv schlechtere Arbeiten von Vlanze gesehen, der für das Design verantwortlich ist. Neben der normalen Versionen die in der klassischen Plastikhülle daher kommt, gibt es außerdem noch ein Digi, dieses ist handschriftlich auf 150 Stück limitiert und erschient mit einer alternativen Aufmachung.

Es ist wirklich erfreulich und auch erfrischend, mal wieder klassischen und einwandfrei gespielten Rechtsrock zu hören. Es hab natürlich auch andere Vertreter in den letzten Monaten, die sich dem RAC der alten Schule verschrieben haben, "Der zweite Streich" sticht aber deutlich hervor und Band und Label dürfen zurecht stolz auf dieses Werk sein. Bodenständiger Rechtsrock von der Waterkant, Baltic Storm melden sich eindrucksvoll zurück!



4uVinyl-Versand.de

VINYL ♦ CD ♦ BEKLEIDUNG ♦ ACCESSOIRES

4uVinyl-Records

R.A.C. / Oi / Hatecore
Pagan-/ Blackmetal

Vinyl for YOU!

Vinylsonderauflagen
Sammlerstuecke
Raritaeten

shop@4uVinyl-Versand.de

Aus dem Reich der Toten spricht

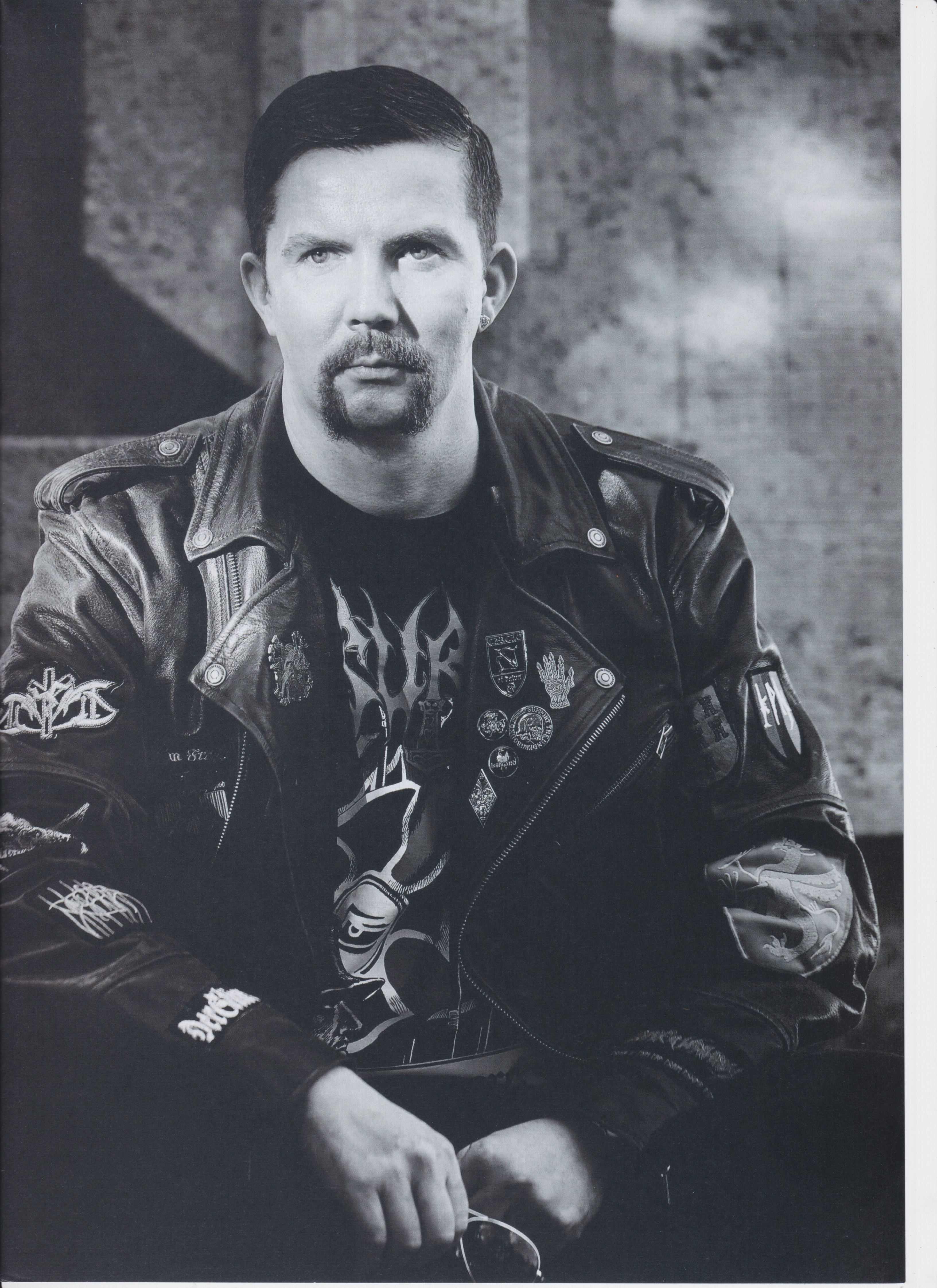


In der Szene des deutschen Black & Pagan Metal ist einiges los. Nicht nur im Bezug auf die unzähligen Produktionen, auch in den Reihen der Protagonisten und wenn einer von ihnen etwas zu sagen hat, dann er... Hendrik Möbus.

Für unsere erste Druckausgabe haben wir das Urgestein des deutschen, politisch unkorrekten Black Metal Untergrunds zu Wort geben. Dabei hat sich Hendrik nicht lumpen lassen und so einiges zu erzählen gehabt. Dieses Interview wird sicherlich für Aufsehen sorgen.

Es spricht der Tyrann des deutschen Black Metal!

www.hordeabsurd.com
t.me/hordeabsurd





Frontmagazin (FM): Hendrik, vielen Dank das du dir die Zeit genommen hast und dich dieser Befragung stellst. Wir haben uns im Artikel ja bereits mit der Geschichte von Absurd beschäftigt, vielen ist der Werdegang ja auch irgendwie, irgendwo bekannt und daher wollen mit der Befragung kurz nach 2012 beginnen. Nach dem letzten Gig wurde es ruhiger um Absurd, woran lag das? *Hendrik Möbus (HM): Das lag eigentlich nur an der fehlenden Bereitschaft von Wolf und Unhold, sich über die weitere Zukunft der Band auszutauschen und eine gemeinsame Strategie, wie man trotz räumlicher Distanz im Interesse der Band zusammenarbeiten kann, zu verfolgen. Wolf hätte schon gerne weitergemacht, aber er spielt kein Instrument und er war für die Kompositionen und Auftritte immer auf Unhold angewiesen (abgesehen von 2004, als Unhold für die Aufnahmen von „Raubritter" und die sich daran anschließenden Konzerte aus der Band ausgeschlossen wurde) und der hatte seit 2008 kein neues Lied für Absurd mehr geschrieben und nach dem letzten Auftritt von ihm in Italien, 2012, wollte er auch keine Konzerte mehr spielen obwohl es immer wieder Anfragen von Veranstaltern gegeben hat. Anstatt sich dazu aber auszusprechen und definitiv zu klären, ob und wie es unter diesen Umständen mit der Band weitergehen kann, hat Wolf lieber mehrfach vollendete Tatsachen schaffen wollen aber Unhold diese durch seine Inaktivität immer wieder vereiteln können.* FM: Etwa zwei Jahre später gab es dann ein kleines Lebenszeichen in Form der „Größer als der Tod" EP. Außerdem wurde einige Zeit später ein Album mit dem Titel „Ad Astra Cruentus" angekündigt, dieses erschien jedoch nie. Was war seinerzeit los, handelte es sich bei der EP um neues Material oder Resteverwertung? War das angekündigte Album „Ad Astra Cruentus" jemals in Planung und sollte es überhaupt veröffentlicht werden? *HM: Man muss dazu wissen, dass Unhold immer zuerst die Musik komponiert hat und erst danach wurde ausprobiert, welche Texte dazu passen können. Unhold hat dabei auch viel im Studio improvisiert, das Talent dazu hat er ja ganz unzweifelhaft. Deshalb hat er im Zuge der Aufnahmen zum „Blutgericht"-Album auch noch drei Lieder mehr aufgenommen, für die es dann aber keine Texte mehr gab und deshalb findet man sie auch nicht auf dem Album. Als Instrumental lagen die Lieder allerdings auch Wolf vor. Er hat dann ohne Wissen von Unhold eines dieser Stücke genommen und einen eigenen Text dazu eingesungen. Erschienen ist das Lied dann 2014 auf 7" EP, verbunden mit der Ankündigung eines neuen Albums. Auch diese Idee stammt von Wolf; er dachte sich ein Konzept aus, er verfasste mehrere Liedtexte (auch ich steuerte einen Text bei) und seine Frau malte ein Coverartwork. Unhold war auch in diesem Fall nicht eingeweiht. Wolf wollte ihn mit der EP und dieser Ankündigung eines neuen Albums überraschen und "motivieren", damit er sich endlich wieder mit Absurd befasst und neue Lieder aufnimmt. Unhold hat dieses von Wolf angekündigte neue Album durch sein Desinteresse vereitelt; weder passte ihm das Konzept, noch gefiel ihm das Cover und auch mit den Texten wollte er sich nicht anfreunden. Stattdessen sagte er zu Wolf, dass er selbst ja schon die ganze Zeit an einem neuen Album arbeitet und dafür auch ganz andere Ideen als Wolf hat. Daraus ist seitdem zwar nichts geworden, aus dem Albumkonzept von Wolf aber auch nichts. Er hat die dafür verfassten Liedtexte dann eben für sein neues Projekt Der Tod und die Landsknechte genommen.* FM: Es wurde dann erneut etwas ruhiger um Absurd. Man hat vereinzelt einige Infos über drei Ecken erhalten, allerdings alles auch nichts, was man als konkrete Aussage bewerten würde und könnte. Bis es dann, und jetzt korrigiere mich, wenn ich falsch liegen sollte, um 2016 zu einer Neuausrichtung bei Absurd kam. Dein Bruder gab förmlich die Knochenkrone weiter und du hast die Aufgabe der Propagandamaschinerie übernommen. Das wohl größte öffentliche Aufsehen habt ihr mit eurem Auftritt auf dem Asgardsrei Festival in Kiew erreicht. Zum einen, wie waren die Reaktionen und Erfahrungen in dieser Neuformation der Band und wie kam es überhaupt dazu, dass Wolf das Mikro an dich weiterreichte? *HM: Nachdem die Planungen zum neuen Album stillschweigend beerdigt waren, hat Wolf aus Trotz noch ein paar alte Live-Aufnahmen für eine Veröffentlichung auf 7"EP autorisiert. Eigentlich sollten diese Aufnahmen, von einem Konzert in Finnland im Jahr 2008, nie veröffentlicht werden, weil Unhold mit der musikalischen Darbietung und der Qualität der Aufnahmen nicht zufrieden war. Die Veröffentlichung der EP "Live & Raw in the North" geschah also wieder ohne Wissen von Unhold. Wolf ging es dabei sicherlich auch um den finanziellen Aspekt, er hat ja immer für alle Veröffentlichungen, Wiederveröffentlichungen und Auftritte Geld bekommen. Ohne diese Motivation hätte er vermutlich schon lange vor 2012 damit aufgehört, mit Absurd live aufzutreten. Angebote hat es weiterhin gegeben, zum Beispiel von der Militant Zone aus Kiew oder dem Hot Shower aus Mailand. Aber Unhold wollte so lange nicht mehr auftreten bis es ein neues Album gibt, und Wolf konnte ohne Unhold bzw. ohne Mitmusiker natürlich nicht auf die Bühne gehen. Nachdem Wolf irgendwann dann auch seine Szene-Kontakte weitgehend eingestellt hatte, sind Anfragen für Auftritte von Absurd zunehmend an mich herangetragen worden und ich habe sie an Wolf und Unhold weitergeleitet. Die Militant Zone war sehr hartnäckig mit ihrem Ansinnen, Absurd als Headliner für das Asgardsrei-Festival im Dezember 2017 zu gewinnen, und zusammen mit dem Hot Shower-Festival hat man Wolf schließlich eine stattliche Summe für zwei Auftritte in der Ukraine und in Italien geboten. Damit war sein Interesse definitiv geweckt und er hat ernsthaft darüber nachgedacht, allerdings blieb ja immer noch das Problem mit den fehlenden Mitmusikern und der Vorschlag der Veranstalter, dass sie ihm fähige Aushilfsmusiker vor Ort stellen, hat ihm nicht zugesagt. Deshalb hat er die Auftrittsangebote schließlich abgelehnt und er meinte zu mir, wenn es mir so wichtig ist, dass man Absurd auf solchen Festivals live sehen kann, dann soll ich mir doch eigene "Straßenmusikanten" suchen und selber auftreten. Nach einiger Überlegung erschien mir dieser Gedanke gar nicht mehr so absurd (sic!). Ich bin zwar kein Musiker (mein Schlagzeugspiel für Absurd in den 1990ern ändert daran nichts) und habe vorher auch noch nie in einer Band und auf der Bühne gesungen; das traf aber genauso auch auf Wolf zu, als er 2001 in Abwesenheit der Gründungsmitglieder mit Absurd weitergemacht hat. Seine vorherigen Gesangseinlagen (z.B. bei Wolfsburg) sind ja nicht wirklich der Rede wert und mit seinem späteren Einsatz bei Absurd auch gar nicht vergleichbar. Also habe ich diese Herausforderung angenommen; ich suchte und fand schließlich Mitmusiker und sagte der Militant Zone den Absurd-Auftritt auf dem Asgardsrei 2017 zu. Die Veranstalter fragten daraufhin noch einmal bei Wolf an, ob er mit dieser Entscheidung einverstanden ist, und Wolf hat ihnen bestätigt, dass er in der Zwischenzeit das Interesse an weiteren Auftritten und Aufnahmen mit Absurd verloren hat und meinem Auftritt auf dem Asgardsrei*

alles Gute wünscht. Außerdem hat Wolf zu dieser Zeit noch die Tonträger-Verwertungsrechte an jenen Absurd-Veröffentlichungen, an denen er selbst mitgewirkt hat, an mich und eine weitere Person verkauft, um auch auf diese Weise mit der Band abzuschließen. Der Auftritt in Kiew verlief zwar zufriedenstellend, aber natürlich offenbarten sich dabei auch noch allerlei Schwachstellen, die für die Zukunft ausgebessert werden mussten und dafür brauchte ich dann auch wieder neue Mitstreiter. Die habe ich auch gefunden; z.B. mit Deimos, der schon in der Vergangenheit (2004 bis 2012) die Gitarre bei Auftritten (und Aufnahmen) von Absurd gespielt hat und jahrelang für die Kompositionen bei Totenburg verantwortlich war. FM: Wie ging es nach dem gelungenen Gig auf dem Asgardsrei Festival weiter, was hast du, was habt ihr unter dem Banner Absurd danach gemacht und vorbereitet? HM: Nach dem Auftritt in Kiew 2017 spielten wir noch weitere Konzerte bis 2019, u.a. in Italien, Finnland und Frankreich. Seitdem arbeiten wir an neuen Liedern. FM: Wir stoßen jetzt langsam zu den jüngsten Ereignissen vor. Irgendwann wurde verlautet, das Unhold - zu dem wir gleich noch ausführlicher kommen werden - nun Mitglied von Absurd sei und man endlich an neuem Material arbeitet, jedoch würde wieder dein Bruder den Gesang übernehmen. Was war da los, war man sich bei Absurd nicht mehr einig wer nun wie, welche Position vertritt oder hat(te) dies vielleicht ganz andere Gründe? HM: Unhold war von 2001 an bei Absurd aktiv beteiligt, bis auf eine Unterbrechung im Jahr 2004. Es ist eigentlich auch nur einer aus Absurd offiziell ausgestiegen, und das war Dark Mark Doom / Schatten im Jahr 1999. Er hat das dann später auch in Interviews so kundgetan und seine Beweggründe öffentlich erläutert. Wolf wollte 2017 mit Absurd nicht mehr weitermachen, weil er ohne Unhold keine Perspektive für die Band gesehen hat. Unhold hat mit der Band nicht weitergemacht, weil ihm die Inspiration für neue Lieder fehlte und weil er sich von Wolf mehr als einmal über- und hintergangen fühlte. Der finale Affront von Wolf gegenüber Unhold bestand im Verkauf der Verwertungsrechte, durch Wolf an mich und eine weitere Person, an solchen Liedern, die Wolf gar nicht selbst geschrieben hat, weil sie nämlich von Unhold oder Dritten komponiert wurden. Unhold hat sich 2017 nicht aus Absurd zurückgezogen und er wurde auch nicht aus der Band geworfen, er hat wie immer nichts gemacht oder gesagt und stattdessen passiv abgewartet. Das änderte sich erst mit der Veröffentlichung von "Werwolfthron" und "Totenlieder", zwei Absurd-Alben auf denen er ja aktiv mitgewirkt hat, auf LP im Jahr 2018. Plötzlich fühlte Unhold sich um die Früchte seiner Arbeit betrogen. Wolf hat sich bei Unhold damit entschuldigt, dass er mir doch nur für den einen Auftritt in Kiew, im Dezember 2017, die "Erlaubnis erteilt" hätte und ich danach einfach mit Absurd weitergemacht habe. Außerdem hätte ich eine angebliche finanzielle Notlage von ihm ausgenützt und ihm diesen Urheberrechtsverwertungsvertrag aufgedrängt. Natürlich entspricht nichts davon der Wahrheit und Unhold weiß das auch, er ist ja nicht schwer von Begriff. Als langjähriges Gründungsmitglied bin ich selbstverständlich legitimiert, mit der Band, für die ich immerhin mehrere Jahre im Gefängnis verbracht habe, weiterzumachen. Dafür brauche ich von niemanden eine "Erlaubnis". Und Wolf hätte sich das Geld auch einfach von der Bank leihen können anstatt mir Lieder, an denen er keine Rechte hat, zu verkaufen und dafür abzukassieren. Aber gekränkte Eitelkeit und verletzter Stolz haben dann tatsächlich bewirkt, was alles gute Zureden seiner Freunde und die unzähligen Bitten seiner Fans nicht vollbracht haben: Unhold nutzte die Gelegenheit eines Studioaufenthalts, mit Grand Belials Key im April 2019, für die Aufnahme von fünf Liedern, die z.T. noch von Dark Mark Doom stammen, um sie danach unter Absurd zu veröffentlichen. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit hat er zwei unfertige Lieder im Juni 2019 bei YouTube hochladen lassen, weil er es auf einmal eilig hatte. Ganz erhellend ist in diesem Zusammenhang ein Kommentar von Rabensang / Totenburg gegenüber Wolf, im März 2019: „...langsam ist die Absurd Nummer so wie sie jetzt läuft mehr als nur noch ein schlechter Scherz, entweder bekommt Ihr beiden langsam aber sicher den Arsch hoch und das bevor Henne ein neues Album oder sein 88 Split Releases von „Absurd" am Start hat oder Ihr könnt Euch Absurd klemmen! Denn nach den beiden noch nicht mal schlechten Live Auftritten in Kiev und in Frankreich werden wenn neue „Absurd" Sachen raus kommen und die vielleicht noch gut sind, die „Fans" wohl oder übel, deinem Bruder seine Gruppe als The True Absurd ansehen und Ihr könnt euch jede Aufnahme sparen, weil es dann so aussieht und von deinem Brüderchen 100%ig als bockiger Versuch von Euch die Gruppe „wieder ansich zureißen" hingestellt werden wird!" (Alle Fehler im Original). Am Ende ist es noch so, dass diese Lieder nur wegen mir aufgenommen wurden. Man darf sich also gerne bei mir bedanken! FM: Mehr oder weniger überraschen erschien dann die „Promo 11/2019 A.Y.P.S." mit zwei Liedern. Außerdem wurden weitere Produktionen beworben, die in absehbarer Zeit erscheinen würden. Was kann man von dieser Promo und den Ankündigung halten? Singt dort wirklich Wolf und wie erklärt man sich diese Promo im Zusammenhang mit Unhold? HM: Diese Aufnahmen sind erstmal ohne Wolf im April 2019 entstanden. Wolf wusste nichts von dem Studiotermin und er war auch nicht dorthin eingeladen. Unhold und Gelal (Grand Belials Key, Arghoslent) waren zusammen im Studio, um die Arbeiten am kommenden GBK-Album fortzusetzen, und bei dieser Gelegenheit haben sie auch gleich diverse Lieder, die Unhold schon jahrelang in der Ablage liegen hatte, eingespielt. Diese Lieder stammen z.T. noch von Dark Mark Doom, sie wurden in den 1990ern aber nicht mehr aufgenommen. Wolf ist auf den Liedern, die bisher veröffentlicht sind, gar nicht zu hören. Er steht zwar im Line-Up vom besagten „Promo 11/2019 A.Y.P.S.", aber nur aus einem einzigen Grund: Damit das alles nicht wie ein GBK-Nebenprojekt aussieht, sondern tatsächlich in Zusammenhang mit Absurd gebracht werden kann. Er hat erst ein halbes Jahr später seinen Gesang für die „Grabgesang"-MLP aufgenommen, wirklich gebraucht hätte Unhold ihn aber nicht. Ob Wolf von der Vermarktung dieser Lieder wirklich profitieren kann, möchte ich aber bezweifeln, denn Unhold hat überhaupt kein Interesse daran, dass es außer ihm noch jemanden gibt der mit diesen Liedern Geld verdient. Der Irrglaube bei vielen Hörern, dass es Wolf ist, der in diesen Liedern singt, ist auch schnell aufgeklärt. Bereits in der Vergangenheit, ganz besonders bei den Aufnahmen zu „Der fünfzehnjährige Krieg" und „Weltenfeind", hat Unhold sehr viele Absurd-Lieder selbst eingesungen. Zum einen ist er ein sehr talentierter Sänger, zum anderen hatte er ja sowieso schon die ganzen Instrumente im Studio aufgenommen und da lag es nahe, auch gleich die Gesangsaufnahmen zu machen. Trotzdem galt immer Wolf als der (einzige) Sänger von Absurd, jedenfalls zwischen 2001 und 2017, und Unhold war das wohl ganz recht so, wenn seine eigene Beteiligung an Absurd nicht überbewertet wird. Besagte Lieder vom „Promo 2019" sollen jetzt bald auch noch auf 7" EP veröffentlicht werden, ebenso soll eine MLP „Grabgesang" erscheinen und diverse andere Veröffentlichungen wurden ja auch schon vollmundig angekündigt. Erscheinen sollte vieles davon bereits 2019 und jetzt sind schon wieder 12 Monate seit besagten Aufnahmen von Gelal und Unhold vergangen, aber es gibt nichts außer YouTube-Teasern, einer MCD und EP mit jeweils den gleichen zwei „neuen" Liedern. Mühlmann / Deaf Forever hat behauptet, Unhold hätte diese Lieder sowieso nur aufgenommen um mir „eins auszuwischen". Also abwarten und Blut saufen! FM: Die „Promo 11/2019 A.Y.P.S." sowie die „Grimmige Volksmusik Folterkammer-Sitzung" Aufnahmen, sind bei Robber Baron Enterprises erschienen. Dabei soll es sich ja um ein Label von Wolf handeln, sofern unsere Recherchen stimmen. Somit scheint dein Bruder ja doch noch nicht ganz aus der ganzen Absurd Geschichte raus zu sein, oder? Die EP Variante „Pure Darkness" wurde nun ebenfalls veröffentlicht und dies über Weltenfeind (Productions), wo nun unschwer zu erkennen ist, wer da seine Finger im Spiel hat. Wie kann man diesen Knoten dort auflösen, handelt es sich dort vielleicht um einen Gewinn orientierte Zwangsbeziehung zwisch Wolf und Unhold oder wie soll man sich das erklären? Außerdem, was hat es mit den „Grimmige Volksmusik Folterkammer-Sitzung" Aufnahmen auf sich? Auch ein Überbleibsel auch vergangenen Tagen, die eigentlich hätten nie verffentlicht werden sollen? HM: Robber Baron Enterprises ist zwar Wolf's neues Label, allerdings ist es kein Gewerbe und deshalb werden die Veröffentlichungen auf diesem Label auch von anderen Personen finanziert und verkauft. Bei dieser „Promo 11/2019 a.y.p.s." war es Unhold, der die CD unter Robber Baron Enterprises veröffentlicht hat, und bei der „Grimmigen Volksmusik – Folterkammer Session" steckt Rabensang / Hammerbund als der eigentliche Herausgeber dahinter. Weltenfeind Productions wiederum ist das neue Label von Unhold, welches er mit Hilfe von Latawiece (Strong Survive Records, Resistance Records) aus den USA gegründet hat. Über dieses Label können nun auch wieder die Absurd-Titel, welche in Deutschland indiziert sind, angeboten werden. Natürlich bilden Wolf und Unhold eine monetäre Interessen- und Zweckgemeinschaft; das zeigt sich zB auch an dem Umstand, dass Wolf von der „Pure Darkness"-EP keine Exemplare, die er andernfalls auch gleich auf Discogs angeboten und verkauft hätte, bekommen hat, weil er an diesen beiden Liedern nicht beteiligt ist und Unhold die „Robber Baron"-Tarnung für die Veröffentlichung auch nicht mehr gebraucht hat. Unhold wird Wolf nur noch dann an den Verkäufen beteiligen, wenn Wolf aktiv an einer Veröffentlichung mitwirkt und dadurch ist der wiederum motiviert, um sich bei evtl. noch anstehenden Aufnahmen von Unhold irgendwie einbringen zu können. Ansonsten hat Wolf ausnahmslos alles, was er an Aufnahmen noch im Archiv hatte, an Hammerbund verkauft, damit der es in allen Formaten veröffentlichen kann. Sei es die Demo-Aufnahmen von Wolfsburg, Proberaum-Aufnahmen von Heldentum, oder die erste Aufnahme der „Grimmigen Volksmusik". Letztere wurde nie veröffentlicht, weil Unhold wieder zu Absurd gekommen ist (nach einer Auszeit im Jahr 2004) und er selbst diese Lieder dann alle neu aufgenommen hat. Vorher hat er aber Rabensang aus der Band geworfen bzw. wurde der dann einfach nicht mehr zu den Proben der Band eingeladen. Im Übrigen hat Wolf niemanden sonst, der an all diesen Aufnahmen maßgeblich beteiligt war, darüber informiert oder um Erlaubnis gefragt, als er sie an Hammerbund verkauft hat. Mancher bekam ein Gratisexemplar geschickt, andere gingen komplett leer aus. FM: Wir haben ja jetzt nun den Pseudonym Unhold, Inhaber von W.T.C., häufiger genannt. Vielen kennen ihn ja, einige auch wieder nicht und in Anbetracht der jüngsten Vergangenheit sollte man auf die Verbindung Unhold und Absurd mal eingehen. Unhold wird ja derzeit vom Gewissen der deutschen Metalszene, Wolf-Rüdiger Mühlmann, reingewaschen und entnazifiziert. Dies auch nicht erst seit einigen Wochen und in einem größeren Forum für Gutmenschen-Metaller wird Unhold nun als Saubermann präsentiert. Sein Label wird Mainstream tauglich gemacht. Wir konnte der Herr Unhold unter dem Banner von Absurd musizieren - ich gehe einfach mal davon aus, dass er damit auch nichts mehr zutun haben wird - wo er sich selbst doch von allem distanziert, was politisch rechts gerichtet ist. HM: Unhold war und ist nicht politisch engagiert; und das Mißverständnis, er sei „rechts" oder gar ein „Nazi", beruht einzig und allein auf den Behauptungen der sog. „Antifa", für die noch jeder „rechts" ist der sich nicht explizit zum Antifaschismus bekennt. Er hat mir aber vorgeworfen, dass ich alles „bis zur Vergasung nazifiziere". Insofern hat Mühlmann also nicht Unrecht, wenn er so vehement

davon schreibt, der Unhold sei doch gar kein „Nazi". Das macht den Mann allerdings nicht zu einem Gutmenschen und lupenreinen Demokraten, wie es Mühlmann jedoch suggeriert. Immerhin hat Unhold keinerlei Berührungsängste mit „rechtsaußen". Nicht nur seine Beteiligung an Absurd lässt da keine Fragen offen, nein, er ist aktuell ja auch der Sänger von Grand Belials Key und dabei handelt es sich um eine Band, die sich ganz unverhohlen zum Antisemitismus bekennt. Natürlich war Unhold musikalisch motiviert, als er sich diesen Bands angeschlossen hat. Er hatte dafür keine politischen Beweggründe. Nach 1945 hätte man ihn vermutlich als Mitläufer und nicht als Mittäter eingestuft, aber er wäre bei der „Entnazifizierung" auch nicht als „Widerstandskämpfer" davongekommen: Mühlmann behauptet aber genau das, wenn er schreibt, zwar sei ich definitiv ein „Nazi" aber Unhold und sein Mitarbeiter bei WTC sind ganz bestimmt keine; und überzeugte „Antifaschisten", die Unhold persönlich kennen, können genau das bestätigen! Das verwundert mich, weil ich dafür eigentlich keine rationale Erklärung habe. Natürlich veröffentlicht Unholds' Label WTC auch Bands wie Ascension, die wiederum von Metalbrüdern gern gehört werden, aber da ist trotzdem keine Band mit einem so enormen Verkaufspotenzial dabei, dass es für Mühlmann – der ja nicht nur Redakteur beim Deaf Forever ist, sondern auch ein Festival (HellOverHammaburg) veranstaltet und eine eigene Werbeagentur (Sure Shot Worx) hat – schlichtweg keinen Sinn macht, als Apologet von Unhold und WTC so exponiert in Erscheinung zu treten. Das kann ich mir nur mit Mühlmann's ausgeprägten Narzissmus und dem Wunsch als Vater des Gedanken erklären; er ist seit über 20 Jahren als „Kämpfer" gegen „rechte Randerscheinungen" im (Black) Metal aktiv und hat sich in dieser Rolle profiliert, dabei wollte er immer auch als Brückenbauer in Erscheinung treten, der es bestimmten Bands und Labels ermöglicht, aus der „Grauzone" in den Mainstream des Metal zu wechseln. Mit Unhold hätte er da einen „dicken Fang" (sic!) gemacht und könnte sich in seinen Kreisen dafür feiern lassen. Natürlich fällt es unter diesen Umständen leicht, so jemanden wie Mühlmann geschickt zu manipulieren. Obwohl ich Unhold keinen Vorsatz unterstellen möchte, denn für ihn dürfte es kaum einen Unterschied ausmachen, ob die WTC-Veröffentlichungen im Deaf Forever nun vorkommen oder nicht. Gekauft werden sie ja trotzdem. Er ist auch nicht der Typ, der sich verstellt und vorspielt jemand zu sein, der er nicht ist. Es ist außerordentlich unwahrscheinlich, dass Unhold sich jemals öffentlich von NSBM distanziert oder „gegen rechts" ausspricht. Sein Kontakt zu Mühlmann hat sich durch die gute Bekanntschaft zwischen Unhold und Kühnemund (Chefredakteur und Herausgeber des Deaf Forever) ergeben, sie können sich menschlich gut leiden und reden vermutlich nur über Musik und nie über Politik. Aber der eigentliche Ansprechpartner für Mühlmann, bei WTC, ist ein gewisser Fabian K., der seit 2017 für Unhold arbeitet und bei WTC angestellt ist. Mühlmann hat geschrieben, dass dieser Fabian K. immer wieder auf „rechten BM Dreck", über den Mühlmann noch nicht Bescheid weiß, hinweist. Ich kenne Fabian K. und glaube die Aussage von Mühlmann, gehe aber auch davon aus, dass Unhold davon keine Kenntnis hat bzw. er das nicht veranlasst oder gutheißt. Trotzdem ist Fabian K. sein Angestellter und er muss sich dessen Denunziantentum zurechnen lassen. Ironischerweise hat Unhold seinen langjährigen Mitarbeiter Deimos erst auf schäbige Art und Weise abserviert, um stattdessen diesen Denunzianten Fabian K. für sich arbeiten zu lassen. Die Informationen, welche Mühlmann über Unhold zu wissen glaubt, stammen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von diesem Fabian K., mit dem Mühlmann laut eigener Aussage in „regelmäßigen und engen Kontakt steht". Fabian K. hat dem Mühlmann aber ganz offenkundig auch nicht die ganze (oder überhaupt nichts als die) Wahrheit über Unhold erzählt, andernfalls hätte Mühlmann zum Beispiel von ihm erfahren, dass Unhold im November 2019 auf einem NSBM-Konzert, mit u.a. Der Tod und die Landsknechte, in Sachsen anwesend war. Jetzt stellt sich die Situation sowohl für Unhold als auch für Mühlmann als unauflösbares Dilemma dar; der eine wird keinen Wert auf seine „Reinwaschung" ausgerechnet durch Mühlmann legen und der andere hat seine journalistische Reputation für jemanden, der auch bei den meisten Lesern des Deaf Forever als „Nazi" gilt, auf's Spiel gesetzt. Beide werden hoffen, dass man nicht mehr darüber spricht und Gras über die Sache wächst. Aber ich bezweifle, dass es dazu kommen wird. FM: Wie ist der aktuelle Stand bei Absurd? Ist die Promo überhaupt repräsentativ für die Band in jeglicher Form und wie wird es bei Absurd weitergehen? Wer führt die Horde an und zieht mit ihr in künftigen Schlachten? *HM: Es wäre fatal, wenn Absurd auf eine strunzdämliche „Original vs. Fälschung"-Debatte reduziert wird. Ich habe damit nicht angefangen und wenn hier jemand so einen „Sängerkrieg" befeuert, dann passiert das zum Schaden der Band und freuen wird es nur diejenigen, die sich schon immer gewünscht haben, dass Absurd in der Versenkung verschwindet. Im Gegensatz zu Wolf, Unhold und Gelal habe ich diese Band mitgegründet und ohne mich würde es sie nicht so geben, wie sie in der Szene und darüber hinaus wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Es hätte Wolf und Unhold im Jahr 2001 auch völlig freigestanden, unter einem anderen Bandnamen zusammen Musik zu machen (was sie z.B. mit Heldentum ja auch getan haben) und dann hätten sie sich überhaupt niemals mit der Vergangenheit, die ich für Absurd erschaffen habe, belasten müssen. Natürlich hätten sie dann auch nicht von der Bekanntheit des Bandnamens und meinen Kontakten in der Szene profitieren können. Jedenfalls habe ich wieder Gefallen daran gefunden, musikalisch und lyrisch kreativ zu sein, und neben diversen Split-Veröffentlichungen mit befreundeten Bands ist eine neue EP "Vigilante" im Stil der "Weltenfeind"-Lieder geplant, ebenso arbeite ich an dem Konzeptalbum "Die eiserne Zeit" über einen Hufschmied im Dreißigjährigen Krieg, dessen Familie in den Kriegswirren umkommt und der danach Rache schwört, zum ersten Mal in seinem Leben ein Schwert schmiedet, seine Seele dem Teufel vermacht und schließlich als Schreckensgestalt die Welt terrorisiert. Seine ursprüngliche Motivation zum Morden, nämlich sein gebrochenes Herz durch den Verlust seiner Liebsten, hat er am Ende völlig vergessen. Die Idee ist dabei ein schrittweiser Verlust der eigenen Menschlichkeit hin zu einer deformierten Existenz, welche schon lange nicht mehr dem eigenen Willen gehorcht und die dem Tod immer näher kommt und sich dabei immer weiter vom Leben entfernt, aber sterben kann sie trotzdem nicht. Der Krieg ist bei alledem so etwas wie ein gewaltiger metaphysischer Hochofen, in dem der besagte Hufschmied durch eine Laune des Schicksals eingesperrt ist und der ihm die Menschlichkeit radikal wegbrennt und das Unmenschliche in ihm zum Vorschein bringt. Dabei geht es auch gar nicht um Schuld und Sühne, oder überhaupt um moralische Aspekte. Nein, es geht um den Nietzsche'schen Leitgedanken, dass man zum Drachen wird, wenn man zu lange mit Drachen kämpft und dass der Abgrund zurückblickt, wenn man zu lange in den Abgrund starrt. Die Wandlung von Helden zum Antihelden ist so ein Thema, das ich bei Absurd gerne lyrisch abgebildet sehen will. Grundsätzlich soll es in den Texten mehr um Menschliches als um Übernatürliches, mehr um Schurken als um Dämonen, gehen. Ohne plakative Schwarzweiß-Malerei oder moralische Deutungsversuche; denn der Mensch ist von Geburt an ein sehr komplexes und widersprüchliches Wesen und hat die Veranlagung zu besonders edlen wie auch zu exzessiv grausamen Verhalten. Das muss kein Widerspruch sein, handelt es sich dabei doch oft genug um die zwei Seiten derselben Medaille. Nebenbei gesagt, mit dieser Einstellung kann man sich auch mit der deutschen Geschichte ganz wunderbar versöhnen, ohne sie dämonisieren oder glorifizieren zu müssen.* FM: Also kann man in gewisser Weise die Frage aufwerfen und in den Raum stellen, das alles, was nach 2008 und eben nach dem „Der fünfzehnjährige Krieg" Album erschien und von Wolf in irgendeiner Form veröffentlicht wurde, keine legitimierten Absurd VÖs sind? *HM: Es war zumindest nicht mit Unhold abgesprochen und passierte ohne sein Wissen und zT auch gegen seinen Willen. Trotzdem sind es Absurd-Veröffentlichungen, weil ja zumindest ein aktives Bandmitglied dafür verantwortlich gewesen ist. Unhold hat sich nicht wirklich für die Band interessiert (Nachpressungen von alten/ausverkauften Titeln hat er entweder gar nicht oder nur sporadisch in Auftrag gegeben; neue Lieder gleich gar nicht aufgenommen) und da war es allein Wolf, der über die Band und ihre Lieder frei verfügt hat.* FM: Ich möchte zum Ende hin, noch (einmal) kurz auf die „Grimmige Volksmusik" zu sprechen kommen. Könntest du dir unter Umständen vorstellen, das es eine Fortsetzung dieser Art geben könnte, alte Volkslieder im neuen Gewand? Immerhin, diese Minischeibe zählt zu einer bekanntesten Werke von Absurd, zumindest was den Szeneübergreifenden Bekanntheitsgrad abgeht. Viele innerhalb der rechtspolitischen Musikszene kennen zwar Absurd, sind aber eher mit die jüngeren Werken vertraut und nicht mit den Klassikern aus den Anfangstagen. *HM: Eine direkte Fortsetzung zwar nicht, aber es war zumindest im Gespräch, dass die Split zwischen Absurd und Kommando Peste Noire aus beiderseitigen Aufnahmen von französischen und deutschen Volks- und Kriegsliedern bestehen soll. Absurd hätten dann französische Lieder nachgespielt und KPN deutsche Lieder, jeweils mit Gesang in der eigenen Muttersprache.* FM: Da es allerdings eher unwahrscheinlich ist, dass sich diese ganze Diskussion mit der Zeit einfach auflöst - dazu sind die Szenen und politischen Lager mittlerweile viel zu interessiert an der Sachlage - und Unold nun kein dummer Mensch ist, warum kommt nicht mal ein Statement von ihm zum ganzen Sachverhalt? Hast du vielleicht sogar mal das Gespräch zu Unhold gesucht? *HM: Eben weil er kein dummer Mensch ist, überlässt er die „Öffentlichkeitsarbeit" anderen Leuten. Die melden sich in sozialen Netzwerken und dem Internet zu Wort, um in seinem Namen zu sprechen bzw. zu schreiben. Das läuft mittlerweile aber auf ein „Haltet den Dieb!" hinaus, weil die Punkte, zu denen durchaus ein Klärungsbedarf mit Unhold existiert, gar nicht angesprochen bzw. sie rundweg ignoriert werden. Mühlmann attestiert Unhold, dass er ein Demokratie- und Menschenfreund ist, was seine Antifa-Kumpels auch bestätigen können? Unhold's Angestellter ist der kleine Anscheißer von Mühlmann? Unhold soll die Lieder vor einem Jahr nur aufgenommen haben, um mir „eins auszuwischen"? Auf diese Fragen gibt es keine Antworten, stattdessen fabuliert man lieber davon, dass ich ein „V-Mann" und Denunziant sein soll. Mein letzter Kontakt mit ihm war im letzten Jahr und damals beschwerte er sich u.a., ich würde „alles bis zur wortwörtlichen Vergasung nazifizieren". Mittlerweile glaube ich sogar, dass das wirklich eine Herzensangelegenheit für Unhold ist: Er will nicht länger als „Nazi" abgestempelt und dargestellt werden. Dieser Ruf haftet ihm auch und vor allem dank seiner Mitwirkung an Absurd an, demzufolge muss man Absurd rehabilitieren, um auch Unhold reinwaschen zu können. Das ist zwar ein absurder (sic!) Versuch der Geschichtsklitterung aber er passiert tatsächlich; unlängst habe ich auf Facebook, von einem Freund von Unhold, die Aussage gelesen, dass die NS-Referenzen auf „Asgardsrei" allesamt von mir stammen und Dark Mark Doom das so gar nicht gewollt hat. Die Zuordnung von Absurd zum NSBM ist damit allein meine „Schuld" und wenn ich nachträglich aus der Bandbiographie getilgt werde, dann hat die Band mit „Politik" doch nichts mehr zu tun. Dieses Vorhaben wird man nicht konkret benennen, aber ich kann sehr gut erkennen, dass das Narrativ, von Unhold und seinen Apologeten für sich beansprucht, genau darauf abzielt.*

Deshalb wird mit allen Mitteln versucht, meine Argumente zu delegitimieren und mich als jemand darzustellen, der Absurd an sich reißen und für seine politische Agenda mißbrauchen will. Unhold ist dann ebenso mein Opfer wie zuvor schon Dark Mark Doom; zwei talentierte Musiker, die aus Naivität und Idealismus auf die „schiefe Bahn" nach rechts geraten sind aber dort gar nicht hingehören. Unhold fühlt sich sehr wohl in dieser Opferrolle und in der Vergangenheit war es auch seine beliebteste Ausrede, warum er wieder nichts gemacht und geschafft hat: Es ging einfach nicht, wegen mir! FM: Da dieses Gespräch ja den Sinn hat um Klarheit zu schaffen, kommen wir abschließend noch zu einem leidigen und lästigen Thema. Dir wird ja immer wieder zur Last gelegt und unterstellt, eine V-Mann zu sein und das du fragliche und meerkwürdige Geschäftspraktiken mit deinem Label und Versand verfolgst. Außerdem wird dir, wir beschreiben es mal etwas sarkastisch, die eine oder andere Liaison mit antifaschistischen Strukturen nachgesagt. So, nun darfst du, bitte... *HM: Naja, es ist in der „Bewegung" doch ein gängiges Totschlagargument, dass man jemanden verdächtigt ein V-Mann zu sein oder für die andere Feldpostnummer zu arbeiten. Schaut man sich mal die V-Leute, die in den letzten 20 Jahren enttarnt wurden, so an, dann wird man allerdings bemerken, dass es sich dabei fast ausschließlich um Personen in der Führungsebene oder gar an der Spitze von Vereinen, Parteien, Kameradschaften und sonstigen Personenzusammenschlüssen handelt. Insofern hat wohl jeder in der „Bewegung" auch schon wissentlich oder unwissentlich die Bekanntschaft mit einem V-Mann gemacht; in meinem Fall handelt es sich um Mirko H., dem ehemaligen Anführer der Sachsen Hammerskins, und Tino B., dem ehemaligen Vorsitzenden des Thüringer Heimatschutzes. Beide traten als Zeugen in meinem Asylverfahren, in den USA, vor 20 Jahren auf. Natürlich war damals nicht bekannt, dass sie als V-Leute für den Staat und das System spitzeln. Tino H., den ich über seine Zeugenaussage hinaus nie persönlich kennengelernt habe, wurde kurze Zeit später als Spitzel enttarnt. Bei Mirko H., den ich seit 1998 persönlich kenne, dauerte die öffentliche Enttarnung bis zum so genannten „NSU-Skandal". Jahrelang hat er beteuert, kein V-Mann zu sein, und das habe ich ihm bis zum Beweis des Gegenteils auch geglaubt. Danach habe ich den Kontakt zu ihm abgebrochen. Wird man selbst bereits zum V-Mann, wenn man einen V-Mann kennt, ohne zu wissen, dass er für den Inlandsgeheimdienst spitzelt? Wohl kaum! Trotzdem versucht man, mir mit so einer „Kontaktschuld" den Verdacht einer eigenen Spitzeltätigkeit anzuhängen. Dazu wird auch noch behauptet, dass ich seit „10 Jahren NSBM verkaufe" und mir in dieser Zeit „nie etwas passiert" sei, was mich wohl umso verdächtiger erscheinen lassen soll? Der weitaus überwiegende Teil meines Warenangebots besteht aus unpolitischer Musik; indizierte und verbotene Tonträger biete ich nicht an und danach braucht man mich gar nicht fragen. Trotzdem hatte ich in den letzten zehn Jahren zwei Hausdurchsuchungen und diverse Ermittlungsverfahren wegen einschlägiger Meinungs- und Propagandadelikte; ich wurde zu einer Bewährungsstrafe von 11 Monaten verurteilt und stehe aktuell wieder vor Gericht. Die staatliche Verfolgung geht so weit, dass ich im vergangenen Dezember von der Bundespolizei an der Ausreise in die Ukraine gehindert wurde. Dieser Staat strengt sich mächtig an, um mich, den angeblichen V-Mann, wieder aus dem Verkehr ziehen zu können! Nicht anders verhält es sich mit der Antifa, für die ich angeblich den Maulwurf spiele. Zwei abgebrannte Autos, eine Protestkundgebung vor meinem Wohnhaus, und der Angriff von zwei Dutzend maskierter Gewalttäter in Dänemark, die den Club demoliert und die anwesenden Gäste verprügelt haben nachdem sie mich auf einem Festival entdeckten, beweisen natürlich eine herzliche Gesinnungsgemeinschaft von der Antifa und mir! Bezeichnenderweise kommen derartige Gerüchte aus einer Ecke, wo die Leute weder vor Gericht gestellt noch von der Antifa bedroht werden. Soll das bedeuten, dass diese Leute für den Staat spitzeln oder mit der Antifa sympathisieren? So einfach kann man es sich ja machen!?* FM: Zum Schluss noch etwas Aktuelles, derzeit musst du dich ja wieder vor Gericht rumschlagen. Dir wird ja so einiges vorgeworfen. Was denkst du, ist der Black Metal in den letzten Jahren mehr ins Visier der Gesinnungswächter geraten? *HM: Die Gerichtsverhandlung wurde schon zum zweiten Mal abgebrochen und es steht noch nicht fest, wann es zum dritten Versuch einer Hauptverhandlung kommt. Sicherlich nicht vor 2021, dann aber liegen die vorgeworfenen Taten bereits sieben Jahre zurück. Die Vorwürfe sind allesamt fadenscheinig und hirnrissig, u.a. bin ich angeklagt eine CD, die 1999 in einer Auflage von 500 Stück veröffentlicht wurde, angeblich auch 2015 noch angeboten und verkauft zu haben. Beweise dafür gibt es keine. Ansonsten geht es um die Frage, wann ein Totenkopf zum SS-Abzeichen wird und ob nordische Runen immer oder nur in bestimmten Zusammenhängen strafrechtlich relevante Symbole nach §86a StGB sind. Derartige Anklagen gehören leider zum Berufsrisiko für nationale Versandhändler in der BRD, das man immer vor Augen haben und auf das man sich entsprechend einstellen und vorbereiten muss. Anonyme Online-Anzeigen (so auch in meinem Fall) sind mit ein paar Mausklicks erledigt und die Staatsanwälte in der BRD legen ein „zum Verwechseln ähnlich" auch sehr großzügig aus. Ich würde nicht sagen, dass der Black Metal hierzulande verstärkt ins Visier von Staatsschutz und sog. „Antifa" geraten ist, denn der Beobachtungs- und Verfolgungsdruck auf die Szene ist schon seit 20 Jahren vorhanden und ich persönlich würde es eher bedenklich finden, wenn das im herrschenden System nicht mehr der Fall ist – dann nämlich wäre Black Metal auf einmal gesellschaftsfähig, politisch korrekt und sozialkonform. Und damit, gar kein Black Metal mehr!*

FM: Hendrik, vielen Dank für Beantwort der Fragen. Dir wünsche ich selbstverständlich Kraft für die Zukunft, sowohl privat als auch musikalisch. Die letzten Zeilen gehören dir. Bis zum nächsten mal! *HM: Vielen Dank für die Gelegenheit zur ausführlichen Darstellung der jüngsten Bandgeschichte von Absurd, auch wenn es sicherlich nicht wenige Fans gibt, die auf diesen „Blick hinter die Kulissen" gut und gerne verzichtet hätten. Sie können sich aber mit der Musik der Band trösten, die nach wie vor über alle Zweifel erhaben ist. Alle anderen Leser sind sicherlich so erwachsen und verständig, dass sie die hier mitgeteilten Informationen als Erkenntnisgewinn für sich verbuchen können. Absurd ist eine Band, die mehr repräsentiert als die Summe ihrer ehemaligen und gegenwärtigen Musiker. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern!*

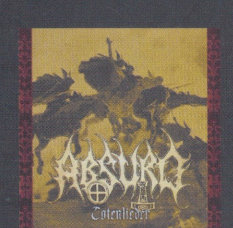
Wenn unsere Schreckensherrschaft endet,
dann bringt man uns auf das Schafott.
Man wird uns dem Henker übergeben -
Als Weltenfeinde, gefürchtet selbst von Gott!



Absurd – Grabgesang
Weltenfeind | MCD

Diese Minischeibe hat etwas auf sich warten lassen, jetzt ist sie aber da. Unter dem Absurd Banner meldet sich Unhold und der Wolf zurück! Ich war ziemlich gespannt auf die "Grabgesang" MCD, das Teil wurde ja schon vor ein paar Tagen angekündigt und dies sorgte bei der alten und jungen Hörerschicht natürlich für Begeisterung. Bis zur Veröffentlichung sollte es dann aber noch etwas dauern. Inzwischen ist das Teil erhältlich und dreht nun seine Runden in der Anlage. So sehr man sich beim Frontmagazin auf das Material auch gefreut hatte, genauso schnell gab es aber auch ein ernüchterndes Erwachen und eines kann man schon zu Anfang schreiben... Der Charme einstiger Minischeiben wie beispielsweise "Grimmige Volksmusik" ist hier nicht ansatzweise gegeben. "Grabgesang" ist nett, durchaus mal hörbar, aber damit ist es das dann auch schon gewesen. Musikalisch passt das Material, man bekommt eben das geboten, was man von Absurd erwartet. Rock lastiger Black Metal, einmal mit Unterstützung von Set Teitan, überwiegend im Midtempo angesiedelt und mit mehrstimmigen Gesang. Wo wir auch schon bei dem interessanten Teil dieser Produktion sind. Denn entgegen der Erwartung so mancher hört man hier den Wolf auch wieder Gift und Galle am Mikro speien. Was durchaus eine vertraute Basis schafft, jedoch alles auch etwas fraglich dastehen lässt. Dies betrifft die neuen 3 Lieder, denn mehr sind es letztlich dann auch nicht geworden. Die beiden Titel "Innenschau" und "Pure Darkness" kennen wir bereits von der Pure Darkness EP bzw. von der Promo 11/2019 A.Y.P.S. CD, also reduziert sich das neue Material schlussendlich und lediglich auf die ersten drei Lieder der Mini. Schon ziemlich schwach, betrachtet man vor allem den Anschaffungspreis von 11 Euro, die der Hammerbund als Vertrieb dieser Produktion veranschlagt. Auch die Ansage einer Limitierung ist dabei kein Mehrwert, wobei man im Übrigen nicht einmal weiß um welche Höhe es sich bei der Limitierung handelt.

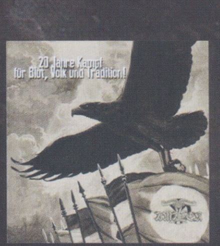
"Grabgesang" hätte Absurd auch 2021 eindrucksvoll repräsentieren können, musikalisch ist dies gewissermaßen auch irgendwie noch so, jedoch ist die Produktion eher eine trübe Erscheinung als ein finsteres Erwachen im eigentlichen Sinne. Eine Minischeibe mit 5 Liedern, von denen lediglich 3 Nummern neu sind, sind vielleicht für einige ausreichend, lassen die Scheibe in ihrer Gesamtheit dennoch schwach dastehen. Besonders in Bezug auf das Verhältnis von Preis und Leistung bekommt das Teil einen dürftigen Stempel verpasst. Sehr schade, auch wenn die drei neuen Lieder ganz nett sind, über mehr kommt es hier leider auch nicht hinaus, ist das Endergebnis noch mieser. Optisch sieht das Digi mit Beiheft vielleicht ganz nett aus, tröstet aber nicht über die Schwächen vom Rest hinweg!



Absurd – Totenlieder – Neuauflage
Schwarzburg Produktionen | CD

Eine weitere Neuauflage von dem grandiosen "Totenlieder" Album der Horde Absurd... Was Absurd betrifft, so bedarf es eigentlich keiner großen Wort und dennoch, es gibt noch so vieles zu erzählen. Dazu wird es demnächst aber anderweitig von uns noch etwas aufschluss- beziehungsweise umfangreiches geben. Auch was die mittlerweile umfangreiche Anzahl und Varianten an Neuauflagen angeht, so wird es auch bezüglich dessen von uns noch einen aufschlussreichen Beitrag geben. Nun beschäftigen wird uns erst einmal mit der Neuauflage der "Totenlieder" aus dem Hause Schwarzburg Produktionen. Dort hatte man bereits vor einiger Zeit damit begonnen, einige Werke der Tyrannen des deutschen Black Metal als lizensierte Neuauflagen ins Rennen zu schicken. Das "Totenlieder" Album ist definitiv ein richtungsweisendes Werk und hat seinerzeit sowohl eine Art Stilbruch wie auch eine Weiterentwicklung bei der Horde hervorgebracht. Ein, wenn nicht vielleicht sogar der trifftigste Grund dürfte sein, dass das musikalische Schaffen hier aus den Federn von Sven "Unhold" Zimper stammt, den man unter anderen von Luror, Wolfsmond oder aktuell als Sänger von Grand Belial's Key und Betreiber vom World Terror Committee kennt. Den Gesang übernahmt wie gewohnt, überwiegend Wolf (Möbus). Assoziiert man den politisch unkorrekten, deutschen Black Metal heute mit einer Band, so wird überwiegend (wohl) Absurd genannt. Was nicht zuletzt damit zutun hat, das Absurd eine Brücke zwischen der Black Metal und der Rechtrockszene erschlossen haben und für eine Symbiose beider Lager gesorgt haben. Damit manifestierte sich auch die Definition NSBM, welche ich persönlich ablehne und als eine Fehlinterpretation ansehe. Aus vielerlei Gründen, Black Metal wird in seinem Kern niemals auf eine politische Weltanschauung zu definieren sein. Der Black Metal wird immer autark sein, keine Grenzen kennen und sich nicht durch die eine politische Richtung difinieren lassen. Black Metal ist eine kompromisslose, von freien Wesen geleitete Musikrichtung, radikal und anarchisch. Eine persönliche politische Sichtweise definiert eben noch nicht eine ganze Black Metal Band. Was aber fälschlicherweise mit Absurd passiert(e), trotz eindeutiger textlicher Thematiken und was nicht weniger mit einen Mord zutun hat, den mittlerweile aber jeder kennen sollte und welche auch nicht mehr von Relevanz sein sollte. Absurd ist einfach mehr als der Grabstein von Sandro B., damit haben wir es kurz angeschnitten und werden auch nicht weiter darauf eingehen.Musikalisch ist das "Totenlieder" Album von essentieller Black Metal Kultur geprägt, speziell die oben genannte Weiterentwichlung hört man hier deutlich. Der teils roh klingende und doch episch konzipierte Metal zelebriert in folkloristischer Einheit und Atmosphäre, wütende Kampfhymnen. Teils rasend schnell und propagierend druch Wolf, und auch mal ruhiger, schleppend mit fast schon Klargesang ähnlicher Weise, die zwölf Lieder auf diesem Album bieten eine gelungene Abwechslung und lassen "Totenlieder" in seiner Gesamtheit zu einem großartigen Hörvergnügen werden. Auch beinhaltet diese Neuauflage die beiden Bonustitel "Permafrost" und "As the Fullmoon disappears", welche aus der Aufnahmesession der "Totenlieder" stammt, aber erstmals auf der "Raubritter" MCD bzw. EP zu hören waren. Thematisch geht man überwiegend und gewohnt mythologisch ans Werk. Lieder wie "Stahl blitzt kalt", "Der Scharlachrote Tod" oder "Der Hammer zerschmettert das Kreuz" zählen nicht unverdienterweise zu den Klassikern der Band. Den besagten Stilbruch, der zu Anfang angesprochen wurde, macht sich durch seinen teils rockigen Charakter deutlich. Dieser wurde in den Folgejahren noch deutlicher mit der Minischeibe "Grimmige Volksmusik" bekräftigt. Durch diese rockigen Elmente haben Absurd sich zwar nicht vom musikalischen Ursprung entfernt, aber sich ein neues Gewand umgezogen und es passt, es passt wirklich. Die,Aufmachung der Schwarzburg Produktionen Neuauflage ist einfach und doch passend gestaltet. Im Beiheft findet ihr die Texte, falls es Probleme mit der Verständlichkeit von Wolfs Gekeife geben sollte. Neben der normalen Edition im Jewel Case, hat Schwarzburg Produktionen noch eine limitierte Holzbox anfertigen lassen. Diese ist auf sechsundsechzig Stück begrenzt und dürfte bereits vergriffen sein.

Im Rahmen der Neuauflagen hat es nun endlich auch die "Totenlieder" geschafft und sollte, sofern man das Teil noch nicht besitzt, eine Pflichtkauf sein. Absurd sind eine musikalische Ausnahmegruppe, ein grandioser Vertreter des politisch unkorrekten deutschen Black Metal. Wenn ihr mit dem Album noch nicht vertraut sein solltet, dann hört bei uns hier rein. Aber Achtung, zum einen besteht Suchtgefahr und zu anderen muss man sagen, dass das Album erst in seiner Gesamtheit, durch das Hören aller Lieder so richtig zur Geltung kommt. Pflichtprogramm!



Amalek – 20 Jahre Kampf für Blut, Volk und Tradition!
Nebelklang | CD

Zwanzig Jahre Amalek, das sind zwanzig Jahre politisch unkorrekter Black Metal aus dem deutschen Osten, ein musikalischer Kampf für Volk, Blut und Tradition. So hatt man sich bei Nebelklang gedacht, dass das Anlass genug ist und passend zum Wiegenfest einen Querschnitt der musikalischen Arbeit zu produziert. Dreizehn Titel haben es final auf den Tonträger geschafft, teils neue, bisher unveröffentlichte Varianten. Wer sich mit der Materie des Black Metal beschäftigt und etwas tiefer gräbt, der wird mit Zeit auf Bands und Künstler stoßen, von denen man eher weniger bis nichts in der Mainstream

Metalpresse zu lesen finden. Eine dieser Bands ist Amalek aus dem tiefen dunkelbraunen Osten Deutschlands. Irgendwann Anfang der Jahrtausendwende formierte sich diese ideologische Black Metal Band und lieferte seitdem einige gelungene, politisch unkorrekte Werke ab. Wenngleich das letzte Lebenszeichen nun schon etwa sieben Jahre zurück liegt und man (mittlerweile) bei der Fülle an politisch unkorrekten Black Metal Bands schon mal den Überblick verlieren kann, hat man Amalek noch immer auf den Schirm. Auf "20 Jahre Kampf für Blut, Volk und Tradition!" findet man nun eine wunderbare Auswahl an Liedern, zum einen in ihren alten Ursprungsversionen und teils in neu eingespielten Varianten. Viele Bands im Black Metal, abseits der Arschleckerliga, spielen mit politischen bzw. historischen Elementen, Amalek nutzen das Vermächtnis allerdings nicht nur zur Provokation, nein es ist die Ideologie und Überzeugung der politischen Sache, die mit der musikalischen Arbeit propagiert wird. Zweideutigkeit ist nicht deren Art, textlich wird klar und deutlich Position bezogen und das Kind beim Namen genannt. Lieder wie "14 Worte", "Des Blutes Stimme" oder "Volkstreu" sprechen schon mit ihren Titel eine mehr als nur deutliche Sprache. Amalek haben einen Anteil an Rockelementen in vielen Liedern, was die Band auch ansprechend für die Hörerschaft macht, die eher weniger Black Metal konsumieren.

Mit "20 Jahre Kampf für Blut, Volk und Tradition!" bekommen alle die, die dem Black Metal nicht abgeneigt sind, eine durchweg politische Klangscheibe serviert, voll mit klaren und ideologisch durchtränkten Liedern. Das Material spannt eine Brücke zwischen den Stilrichtungen beziehungsweise deren Hörerschaften. Hier darf sich nicht nur der Black Metal Hörer angesprochen fühlen, auch jene, die sonst nur den härteren Rechtsrockklängen zugeneigt sind, sollten mal ein Ohr riskieren. Optisch passt die Aufmachung zum thematischen Grundgerüst dieser Produktion, die Gestaltung ist ideologisch geprägt und schick umgesetzt, verpackt in einer Superjewelbox. Leider bietet das Beiheft keine Texte, stattdessen lediglich die Informationen von welchen ursprünglichen Veröffentlichung die Lieder stammen. Lieder etwas wenig, da hätte man sich wirklich mehr gewünscht. Ansonsten ist das Teil ein musikalischer Leckerbissen für alle nonkonformen Metalheads da draußen. Hört bei uns rein, es lohnt sich!

Der Tod und die Landsknechte – Allzeit bereit
Blasphemous Terror Records | MCD + LP

Da haben sich ja zwei gefunden, bei Der Tod und die Landsknechte handelt es sich um ein Projekt von Bile (Leichenzug) und Wolf (ex-Absurd). Was dabei rauskommt, wenn diese beiden Protagonisten der deutschen Black Metal Szene gemeinsam musizieren, hört ihr nun bereits zum zweiten Mal. Mit "Allzeit bereit" kommt nämlich bereits der Nachfolger von dem Erstlingswerk "Söhne des Teufels", welches selbst noch gar nicht so alt ist...

Vom Stil her hat sich nichts verändert und ich denke mal, was die Namen der beteiligten Musiker repräsentativ genug sind, um zu wissen, was man hier serviert bekommt. Richtig, es gibt den bekannten Stil, den Leichenzug unverkennbar werden lassen hat. Melodischer Black Metal mit einer guten Portion Rock Elementen, die bereits von der ersten Stunde an, für Begeisterung gesorgt haben. Dazu gesellt sich dann Wolf mit seiner bewehrten Stimme. Das eine Zusammenarbeit dieser bekannten Vertreter der deutschen Black Metal Szene nicht unbeachtet bleiben würde, steht völlig außer Frage. Allerdings war auch klar, was man an musikalischer Schaffenskraft serviert bekommen würde. Zumindest deuteten alle Zeichen darauf hin, es hätte mich auch sehr gewundert, wenn es nun einen extremen Stilbruch gegeben hätte. Technisch und spielerisch ist das Material wieder einmal grandios, aber auch in diesen Punkt hatte ich nicht wirklich Zweifel gehabt. Bile, der als musikalisches Multitalent hier für alle Instrumente verantwortlich ist, liefert der lüsternen Meute eben genau das ab, wonach sie verlangte. Diese atmosphärischen Lieder, die trotz ihrer Härte noch immer mit melodischen Anteilen glänzt und mit rockigen Elementen, mal mehr und mal weniger, mal schneller und mal etwas langsamer, Genre übergreifend funktioniert. Dazu gesellt sich dann eben noch Wolf mit seiner bekannten Stimme. Ein musikalischer Fehltritt ist hier ausgeschlossen, man bewegt sich aber eben auch auf sicheren Terrain und weiß, womit man die kritische und gierige Meute stillen kann. Das Konzept geht auf und funktioniert, was eben an diesem gemeinschaftlichen Wirken liegt, sowohl Bile als auch Wolfs Stimme sind ein repräsentativer Teil der deutschen, politisch unkorrekten Black Metal Musik. Allerdings muss man sich auch einen Vergleich mit späteren Absurd Werken gefallen lassen, eine schon sehr starke Ähnlichkeit mit beispielsweise der "Grimmige Volksmusik" oder dem letzten Vollalbum der Horde, ist nicht von der Hand zu weisen. Über Blasphemous Terror Records wurde selbstverständlich auch das zweite Werk veröffentlicht und auch dieses Mal ist es wieder nur ein Minialbum geworden. 6 Lieder umfasst das "Allzeit bereit" Werk und wie schon beim Vorgänger, beschäftigt man sich auch hier mit Mythen, Sagen und ähnlichen Themen. Da immer gerne mal auf den Namen angesprochen wird, als Landsknechte bezeichnete man im 15. und 16. Jahrhundert, meiste deutsche Söldner die vorrangig mit der Lanze ins Felde zogen. Das sollte einfach mal kurz angeschnitten Werden. So, weiter im Text. Abwechslung gibt es natürlich nicht nur in der Musik, sondern auch am Mikro. Neben Wolf greift auch Bile mal zum Propagandawerkzeug und gibt einige Töne zum Besten. Er ist eben ein Multitalent und weiß auch am Mikro eine gute Arbeit abzuliefern. So harmoniert das giftige Gekeife vom Wolf mit den teils klaren Passagen von Bile. Es erinnert mich hier natürlich auch wieder stark an das letzte Absurd Album oder eben auch spätere Leichenzug Nummern. Um diesen Vergleich wird man auch künftig nicht vorbeikommen oder eben auch im kompletten Verlauf dieser Minischeibe. Neben 4 Eigenkompositionen sind noch 2 nachgespielte Lieder enthalten. Einmal wurde eine Nummer von Heldentum nachgespielt und dann noch eine Nummer der britischen Death Metal Band Bolt Thrower. Das Material wurde in drei regulären Edition veröffentlicht. Man konnte zwischen der MCD entscheiden, leider wieder nur im Pappschuber aber dafür handschriftlich nummeriert und begrenzt auf 777 Stück. Auch hatte man die Wahl, das neue Album als einseitig bespielte MC in die Sammlung zu stellen, diese Auflage ist handschriftlich auf 100 Stück begrenzt. Oder man gönnte sich die Königsklasse, und zwar als Schallfolie, diese ist in seiner regulären Auflage auf 444 Stück handschriftlich limitiert. Für die Extremsammler gibt es noch Sammleredition, diese kommt mit einer alternativen Gestaltung, wenn man dies überhaupt so bezeichnen kann. Der Unterschied liegt darin, dass diese Edition in Schwarz gehalten ist, das Motiv und sonst alles Weitere ist mit der regulären Edition identisch. Limitiert das Teil handschriftlich auf 105 Exemplare. Mal von dieser Sonderedition abgesehen, die, wenn überhaupt, zu enormen Preisen über den virtuellen Ladentisch geht aber sonst identisch mit der normalen Auflage ist, ist das Teil nur noch digital als .mp3 oder FLAC bei Blasphemous Terror Records erhältlich. Selten erlebt man im Black Metal einen solchen Ausverkauf einer Produktion in kürzester Zeit, als wie es bei diesem Werk der Fall war.

Bleibt abschließend nur noch zu schreiben, das es auch dieses Mal wieder von Anfang bis Ende passt. Der zweite Streich klingt satt, klar und macht ordentlich was her. Sicher, der Vergleich mit Absurd wird niemals verschwinden und Der Tod und die Landsknechte stets begleiten. Wenn man nicht irgendwann einen kompletten Stilbruch vollziehen wird, ist einem schon jetzt bekannt, was man irgendwann noch zu hören bekommen könnte. Der Tod und die Landsknechte liefern das ab, was man hören will, so sehr es sich auch immer wieder ähnelt, es fetzt einfach!



Der Tod und die Landsknechte – Allzeit bereit
Blasphemous Terror Records | MCD + LP

Dann mal voll in Deckung, mit "Victoria Nobis" marschieren zwei Schwergewichte des ideologisch getränkten Black Metal auf. Zum einen meldet sich Division Hagal zurück, ganz zu meiner Freude. Als Mann zu seiner Rechten, steht ihm Junker Voland und sein Blutkult zur Seite. Das bei diesem gemeinschaftlichen Feldzug des völkisch geprägten Schwarzmetall keine Gefangenen gemacht werden, das dürfte klar sein... Den Anfang macht Division Hagal mit fünf neuen Liedern und es wird sich auch gar nicht lange mit gähnenden Verhandlungen beschäftigt. Bereits nach wenigen Sekunden wird das Speerfeuer eröffnet und aus allen Rohren geschossen. Keine Kompromisse, kein Vergeben, mit den Liedern liefern Division Hagal feinsten, radikalen und teils von

norwegischen Elementen beeinflussten Black Metal ab. Verdammte Scheiße, das Material lässt ganze Feindesdivisionen im Staub zerfallen. Neben brachial ungebremsten Riffs und einem drückenden Schlagzeug, gibt es immer wieder die besagten norwegischen Einflüsse. Diese machen sich besonders in den Solos bemerkbar und sind eine passende ergänzung zum Rest. Textlich wird politisch klar Stellung bezogen, was bei Division Hagal nun aber auch nicht wirklich überrascht, oder? Das ist doch schon einmal was, wunderbar das Division Hagal wieder mit im Gefecht stehen und neue Kampfeinsätze absolvieren. Da ist die Hoffnung doch groß, das in absehbarer Zeit mal wieder eine Vollscheibe erscheinen könnte. Lassen wir uns überraschen.

Weiter geht es mit einem gleichwertigen Bruder an der Front, Blutkult marschieren nun nämlich auf und die Feindeshorden hasten bereits hinweg, in die Ferne. Junker Voland ist mittlerweile ein alter Hase im politischen Black Metal und steuert drei neue Lieder der Klasse Teutscher Schwarzmetall auf diesem Gemeinschaftswerk bei. Nicht minder ideologisch geht es auch bei Blutkult zur Sache, im Geiste der Alten und der Idee, bekommen wir vertrautes Liedgut geboten. Lieder ist es dann auch schon wieder vorbei, noch bevor es eigentlich erst wirklich begonnen hat(te). Im Vergleich zu Division Hagal wird bei Blutkult das Tempo etwas gedrosselt, man vernimmt deutlich rockige Einflüsse in den Nummern. Dies ist allerdings auch ein Markenzeichen vom Junker. Auch hier wird es wieder mal Zeit für eine neue Vollscheibe, wenngleich das letzte Album gerade einmal zwei Jahre her ist, so darf gerne nachgelegt werden. Ist ja nicht so, das Herr Voland untätig ist. Drei Lieder die dem Schaffen seines Mitstreiters auf diesem Gemeinschaftswerk in nichts nachstehen.

"Victoria Nobis" hat über den Hammerbund das Licht der Welt erblickt. All jene, die sich intensiver und ohne Scheuklappen mit dem deutschen Black Metal beschäftigen, werden auf kurz oder lang dann auch einmal über den Hammerbund gestolpert sein. Das dunkeldeutsche Label ist ja nun schon einige Jahre im Geschäft und hat sich mit seiner strikten Labelpolitik einen Namen gemacht. In vielen Fällen erscheinen die Veröffentlichungen im limitierter Auflage, wie auch in diesem Fall. "Victoria Nobis" gibt es in zwei Varianten. Zum einen gibt es eine CD, diese ist auf 300 Stück begrenzt. Für die Freunde der kultigen Schallfolie, gibt es das Gemeinschaftswerk als limitierte Vinyl Edition. Diese ist auf 200 Stück begrenzt und kommt mit einer anderen Gestaltung. Die Hörerschaft des politisch unkorrekten Black Metal dürfte sich das Werk bereits gesichert haben, sofern man die beteiligten Band hören mag. Allen anderen sei "Victoria Nobis" durchweg empfohlen, ein grandioses und kompromissloses Gemeinschaftswerk, politisch von der ersten bis zur letzten Minute. Und am Ende bleibt nur noch verbrannte Erde, dort wo einst ein mächtiges Schlachtfeld war!



Leichenzug – Meisterwerk – Neuauflage
Blasphemous Terror Records | CD + LP

Man mag es kaum glauben, aber mittlerweile hat "Meisterwerk", das erste Album von Leichenzug schon gute 17 Jahre auf dem Buckel und war zeitweise ein gesuchtes Werk, welches zu stattlichen Preisen den Besitzer wechselte. Nun hat sich Bile aber endlich etwas gnädig gezeigt und sein erstes Album in Eigenregie über sein Label Blasphemous Terror Records in limitierter Stückzahl neu aufgelegt, wahlweise als CD im Digi oder als Vinyl.

Alles hat bekanntlich einen Anfang, so auch Leichenzug, die 1-Mann Black Metal Band um den umtriebigen Musiker Bile. 2004 wurde "Meisterwerk" das erste Mal auf diese Plage namens Mensch losgelassen und sorgte durch seine musikalische Abwechslung, experimenteller Spielweise und eher untypischen Sangesweisen für Aufsehen und Interesse. Stilistisch kannte man diese Art des Black Metal bereits von Bands wie Absurd oder Nordreich, wenngleich Leichenzug auch in keinen direkten Vergleich mit den beiden Bands steht. Dennoch, als Richtwert ganz passabel, außerdem wird Absurd nachgespielt und dies nicht schlecht. Bereits in den Anfangstagen hatte sich ein klarer Kurs bei Leichenzug rauskristallisiert, wütender Black Metal trifft auf rockige Elemente und damit hat Bile bis zum heutigen Tag auch Erfolg. Zurecht, klingt dieser eigenwillige Stil doch ziemlich gut und hat seine Gefolgschaft gefunden. Allerdings klang das ganze Schaffen in den Anfangstagen noch etwas ungeschliffen. Bitte nicht falsch verstehen, es mangelte Bile wahrlich nicht an Können oder dergleichen, nur musste sich der Weg erst finden lassen und auch klang technisch würde es mit den Jahren noch so einige Steigerungen zu vermelden geben. Wie den Stempel einer rockigen Black Metal Kapelle, so sollte auch diese kuriosen Klassifizierung, Leichenzug würde eine sogenannte NSBM Band sein, künftig als Begleiter marschieren. Bis heute kann mir allerdings kein aufrechter Gutmensch der Metalszene (v) erklären, wo genau rechte Parolen oder rechte Tendenzen bei dieser Scheibe vorzufinden sind. Das ist hier jetzt kein Reinwaschen oder dergleichen, es ist schlicht und einfach Fakt, dass der ganze Zirkus von Menschen verbreitet wurde, die sich der Thematik nicht ansatzweise bewusst sind. Heidnisch, mystisches Textgut gibt es auf "Meisterwerk" geboten, klar definierte Positionierungen mit Liedern "Sklave des Kreuzes" oder "Die Unheiligkeit". Oder das Titel gebende Lied "Meisterwerk", welche eine fortlaufende Tradition haben würde mit jedem nachfolgenden Album und ein stets erwarteter Beitrag sein sollte, wenn es an ein neues Album aus dem Hause Leichenzug gehen würde. Inzwischen sind satte 17 Jahre vergangen, seit dem "Meisterwerk" erstmalig auf die Plage Mensch losgelassen wurde. In all den Jahren hat es das Album immer rarer und gesucht werden lassen. Was entsprechend auch den Preis in die Höhe rasen ließ. Nun, im Jahr 2021, sollte es über Blasphemous Terror Records aber endlich mal zu einer Neuauflage kommen. Jedoch nicht im großen Rahmen, sondern nach bewehrter Labelpolitik. So hat man die Neuauflage aus technischer Sicht beim ursprünglichen Standard belassen und nicht nachbearbeitet. Dafür kommt das Teil aber in mehreren Varianten erneut daher. Einmal als CD im Digi, welches auf 444 Stück limitiert ist, zwar das alte Covermotiv vorweisen kann aber zum einen in einem weißen Farbton und dieses Mal als Digi erschienen ist. Sieht übrigens ziemlich schick aus. Dann gibt es natürlich noch eine Vinyl-Auflage, einmal im gleichen Design mit zwei Varianten der Schallfolie und wieder eine super-Duper-Sammleredition im abgeänderten Farbton. Die Limitierungen könnt ihr weiter unten entnehmen.

Stabile Sache und sehr erfreulich, das dieser Klassiker des deutschen Black Metal neu aufgelegt wurde. Als CD scheint es noch das eine oder andere Exemplar zu geben, was das Vinyl angeht, so war es mal eine Sache von nur wenigen Minuten bis zum radikalen Ausverkauf. Was wenig überraschend war. Wer also damals leer ausgegegen ist, der bekommt nun erneut die Chance sich diesen Klassiker in die Sammlung zu stellen. Ein kultiges Werk aus den Anfangstagen von einer der kontroversen deutschen Black Metal Kapellen aus dem Untergrund!

Leichenzug – Meisterwerk – Neuauflage
Blasphemous Terror Records | CD + LP

Bäm, da ist nun endlich die Split der beiden ideologischen Black Metal Kapellen aus dem deutschen Untergrund, auf dieses Werk habe ich mich gefreut... Wenn der Hammerbund eine Split ankündigt und diese unter der Beteiligung von Nordreich und Ordensburg entstanden ist, hat sich im ersten Moment ein innerer Fackelmarsch in Bewegung gesetzt. Verständlich, oder nicht? Immerhin stehen beide Kapellen für einwandfreien, politisch unkorrekten und ideologisch gefestigten Black Metal. Doch die Erfahrung hat es immer wieder gelehrt, dass man nicht zu vorschnell und unwissend urteilen soll, sowohl im positiven wie auch im negativen Sinne. Gut, es war so weit und "Ohne Kampf kein Sieg", so der Titel der Split, lag im Briefkasten. Die redaktionelle Arbeit konnte also beginnen.

Dass die Split in Bezug auf die Anzahl an Liedern gering ausfallen würde, war teilweise bekannt, dies ist aber kein Indiz dafür, dass das Endergebnis minimalistisch ausfallen wird. So verhält es sich auch im Fall der vorliegenden Split und mit Nordreich sollte es beginnen. Die 1-Mann Formation um Allesmacher Skatval bedarf theoretisch keiner großen Erklärung mehr. Seit Anfang der 2000er musiziert und liefert der umtriebige Freigeist seine Werke ab.

Ziemlich episch angehaucht und mit jeder Menge Facettenreichtum und Atmosphäre ausgestattet, erklingen und erfreuen seine Werke mittlerweile weit über die Grenzen der deutschen Heimat hinaus die Black und Pagan Metal Szenen. So sollte es sich auch mit den beiden Liedern auf dieser Split herausstellen, allerdings muss man fairerweise sagen, dass das Material einige Anläufe benötigt. Wenn der Funke dann allerdings übergesprungen ist, gibt es auch kein Halten mehr. Tief in die Geschichte eingetaucht, zelebriert der erste Titel "Die Flamme von einst" eine musikalische Rückbesinnung auf den Quell der kulturellen Kraft und dessen Wurzeln. Mit einer akustischen Einleitung von etwas über zwei Minuten startet der erste Beitrag dann auch in vertrauter Klangkulisse. Es macht Spaß, nach vorsichtig ausgedrückten, anfänglichen Startschwierigkeiten kommt der Silberling dann auch in Fahrt. Mit der nachfolgenden zweiten und letzten Nummer von Nordreich sollte es dann auch gleich den ersten "Wow"-Effekt. Mit "Vom Widersinn des stummen Volkes" liefert Skatval eine beachtliche Überlängennummer von etwas über 11 Minuten ab. Das nenne ich mal eine amtliche Spielzeit für ein Lied, welches sich in seiner Gesamtheit als eine eigenständige Geschichte präsentiert und schon ziemlich mächtig arrangiert wurde. Neben wüster Raserei, wechselt Skatval das musikalische Klangbild immer wieder in ruhigere Phasen, die Ambiente anmutend, fast schon balladesk wirken. Ich bin immer wieder fasziniert von der schöpferischen Kraft, die mit Nordreich Liedern daherkommt und erklingt. Großartiger Part, irgendwie war das aber auch zu erwarten, oder?! Musikalisch top, gestalterisch ein Flop! Als Nächstes ist dann die Division Ordensburg an der Reihe und auch hier bedarf es kaum einer Erklärung... Dort, wo man mit den Beiträgen auf dem "Mit unseren Banner der Sieg!" Gemeinschaftswerk aufgehört hatte, geht es hier weiter. Kompromissloser ideologischer Black Metal mit jeder Menge Dampf unter der Haube. Im Sinne der großen Idee erklingt der vertraute Einklang beim ersten Lied "Soldaten sind immer Soldaten". Das Lied spricht schon mit seinem Titel für sich, die Ehre der Waffengattungen der deutschen Schutztruppen werden hier besungen. Mit dem zweiten Beitrag "Dein flammendes Schwert, Germania" kratzen die Jungs von Ordensburg auch an der Überlänge und erreicht eine Spielzeit von fast 10 Minuten. Dabei geht man tief in die Geschichte, entstanden ist somit eine wahnsinnig gelungene und sowohl umfangreiche wie auch Kraft versprühende Hymne, die Ordensburg einmal mehr im Glanz der schwarzen Sonne strahlen lassen. Es wird dabei auch nicht einmal an Tempo gedrosselt. Im Gegenteil, zum Ende hingibt man noch einmal richtig Gas und legt an Schwung zu. Wahnsinn und dazu ein mehr als würdiger Partner auf diesem Werk.

Aus musikalischer Sicht ist "Ohne Kampf kein Sieg" ein verdammt starkes Gemeinschaftswerk, es braucht seine Anlaufzeit, aber sobald diese überwunden ist, ist es nur noch ein Hörvergnügen für jeden Freund des politisch unkorrekten und ideologisch gefestigten Black Metal. Allerdings hat diese Produktion auch ihre Schattenseiten und damit ist die Aufmachung gemeint. Nicht nur, dass diese Gestaltung vom Design zwar nett aufgemacht ist, aber in Bezug auf die richtige Anpassung und Einstellungen der farblichen Ebenen und Werte total vergurkt wurde, herrscht bei diesem Werk für heutige Verhältnis eine ziemliche Flaute im Umfang. Das hier hinterlegte Coverbild am Anfang entspricht den digitalen Druckdaten, nicht der gedruckte Variante. Ein 4-seitiges Booklet mit lediglich einer Passage pro Innenseite? Ich bezeichnet sowas eigentlich nicht einmal als Booklet, es ist einfach nur das Nötigste vom nötigsten und dies auch noch ziemlich lieblos. Bei einer solch guten musikalischen Arbeit sollte eine vernünftige und im Umfang angemessene Aufmachung doch machbar sein, oder? Sehr schade, musikalisch und technisch ist "Ohne Kampf kein Sieg" zwar ein echt gelungenes Werk, wird durch eine belanglose und dürfte Gestaltung allerdings doch ziemlich geschmälert!



Stahlfront – Religion des Blutes
Neuschwabenland Propaganda, Hammerbund | CD

Wie eine plötzlich auftauchende Vril Division, so wird man von "Religion des Blutes", der zweiten Vollscheibe der NSBM Band Stahlfront überrascht. Doch damit nicht genug, man hat noch einmal einen hörbaren Marsch nach vorne gemacht. Musikalisch hat man sich zum vorherigen Material durchaus gesteigert. Dies dürfte hauptverantwortlich wohl an der Umstrukturierung der beteiligten Musiker liegen. Am Mikro propagandiert selbstverständlich noch Wolf Dietrich und dieser setzt diesem okult-politischen Klangwerk als richtungsweisendes Propagandaorgan erneut sein Zeichen auf. Dieses mal hat man sich aber auch Gastsänger mit ins Boot geholt, was dem ganzen Werk ziemlich gut tut und es abwechslungsreicher und vielschichtiger werden lässt. Gerade bei dem Lied "Neues Burgund II" kommt dies besonders gut zur Geltung.Thematisch dürfte eigentlich alles klar, oder? Wer sich mit Stahlfront schon einmal beschäftigt hat, der weiß um die thematische und ideologische Ausrichtung der Band. Auch dieses mal nehmen uns Stahlfront wieder mit auf eine radikale okultisch-nationalistische Reise und mitten hinein in den Kampf um den Erhalt von Kultur, Blut und Werten. Ehre und Hass vereinen die völkischen Schwarzmetaller in einer grandiosen Art und Weise, die es in dieser Form nicht häufig gibt. "Religion des Blutes" kann man problemlos als das stärkste Schaffen bezeichnen, ein starkes Werk aus der ideologischen Eckes des Black Metal.

Die Produktion aus dem Hause Neuschwabenland Propaganda und Hammerbund macht sowohl optisch als auch technisch einges her. Optisch ist das Teil passend und detailreich gestaltet, das Beiheft ist mit einigen Zeilen versehen, jedoch ohne die kompletten Texte. Klangtechnisch ist das Werk ein echter Angriff auf die Gehörgänge, der Tonträger reißt die heimischen Boxen auseinander und hinterlässt am Ende nur ein Feld der Zerstörung. Ganz klar, Sympathisanten und Hörer der ideologischen Black Metal Klänge wird dieser Tonträger begeistern, Stahlfront sind abwechslungsreich und starker denn je. Ein gelungener Tonträger den man sich nicht engehen lassen sollte, sofern man diese Musik hört. Ja und allen, denen das zu "böse" ist, die sollten sich besser mit den Prinzessinen von Varg und Endstille beschäftigen!



Stahlfront – Schattenkrieger
Hammerbund | CD

Die Kompilation nun als CD Variante, für all die, die damals leer ausgegangen sind...Vor einigen Jahren meldete sich Stahlfront gemeinsam mit Feuernacht und Adoria auf einem Gemeinschaftswerk namens "Wehrwolf Jugend" zu Wort und fast 1 Jahr später schickte die deutsche Untergrundkapelle die Minischeibe "I.Z.D.R." nach. Beide fanden damals den Weg über den Hammerbund in die Anlagen und Sammlungen der Hörerschaft. Letztere war zimlich schnell ausverkauft und wurde nicht nachgelegt. Die "Wehrwolf Jugend" ist zwar noch lieferbar aber dennoch hat man sich zur Umsetzung der "Schattenkrieger" Kompilation entschieden. Was grundsätzlich nicht verkehrt sein muss und in diesem Fall auch überwiegend positiv ausfällt. Auf der "Schattenkrieger" befinden sich also die 3 Beiträge von der besagte Split und das komplette Minialbum. Was uns mit dem Ausklang auf insgesamt 9 Titel kommen lässt. Zu Stahlfront selbst noch einmal, es handelt sich um ziemlich zügigen Black Metal mit rockigen Einflüssen und einer guten aber nicht überdosierten Portion an melodischen Elementen. Textlich ideologisch auf Linie und politisch unkorrekt, steht die Propagandamaschinerie gegen einen kranken Zeitgeist. Die drei Splitbeiträge glänzen nicht nur textlich durch eine Energie, auch der Klang kann sich mehr als hören lassen. Im direkten Vergleich fällt das Material der Minischeibe etwas schwächer aus. Aber nur in diesem direkten Vergleich in seiner Eigenständigkeit bietet das Material der MCD ein recht starkes Klangkonzept. Hier dürfte übrigens das ziemlich geniale Cover von Blitzkriegs "Götter der Germanen" für Begeisterung sorgen. Bei mir ist das zumindest so, die Nummer fetzt ziemlich und zerlegt die heimischen Boxen förmlich. Thematisch bewegt sich Stahlfront in ideologischen und mystischen Ebenen, teils mit okkulten Schwerpunkten. Wer also auf der Suche nach deutschen Black Metal ist, der sich beispielsweise mit dem Neuschwabenland, dem Ahnenerbe oder dem Vril-Mythos beschäftigt, der wird bei Stahlfront fündig werden.

Auch bekommen alle die, die damals leer ausgegangen sind, jetzt noch einmal die Chance, sich das Material der Minischeibe in CD Form in die Sammlung zu stellen. "Schattenkrieger" erschien nämlich bereits 2018 als limitierte Vinylauflage und ist auf 250 Exemplare begrenzt. Nun, zwei Jahre später, schickt der Hammerbund diese Kompilation noch einmal als Silberling ins Rennen.

FRONTMUSIK

Hier gibt es den Soundtrack für den Widerstand



Wir sind am Puls der Zeit

WWW.FRONTMUSIK.DE